Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction.
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,750
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tagblatts-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 56. **Mittwoch** den 25. Februar 1885. **79. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Trotz der Vorschriften in §. 4, **Absatz 2 der revidirten Sparcassenordnung** vom 24. Juni 1877, wonach die bei der hiesigen städtischen Sparcasse auf ein und dasselbe Sparcassenbuch deponirten Beträge die Summe von **1500 Mark nicht übersteigen dürfen,** haben die Inhaber einer größeren Anzahl von Sparcassenbüchern, deren Nummern nachstehend unter ⊙ verzeichnet sind, durch zum Theil während längerer Zeit unterbliebene Abhebung der Zinsen, ihre Einlagen über den Betrag von 1500 Mark anwachsen lassen.

Unter Hinweis auf die obengedachte statutarische Bestimmung, **sowie darauf, daß rücksichtlich der über 1500 Mark überschießenden Beträge die Verzinsung weggefallen ist,** fordern wir demgemäß die Inhaber der betreffenden Sparcassenbücher auf, die entsprechenden Mehrbeträge ehebaldigst zurückzunehmen.

Leipzig, den 19. Februar 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Freygang.

⊙

Serie I. Nr. 6011 14825 15394 23051 23169 27557 31121 33541 37838 40957 41219 51626 52243 52404 57258 58111 63308 67364 68934 74294 75673 76442 80122 91015 92658 97198 98932.

Serie II. Nr. 1318 1750 4243 6063 6383 7094 13315 14430 15911 16134 16281 17005 20353 25932 27596 28071 36276 36809 44115 48254 51402 58154 69021 72144 72611 77564 77915.

Generalversammlung

der Ortskrankencasse für Ortskrankencasse X zu Leipzig und Umgegend.

Behufs Wahl des Vorstandes der Ortskrankencasse haben wir nach §§. 34 und 37 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 und §. 52 des Cassen-Statuts

Generalversammlung

auf

Donnerstag den 26. Februar 1885

anberaumt, und werden deshalb die gewählten Vertreter der Arbeitgeber wie der Cassenmitglieder geladen, zu dem angegebenen Tage

Abends 7 Uhr

im Stadthause, Obstmarkt Nr. 3 allhier, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 111, sich einzufinden.

Leipzig, den 14. Februar 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Krankenversicherungsamt.)
Winter.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Vorstandes;
2) Beschlußfassung über Zutritt zu einem Local-Verbande im Sinne des §. 46 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Montag, den **2. März c.,** sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz, Abthlg. 6a, 7a, 9a und 10f

ca. 63 Eichen-**Nutzklötze** von besonderer Stärke und von vorzüglicher Qualität, ferner

10 Buchen-
4 Ahorn-
3 Eichen-
5 Rüstern- und
1 Linden- } **Nutzklötze,** sowie
6 Eichen- und Ahorn-**Schirrhölzer,**
16 Rmtr. Eichen-**Nutzscheite,**
61 „ Eichen-**Brennscheite,**
38 Haufen starker **Abraum,**
10 „ **Schlagreisig** und
20 Bund **Dornen**

unter den am Versammlungsorte aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und nach dem Meistgebote verkauft werden.

Zusammenkunft: an der Apitzschbrücke, unweit der Hohen Brücke bei Connewitz.

Leipzig, am 19. Februar 1885.

Des Raths Forst-Deputation.

Nichtamtlicher Theil.

Die Ministerkrisis in Rumänien.

* Für Diejenigen, welche die Verhältnisse Rumäniens und die öffentliche Stimmung in diesem jungen Königreiche genau kennen, war der Bestand des bisherigen Ministeriums schon längere Zeit ein unlösbares Räthsel. Die Träger der verschiedenen Portefeuilles gehörten nämlich durchaus nicht einer einheitlichen politischen Richtung an, sondern gingen bezüglich ihrer Anschauungen und Parteistellung wesentlich auseinander. Dennoch gelang es gewissen äußeren Einflüssen, diese nach rechts und links schwankende Regierung eine Zeit lang im Amte zu erhalten, was aber von der Mehrheit der Bevölkerung keineswegs mit Befriedigung aufgenommen wurde.

Ganz besonders fand die Leitung der auswärtigen Politik Rumäniens unter Stourdza nicht im Einklange mit der Parteistellung der übrigen Minister und noch weniger mit den Wünschen der Mehrheit des Landes. Stourdza wußte sich nämlich, man weiß nicht recht aus welchem Grunde und wofür, in Wien und Pest zu einer persona grata zu machen, was ihm natürlich keineswegs die Geneigtheit der großrumänischen Partei zuwenden konnte, die jedenfalls im Lande als die tonangebende politische Majorität bezeichnet werden muß. Ueber die Art und Weise, wie sich Stourdza, trotz der heftigsten Opposition, im Amte erhalten konnte, gehen schon lange verschiedene Gerüchte, die indeß durch keinerlei Thatsachen zu erweisen sind; es mag indeß immerhin nicht unwahrscheinlich sein, daß, wie von verschiedenen Seiten behauptet wird, die bisherige auswärtige Politik Rumäniens als ein vom König Carol persönlich versuchtes politisches Experiment zu betrachten ist, welches Stourdza nur mit seinem Ministerportefeuille zu decken hatte. Daß dieses Experiment schließlich nicht gelungen, davon giebt die vor einigen Tagen in Bukarest stattgefundene Ministerverschiebung ein sehr greifbares Zeugniß.

Ohne daß eine eigentliche Ministerkrisis vorhergegangen wäre, meldete plötzlich der Telegraph, daß zwischen den gegenwärtig im Amte befindlichen Ministern ein Tausch der Portefeuilles stattgefunden habe. Stourdza, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat das Cultusministerium und Campineano, bisher Handels- und Ackerbauminister, das Portefeuille des Auswärtigen übernommen; in der Leitung der Ministerien der Finanzen und des Krieges ist kein Wechsel oder Tausch eingetreten. Ganz ausgeschieden aus dem Cabinet ist nur der Justizminister Wojnow, nachdem er mit dem Oberstaatsanwalt Maurokordato eine sehr heftige Scene gehabt haben soll. Dabei soll es zwischen beiden Herren, nach Bukarester Telegrammen in den Wiener Blättern, sogar zu Thätlichkeiten gekommen sein, was aber von den rumänischen Journalen entschieden in Abrede gestellt und als eine böswillige Erfindung bezeichnet wird. Ob dieser Conflict zwischen dem Justizminister Wojnow und dem Oberstaatsanwalt Maurokordato politischer oder persönlicher Natur ist, darüber haben bisher die Telegramme aus der rumänischen Hauptstadt keine zuverlässigen Mittheilungen gebracht. Dagegen fehlt es keineswegs an Gründen, welche die Ministerverschiebung zwischen dem Auswärtigen Amte und dem Handels- und Ackerbauministerium erklären. Der Eintritt des bisherigen Handels- und Ackerbauministers Campineano in das Auswärtige Amt hängt nämlich in erster Linie mit dem österreichisch-rumänischen Handelsvertrag zusammen, der in den nächsten Monaten abläuft. Die Opposition im Vereine mit den maßgebenden rumänischen Handelskreisen wollte es aber unter allen Umständen verhindern, daß der beiden, wegen seiner Neigung zu Oesterreich-Ungarn tief verhaßte Minister des Auswärtigen, Stourdza, seinen Einfluß bezüglich der Einleitung und des Abschlusses des neuen österreichisch-rumänischen Handelsvertrages ausüben könne. Die politische und wirthschaftliche Opposition Rumäniens arbeitet deshalb schon lange Zeit an dem Sturze Stourdza's, den die extrem oppositionellen Bukarester Blätter geradezu als von den Wiener und Pester Regierungskreisen „gekauft" darstellen.

So zog die Opposition in der Hauptstadt und im ganzen Lande immer weitere Kreise, ja im Laufe der jüngsten Wochen gesellten sich zu dieser Bewegung auch noch bedeutsame Kundgebungen seitens des rumänischen Handelsstandes, der sowohl in Bukarest wie in den übrigen Handelsstädten des Landes einhellig erklärte, daß der bisherige Vertrag mit Oesterreich-Ungarn die wirthschaftlichen Interessen Rumäniens tief geschädigt habe, weshalb der Oesterreich freundliche Stourdza unter keiner Bedingung den neuen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn abschließen dürfe. Um Stourdza von diesem Abschlusse auszuschließen, mußte er natürlich als Minister des Auswärtigen entweder von der Opposition gestürzt oder sonst zu seinem Rücktritte gezwungen werden. In formeller Beziehung ist zwar weder das Eine noch das Andere geschehen, aber Stourdza hat dennoch dem starken Drucke der öffentlichen Meinung weichen und sein Portefeuille dem oppositionell angehauchten Handels- und Ackerbauminister Campineano übergeben müssen, um sich mit dem politisch wenig wichtigen Cultusportefeuille nicht sehr ruhmvoll aus der Affaire zu ziehen. Diese Ministerverschiebung ist also jedenfalls als ein Sieg der rumänischen Opposition zu bezeichnen und wird sich auch als solcher, besonders Oesterreich-Ungarn gegenüber, schon in der Nächstzeit äußern. Die Einleitung und der Abschluß des neuen österreichisch-rumänischen Handelsvertrages dürften also unter solchen Umständen auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten stoßen.

Indeß ist es nicht die handelspolitische und wirthschaftliche Frage allein, welche in Rumänien die Oesterreich feindliche Stimmung erzeugt. Diese Bezeichnung ist eigentlich nicht recht zutreffend, weil sich der politisch-nationale Widerwille und Haß der Rumänen weit weniger gegen Oesterreich oder die cisleithanische Regierung, wohl aber ganz speciell und nachdrücklich gegen die Pester Regierung und ihren gewaltthätigen Magyarismus kehrt. Dieser ist eigentlich der wunde Punct, welcher die internationalen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rumänien nicht zur Ruhe kommen läßt. Die Bukarester Blätter wimmeln fortwährend von bitteren Klagen und sehr nachdrücklichen Entrüstungskundgebungen seitens der Rumänen Siebenbürgens und Südungarns über die dort herrschende, ganz unerträgliche magyarische Vergewaltigung. Proteste, welche leider nur zu begründet sind. Auch Conflicte an der rumänisch-ungarischen Grenze, zu denen fast immer der Hochmuth und die nationale Ueberhebung der magyarischen Beamten Veranlassung geben, gehören nicht zu den Seltenheiten und verbittern natürlich die Stimmung in Rumänien nur noch mehr. Mit dem eigentlichen Oesterreich hat letztere wenig zu schaffen und so muß das Wiener Auswärtige Amt in dem ganzen unerquicklichen Handel eben die Folgen tragen, welche ihm das staatliche Curiosum, Dualismus genannt, bescheert hat. In Ofen-Pest zuckt man lächelnd die Achseln dazu.

Leipzig, 25. Februar 1885.

* Unter den welfischen Reichstagsabgeordneten scheint eine kleine Secession und Abrückung vom Centrum stattgefunden zu haben. Die „Germania" berichtet: „Vom Bureau des Reichstags wurden die Abgeordneten von Estorff und von Alten bisher als Hospitanten des Centrums aufgeführt. Dieselben sind zum Centrum in dieses Verhältniß thatsächlich nicht getreten, sondern gehören zu der Gruppe Langwerth von Simmern. Die Zahl der Centrumsmitglieder ist demgemäß von 109 auf 107 zu reduciren."

* Die Einrichtung, daß Mannschaften, deren Beruf von Haus aus nicht seemännisch ist, ihrer Militairpflicht bei der Marine als vierjährig Freiwillige genügen können, und die Verfügung des Chefs der Admiralität, alles Taugliche einzustellen, was sich für den Marinedienst meldet, hat den Marinestationen der Nord- und Ostsee bereits einen sehr erheblichen Zuwachs an Mannschaften zugeführt, so daß die vorhandenen Casernements der Nordseestation, trotz der Stationirung einer größeren Zahl von Schiffen in außerheimischen Gewässern, nicht mehr ausreichen, alle Mannschaften zu fassen. Man hat sich daher genöthigt gesehen, das frühere Artillerieschulschiff Linienschiff „Renown" als Casernenschiff einzurichten und mit Mannschaften zu belegen. Es befinden sich zur Zeit 400 Mann an Bord des Schiffes, 200 von diesen sind Mannschaften der zweiten Matrosen-Division, während die übrigen zu einer sechswöchentlichen Uebung eingezogene Erlaßreservisten sind. — Zur Ausbildung aller Reserven des Maschinenpersonals im Torpedodienst werden beständig Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu einer mehrwöchentlichen Uebung eingezogen. Es ist zu diesem Zweck unausgesetzt das Torpedoboot „Kühn" im Dienst und hält Dampfproben und Uebungsfahrten in See ab. Es ist erklärlich, daß man auf die Ausbildung des Maschinenpersonals im Torpedowesen einen so hohen Werth legt, da nur die vollkommene Beherrschung dieser Waffe durch tüchtige Specialisten einen Erfolg sichert. So jung das Torpedowesen in der Marine auch ist, so hat es doch grade in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung erfahren. Nicht allein, daß die Beschaffung einer großen Zahl vorzüglicher Torpedoboote als Nothwendigkeit erkannt wurde, sondern daß die Fischtorpedos auch als ein wesentliches Element des Angriffs und Vertheidigungsmittel eines jeden größeren Schiffes anzusehen sind. Es werden daher und sind schon zum Theil sämmtliche größere Schiffe, selbst die älteren Classe, mit einer Torpedo-Armirung versehen. Als jüngstes Beispiel hierfür gilt das Panzerschiff „Friedrich Karl", welches bereits 1868 vom Stapel lief und daher keineswegs mehr auf der Höhe eines modernen Schlachtschiffes steht. Zur Zeit befindet sich die Panzerfregatte „Kronprinz" im Umbau und wird ebenfalls mit einer starken Torpedo-Armirung ausgerüstet.

* * *

* Nach einer Depesche des „Journal du Jura" befindet sich der Schweizer Bundesrath im Besitze der Namen der zwei Anarchisten, welche den Bundespalast in die Luft sprengen sollten. Das Attentat sei unterbrochen, weil die beiden Individuen auf der Liste Derjenigen standen, die neulich ausgewiesen wurden. Zum „Genevois" schreibt man über die gleiche Angelegenheit: „Die ersten Warnungen, die der Bundesrath erhielt, kamen nicht, wie hartnäckig behauptet worden, vom Auslande her, sondern durch anonyme Briefe, die in der Schweiz aufgegeben worden waren. Diese Briefe enthielten sehr bestimmte und klare Angaben, die nur von einem Mitverschworenen herrühren konnten, den die möglichen Folgen des geplanten Attentates abgeschreckt hatten. Die Möglichkeit einer bloßen Mystification war ausgeschlossen, weil jene Angaben mit den bei den jüngsten Anarchistenausweisungen gemachten Ermittelungen sowohl, als mit späteren officiellen Berichten übereinstimmten. Am Bestehen eines anarchistischen Complot — der natürlichen Frucht der Mord- und Brandartikel in der Most'schen „Freiheit" — dürfte also nicht gezweifelt werden."

* Die parlamentarische Situation in Oesterreich bietet immer noch das unveränderte Bild vollständigster Zerfahrenheit. Die wichtigsten Regierungsvorlagen wurden thatsächlich ad acta gelegt, und nur die „kleinen Fragen", Dinge ohne jedwede politische Tragweite, werden in schleppendem, trägem Tempo verhandelt. Für die zu Ende gehende, jetzige Reichsrathssession ist die Actionsfähigkeit der Regierung jedenfalls lahm gelegt. Nichtsdestoweniger bricht sich nach dem ersten Siegestaumel unter den Deutschen Oesterreichs dennoch die Ueberzeugung Bahn, daß das gegenwärtige Regierungssystem durchaus nicht erschüttert sei. Die österreichische Regierung erklärt sich nicht als eine parlamentarische Regierung, sie erhält sich vorgeblich „über den Parteien"; zudem weiß diese Regierung, daß die deutsche Opposition aus dem bevorstehenden Wahlkampfe nothwendiger Weise geschwächt hervorgehen werde, so daß sie in der kommenden Reichsrathssession so peinliche Ueberraschungen, wie sie ihr in der letzten Zeit zu Theil wurden, minder zu fürchten haben wird. Daß die Regierung aber von selbst zur Einsicht kommen sollte, daß ihr System nicht allein die verheißene Versöhnung nicht fördere, sondern geradezu die nationalen Gegensätze aufs Aeußerste herausfordere, daran ist doch auch nicht zu denken, sonst hätte ihr diese Einsicht schon in den letzten Jahren oft genug kommen müssen. Daß Graf Taaffe nach wie vor an seinem Grundsatze, auf dem einmal eingeschlagenen Wege die „Völkerversöhnung" durchzuführen, festhält, beweist auch der Umstand, daß er mit unverdrossener Mühe auf der Suche nach einer national geschlechtslosen Mittelpartei ist, auf die er unter allen Umständen rechnen könnte. Daß er heute von diesem Ziele weiter entfernt ist als zum Beginne seiner Regierungslaufbahn, ist klar; denn seither hat der nationale Gedanke in allen slavischen Fractionen, wie bei der deutschen Opposition einen dominirenden Einfluß gewonnen. Bleibt also Graf Taaffe am Ruder, was doch das Wahrscheinlichste ist, so wird er sich ohne die erselmte Mittelpartei weiter behelfen müssen, das heißt: das System, auf Kosten der Deutschen sich bald dieser, bald jener slavischen Fraction, bald auch den Klerikalen willfährig zu erweisen, die übertriebensten Forderungen aber niederzuhalten, wird in Permanenz erklärt. Die Regierung sieht sich da zu Mitteln gezwungen, die ein verschuldeter Kaufmann anwendet, um seinen Ruin abzuwenden oder ihn möglichst weit hinauszuschieben. Ein Loch wird zugestopft, indeß man ein anderes öffnet. Daß diese traurigen kaufmännischen Exempel just an dem Deutschthum und an der Reichseinheit von Oesterreich statuirt werden, ist zu beklagen.

* Die österreichischen Bischöfe tagen gegenwärtig zu Wien. Ihre Verhandlungen sind in das strengste Geheimniß gehüllt. Das deutsch-österreichische Volk hat sich daran gewöhnt, nur trübe Folgen von den Bischofsconferenzen zu erwarten. Nicht ohne Grund legt man auch der diesmaligen Conferenz eine weittragende politische Bedeutung bei. Mehr als einmal hat sich der Klerus in Oesterreich in den letzten sechs Jahren als Herr der Situation gefühlt, die hochfliegendsten Träume nach Wiederaufrichtung der entschwundenen Concordats-Herrlichkeit wurden offen ausgesprochen; Kleriker deutscher Nation heißen mit, für die Gegengabe der Verkümmerung der modernen Schule an der Unterdrückung des eigenen Volksthums zu arbeiten; was soll nun der Klerus verlangen, um der Regierung und der Reichsrathsmajorität weiterzuhelfen? Die Situation ist günstig; durch die letzte bedeutsame Abstimmung der deutschen Klerikalen gerieth der gesammte Regierungsapparat ins Stocken; an den deutschen Klerikalen liegt es in erster Reihe, die Regierungsmaschine wieder in Gang zu bringen. Was wird vor Allem das aufgeklärte deutsche Volk in Oesterreich für diesen Liebesdienst zu zahlen haben? Auf der Bischofsconferenz werden des Ferneren auch die Symptome wohl abgewogen werden, welche auf das Wachsen des nationalen Bewußtseins unter den deutschclerikalen Bauern hindeuten. Sind diese Symptome so stark, um irgend welchen bestimmenden Einfluß auf die Taktik des Klerus zu üben? Wie will sich der römische Klerus des wachsenden, auf nationaler Grundlage beruhenden Deutsch- oder Altkatholicismus in Nordböhmen erwehren? Man sieht, daß die diesmalige Bischofsconferenz und ihr Verhalten zu den genannten Fragen von eminentem Interesse für die Deutschen Oesterreichs sind.

* Ueber das jüngste Gefecht bei Abu Klea berichtet der dortige Special-Correspondent des „Daily Telegraph" unterm 18. Februar:

Abu Klea ist wiederum der Schauplatz einer ernstlichen militairischen Lage. Nachdem am 16. d. der Wagenzug mit den Kranken und Verwundeten abgegangen war, kamen um 8 Uhr Nachmittags längs der Straße nach Metammeh Araber in Sicht. Eine Compagnie der berittenen Infanterie und eine kleine Abtheilung der Royal Irish wurden ihnen entgegengesandt. Der Feind zeigte eine Neigung, unsere Flanken zu umgehen und den 4 Meilen in unserm Rücken gelegenen Paß zu schließen. In der Frühe des Tages hatte General Buller die große Vorsicht gehabt, mit der Verstärkung seiner Position vorzugehen. Schon seit einiger Zeit existirte in Klea ein starkes kleines Fort, und hier wurden Lord Charles Beresford, die Blaujacken, Gardner-Geschütze und Sappeurs plaçirt. Nahe dem Wasserlauf baute eine Abtheilung des Suffex-Regiments ein anderes Fort von einigen 20 Metern im Geviert, ungefähr 200 Meter im Rücken der Blaujacken, und die genannte Abtheilung bezog auch dasselbe. Die Royal Irish waren angewiesen, ein weiteres Fort im Wasserbette anzulegen, und die berittene Infanterie wurde zu einem Carré formirt und angewiesen, sich um einem Erdwerk zu umgeben. Um 3 Uhr zeigte ein langer Saum von Reitern das Vorrücken des Feindes an. Sie kamen zu Dreien und Fünfen und nahmen auf beherrschenden Anhöhen innerhalb 1600 Meter von uns eine Stellung. Um 4 Uhr dehnten sich etwa 100 Reiter, ein jeder von einigen Kriegern zu Fuß begleitet, vor unserer Front aus. Da jede Minute ihre Anzahl größer wurde, so rückten die Royal Irish und die berittene Infanterie mehrere Hundert Meter vor, um mit dem Feinde anzubinden. Zwei Salven von den Royal Irish leerten einige arabische Sättel und machten den Feind davontraben. Er hielte sofort das Vorrücken seines linken Flügels ein und rottete sich mehr gegen die Hügel im Nordosten zusammen. Die Scharmützler der berittenen Infanterie beachten dem Feinde weitere Verluste bei, als er vor ihrer Front vorüberritt, und Lord C. Beresford begrüßte ihn aus den Gardners, als er sich oben auf dem Kamme zeigte. Bis jetzt hatten die Araber kaum versucht, unser Feuer zu erwidern, und die Arbeit der Fertigstellung der Forts wurde eifrig betrieben. Von einem Hügel aus konnten wir die Stellung und Anzahl des Feindes übersehen. Hinter seiner Cavallerie stand eine ebenso lange Reihe von Schützen. Zur Rechten des Feindes marschirten in anscheinend militairischer Ordnung viele Colonnen von Infanterie, Speerträgern, Schwertträgern und Schützen, die ein halbes Dutzend Fahnen schwenkten. Bald nach fünf Uhr schwärmte die arabische Infanterie längs des Kammes der Anhöhen auf der Straße nach Berber. Schnellfüßig kamen sie die Abhänge herab näher und näher. Einige der Suffex-Mannschaften und der berittenen Infanterie rückten vor und eröffneten ein Feuer auf die nächsten Araber, das indeß nur schwach erwidert wurde. Wie wir sehen konnten, war der Feind hart an der Arbeit, um niedrige Steinwälle aufzuwerfen, wie wir dies vor einem Monat selber gethan hatten. Um 5½ Uhr richteten die Araber plötzlich und ganz unerwartet aus 500 Remingtons ein äußerst wohlgezieltes Feuer auf uns; und dieses scharfe Feuer wurde fast bis Sonnenuntergang fortgesetzt. Die ganze Nacht hindurch belästigte uns der Feind mit einem Rottenfeuer, das gelegentlich mit kleinen Salven abwechselte, womit er zeigte, daß er sich schnell eine gewisse Kenntniß der unseren Kriegführung aneignet.

Diesen Bericht ergänzt ein Londoner Privattelegramm der „Voßischen Zeitung" durch Mittheilung der Vorgänge am folgenden Tage. Dasselbe lautet: „Am 17. Februar gelang es dem General Buller, den Feind von den seit Lager in Abu Klea beherrschenden Anhöhen zu vertreiben und dieselben zu besetzen. Der Feind retirirte in der Richtung auf Metammeh; man glaubte jedoch, er werde bald in größerer Anzahl zurückkehren, gleichwohl wird nicht mehr gefürchtet, daß es ihm gelingen könne, die Colonne Buller's von Gakkul abzuschneiden. Der britische Verlust beträgt 4 Todte und 25 Verwundete." — Daß General Buller an die Möglichkeit gedacht hat, von Gakkul abgeschnitten zu werden, illustrirt die bedenkliche Lage der Engländer, aus der sie wohl nur befreit werden, wenn die von Gakkul abgesendeten Kamele rechtzeitig ankommen.

* Generalmajor Sir Herbert Stewart, der seiner in dem Treffen bei Gubat erhaltenen Wunde erlegen ist, war einer der ausgezeichnetsten Officiere der britischen Armee. Er wurde am 30. Juni 1843 geboren und trat 1863 als Fähnrich in das 37. Infanterieregiment. Zehn Jahre später ließ er sich zur Cavallerie versetzen und wurde dem 3. Garde-dragoner-Regiment attachirt, zu dessen Obersten er 1882 avancirte. Er machte den Zulukrieg im Jahre 1879 und den Feldzug gegen die Transvaal-Bauern im Jahre 1881 mit. In letzterem fungirte er als Adjutant und General-quartiermeister des in der Schlacht auf dem Majuba-Hügel gefallenen Generals Colley. In dem egyptischen Feldzuge im Jahre 1882 wohnte er den Treffen bei El-Magfar, Tel-el Mafuta und Kassassin, der Schlacht von Tel-el-Kebir und der Einnahme von Kairo bei. Für diese Dienstleistungen wurde er zum Adjutanten der Königin ernannt und erhielt das Ritterkreuz des Bath-Ordens. Als Commandeur der Cavalleriebrigade von General Graham's Expedition gegen Osman Digma zeichnete er sich in der Schlacht von Tamai aus. Als er seine Todeswunde empfing, befehligte er die auf Khartum vorstoßende Colonne der unter Lord Wolseley's Befehl gestellten Nil-Expedition.

* Nachrichten der „Hamburgischen Börsenhalle" von der Westküste Afrikas zufolge sind in Quittah ernstliche Unruhen ausgebrochen. Die Eingeborenen haben sich gegen die Engländer empört. Der Gouverneur von Quittah wurde, wie wir hier wiederholen, durch 4 Schüsse, von denen einer durch die Lunge ging, verwundet, nachdem die Neger seine 40 farbigen Soldaten überwältigt hatten. 60 weitere Soldaten unter Führung eines jungen Officiers hoffen die Stadt und das Fort gegen einen weiteren beabsichtigten Angriff vertheidigen zu können.

Afrikanische Conferenz.

* Berlin, 25. Februar. In der heutigen Sitzung der Bevollmächtigten der Afrikanischen Conferenz, welche bis nach 6 Uhr Abends dauerte, wurde der Bericht der Commission, welchen wir in seinem wesentlichen Inhalt weiter unten geben, verlesen und sodann die „Generalacte der Conferenz von Berlin" festgestellt, deren Grundzüge in dem unten folgenden Berichte mitgetheilt werden.

* Der Schlußbericht der Commission der Afrikanischen Conferenz führt den offiziellen Titel: „Bericht

über einige neue Textänderungen, über die Neutralität und die allgemeinen Bestimmungen, sowie über die endgiltige Form der von der Conferenz gefaßten Beschlüsse." Er zerfällt in zwei ungleich lange Theile, deren ersterer den sachlichen, der zweite die Formfragen behandelt.

Abtheilung I beginnt mit den Textänderungen, von denen zwei als besonders wichtig charakterisirt werden. Die eine bezieht sich auf Art. 1 des Hauptberichts, welcher die Ausdehnung des vertragsmäßig vereinbarten Congobeckens bestimmt. Als Ostgrenze desselben figurirt darin der Tanganyika-See. Es ist hierbei mit Geschick hervorgehoben worden, daß diese Abgrenzung nicht streng correct wäre, weil die Ostseite des Sees gleichfalls dem geographischen Becken des Congo angehört, und daß sie überdem den Uebelstand mit sich brachte, einen Abgrenzungsmodus einzuführen, welcher von dem im Norden und Süden angenommenen abwich. Obwohl nun der Schlußsatz des Paragraphen keinen Zweifel an der rechten Tragweite der von der Conferenz votirten Bestimmung bestehen lassen konnte, machte doch die Commission mit Rücksicht auf den zur Zeit noch unvollkommenen Stand unserer geographischen Kenntniß dieser Gegenden den Vorschlag, als Ostgrenze die östliche Wasserscheide der Zuflüsse des Tanganyika-Sees — la ligne de faîte orientale des affluents du lac Tanganyika anzuerkennen.

Die zweite Aenderung betrifft Art. 19, welcher einen Theil der Congoschiffahrtsacte ausmacht. Dieser Artikel bestimmt in seinem ersten Alinea, daß die internationale Commission sich binnen Halbjahresfrist nach Ratification der Schiffahrtsacte constituiren würde. Seitdem hat man eingesehen, daß der Functionirungsmodus der Repräsentativ-Institutionen eines der Unterzeichnungsstaaten behufs Ratification einen Aufschub nothwendig macht, der sich über ein volles Jahr erstrecken könnte. Den Absichten der Conferenz zuwider würde sich daher der Zusammentritt der internationalen Commission bis zu einem sehr fernen Zeitpunkt verzögern können. Um diesem Uebelstande zu entgehen, macht die Commission einen Vorschlag, nach welchem die Ernennung von fünf Delegirten hinreichen würde, damit die internationale Commission sich constituiren kann. Diese Zahl schien ihr hinreichend, um den noch nicht vertretenen Mächten jegliche Bürgschaft zu gewähren. Die Staaten, welche ihren Agenten ernannt haben sollten, würden der deutschen Reichsregierung Mittheilung machen, welche dann ihrerseits die zur Herbeiführung des Zusammentritts der internationalen Commission nothwendigen Schritte thun würde.

Von noch größerer Wichtigkeit sind die neu eingeführten Bestimmungen. Sie zerfallen in zwei Capitel, jedes zu drei Artikeln. Das erste handelt von der Neutralität. Artikel 1 bestimmt, daß die im vertragsmäßigen Congobecken Souveränitäts- oder Protectoratsrechte ausübenden Mächte, indem sie sich neutral erklären, ihren Besitzungen die Wohlfahrt der Neutralität sichern können. In diesem Falle — und das ist der Grundgedanke der Clausel — verpflichten sich die Unterzeichnungsmächte im Voraus, diese Neutralität zu respectiren, unter dem einzigen Vorbehalt entsprechender Nachachtung der Pflichten, welche die Neutralität auferlegt. Diese Verpflichtung wird nicht nur gegenüber der Macht eingegangen, von welcher die Neutralitätserklärung herrührt, sondern auch im Hinblick auf alle anderen Vertragsmächte, welche so das Recht erlangen, deren Respectirung zu fordern.

Der Neutralitätserklärung, welche eine zeitweise oder eine fortdauernde sein kann, ist keinerlei Grenze gezogen. Es ist ausdrücklich anerkannt, daß diese Bestimmung vor Allem den Staat im Auge hat, den die internationale Congogesellschaft zu gründen im Begriffe steht, und daß sie anscheinend bezweckt, denselben unter das Regime stetiger Neutralität zu stellen. Dieser Wunsch hat daher im Bochumer die Zustimmung und Sanction der Mächte für sich. Doch haben auch andere Staaten Besitzungen im Congobecken — oder werden sie in Zukunft haben — und könnten dieselbe Vergünstigung anstreben wollen. Schon heute giebt es zwei, die zusammenhängende Colonien besitzen, welche theils innerhalb, theils außerhalb des Vertragsbeckens liegen, während doch die unter Facultativdängkeit der Unterzeichnungsmächte der Generalacte stehende Neutralisirung keinenfalls über die Grenzen des Vertragsbeckens hinausreichen kann. Um dieser Schwierigkeit vorzubeugen, setzt der in Rede stehende Artikel neben die Gebiete selbst die von besagten Gegenden abhängenden Gebietstheile (les parties de territoire dépendant des dites contrées).

Art. 2 bezweckt, die in den Begriff des Congobeckens fallenden Gegenden möglichst dem Uebel des Krieges zu entziehen, ohne doch der Souveränität der Regierungen Eintrag zu thun. Er setzt den Fall vor, daß eine dortige Colonialmacht in einen Krieg verwickelt würde, dessen Ursache oder Ursprung ihren afrikanischen Besitzungen fremd wäre. Alsdann verpflichten sich die Vertrags- oder Beitrittsmächte zur Anbietung ihrer Freundschaftsdienste, um beide kriegführende Theile zu veranlassen, daß sie einwilligen, der eine, die Feindseligkeiten nicht auf die im Congobecken gelegenen Gegenden auszudehnen, der andere, aus diesen Gegenden keine Basis für militairische Operationen zu machen. Nach Erlangung dieser wechselseitigen Einwilligung wäre die in Rede stehenden Gebiete während der Kriegsdauer thatsächlich neutral.

Art. 3 enthält die Verpflichtung, zu einer vorgängigen Vermittelung zu schreiten, wenn in Afrika selbst zwischen Mächten, die im Congobecken Souveränitätsrechte üben, ein Conflict ausbräche. Für den im Entstehen begriffenen Congostaat, den alle Mächte mit Friedensbürgschaften zu umgeben wünschen, bietet diese Bestimmung einen wirklichen Werth, weil sie die Staaten, die mit ihm in Mißhelligkeiten gerathen könnten, verpflichtet, vorab ihre Zuflucht zu der Vermittelung der befreundeten Mächte zu nehmen.

Das zweite neue Capitel, welches das Cap. VII der Generalacte bilden würde, regelt die eventuelle Revision der Generalacte, die Zustimmung für die Nichtvertragsmächte, die Ratificationen, das Inkrafttreten. Die Revision der Generalacte anlangend, so beantragt der Commissionsbericht die Aufhebung der Artikel, welche die Revision der Congo- und der Nigerschiffahrtsacte vorsehen, und ihre Umwandlung in eine Clausel, welche auf den Gesammtinhalt der Generalacte Anwendung finden würde. Diese Clausel wird wie folgt formulirt:

„Die Unterzeichnungsmächte gegenwärtiger Generalacte behalten sich vor, zu guter letzt und nach gemeinsamer Uebereinkunft diejenigen Aenderungen oder Verbesserungen in dieselbe einzuführen, deren Nützlichkeit durch die Erfahrung dargethan werden sollte." (Art. 36.)

Betreffs der Beitrittserklärungen zur Generalacte hat die Commission folgenden Artikel entworfen und vorgelegt:

„Die Mächte, welche gegenwärtige Generalacte nicht unterzeichnet haben werden, können ihren Bestimmungen durch eine Separatacte beitreten.

Die Zustimmung jeder Macht wird auf diplomatischem Wege der deutschen Reichsregierung und durch diese allen Vertrags- und Beitrittsstaaten zur Kenntniß gebracht.

Sie schließt zu vollem Rechte die Uebernahme aller Verpflichtungen und die Zulassung zu allen durch gegenwärtige Generalacte vereinbarten Vortheilen ein." (Art. 37.)

In der sich hieran knüpfenden Erörterung bemerkte der Vorsitzende, daß die Auslassung der „Beitrittsmächte" (Puissances adhérentes) als eine absichtliche erscheinen könnte; wahrscheinlich habe man den Vertragsmächten allein die Befugniß reserviren wollen, an den eventuellen Revisionen theilzunehmen. In der That bildeten die Vertragsmächte die an den in der Generalacte der Conferenz gegebenen Fragen am meisten interessirte Staatengruppe. Sie sind in begrenzter Anzahl und bezeugen ihre Uebereinstimmung unter einer feierlichen Form. Die Ratificationen, welche hernach ausgetauscht werden sollen, begreifen in sich die Intervention der höchsten souveränen Autorität in jedem dieser Staaten. Hingegen wird den Mächten, welche sich auf die Zustimmung zu der schon bestehenden Acte beschränken, gestattet, dies durch einen einfachen Zustimmungsact zu thun, welcher auf diplomatischem Wege zur Kenntniß gebracht und der Formalität der Ratificationen nicht unterworfen ist. Freilich ist ausgemacht, daß diese Zustimmung ihnen alle Vortheile verschafft und sie allen Verpflichtungen unterwirft, welche sich aus der Generalacte ergeben, aber man kann einräumen, daß die Gleichheit der Rechte, um die es sich handelt, an die Existenz eben dieser Acte geknüpft ist. Wenn die an ihrer Ausarbeitung betheiligten Mächte sich eines Tages verständigen wollten, dieselbe aufzuheben oder zu ändern, darf man ihnen die Befugniß dazu absprechen, weil sie anderen Mächten erlaubt haben, aus ihrer anfänglichen Uebereinstimmung Nutzen zu ziehen? Die Beitrittsmächte hätten im Fall, daß diese Uebereinstimmung Modificationen erführe, das ungeschmälerte, aber auch einzige Recht, ihre Zustimmung als annullirt zu betrachten.

Nach längerem Meinungsaustausch hielt die Commission den Art. 36 in seiner obigen Fassung aufrecht, und um den §. 3 des Art. 37 mit dieser Entscheidung in Einklang zu bringen, substituirte sie den Ausdruck: „Uebernahme aller Verpflichtungen" dem Ausdruck: Beitritt zu allen Clauseln, welcher in dem ursprünglichen Texte gestanden hatte.

Den Ratificationsmodus betreffend, wurden folgende Gesichtspunkte festgestellt:

Jede Macht hat die Befugniß, die Ratification für sich zu vollziehen, ohne warten zu müssen, daß ihre Mitunterzeichner im Stande seien, dieselbe Formalität zu erfüllen.

Jeder Ratificationsact wird an die deutsche Reichsregierung gerichtet, welche den anderen Vertragsmächten davon Kenntniß giebt.

Die verschiedenen Ratificationen werden der Reihenfolge nach in den kaiserlichen Archiven niedergelegt. Wenn sie alle hierhin vorhanden sind, treten die Repräsentanten der Vertragsmächte zusammen und nehmen ein authentisches Protokoll auf, welches die Niederlegung aller Ratificationen constatirt. Ein beglaubigtes Exemplar dieses Documentes wird hiernach allen Vertragsmächten durch die kaiserlich deutsche Regierung übermittelt.

Dieses Verfahren ist von großer Einfachheit; es erreicht das gesteckte Ziel unter Reduction der Formalitäten auf die unumgänglich nothwendigen Proportionen. Es scheint besonders für die Gepflogenheiten zahlreicher diplomatischer Versammlungen angezeigt, deren Zusammentritt in unserer Zeit häufig ist und berufen scheint, einen immer beträchtlicheren Einfluß auf die Entwickelung der Beziehungen zwischen den Staaten zu üben.

Theil II handelt von der endgiltigen Form der Conferenz-Acten in ihrer Gesammtheit. Einstimmig hat die Commission den Vorschlag angenommen, in einem einzigen Instrumente alle aus den Conferenzberathungen hervorgegangenen Acte zusammenzufassen. Dieses diplomatische Document wird als „Generalacte der Berliner Conferenz" qualificirt. Der Ausdruck „Generalacte" wird übrigens die Verwechslungen vermeiden, welche zwischen dem abzuschließenden Vertrage und dem Berliner Tractat von 1878 Platz greifen könnten. Nebenbei hat die Wahl dieses Ausdrucks zur Beseitigung von Bedenken beigetragen, welche die Bezeichnung als „Tractat" bei einigen Bevollmächtigten entstehen ließ.

Eine Generalacte macht eine Einleitung nothwendig, wofür die Commission folgende Formel gewählt hat:

Se. Majestät der Deutsche Kaiser ꝛc. ꝛc.

Um im Geiste guter wechselseitiger Eintracht die günstigsten Bedingungen für Entwickelung des Handels und der Civilisation in gewissen Gegenden Afrikas zu schaffen und allen Völkern die Vortheile der freien Schifffahrt auf den beiden in den atlantischen Ocean mündenden Hauptströmen Afrikas zu sichern; um andererseits den Mißverständnissen und Anfechtungen vorzubeugen, welche künftighin aus den neuen Besitzergreifungen an der Küste Afrikas entwachsen könnten, und gleichzeitig aus Fürsorge für die Steigerung der moralischen und materiellen Wohlfahrt der eingeborenen Völkerschaften, haben, auf an sie ergangene Einladung der kaiserlich deutschen Regierung in Uebereinstimmung mit der Regierung der französischen Republik, beschlossen, zu diesem Zweck eine Conferenz in Berlin zu halten, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:" ꝛc. ꝛc.

Andererseits machten wichtige Gründe wünschenswerth, den einzelnen Conferenzacten ihre eigenthümliche Physiognomie und ihren unterscheidlichen Charakter zu wahren. Zu diesem Behufe zählt die Vorlage für mit den Sonderbevollmächtigten auf, welche die Conferenz hingezeichnet hat, und theilt sie demnächst in ebensoviel Einzelkapitel, als Acte vorhanden sind, indem jedes Capitel den Titel der betreffenden Acte führt.

Endlich stellt die Aufzählung der Artikel, welche vom Anfang bis zum Schluß durch die ganze Generalacte geht, die Verbindung zwischen allen ihren Theilen her und wird ihre Uebersichtlichkeit erleichtern.

Vorstehende Mittheilungen stellen in ihren Hauptumrissen den der Conferenz behufs Billigung vorgelegten Plan dar.

Der Schlußbericht trägt die Unterschriften des Vorsitzenden Alphonse de Courcel und des Berichterstatters Baron Lambermont. Er ist von sechs Annexen begleitet, welche die oben aufgezählten Aenderungen und Zusätze, sowie ein auszugsweises Protokoll der Conferenzsitzung vom 31. v. Mts. enthalten.

Aus dem preußischen Landtage.

Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 23. Februar.

Am Ministertisch: v. Goßler.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und vollzieht auf Antrag des Abg. Dr. Windthorst mit Acclamation die Wiederwahl des Abg. v. Dockum-Dolffs zum Mitgliede der Staatsschulden-Commission.

Es folgt die Fortsetzung der

zweiten Berathung des Cultusetats.

Die Einnahmetitel werden ohne Discussion bewilligt.

Bei Cap. 109 Dauernde Ausgaben Tit. 1 (Der Minister 36,000 ℳ) erhält das Wort

Abg. Dirichlet: Ich will hier eine Angelegenheit zur Sprache bringen, die Schaffung eines neuen Extraordinariats an der Berliner Universität. (Ah! rechts.) Wir haben kein Recht, die Art der Besetzung auf die Frage der Gesetzlichkeit zu prüfen. Wir wollen der Executive keineswegs das Recht bestreiten, die Wahl ihrer Beamten vorzunehmen. Aber dieses dermatologische Extraordinariat ist besetzt worden mit einem Manne, der nach einem Erkenntniß des Münchener Landgerichts wegen Verstoßes gegen die Sittlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt worden ist und diese Strafe verbüßt hat. Nun ist es mir ja sehr unsympathisch, in den Privatverhältnissen eines Mannes herum zu wühlen. Ich weiß auch, daß in allen Ständen sich Personen befinden, die sittlich und moralisch dieser Reden, als bestrafte Leute, und die wiederholt gebüßt haben. Ich glaube auch, daß Vergehen, selbst Verbrechen gesühnt sind, sobald die Strafe gebüßt ist; ich bestreite auch der Dichtung nicht die Verherrlichung solcher Vergehen, ich verzichte hier auch gern darauf, solchen Unglücklichen die künstlerische Thätigkeit zu erleichtern. Aber hier handelt es sich um die Würde des Staates. Die bloße Erfüllung des Disciplinargesetzes gegen richterliche und nicht richterliche Beamte beweist, daß die Regierung eine derartige lage Praxis, wie sie der Privatmann ausüben kann, nicht ausüben darf. (Sehr richtig! links.) Die Erinnerung zeigt, daß die Regierung in der Ausübung dieses Disciplinargesetzes sonst nicht milde ist. Ich habe ein Erkenntniß vor mir, wonach ein Professor der Universität Königsberg nach Mißbrauch seiner Thätigkeit, ein Mann von bestem Rufe als Universitätslehrer und Mensch, seines Amtes entsetzt worden ist, weil er einer fortschrittlichen Versammlung präsidirt und ein Hoch auf die fortschrittlichen Abgeordneten ausgebracht hat. (Hört, hört, links. Rufe: Namen.) Es ist der jetzige Reichstagsabg. Professor a. D. Müller! Ich erinnere Sie an die von den Conservativen und dem Centrum beschlossene Bestimmung der Gewerbe-Ordnung, wonach ein Hausierer, der eine derinomatische Strafe erlitten hat, die Berechtigung zum Hausiren verliert. (Hört, hört, links.) Also was dem Hausierer verboten ist, soll dem Universitätslehrer erlaubt sein? Wenn so mit zweierlei Maß gemessen wird, dann wundert sich Abg. Stöcker über das Schwinden der Sittlichkeit! (Beifall links.) Das stärkt denn am meisten die Socialdemokratie? Die Wahrnehmung, daß die Kirche gegen die unteren Classen rigoros, gegen die oberen lax ist. (Beifall links, Widerspruch rechts.) Die ganze Angelegenheit hat auch noch die symptomatische Bedeutung des Byzantinismus, des Protectoratswesens. Wenn ich die Regierung bitte, diesen Schritt rückgängig zu machen, so rechne ich auf die Zustimmung der Conservativen, die die Sittlichkeit heben wollen, des Centrums, das den christlichen Charakter der Universität wahren, der Nationalliberalen, die die nationale Ehre hochhalten wollen. (Heiterkeit.) In der Vorlage, die uns Sonnabend im Reichstage zugegangen ist, in der Novelle zum Reichsbeamtengesetz, heißt es in der Motivirung wörtlich, daß auch das Vorleben eines Beamten berücksichtigt werden, daß seine persönliche Integrität constatirt sein muß. (Hört, hört! links.) Wenn der betreffende Herr an der Münchener Hochschule seine Stellung aufgeben müßte, so ist seine Ernennung für die Ehre der Berliner Universität wenig erfreulich. Ich glaube, wir müssen der Regierung die dringende Bitte um Remedur vorlegen. (Beifall links.)

Abg. v. Bendа: Auch in der Budgetcommission hat man die ethische Frage der Seite genau erwogen, aber man ist sich klar geworden, daß es sich hier um eine Entscheidung über die Person hinaus, um eine Entscheidung gegen die Unterrichtsverwaltung handelt. Gegen die schweren Vorwürfe des Vorredners wird der Herr Minister sich zu vertheidigen haben. Die Budgetcommission hat sachlich sich mit Majorität für die Errichtung der dermatologischen Professur entschieden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Virchow und Abg. Dr. Windthorst verzichten auf das Wort.

Cultusminister v. Goßler: Meine Herren! Der Herr Abg. Virchow hat eben verzichtet aus nahe liegenden Gründen. Es ist mir die Aufgabe dadurch erschwert, daß ich diejenigen Momente, welche der Herr Abg. Dirichlet dem Abg. Virchow vorbehalten hat, gewissermaßen anticipando vorauszunehmen muß. Ich habe einen Herrn, dessen Name nicht genannt ist, zum außerordentlichen Professor ernannt, ohne die Facultät gehört zu haben. Ich habe diesem Herrn die Verwaltung der Station für Hautkrankheiten in der Charité übertragen und habe in dem gegenwärtigen Etat für den dermatologischen Lehrstuhl eine Unterstützung erbeten und zwar in der Absicht, dem ungenannten Herrn diesen Lehrstuhl zu übertragen. Ich unterziehe mich der Aufgabe ohne Rückhalt, die einzelnen Fäden, welche von dem Herrn Vorredner geschickt zu einem Knoten zusammengeschlungen worden sind, zu lösen, um das Haus in die Lage zu versetzen, sich in dem Gewirr der Thatsachen zurecht zu finden. Das Wichtigste ist die Frage der Stellung des Unterrichtsministers zur Facultät, und wenn der Abg. Virchow der Auffassung seines Fractionsgenossen beistimmt, so sind wir einig darin, daß durch die Ernennung des ungenannten Doctors die Rechte der Facultät nicht verletzt sind. Sie sind festgehalten in einem Allerhöchst vollzogenen Statut. In diesem Statut steht, daß die Berliner medicinische Facultät vorschlagen kann, wenn ein Ordinariat erledigt ist, drei für dasselbe geeignete Männer mittelst motivirten Gutachtens. Aus dieser Bestimmung hat die preußische Unterrichtsverwaltung stets die Folgerung abgeleitet, daß die Anhörung der Facultät vorgeschrieben ist bei Ordinariaten, zweitens, wenn ein solches schon besteht und erledigt wird, und daß es sich um ein Gutachten handelt, an welches die Unterrichtsverwaltung weder rechtlich noch factisch gebunden ist. Diese Frage ist, wie ich annehme, nicht streitig. Wäre sie es, so würde ich es für meine erste Pflicht halten, sie darzustellen, denn darüber sind Alle, welche die Entwicklung der Universitäten kennen und für richtig halten, einig — ich nenne Schleiermacher, Wolf, Heimann und wen Sie sonst wollen — daß in Bezug auf die Ernennung der Lehrer an den höchsten Unterrichtsanstalten des Landes eine Einwirkung des Trägers der Krone nicht eintreten kann. Wie gern bereit ich bin, die Facultäten heranzuziehen, darüber habe ich mich an einer anderen Stelle vor 2 oder 3 Jahren ausgesprochen. Wenn ich auf die Frage der Klinik der Hautkrankheiten übergehe, so ist die Entwicklungsgeschichte in Berlin eben so wie auf den meisten anderen preußischen Universitäten, daß diese Klinik mit einer anderen Klinik, welche ich augenblicklich nicht nennen will, verbunden ist. Es ist das nicht aus einem inneren Bedürfniß, sondern aus Zweckmäßigkeitsgründen hervorgegangen. Als Professor von Bärensprung im Jahre 1853 die beiden Kliniken übernahm, betrug schon die Zahl der Kranken in demselben einzelnen Jahre 6000 gestiegen ist, auch nach den neueren wissenschaftlichen Erfahrungen unabweisbar geworden: in dieser Beziehung sind wir Norddeutsche hinter den Russen, Oesterreichern, Italienern zurückgeblieben. Was nun die persönlichen Erwägungen in der Frage betrifft, so werde ich hierin Herrn Virchow's Angriffen annehmende entgegentreten, sowohl nach der wissenschaftlichen wie nach der sittlichen Seite. Als dieser ungenannte Herr im Jahre 1879 mit den Gerichten in Conflict trat, war nur eine Stimme darüber, daß er, damals Assistent des pathologischen Anatomen Professors v. Bahl, zu den hoffnungsvollsten Docenten der süddeutschen Hochschulen gehörte. Seine literarischen Arbeiten waren nicht gerade epochemachend, aber sie zeigen sicheres Wissen und Können, sehr maßvolles und vorsichtiges Vorwärtsstreben und ruhiges, klares Urtheil; einer seiner Aufsätze über Implantation und Transplantation der Haare wurde von dem Herrn Geh. Medicinalrath Professor Dr. Virchow in seinem „Archiv" als vortrefflich bezeichnet. Der Herr wurde durch seine Verurtheilung aus einer der glänzendsten Carrièren gerissen, und wenn die menschlichen Seite glaube ich mit Zuversicht, daß der ungenannte Herr seine Aufgabe glänzend erfüllen wird. Ich komme nun zur sittlichen Qualification. Ich darf wohl für mich das Anerkenntniß in Anspruch nehmen, daß mein Streben nicht dahin geht, den Standard der öffentlichen Sittlichkeit in Deutschland herabzudrücken. Eine solche Verurtheilung, wie sie der ungenannte Herr erfuhr — ich ziehe mich nicht hinter zurück, daß zahlreiche Personen, die ihm nahe standen, noch heute überzeugt sind, daß er das Opfer eines Mißverständnisses wurde — eine solche Verurtheilung würde für einen Professor im Amte unzweifelhaft die Entfernung aus dem Amte im Disciplinarwege nach sich ziehen. Aber eine andere Frage ist es, ob Jemand, der in Folge einer solchen Verurtheilung seine Entlassung genommen hat, nicht durch ganz hervorragende Verdienste rehabilitirt werden kann. Die Verdienste des ungenannten Herrn Doctors um die Person des leidenden Staatsmannes sind aber so große (Beifall rechts), daß man darum über frühere sittliche Verfehlungen hinwegsehen kann. (Widerspruch links, Zustimmung rechts.) Die Frage, ob diese Verdienste so große sind, läßt sich freilich nur subjectiv entscheiden und hängt damit zusammen, wie man über die Nothwendigkeit der Erhaltung der Gesundheit des leidenden Staatsmanns denkt. Unzweifelhaft ist jedenfalls, daß der Reichskanzler bei weitberühmten Autoritäten und bei unbekannten Aerzten in Stadt und Land vergeblich Heilung gesucht hat und daß er sie nur bei dem ungenannten Herrn Doctor fand. Wenn geboten wird, keinem anderen Arzte habe der Patient sich so gefügt wie diesem, so erblicke ich eben auch darin ein Verdienst, daß dieser seine Autorität so aufsetzte, daß selbst dieser Patient sich ihm fügte. (Gelächter links.) Große Verdienste aber haben Anspruch auf große Belohnung. Das Allerhöchste Handschreiben, worin dem ungenannten Herrn der spontane Dank des Königs für seine Verdienste um das Land ausgesprochen wird, ist für einen deutschen Mann Belohnung genug. Nicht bei der Belohnung setzte der Conflict an, sondern bei der Frage, wie man diesen Herrn, dessen stetige Anwesenheit um die Person des Reichskanzlers unumgänglich nothwendig ist, an Berlin fesseln könnte, und Sie werden mir genug Bauernschlauheit zutrauen, daß ich auf einen Mittelweg gesonnen haben werde. Aber es ließ sich keiner finden. Die Frage lag so: Was ist für Deutschland nützlicher, dem leitenden Staatsmann eine unentbehrliche Kraft zu erhalten (Unruhe links, Rufe rechts: Aah!) oder Gefahr zu laufen, durch eine derartige Berufung die Interessen der Facultät verkannt zu haben. Wäre es möglich gewesen, den ungenannten Herrn Doctor in anderer Weise, und sei es in Gold gefaßt, hier zu fesseln, es wäre geschehen; aber leider ist der Ehrgeiz des ungenannten Herrn Doctors so groß (Aha! links), daß er über alle Schäfte hinwegsah und nur danach strebte, in die Carrière aus der er herausgeschleudert wurde, zurückzukehren und zu zeigen, was er kann. Sie werden diesem seinen Streben Gerechtigkeit widerfahren lassen. Bei meinem Beichtsuche, den ich in jenem Conflicte schließlich hatte, war ich mir wohl bewußt, daß ich mich der öffentlichen Kritik preisgab und mir viele Feinde zog. Aber wenn Sie die Facultät entbehren, so führe ich für mich den Senat der Universität an, der anerkannte, daß ein ganz exceptioneller Fall hier vorliegt, daß ein sittlich defecter Mann außerordentliche Verdienste erworben und daß die Facultät Unrecht hat, sich seiner Berufung zu widersetzen. Ich habe ganz offen gesprochen. Von Byzantinismus und Pfaffenthum ist bei mir keine Rede, und wenn ich in gleichem Falle noch einmal alle diese Verdächtigungen und Verlegenheiten durchmachen sollte, ich würde nochmals so entscheiden. (Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. Dr. Virchow: Ich erkenne gern an, daß der Herr Minister vor einer schweren Entscheidung stand. Ich will ihm auch wegen dieser Entscheidung, zu der er gezwungen worden, seine Stellung nicht erschweren. Aber es handelt sich hier um die Vertheidigung von Rechten. Ich glaube im Namen aller deutschen Professoren zu sprechen, wenn ich dieses Vorgehen eine Erniedrigung der Facultäten nenne. Der Herr Minister hat selbst gesagt, daß die Entscheidung schwer war. Aber der Ehrgeiz des Herrn Schweninger ging eben darauf hin, der Berliner Facultät anzugehören, und der Reichskanzler hat diesem Ehrgeiz Folge gegeben. Herr Schweninger hat seinerseits sich selbst „nicht würdig" erachtet der Stellung eines Universitätslehrers in München, jetzt ein paar Jahre später soll er für Berlin würdig genug sein. Auch ich bin der Meinung, daß ein einmal Bestrafter wieder rehabilitirt werden darf, aber es kommt doch auf die Art der Rehabilitirung an und auf das Vergehen. Und das Vergehen ist doch ein solches, daß man es hier bei offenen Thüren nicht nennen darf. Wenn nun der Herr seine Strafe abgebüßt hat, so mag er ja rehabilitirt werden. Seine Verdienste mögen ja sehr groß sein, aber das Ansehen der Facultät hätte doch auch berücksichtigt werden müssen. Und das hätte man dem Herrn wohl zu verstehen geben können. Es handelt sich um einen tragischen Conflict, aber an dem Conflict hat doch eine sehr hohe Stelle Schuld. Wenn der Reichskanzler glaubt, alle Menschen sind so schlecht und niedrig, wie er sich denkt, dann kann man sich das eine Weile gefallen lassen. Aber einmal, wenn wir sehen, daß wir bereits auf abschüssiger Bahn sind, müssen wir doch sagen, daß auch die Mißhandlung seitens dieses großen Mannes ihre Grenzen haben muß. Die Facultät hätte an Se. Majestät Berufung einlegen können, sie hat sich aber nur an den Senat gewandt und der Senat hat der Facultät Recht gegeben. Dadurch ist die ganze Angelegenheit Sache der Universität geworden. Die „Nordd. Allg. Zeitung" hat auch von Brodrecht gegenüber Herrn Schweninger gesprochen. (Heiterkeit.) Das braucht uns nicht zu erniedrigen. — Der Herr Minister wird anerkennen, es ist eine starke Zumuthung zu glauben, daß ein Student, ein Lehrer, der ein ähnliches oder geringeres Vergehen verübt, die Universität verlassen muß, daß aber ein Lehrer, der Aehnliches vor seiner Anstellung gethan hat, der studirenden Jugend gegenüber ein ehrenvolles Lehramt bekleiden darf. Wir Mediciner haben ein besonders ernstes Interesse, daß unsere Schüler auf die Forderungen der Sittlichkeit unterwiesen werden. Die Aerzte haben, sobald sie die Universität verlassen, eine sehr schwere Verantwortung. Die Gesellschaft muß doch das Gefühl der Sicherheit haben, daß sie sich sittlich erzogenen Aerzten anvertraut. Der Arzt muß resigniren, fremdes Familienleben schonen, die öffentliche Sittlichkeit doch halten. Der Herr Minister stimmt mit dieser Forderung zweifellos überein. Daß wir trotzdem diese Forderung betonen müssen, ist das Tragische des Conflicts. Wenn die lage Praxis weiter um sich greift, so kommen wir in eine immer bedenklichere Lage, in die Lage, daß man es und verdrießt, die Sache hier zur Sprache zu bringen, wie es vor der Sitzung von einem Mitgliede dieses Hauses mir zu erkennen gegeben. Das ist ein Zeichen, wieweit der Geist der Vertretung allgemeiner Interessen schon gedrungen ist. Wenn hier die Frage zur Sprache gebracht worden ist, so geschieht es, daß es noch Leute giebt, die sich nicht scheuen, zu sagen, was sie denken. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Graf v. Limburg-Stirum (cons.): Es ist eine schwere Beschuldigung, wenn der Vorredner behauptet hat, daß der Cultusminister gezwungen diese Ernennung vollzogen hat. — Daß eine Rehabilitation eines Verurtheilten möglich ist, hat und wird Niemand bestreiten. Aber ich begreife nicht, wie die Linke es für gleichgiltig halten kann, ob der Reichskanzler uns erhalten bleibt oder nicht. (Widerspruch links.) Thatsache ist doch, daß weder die Berliner Facultät, noch sonst ein Arzt vor Schweninger den Reichskanzler heilen können. Und wie wollte Herr Prof. Virchow den Vorwurf des Byzantinismus nachweisen? (Beifall rechts.) Bei dem gesunden Sinne der Studentenschaft glaube ich, daß sie nicht die Auffassung der Facultät theilen wird. (Beifall rechts, Zischen links.)

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. v. Meyer-Arnswalde: Der Vorredner hat unterlassen zu bemerken, daß er nicht Namens der conservativen Partei, sondern nur für sich gesprochen hat. (Beifall links.) Die conservative Partei hat beschlossen, die Position ohne Discussion zu bewilligen.

Abg. Dr. Windthorst: Ich hätte gewünscht, daß diese Frage nicht das Abgeordnetenhaus beschäftigt hätte. — Redner bespricht dann unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses die Lage der bischöflichen Diöcesen. Das katholische Volk hat beständig gehofft, daß die Regierung endlich diesem Zustande Abhülfe schaffen werde. Bis ans Ohr des Monarchen ist unsere Klage gedrungen, aber ich habe die positive Ueberzeugung, daß unser Landesherr nicht genügend weiß, wie bedrückt die Lage der Katholiken ist. Alles deutet darauf hin, daß die Verhandlungen mit Rom zum Stillstand gebracht sind. Nichts ist dort geschehen, trotzdem der Papst nur die Aufsicht über die Erziehung der Geistlichen gefordert hat. Dieser natürlichen Forderung ist kein Entgegenkommen bewiesen worden. Daß sich da ein viefer Mißmuth der katholischen Bevölkerung bemächtigt, ist natürlich — die Regierung aber sagt gar Nichts. Ich frage den Herrn Cultusminister: wie steht es mit den Verhandlungen mit Rom? und ferner: gedenkt die Regierung uns in dieser Session einen Entwurf wegen Revision der Maigesetze zu machen? (Beifall im Centrum.)

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst: Der Herr Minister schweigt auch diesen directen Anfragen gegenüber — will er durchaus schweigen, so hätte er lieber vorhin schweigen sollen. (Beifall im Centrum.) Wir fordern aber diese Antwort im Namen der acht Millionen Katholiken. Die Conservativen haben in der Resolution Altbach sich entgegenkommend gezeigt — wir geben ihnen durch die Anträge des Abg. Dr. Windthorst Gelegenheit, Farbe zu bekennen. Weshalb läßt man die beiden Erzbischöfe nach immer in der Verbannung? Liegen für sie die Verhältnisse nicht ebenso wie für die anderen Erzbischöfe? (Sehr wahr! im Centrum.) Wenn man den Juden freie Hand läßt, ihre Geistlichen zu ernennen, warum den Katholiken nicht? Sollen wir die Parias des Staates sein? (Beifall im Centrum.) Man hat neulich hier von Toleranz gesprochen. Sind die Maigesetze Ausfluß der Toleranz? Hat die altkatholische Majorität uns hier tolerant behandelt? Ein freiconservativer Aufruf an die Nationalliberalen in Ober-Barnim fordert zu gemeinsamen Vorgehen auf, damit die vaterlandslose Partei der Mischlinge aus Deutschland gejagt werden könnte! (Heiterkeit.) Das ist wieder ein Produkt Ihrer Toleranz! — Was hat denn nur Ihr Culturkampf erreicht? Sie wollten die Macht des Papstes in Deutschland abschaffen und mußten sehr bald sich wieder an ihn wenden. Man hat sich in Berlin über die Macht des Papstes gar sehr getäuscht. Auch Ihr Anjweten gegen die Bischöfe ist erfolglos geblieben und auch den niederen Klerus haben Sie nicht abtrünnig zu machen vermocht — es scheint, daß der Klerus, dessen Bildung Sie stets getadelt haben, Ihnen doch zu gebildet ist. (Beifall im Centrum.) Sie erlassen Steckbriefe hinter Geistliche, die Messe lesen, und daneben wirken die Socialdemokraten frei und unbehindert. All das muß im Volke die größte Mißstimmung hervorrufen, es muß alle sittlichen Stützen wankend machen. Was uns gegeben werden, sind Abschlagszahlungen, bei denen wir uns nicht beruhigen können. Sorgen Sie, daß Abhülfe geschaffen wird, bevor der Schaden unheilbar ist! (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Cuneen (nationalsozial.): Wenn sonst die Herren Windthorst und Schorlemer ihre Reden zu diesem Titel hielten, dann pflegte das Haus vollständig besetzt zu sein. Heute war während dieser beiden Reden nur ein Drittel des Hauses anwesend. Das zeigt, daß der Culturkampf „verjuxt" ist, daß man kein Interesse mehr für ihn hat, und das gilt meiner Meinung nach auch für Rom. — Meine Partei wünscht keineswegs das Fortbestehen des Culturkampfes, wie er aber beigelegt werden soll, weiß ich nicht, denn ich habe immer nur negative Kritik des Centrums gehört. Das Centrum will die bestehenden Gesetze aufheben, aber was soll an ihre Stelle treten? Selbst wenn das Centrum herrschte, und Herr Windthorst Reichskanzler wäre, so müßte doch auch der Reichskanzler Dr. Windthorst in irgend einer Weise das Verhältniß von Staat und Kirche regeln. Etwas Positives ist doch nothwendig — wenn die Herren es wissen, so muß Herr Windthorst sein ganzes Programm entwickeln, nicht aber einige einzelne Anträge stellen. So lange er s

verpflichtet und auf praktischen Boden die beiden friedlichen Mächte miteinander zu bringen versucht. Das war die Auffassung meiner Partei von Anfang an. Und als es später hieß, das Centrum könne nur durch Aufhebung der Maigesetze befriedigt werden, hat die „Germania" dem entschieden widersprochen. — Abg. v. Cuny hat Recht, auf die Frage, nach welcher Richtung soll revidirt werden, kommt keine Antwort. Einer Revision kann die Regierung nur zustimmen, wenn sie uns den Frieden garantirt. Ich wüßte nicht, mit wem und gegen wen ich diese Revision durchbringen sollte? Außerdem böte auch das Herrenhaus große Schwierigkeit, das hat sich schon 1883 gezeigt. Hier im Hause wäre eine Majorität nach der jetzigen Zusammensetzung desselben nicht zu Stande zu bringen. So liegt nach meiner Anschauung die Situation gegenwärtig. — Wenn ich auf die letzten vier Jahre zurückblicke, so hege ich die Hoffnung, daß wir endlich doch noch zum Frieden kommen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Wehr (freicons.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. v. Stablewski; schon der Umstand allein, daß der Cardinal Ledochowski sich Primas von Polen genannt habe, sei ein Beweis, für das Streben Polens nach Selbstständigkeit.

Abg. Dr. Reichensperger (Köln) giebt eine längere historische Darstellung der Entstehung des Culturkampfes. Man thue hier immer so, als ob der Papst die jetzige Situation verschuldet habe und nun zur Ordnung derselben beitragen müsse. Verschuldet hat die Situation die Majorität, die diese Maigesetze gemacht hat. Wenn die Regierung ernstlich die Revision will, so wird sie schon die Majorität zu gewinnen und den Widerstand des Herrenhauses zu brechen wissen. Mag die Regierung erst einmal den Versuch machen. Und warum werden denn noch immer die Ordensbrüder und die Ordenskirchlern in der Verbannung gehalten? Ueberall, wo man eine gründliche Prüfung der Orden, wie in England, vorgenommen hat, ist man zu der Erkenntniß der Tüchtigkeit und Heilsamkeit dieser Orden gekommen. Und warum behandelt man denn die beiden Erzbischöfe von Köln und Posen anders als die übrigen? Warum sollen diese beiden Märtyrer bleiben? — Redner spricht zum Schlusse die Hoffnung aus, daß die Regierung recht bald Vorschläge zur Herbeiführung des Friedens im Staate machen werde. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Cunern (nationalliberal) hält den Ausführungen des Vorredners entgegen, daß auch vor dem Culturkampfe nicht immer Frieden mit der katholischen Kirche geherrscht habe.

Abg. Dr. Windthorst: Abg. v. Cunern hat vorhin gesagt, er versprache eine gründliche Prüfung meiner Anträge. Wenn die Herren meine Anträge nicht annehmen wollen, davon ist mir ihre Prüfung ganz gleich. — So lange Sie, meine Herren, glauben, Ihre katholischen Mitbürger mit Mißtrauen auf Schritt und Tritt verfolgen zu müssen, so lange kann kein Frieden werden. Herr v. Cunern verlangt von mir positive Vorschläge — gut, ich schlage die alten Gesetze vor Einführung der Maigesetze vor. Das bedeutet das Verlangen nach Aufhebung der Maigesetze. Die Maigesetze sind Eingriffe in das Innere der Kirche und deshalb ab ovo null und nichtig! (Beifall im Centrum.) Sie sind widerrechtlich! (Beifall im Centrum.) Die Zuschriften an die Katholiken sind gegeben worden unter Mitwirkung von Ministern, denen die Beamten nicht werth sind, die Schuhriemen zu lösen! — Meine Anfrage über die Verhandlungen mit Rom hat der Herr Minister unbeantwortet gelassen, eine Revision hat er abgelehnt, weil er meinte, nicht die Majorität zu erlangen. Bei vernünftigen Revisionsvorschlägen wäre die Majorität sehr leicht zu finden. Wenn der Minister andere Bestimmungen nicht hat als diese, so ist diese Weigerung nur ein Vorwand dafür, daß der Reichskanzler die Revision nicht will. Denn der Reichskanzler freit Gewalt bei Fuß und erwartet, daß man sich im Stande bringt. (Beifall im Centrum.) Ich sage, man verkümmert den katholischen Volke das geistliche Brod, um weltliche Güter zu gewinnen. (Beifall im Centrum.) Das ist die Situation, und wir müssen uns gegen sie wehren. C'est la guerre! — Der Minister sagt, er will die Sache nicht principiell lösen, aber dennoch hält er an den Principien der Maigesetze fest. Das heißt, wir sollen auf dem Boden der Gnade stehen. Das wollen wir nicht, wir müssen unser Recht haben! Und wenn die Staatsmänner Deutschlands das nicht begreifen, so sind sie entsetzlich kurzsichtig. So lange ein Katholik in Preußen lebt, wird er die Gesetze Friedrich Wilhelm's IV. reclamiren. Wir müssen die Erziehung der Geistlichen wieder haben für die Kirche, sonst regiert statt des Papstes der Staat. Und wer giebt mir die Gewähr, daß der Staat auf dem Boden der Religion bleibt? Und trotzdem soll er die Priester erziehen? Die Convicte, von denen der Herr Minister gesprochen hat, sind gar keine Convicte mehr, es sind Gymnasien. Wenn wir die Erziehung der Kleriker dem Staate überlassen, dann ist die Kirche unwiderbringlich verloren. (Beifall im Centrum.) Und die Kirchenpolitik, die man gegen die Polen anwendet, drängt die Leute geradezu zur Revolution. Wenn aber Unruhen in Polen herrschen, so ist es doch wunderbar, daß die Staatsanwälte dort gar nichts davon wissen. — Schaffen Sie nicht bald Abhilfe, so kommen wir zu Zuständen, die für den ganzen Staat bittere Früchte zeitigen werden. (Beifall im Centrum.)

Die Discussion wird geschlossen und Tit. 1 bewilligt, worauf das Haus sich vertagt.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

T.-O.: Cultusetat.

** Das Volksschullehrer-Pensionsgesetz ist in der betreffenden Commission des Abgeordnetenhauses in erster Lesung durchberathen. Die Lehrerschaft kann mit dem Resultate der ersten Lesung durchaus zufrieden und deshalb den Antragstellern von Zedlitz und Schmidt-Sagan nur dankbar sein. Die Interessen der Lehrer sind durchaus gewahrt. Wenn auch die Stellung der Regierung noch nicht mit voller Klarheit hervortritt, so ist eine Ablehnung doch kaum denkbar, denn einerseits hat gerade die Staatsregierung in früheren Jahren schon weit größere Zulagen in den angekündigten Dotationsgesetzen gemacht und andererseits wird hier der erste Schritt des Staates, den bedrängten Communen in ihren Schullasten zu Hülfe zu kommen, unternommen. Letzteres ist aber ein sehr oft vom Reichskanzler geäußerter Wunsch. Das Gesetz soll mit dem 1. April 1886 in Kraft treten. Hervorzuheben ist, daß Sorge getragen wurde, daß nicht etwa manche Lehrer durch das neue Pensionsgesetz schlechter gestellt werden, als durch die bisherigen Bestimmungen. Zu diesem Zwecke wurde ein Antrag von Zedlitz angenommen, welcher lautet: „Lehrer, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die Pensionsberechtigung erworben haben, bleiben pensionsberechtigt, auch wenn ihnen nach §. 1 dieses Gesetzes eine Pensionsberechtigung nicht zustände. Ist die nach Maßgabe dieses Gesetzes bemessene Pension geringer als die Pension, welche dem Lehrer hätte gewährt werden müssen, wenn er am 31. März 1886 nach den bis dahin für ihn geltenden Bestimmungen pensionirt worden wäre, so wird diese Pension an Stelle der ersteren bewilligt." Ferner ist ein neuer Paragraph eingeschaltet worden, worin bestimmt wird: „Zusicherungen, welche in Bezug auf dereinstige Bewilligung von Pensionen an einzelne Lehrer oder Kategorien von Lehrern durch den König oder einen der Minister, oder durch eine Provinzialbehörde, oder mit deren Genehmigung, gemacht worden sind, bleiben in Kraft." Schließlich trat noch Abg. von Schenckendorff für die vorhandenen Pensionäre ein, deren das neue Gesetz nicht gedenkt, indem er für die zweite Lesung, in Gemeinschaft mit dem Abg. Lückhoff, eine Resolution ankündigte, wonach der seitherige Dispositionsfonds bestehen bleiben und bedürftige Emeriten in den Verhältniß, wie dieser Fonds künftig entlastet wird, in ihren Pensionen verbessert werden sollen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Ein Diebstahl wird nach §. 243, 2 Str.-G.-B. als ein schwerer, mit Zuchthaus zu bestrafender angesehen, wenn er in einem Gebäude mittelst Erbrechens von Behältnissen verübt ist. Wegen dieses Verbrechens war gegen den Schlosserlehrling D. auf Grund folgenden Thatbestandes Anklage erhoben. D. bezog sein Leuchtgas von der Gasanstalt in C.; als er nun dasselbe nicht mehr bezahlen konnte, wurde ihm die der Gasanstalt gehörige Gasuhr wieder abgenommen, wodurch ihm bedeutet war, daß er kein Gas mehr zu beziehen habe. Das Gasrohr, welches nach dem Locale des Angeklagten führte, blieb zwar liegen, die Verwaltung der Gasanstalt ließ es aber an der im Hause des Angeklagten befindlichen Mündung verlöthen. Diese Lösung hat nun der Angeklagte beseitigt und durch Einsetzung eines Verbindungsrohres den Eintritt des Gases in sein Local ermöglicht, so daß er ein halbes Jahr lang Leuchtgas von der Gasanstalt bezog, ohne daß er dafür Zahlung leistete.

Das Landgericht hat nun zwar angenommen, daß das Gas, so lange es noch in den Röhren der Gasanstalt sich befand, in deren Eigenthum und Gewahrsam war, und daß der Angeklagte, indem er das herübergeleitete Gas verbrauchte, sich dasselbe rechtswidrig zueignete. Obwohl es nun ferner anerkennt, daß der Angeklagte das Gas aus einem Behältnisse, nämlich aus dem mit dem Gasbehälter der Gasanstalt in Verbindung stehenden Gasrohr und zwar mittelst Erbrechens desselben entwendete, erachtet es jedoch dies Behältniß nicht als in einem Gebäude befindlich, weil dazu nöthig wäre, daß das Gebäude das Behältniß auch einschließe, hier aber nur ein Theil eines Rohres in dasselbe hineinrage. Es hat deshalb den §. 243 2, Str.-G.-B. nicht für anwendbar erachtet und den Angeklagten nur wegen einfachen Diebstahls verurtheilt.

Die gegen diese Rechtsausführung gerichtete Revision des Staatsanwalts hat das R.-G., I. Strafsenat, am 2. October v. J. für begründet erachtet und die landgerichtliche Entscheidung aufgehoben. Es sagt hierüber: Das Gesetz setzt Weiteres nicht voraus, als daß das Behältniß in dem Gebäude erbrochen ist; davon, daß das Behältniß völlig von dem Gebäude eingeschlossen sein müsse, enthält der Wortlaut nichts; aber auch der Gedanke des Gesetzes kann nicht zu dieser Annahme führen, da er das erschwerende Moment in die gewaltsame Eröffnung des Zutritts zu der gestohlenen Sache innerhalb des Gebäudes legt im Gegensatz zum Einbrechen in das Gebäude selbst von außen, und für diese Frage es jeder Bedeutung entbehrt, ob das im Gebäude erbrochene Behältniß in dem Gebäude abgeschlossen wird oder mit einem Theile über dasselbe hinausreicht und daher an diesem Theile auch außerhalb des Gebäudes hätte erbrochen werden können. So wenig der mittelst Einbruchs in ein Gebäude verübte Diebstahl darum aufhört, ein unter §. 243 Str.-G.-B. fallender schwerer zu sein, weil der gestohlene Gegenstand nicht vollständig innerhalb der Umfassungswände des Gebäudes sich befand, z. B. der Fahrstuhl ein Stück weit aus der Luke des Daches herausragte, ebensowenig kann der Umstand von Bedeutung sein, daß das Behältniß, aus welchem die gestohlene Sache im Gebäude gewaltsam weggenommen ist, theilweise außerhalb dessen Mauer sich befindet.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 21. Februar eingetragen:

Herr Richard Oswald Pinkerof als Procurist der hiesigen Firma Oswald Pinkerof. — Firma Rob. Moser & Sohn in Leipzig (Hainstraße Nr. 18) und als deren Inhaber die Kaufleute Herren Franz Rudolph Moser und Hans Fritz Moser daselbst. — Firma C. Bucky in Leipzig (Kurprinzstraße Nr. 9) und als deren Inhaberin Frau Charlotte verehel. Bucky geb. Moritz daselbst.

Hôtel Palmbaum,
Restaurant neu eröffnet.

Hôtel „Stadt Hamburg".
Restaurant eröffnet mit Freih. v. Tucher'schem Bier.

Atelier für Photographie
H. Salzwedel.
Johannesplatz 1 (Hand Stadt Dresden).
Moment-Aufnahmen bei jeder Witterung.

Lothar Heym, Civilingenieur,
Bau- und maschinentechn. Bureau, Sophienstraße 33, II.

Bei Husten,
Heiserkeit, Verschleimungen ꝛc., Kurzsicht bei allen katarrhalischen Affectionen der Athmungs-Organe, Hals- und Brustleiden haben sich die Malzextract-Gesundheitsbonbons, à Beutel 30 und 50 ₰, und Malzextract (Stangenform „Hustetten-Kindt") von L. H. Pletsch & Co. in Dresden, Altstädterstraße 8/9, als unerkannt wirksam bewährt! — Zu haben bei Rich. Krüger, Jul. Hoffmann, Otto Eckardt, Louis Dietzmann, Gustav Seidel, Wilh. Lasser in Neustadt-Leipzig bei Eduard Strelitz in Plagwitz-Leipzig bei Arthur Berthold; in Eutritzsch-Leipzig bei Friedr. Jesse.

Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Detail-Geschäfte:
Leipzig: Mey & Edlich, 9 Neumarkt.
Plagwitz:
Mey & Edlich, 28. 29 Nonnenstrasse, part.

Buckskins und Tuche,
billige Stoffe für Confirmanden,
Regenmäntelstoffe.
Paul Knaur, Hainstraße 24. I.

Weisse Gardinen, Fenster von 2 bis 40 ℳ,
Manilla-Gardinen, Fenster von 3 ℳ an,
½ breite Möbelstoffe, Meter 1½ bis 3 ℳ,
neueste Tischdecken, Stück schon von 1½ ℳ an,
Kinderwagen-Decken, Stück 1 bis 10 ℳ empfiehlt
Bernhard Berend, 6 Katharinenstrasse,
Fabriklager von Teppichen und Decken jeder Art.
Firma und Nummer 6 bitte genau zu beachten.

Gelegenheitskauf: 2-, 3-, 4- und Knöpfige
Glacé-Handschuhe,
Paar 1.00, 1.25, 1.50, Werth das Doppelte.
Conrad Grau, Roßplatz 8, im Kurprinz.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Eisenbahnstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Naundörfer Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eisenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hermann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kontrakten ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (7. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 3—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spellger, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hofmann, Peterssteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandbesorgung und Herausnahme vom Waagegebäude, für Einlösung aus Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 23. Mai bis 31. Mai 1884 versetzten Pfänder, deren weitere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Gasse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Weichdgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 50 und 30 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Asyl für Arbeiterinnen, Brauhofstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Reichsstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Stadtbad zu alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Tel Bechin's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunstgewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für erwachsene weibliche Gewerbetreibende am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr, ferner das Ornament, Breitlinie 3. Stockwerk, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Naturwissenschaftlicher Unterricht in Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ehrengenossen für Erwachsene monatlich Sonntags Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Lehrer des Kunstgewerbezeichnens, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 23, III. geöffnet Mittwoch und Freitag Nachmittags 5—7 Uhr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Zimmereinrichtungen Weststraße Nr. 24—25. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 15b, ist jeden Mittwoch Nachmittag von 2 bis 4 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pflanzendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schützengarten zu Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwache-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (via à vis Borse).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Geiger Thorhs.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schletterstraße 15 (b. Bürgerschule).
Gohlis.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.
3. „ „ Johannesplatz 8.
4. „ „ Nürnberger Str. 42.
5. „ „ Pfarrlistraße Nr. 4.
6. „ „ Alexanderpr. 28.
7. Polizei-Wache Peterssteinweg 29.
8. „ „ Eurrzscher Str. 2.
9. „ „ Reiter Str. 38.
10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt I (Eutr. Str.)
„ „ Gasanstalt II (Südvorst.)
„ dem Neuen Johannisthaswital.
„ d. Wetzler. 28 (Blüthner's Fabr.)
„ der Fregestraße Nr. 6c.
„ der Thomasmühle.
„ dem Tauchaer Thorhause.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenh. des Wasserw.
„ „ Wasserwerksanlage des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nicolaisthurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von Gustav Jacoby & Co.,
Nürnberger Strasse 60, Ecke der Johannesgasse.

Elektrische Beleuchtungsanlagen „System Brush", bewährtestes System, im hiesigen Panorama angewandt.
Recht & Koeppe, An der neuen Börse.

Neues Theater.

Mittwoch, 25. Februar.
51. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.
Der Wasserträger.
Oper in 3 Acten, nach dem Französischen des Bouilly.
Musik von Cherubini.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Kogel.

Personen:

Graf Armand, Präsident des Parlaments zu Paris	Herr Hedmendt.
Constanze, seine Gattin	Fr. Baumann.
Micheli, Sekretair, Wasserträger in Paris	Herr Schelper.
Daniel, sein Vater	Herr Köhler.
Antonio, Margelline, } seine Kinder	Herr Slomak. Fr. Meyler-Litva.
Semos, ein reicher Pächter zu Genesse	Herr Proch.
Rosette, seine Tochter	Frl. Kozerowska.
Marie, ihre Freundin	Frl. Pirch.
Ein Capitain	Herr Gerazg.
Ein Lieutenant	Herr Geldberg.
Erster } Zweiter } Soldat	Herr Rohland. Herr Tietz.

Bauern und Bäuerinnen, Soldaten.

Die Handlung geht im 1. und 2. Acte in Paris, im 3. in Genesse, einem Dorfe bei Paris vor.

Hierauf:
Tanz-Bilder.
Ballet-Divertissement von J. Golinelli. Musik von Eugen Grünberg (unter Direction des Componisten).

Vorkommende Tänze: a. Pas de Guirlande, ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet; b. Alt und Jung, getanzt von Fräul. Fiebig; c. Ungarischer Csikos-Tanz, ausgeführt von Frl. Todt und Herrn Golinelli; d. Mazur, getanzt von Frl. Dönges und Herrn Borri; e. Grand Galopp ausgeführt von den Damen Fiebig, Dönges, Todt, den Herren Golinelli, Borri, sämmtlichen Damen des Corps de Ballet und den Eleven der Ballettschule.

Längere Pausen nach dem 2. Act und vor dem Ballet.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Geip. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Donnerstag, 26. Februar. (52. Abonnements-Vorstellung. 4. Serie, gelb.) **Der Schwabenstreich.**

In Vorbereitung.
In der Oper:
Das Waldmädchen. (Silvana.) Romantische Oper in 4 Acten von C. M. von Weber.
Manfred. Oper in 5 Acten von Carl Reinecke.
Im Schauspiel:
Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.
Der Probepfeil. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Altes Theater.

Mittwoch, 25. Februar.
Anfang 7 Uhr.
Die grosse Glocke.
Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.
Nach dem 1. und 2. Act finden längere Pausen statt.
(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen 4 Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tageskasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Donnerstag, 26. Februar. Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: Cäcilia.

Die Direction des Stadttheaters.

Sophienstr. No. 6. **Carola-Theater** Sophienstr. No. 6.
Direction: Heinrich Morwitz.
Heute Mittwoch: Benefiz Gustav Dederich.
Auf vielfaches Verlangen und zum 11. Male:
Orpheus in der Unterwelt.
Komische Operette in 4 Abtheilungen von Offenbach.
Billetverkauf von 10—1 und 4—5 Uhr im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei G. Kletz, Cigarren-Geschäft, Petersstraße 40.
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Morgen Donnerstag: Gastspiel Anna Schramm.
„Anna, zu dir ist mein liebster Gang". (Neuität.)
In Vorbereitung:
Der Feldprediger.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55. N. (bis Hof). — *11. 54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — 8. 30 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

E. Linie Leipzig-Geithain-Nossen: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. 3. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tagesschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Guben-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Geschwitz: 10. 30 V. — 5. 45 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *5. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V

Frühjahr 1885.

Wir erlauben uns, unseren werthen Kunden die Mittheilung zu machen, daß wir nunmehr unser Lager in **sämmtlichen Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** completirt haben und empfehlen unser enormes Lager

Damen- u. Kindermäntel

zu bekannt billigen Preisen.

Confirmanden-Jaquets und Mantelettes

von 4 Mark bis zu den hochelegantesten.

Leipzig, Petersstraße 20/21, Ledigpassage. **M. Bauchwitz & Söhne Nachf.,** **Leipzig,** Petersstraße 20/21, Ledigpassage.

Gardinen-Wäsche

nach **ganz eigener Methode,** so daß ein **Zerreissen** der Gardinen **beim Waschen unmöglich ist.**

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltig und aufs Geschmackvollste sortirtes Fabriklager aller Arten.

Zwirn- per Stück von 22 m 6 ℳ 50 ₰ bis 27 ℳ **Gardinen-** **Zwirn-** per Fenster von ℳ 2 an.

Engl. Tüll-Gardinen, weiss, auf einer Seite ausgebogt, per Meter breit von 85 ₰ an, per Fenster, 7 m lang, gleich gesäumt, ℳ 6.

Engl. écru-Gardinen abgepaßt Fenster ℳ 8.50.

Engl. Tüll-Gardinen, crême, à Meter 90 ₰ mit Band eingefaßt.

Filet-Guipure-Gardinen auch mit roth und blau, in großer Auswahl.

Filet-Guip.-Spitzen à Meter 35 ₰, 50 ₰ bis 1 ℳ 50 ₰.

Die dazu passenden Congreß-Stoffe zum Selbst-Zusammensetzen in großer Auswahl.

Rouleaux- und Vitragen-Stoffe in allen Breiten.

S. Rosenthal, Katharinenstr. 8.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße Nr. 12.
Aufnahmezeit 9–3 Uhr.
Sonntags 10–1 Uhr.

Gebr. Just,
29 Grimmaische Strasse, 1. Etage.

Oberhemden nach Maass
und fertig auf Lager

in glatten, Schnitzchen-, faltigen und gestickten Mustern	à ℳ 3.50 pro Stck.
	4.—
	4.25
	5.—
	5.50
	6.—
Nachthemden	3.—
halbfertige Oberhemden	3.50
Knabenoberhemden	2.50
Knabennachthemden	2.—
Kragen, rein Leinen in neuesten Façons	—.50
Manschetten, rein Leinen in neuest. Façons	—.75 pro Paar

Taschentücher, beste Nähseide von ℳ 6.— p. Dutzend.

„Bellis perennis fl. pl." „Schneewittchen" (Knauff).

Kunst- und Handelsgärtnerei

von

„W. Albert Kersten",
Lindenau, Fortsetzung der Poststrasse,
Station: „Deutsches Haus",
empfiehlt zur bevorstehenden „Saison"

„Bellis perennis fl. pl." „Schneewittchen" (Knauff), das „größte" und „schönste" aller weiss gefüllten Bellis (Tausendschönchen), beste Beet- und Einfassungspflanze für Rabatten und Gräber. Blüthezeit: Frühjahr und Herbst!

„Rhabarber", beste engl. Treib- und Decorationspflanzen, 2jährig, stark. Queen Victoria; Royal Albert; Linnaeus.

Diese 3 anerkannt besten Treibrhabarber, zur Bereitung des beliebten „Rhabarbercompots", wie als „Gartenzierde" gleich empfehlenswerth, dürften in keinem Garten fehlen!

„Gefüllte Georginen", Elite-Sortiment; Elite-Remmel „billigst".

„Einfache englische Pracht-Dahlien" in den prachtvollsten Farben!

„Cactus Dahlien" (Dahlia Juarezi), prächtig! apart!

„Knollenbegonien, „Blattbegonien" etc.

„Blühende Topfpflanzen": „Veilchen", Leckst. Treib; Inclytra spect., später Rosen, Spiraeen, Fuchsia: „Emma Töpfer" (Hasenscharte) etc. etc.

R. Thümmel, Poststr. 11,
empfiehlt seine vielfach bewährten, feuer- u. diebessicheren, gepanzerten
Cassaschränke,
sowie
eiserne, diebessichere Cassetten in allen Grössen.

Fabrik-Niederlage
Elsässer Hemdenstoffe
zu außerordentlich billigen Preisen bei
S. Rieser,
Specialgeschäft für Corsets,
6 Katharinenstraße 6, Europäische Börsenhalle.

Möbel-Magazin

von

J. H. Enderlein, Tischlermeister,
Windmühlenstraße 8, Gewölbe,
empfiehlt ganze Zimmereinrichtungen, sowie auch einzelne Stücke in stilvoller Ausführung. Halte gleichzeitig großes Lager von grün. Möbeln in Nußbaum und Mahagoni.
Preise billigst. Waaren dauerhaft. Mehrjährige Garantie.

Buckskins
reichhaltiges Lager bis zu den besten Qualitäten.
Buckskin-Rester
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Zwirn-Gardinen, größte Auswahl, neueste Muster.
Cachemirs in allen Breiten, per Meter Mk. 1.50 an.
Besonders mache ich auf eine große Partie Tüll-Kanton, bedeutend unter Preis, aufmerksam.
Kammgarn-Trioot-Handschuh à Paar 50 Pf.
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
G. Goldstein, Brühl 78, II., Ecke der Planenschen Straße.

Für Confectionsgeschäfte!
Tricots in allen Farben empfiehlt billigst (1 Kilo 11 ℳ)
Carl Hanssler, Apolda.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 56. Mittwoch den 25. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Zur Lage.

H. Berlin, 23. Februar. Die erste Folge der Vertagung des Reichstages zeigt sich darin, daß im preußischen Abgeordnetenhause die Redetuniere wieder eröffnet sind und daß der Lust, lange Reden zu halten, in einem Grade gefröhnt wird, wie wir es in dieser Session vorher, so lange beide Parlamente nebeneinander tagten, zu unserer Freude nicht wahrzunehmen Gelegenheit hatten. Der heutige Tag erfüllte in jeder Hinsicht die Ansprüche des Publicums, welches sich zahlreich zu den Plätzen auf den Tribünen gedrängt hatte. Zunächst kam beim Ministergehalt der „Fall Schweninger" zur Sprache, obgleich die Gelegenheit, die Affaire zur Erörterung zu bringen, sich bei dem betreffenden Titel, wo 3000 ℳ zur Errichtung einer neuen Professur für Dermatologie gefordert werden, sich noch zeitig genug bietet. Es versteht sich von selbst, daß die Frage von freisinniger Seite angeregt wurde, und zwar war es das „Verdienst" des Herrn Dirichlet, welcher bekanntlich auf allen Gebieten heimisch ist und Alles versteht, den Herrn Minister zu interpelliren, wie er zu dieser Anstellung gekommen. Es versteht sich ebenso von selbst, daß Herr Dirichlet die maßlosesten Worte anwendete und davon sprach, daß man in Preußen bereits „zum höchsten Grade von Byzantinismus" gekommen sei.

Schon ruhiger, weil nach der Rede des Ministers, sprach Abg. Dr. Virchow, und der Abg. Windthorst fühlte sich bewogen, über diesen Gegenstand gar nichts mehr zu sagen. Indessen verlautet, daß die „Freisinnigen" und der demokratische Abgeordnete von Frankfurt, Dr. Stern, bei der Debatte über den oben erwähnten Titel auf die Sache nochmals zurückkommen wollen. Nach der inhaltlich und formell meisterhaften Erwiderung des Ministers von Goßler, welcher auch die Gegner — wie so oft diesem tüchtigen Staatsmanne gegenüber — ihre Anerkennung nicht versagen konnten, dürfte es freilich schwer halten, noch irgend einen stichhaltigen Grund, noch irgend ein durchschlagendes Argument vorzubringen. Es handelt sich zuletzt um die Frage, ob wir die Erhaltung der Gesundheit unseres leitenden Staatsmannes höher stellen als das Festhalten an einer keineswegs absolut zu rechtfertigenden Strenge der Tradition. Freilich verleugneten sich die Freisinnigen auch heute nicht. Als von dem Verdienst die Rede war, welches sich Dr. Schweninger um die Wiederherstellung der Gesundheit des Fürsten Bismarck erworben, zeigte sich auf den Bänken der Linken eine für jeden Unbefangenen geradezu unbegreifliche Heiterkeit.

Des Weiteren wurde heute durch die Abgg. von Schorlemer-Alst, Dr. Windthorst und von Stablewski der Culturkampf in der alten Weise wieder eröffnet. Aber auch hier ist heute bereits Herr von Goßler als Sieger in einer Weise hervorgegangen, daß die erste Position, Gehalt des Ministers, ziemlich schnell erledigt war und, wie es uns scheint, die Herren kaum Lust verspüren werden, ihre fadenscheinigen Reden, welche durch die leidenschaftlichste Art des Vortrags nichts an Gehalt zu gewinnen vermögen, nochmals zu wiederholen. Es zeigte sich heute bereits bei den Reden von Windthorst und von Schorlemer eine ganz bedenkliche Theilnahmslosigkeit im Hause und, abgesehen vom Centrum, wiesen die Bänke ganz bedeutende Lücken auf. Die meisten Mitglieder des Hauses zogen es vor, sich im Foyer und Restaurant zu ergehen, als den Reden der ultramontanen Wortführer zu lauschen, welche so gar nichts Neues mehr vorzubringen in der Lage waren.

Aus der Rede des Herrn Cultusministers ist ganz besonders hervorzuheben, daß an dem Princip festgehalten wird, sachlich den Frieden mit der Kirche, noch mehr aber mit den katholischen Unterthanen, herbeizuführen, ohne eine principielle Erledigung der beiden feindlichen Mächte, Staat und Kirche, zu erstreben. Die Geschichte eines Jahrtausends hat gezeigt, wie Recht Herr von Goßler hat. Es wird immer unmöglich bleiben, einen grundsätzlichen Frieden zwischen diesen beiden Mächten herbeizuführen, und darum ist es besser, die nutzlose Sisyphusarbeit endlich aufzugeben. Darum können auf praktischem Boden die beiden Mächte sehr wohl oft genug Hand in Hand gehen und Nützliches wirken. Und wenn der Herr Minister darauf hinweist, daß die Zahl der katholische Theologie Studirenden sich seit vier Jahren verdoppelt hat, daß von einer Noth in der Seelsorge gar nicht mehr die Rede sein kann, so müßten eben auch die Abgg. von Schorlemer, Windthorst und von Stablewski damit zufrieden sein, wenn sie nicht andere Zwecke verfolgten, als den Frieden herbeizuführen. Es ist so, wie wir oft genug auseinandergesetzt haben: nicht der Friede ist der Boden, auf dem diese parlamentarischen Existenzen gedeihen, der Krieg ist vielmehr das Element, in dem allein sie zu athmen vermögen, nur wenn Krieg ist zwischen Staat und Kirche, nur wenn sie Gläubige genug finden, denen sie ein vermeintliches Unrechthun der Regierung einreden können, ist ihnen eine Stellung gesichert. Daher der Kampf, daher die Furcht vor dem Ende des Culturkampfes oder, wie es die ultramontanen Führer zu nennen belieben, vor einer „Verfumpfung" desselben. Wir hegen gleichwohl die Hoffnung, daß die Mehrheit der katholischen Wähler schließlich doch zu der Einsicht kommt, daß das wirkliche Hinderniß zum Frieden nur in der Wahl dieser Führer liegt, und daß der Tag nicht ausbleibt, wo im Reichstage wie im Abgeordnetenhause die Mandate der ultramontanen Agitatoren anderen friedliebenderen Männern übertragen sind, denen lediglich die Wohlfahrt des Ganzen am Herzen liegt.

Wie wenig nationale Gesinnung bei den Herren Windthorst und von Schorlemer mit Recht vorausgesetzt wird, zeigte auch heute, daß sie sich im Bunde mit Herrn von Stablewski befanden, welcher, wie unwiderleglich nachgewiesen wurde, sowohl vom Minister von Goßler wie vom Abg. Dr. Wehr, mit seiner Partei nach wie vor die Bildung eines polnischen Staates erstrebt. Die Politik des Aufstandes, der Revolution ist von den Polen noch immer nicht aufgegeben, so sehr sie das auch officiell leugnen mögen.

Wir hoffen, wie gesagt, zumal von anderen Seiten des Hauses auf die Provocationen der Ultramontanen nicht mehr eingegangen wird, daß der eigentliche Culturkampf sich bei späteren Titeln des Cultusetats, besonders bei den Staatsleistungen für die Bisthümer, nur noch schwach wiederholen werde und daß also die Berathung dieses Etats diesmal nicht die Ausdehnung beanspruchen wird wie in früheren Sessionen.

Inzwischen werden die Arbeiten des Reichstages doch durch die Vertagung wesentlich nicht nur in die Länge gezogen, sondern geradezu geschädigt. Denn nicht nur das Plenum hat sich vertagt, sondern auch die Commissionen haben einstweilen ihre Arbeiten eingestellt und nehmen dieselben erst am 3. März wieder auf. Die Novelle zum Zolltarif wird daher frühestens erst unmittelbar vor den Osterferien zur Erledigung kommen und ebenso ist es mit dem Etat, welcher nur mit Zuhilfenahme von Abendsitzungen zur richtigen Zeit festgestellt werden kann.

Wie immer, wenn die allgemeine Lage schwierig und verwickelt wird, tauchen allerlei Gerüchte auf über Das, was die Regierung beabsichtigt, und werden sofort von phantasiebegabten Correspondenten oder Politikern, denen solche Combinationen für ihre Taktik genehm sind, die nöthigen Schlüsse gezogen. Die Nachricht der „Kölnischen Zeitung", daß am 6. Februar die dritte Lesung des Etats beginnen wird, ist wohl hinreichend durch die Thatsachen widerlegt. Wenn derselbe Correspondent jetzt die Mittheilung bringt, daß das Börsensteuergesetz dem preußischen Staatsrath vorgelegt werden soll, so sind wir in der Lage, auch diese Nachricht als unrichtig zu bezeichnen. In der Regierung nahestehenden Kreisen ist von einer derartigen Absicht schlechthin nichts bekannt. Daß aber gleichwohl das Zustandekommen des Gesetzes nicht sehr wahrscheinlich ist, können auch wir bestätigen. Es wird das einfach daran liegen, daß zur Erledigung der Vorlage nicht mehr die nöthige Zeit gefunden werden kann. Denn wenn auch auf das Postsparcassengesetz nach Annahme der von uns mitgetheilten Resolution, welche die Regierung zur Vorlegung eines neuen Entwurfs auffordert, verzichtet werden muß, wenn auch aus den social-politischen Entwürfen nichts Greifbares hervorgehen mag, so hofft man wenigstens noch auf die Erledigung der beiden Novellen zum Unfallversicherungsgesetz, und deren Durchberathung in zweiter und dritter Lesung dürfte allein eine Reihe von Plenarsitzungen beanspruchen. Wenn man außerdem hinzurechnet, daß in der Petitionscommission bereits eine größere Zahl von Gesuchen der schriftlichen Berichterstattung überwiesen ist, daß zum Theil dieselben dem Herrn Reichskanzler zur Berücksichtigung, andere zur Erwägung überreicht werden sollen, daß außerdem noch eine große Anzahl von Initiativanträgen von Mitgliedern aus dem Hause der Verabschiedung harrt, so wird man zugeben müssen, daß bei größter Anstrengung an eine Fertigstellung noch weiterer Gesetzentwürfe, auch wenn der Reichstag bis Ende Mai zusammengehalten wird, nicht zu denken ist.

Sachsen.

* Leipzig, 25. Februar. Mit dem für die heutige Versammlung des Vereins für die Geschichte Leipzigs angekündigten Vortrage des Herrn Dr. Wustmann über die beiden Leipziger Goldschmiede des sechzehnten Jahrhunderts Hans Reinhart der Aeltere und der Jüngere wird, wie uns mitgetheilt wird, eine interessante kleine Ausstellung von Werken der beiden genannten Meister im Original und in Abbildungen, sowie von Documenten der Leipziger Goldschmiede-Innung verbunden sein. Wir werden noch erfucht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Versammlung pünctlich um 8 Uhr beginnen wird und daß Gäste zu derselben keinen Zutritt haben, da es eine Hauptversammlung ist, in der zugleich interne Angelegenheiten des Vereins zur Besprechung und Beschlußfassung gelangen.

—* Herr Baron C. von Koseritz in Porto Alegre in Brasilien konnte sich rühmen, eine der werthvollsten Sammlungen zur Urgeschichte Brasiliens zu besitzen. Leider wurde dieselbe bei dem Brande der Ausstellung von Porto Alegre mit vernichtet. Herr von Koseritz hat sich dadurch aber nicht entmuthigen lassen und wieder von Neuem zu sammeln begonnen und auch bereits wiederum eine werthvolle Collection zusammengebracht, die namentlich des Interessanten viel von Amazonas und aus der Provinz Rio Grande do Sul enthält. Diese neue Sammlung hat, wie uns soeben die Nachricht zugeht, Herr von Koseritz dem „Museum für Völkerkunde" zum Geschenk gemacht.

— Der nächste Vortragsabend des Lessingvereines findet am Freitag im Elysium statt. Derselbe wird eröffnet durch die Recitation verschiedener Gedichte von Alberta von Puttkamer (Frau Baison-Hofmann). Es folgt der Vortrag von Paul Heyse's kürzlich im Berliner Hoftheater mit großem Erfolge in Scene gegangenem Drama „Alcibiades" durch den Vorsitzenden Wilhelm Henzen. Gastkarten sind wieder beim Vorsitzenden (Weststraße 58) und Schriftführer Dr. H. A. Weiske (Zeitzer Straße 47, Gartengebäude II.) von 11—1 in Empfang zu nehmen.

ax Leipzig, 24. Februar. Der hiesige Bureau-Beamten-Verein hielt am gestrigen Abend seine fünfzehnte ordentliche Generalversammlung im Saale des „Elysium" ab, in welcher der Vereinsvorstand den Jahresbericht und den Rechnungsabschluß über das fünfzehnte Vereinsjahr vorlegte. Als Hauptmomente aus dem Berichte, welcher von der außerordentlichen und zugleich fruchtbringenden Thätigkeit des Vorstandes und des langjährigen Leiters des Vereins, Herrn Karl Hauptmann, Zeugniß ablegte, sei hervorgehoben, daß die Krankencasse des Vereins dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1883 angepaßt worden, und daß die lang vorbereitete Errichtung einer Pensionscasse zur Ausführung gelangt ist. Der Verein, welcher am Schlusse des Jahres 227 Mitglieder zählte, war auch für die Fortbildung seiner Mitglieder besorgt. Es wurden Unterrichtscurse im Schönschreiben, Rechnen mit Buchführung und in der französischen Sprache abgehalten und außerdem Vorträge — Herr Rechtsanwalt Dr. Hübler über das Unfallversicherungsgesetz und Herr Lehrer Westphal über Fritz Reuter — abgehalten. Die Listen der Stellenvermittelungs-Abtheilung des Vereins weisen 254 Bewerbungen Stellesuchender und 125 Mittheilungen vacanter Stellen nach. Die Kranken- und Begräbnißcasse des Vereins schließt mit einem Bestande von 3539 ℳ 27 ₰, die Allgemeine Unterstützungscasse für durchreisende Berufsgenossen mit 2370 ℳ 71 ₰, die Sparcasse mit einem Bestande von 8411 ℳ 16 ₰ und der Vermögens-Bestand des Vereins mit 5965 ℳ 28 ₰ ab. Der Gesammtabschluß bilancirt mit 18,923 ℳ 55 ₰. Nach dem Bericht der Revisoren, der nur einige unbedeutende Monita formeller Natur brachte, sprach die Versammlung einstimmig die Justification der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstandes aus. Auf Anregung des Herrn Dolge dankte die Versammlung dem Vorstande für seine umsichtige und aufopfernde Geschäftsführung. Bei der hierauf stattfindenden Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die statutengemäß ausscheidenden Herren Wilhelm Jahn, Max Kapitsky und Jean Röhrmann mit großer Majorität wiedergewählt und hiermit, da weitere Anträge nicht vorlagen, nach Verlesung des Protokolls die Versammlung geschlossen.

* Gohlis, 23. Februar. Die Bestrebungen unseres Schrebervereins werden bereits von einem frischen, kräftigen Frühlingshauch durchweht. So wenig Aussichten auf eine günstige Lösung der Platzfrage auch bisher vorhanden waren, so können wir doch heute mit Bestimmtheit versichern, daß es dem genannten Verein endlich gelungen ist, ein für seine Zwecke passendes Areal zu erlangen. Das betreffende, 2½ Acker enthaltende und sehr günstig an der Thüringer Bahn zwischen der Lindenthaler und Hohen Straße gelegene Grundstück ist dem Verein seitens des Herrn Ziegeleibesitzers Ed. Brandt in zuvorkommendster Weise auf 10 Jahre in Pacht gegeben worden. Zugleich muß rühmend anerkannt werden, daß Herr Oekonom W. Graß, der bisherige Pächter des bezeichneten Planes, in Folge dessen zu Gunsten der Schrebersache freiwillig aus seinem Contract ausgetreten ist. Der ganze Raum ist auf einen 2000 □Meter großen Spielplatz und auf ca. 73 Gärten berechnet, deren jeder durchschnittlich 133 □Meter enthält, und dürfte demnächst mit dem Vermessen, den Einfriedigungsarbeiten ꝛc. begonnen werden. — Unser hinter der gegenwärtigen Schule befindlicher Schulneubau ist bereits so weit gefördert, daß mit Beginn des neuen Schuljahres 6 Classenzimmer bezogen werden können. Die Einweihung wird erst später stattfinden. Die beständige Vergrößerung des Ortes und das Wachsthum der Einwohnerzahl machen zugleich für Ostern wiederum die Anstellung dreier Hilfslehrer nöthig, so daß das Lehrercollegium, excl. der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten, dann aus 33 Mitgliedern besteht.

Wurzen, 21. Februar. Heute fand am hiesigen königl. Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Vogel, Geheimen Schulraths im königl. Cultusministerium, als königl. Commissars die Reifeprüfung der 16 Abiturienten statt. Von ihnen erhielten vier die Censur 2a, vier die 2, drei die 2b, zwei die 3a und drei die Censur 3b. Sechs gedenken Theologie zu studiren, vier Medicin, zwei Jura, einer romanische Sprachen, einer will das Polytechnicum beziehen und zwei die Officierscarrière verfolgen.

Ottendorf, 21. Februar. Hier hat eine begüterte Frau bei einer vor kurzer Zeit abgehaltenen Hochzeit großes Aergerniß erregt. Dieselbe hat, als das Brautpaar zur Trauung nach der Kirche schritt, auf den Weg durch die Kirche bis zum Altar Heckerling und blaue und rothe Papierschnitzel gestreut, so daß das Paar darüber hinwegschreiten mußte. Ueber solche kleinliche Bosheiten werden wohl Viele heutzutage lachen, allein viele und namentlich unsere Landbewohner lassen sich dergleichen Vorkommnisse sehr zu Herzen gehen, was denn hier bei der Braut der Fall gewesen ist, die aus Gram über die ihr angethane Beschimpfung krank geworden ist und längere Zeit liegen mußte. Der Fall ist bei der Kircheninspection und bei der Polizei zur Anzeige gebracht worden, und die gesammte Parochie wartet voll Ungeduld, was wohl auf die Handlungsweise der bezeichneten Frau erfolgen wird.

Meißen, 23. Februar. Die heute Montag laut Bekanntmachung des Directors der S.-B. Dampfschifffahrt beabsichtigte Eröffnung der Personendampfschifffahrt zwischen Meißen, Dresden, Niesa und Strehla konnte wegen des anhaltenden hohen Wasserstandes nicht stattfinden. Die Frachtschifffahrt ist aber, nachdem das Eis verschwunden, wieder im vollen Gange, und der Strom bietet wieder ein Bild regen Lebens. Der Wasserstand ist trotz des Frostes immer noch ein ansehnlicher und seit gestern unverändert.

B. Pirna, 23. Februar. Dem bereits kurz erwähnten 40. Stiftungsfest unseres Militär-vereins I. wurde durch die Theilnahme der Vertreter der königlichen und städtischen Behörden und des gesammten Officiercorps ein sehr solemner Charakter verliehen. Ein durch Herrn Buchhändler Scholtz ausgebrachtes Hoch auf das Officiercorps und die Ehrengäste fand durch den Landwehr-Bezirks-Commandeur Oberst Zillich eine von echt soldatischem Geiste erfüllte Beantwortung, welche von der Festversammlung mit stürmischem Jubel aufgenommen wurde. Der Genannte gab der Zuversicht Ausdruck, daß in ernster Zeit „das alte Soldatenherz wieder an die Rippen schlagen" und dann Alles vereint eintreten werde — für König und Vaterland. — Eine Art von Caspar Hauser tauchte jetzt in unserer Stadt auf. Es war dies ein Knabe, welcher anscheinend der Sprache und des Gehörs verlustig war und den man dann nach vorgenommener Untersuchung auch für taubstumm erklärte. Neuerdings hat das betreffende Menschenkind nun wohl czechisch und gebrochen deutsch zu parliren begonnen; etwas Bestimmtes über Herkunft und Familienverhältnisse hat sich aber trotzdem aus dem Knaben noch nicht herausbringen lassen. Da das unglückliche Kind von Krämpfen befallen war, hatte man es dem Stadtkrankenhause übergeben müssen. — Unholde der schlimmsten Sorte trieben während der letzten Tage in dem nahen Rottwerndorf-Cottaer Steinbruchs-Reviere ihr Wesen. Dieselben erbrachen eine ganze Anzahl von Baubuden und wüthelten dort in brutalster Weise, so daß eine allgemeine Erbitterung wachgerufen worden ist. In der Nacht zum Sonnabend war man sogar so weit gegangen, ein Faß mit Sprengpulver anzuzünden, wodurch ein Steinbruchshäuschen der Firma Fröde & Pirschel total zerstört wurde. Falls die Betreffenden von der Steinbruchs-Arbeiterschaft erwischt werden sollten, so dürfte bei der obwaltenden Stimmung der Abgabe an die strafende Nemesis wohl eine „Lynchung" vorausgehen. — Hocherfreut ist die Bewohnerschaft der Elbortschaften über die für Donnerstag nun wieder angesetzte Wiedereröffnung der Dampfschifffahrten. Man hatte zuerst eine nochmalige Fortsetzung der Eisfahrt befürchtet; es scheint aber nun doch, als ob des Winters Macht in der Hauptsache gebrochen wäre.

‡‡ Zittau, 23. Februar. Der Arm der Gerechtigkeit hat den Mörder des Grundstücksbesitzers Luft in Eibau sehr bald ereilt, derselbe wurde in Reichenberg, wo er ein Sparcassenbuch versetzen wollte, dingfest gemacht. Sein Name ist Grüllich, er ist ein vielbestrafter Dieb und hat bereits verschiedene Jahre Zuchthaus gehabt. Mit dem Ermordeten ist er Schulkamerad gewesen. Bei dem Durchsuchen seiner Sachen haben sich verschiedene Gegenstände vorgefunden, welche die Thäterschaft bestimmt nachweisen. Bei dem Portier des Zittauer Bahnhofs hatte der Mörder ein Packet Sachen deponirt, in welchem gleichfalls Gegenstände gefunden worden sind, die ihn unzweifelhaft als Mörder kennzeichnen.

— In Betreff der vorstehenden Angelegenheit theilt die „Z. M.-Z." folgendes Ausführlichere mit: Schneller als man gedacht, ist es gelungen, den Mörder des Gärtner Luft in Eibau zu ermitteln. Der Handarbeiter Gustav Grüllich aus Eibau, ein Jugend- und Schulfreund des Ermordeten, hat die blutige That vollbracht. Grüllich lebte in beschränkten Verhältnissen und war schon mehrfach vom Pfade der Tugend abgewichen. Am Freitag war er nach Ebersbach auf das Gerichtsamt bestellt, woselbst er sich wegen eines Nahrungsmitteldiebstahls verantworten sollte. Er kehrte vom Gericht nicht in seine Wohnung zurück, sondern verübte das Verbrechen an seinem Nachbar und Jugendfreunde. Auch nach der That kehrte er nicht zu seiner Familie zurück. Die Frau erstattete noch am Sonnabend dem Eibauer Gendarmen Anzeige, daß ihr Mann noch nicht aus Ebersbach zurückgekommen sei, und erkundigte sich, ob derselbe vom Gericht in Haft genommen sei. Wo sich der Mörder nach der That umhergetrieben, ist noch nicht festgestellt. Am Sonntag früh war er in Zittau, wo er sich längere Zeit am Bahnhof aufhielt und schließlich dem Portier ein Bündel mit, wie sich später herausstellte, gestohlenen Effecten zur Aufbewahrung übergab. Er selbst fuhr mit dem Morgenzuge nach Reichenberg. Hier trat er in das Bahnhofsrestaurant und befragte den dortigen Kellner Bjela, ob er ihm nicht einen „Juden" nennen könne, welcher Werthpapiere kaufe. Dem Kellner kam der Mann verdächtig vor, leider war aber kein Wachmann am Bahnhofe, er wies sodann den Mann nach der Stadt. Ein Dienstmann geleitete dann den Fremden nach der Wechselstube von Hübsch in der Pragerstraße. Hier producirte der Mann ein Sparcassenbuch auf den Namen Luft und wollte sich durch einen Kaufrecognitionsschein legitimiren. Indessen kam dem Bankier sowohl, als dem Dienstmann der Handel verdächtig vor. Es wurde ein Wachmann herbeigeholt und der Verdächtige nach der Polizeiwache sistirt, woselbst der Commissar bereits von dem Eibauer Mord in Kenntniß gesetzt war und die Festnahme des Mörders verordnete. Bei ihm fand man einige 50-Mark-Scheine und mehrere Coupons. Telegraphisch wurden sodann die sächsischen Behörden benachrichtigt. In dem Bündel, welches er beim Bahnhofsportier in Zittau deponirt hatte, befanden sich 8 Stück Zindleisten und Coupons von sächsischen Staatspapieren à 100 Thlr. und 2 Scheine zu 100 und zu 25 Thlr. lautende Erbländische Pfandbriefe, ferner mehrere Röcke, darunter einer vom Jahre 1785, alte Rechnungen ꝛc., wie sie der Mörder zusammengerafft haben mochte, eine Uhr und ein Paar neue Frauenstiefeletten, vermuthlich ein der Frau zugedachtes Geschenk. In Eibau belagerten Tausende von Neugierigen den Bahnhof, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, der ergriffene Mörder werde zur Recognition des Opfers nach dort gebracht. Der Verbrecher ist inzwischen nach Bautzen übergeführt worden. Wie wir nachträglich erfahren, hatte Grüllich sich während des Sonnabends in Zittau umhergetrieben. Die oben erwähnten Schuhe hat er in der Rosenstraße gekauft und mit der Zinsleiste eines Pfandbriefes bezahlt.

— Als Nachfolger des verstorbenen Geh. Rath Anton tritt, wie die „Dresdner Nachr." melden, der vormalige Dresdner Bürgermeister Dr. Rüger, jetzt erster Rath bei der Brandversicherungscommission, nächstens in das Justizministerium ein. Bekanntlich hatte Herr Dr. Rüger bereits vor seiner Wahl zum Bürgermeister die Stelle eines Geheimen Raths bei diesem Ministerium.

— Am Sonntage wurde der verstorbene Hotelier Herr Largèe in Dresden (Hotel Stadt Gotha) unter großer Theilnahme beerdigt. Nicht nur der große Kreis seiner näheren Freunde gab ihm das Geleite; zu seinem letzten Wege hatten sich auch zahlreiche Personen eingefunden, die der wohlthätige Mann jahrelang unterstützt hatte. Wie viele Arme haben jahraus, jahrein sich aus der Küche des Hotels Stadt Gotha ihre reichliche Mahlzeit geholt! Auch nach seinem Tode wird sein Andenken gesegnet bleiben. Wie man vernimmt, hat Herr Largèe über sein Vermögen so verfügt, daß es in letzter Linie der Stadt Dresden zufällt. Herr Largèe hat nämlich zwei hochachtbare Bürger in dem Sinne zu Testamentsvollstreckern eingesetzt, daß diese das bekanntlich sehr werthvolle Hotel veräußern, aus dem Erlöse zwei Verwandten des Verewigten auf deren Lebzeiten angemessene Leibrenten auszahlen, den Rest jenes Erlöses und sonstigen Besitz aber der Stadt Dresden zuführen, auch nach dem Tode der beiden Leibrentenbezieher das Capital dieser Renten selbst der Stadt Dresden übermitteln. Die einzige Bestimmung ist die, daß die Stadt Dresden das Capital zu gemeinnützigen Zwecken verwendet.

Vermischtes.

— Berlin, 23. Februar. Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete Mittags mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski. Nachmittags um 1½ Uhr ertheilte der Kaiser dem Grafen Constantin Stolberg eine Audienz und unternahm hierauf eine Spazierfahrt.

— Wilhelmshaven, 20. Februar. Heute fand die Brennprobe der elektrischen Beleuchtungsanlage des Artillerieschulschiffes Mars statt. Die Anlage ist von der Firma Siemens & Halske ausgeführt, welche auch die elektrische Beleuchtung der kaiserlichen Werft angelegt hat. Es ist dies der erste Fall einer elektrischen Schiffsbeleuchtung in der Marine. Die Anlage zerfällt in zwei Abtheilungen, die eine zur Beleuchtung des Oberdecks, die andere für die Batterie und inneren Schiffsräume. Letztere erfolgt durch 300 Glühlichtlampen von 25 Normalkerzen Leuchtkraft und einer Brenndauer von 800 Stunden, erstere durch zwei Bogenlichtlampen von je 1800 Normalkerzen Leuchtkraft. Außerdem befindet sich auf dem Oberdeck noch ein großer Reflector für den Seegebrauch mit Frednel'schem Scheinwerfer von 20,000 Normalkerzen Leuchtkraft. Die für das Bogenlicht zur Verwendung kommenden Dynamomaschinen sind Gleichstrommaschinen nach dem neuesten Princip von Siemens und werden durch zwei zwölfpferdige Dampfmaschinen betrieben; für die Glühlichtlampen sind Maschinen mit gemischter Wirkung verwandt, die ebenfalls durch Hanfseiltransmission mittelst der Betriebsmaschinen mit einer Umdrehungszahl von 900 Touren die Minute in Rotation gesetzt werden. Ein Generalumschalter ermöglicht das Ein- und Ausschalten beliebiger Stromkreise und Lampenzahl. Die ganze Anlage ist lediglich mit Arbeitskräften der Werft hergestellt unter Leitung eines Ingenieurs der Firma Siemens und Halske und kostet ungefähr 30,000 ℳ. Das gänzliche Ausgeschlossensein von Feuersgefahr bei Verwendung des elektrischen Lichtes läßt die Einführung desselben für innere Schifferäume durchaus wünschenswerth erscheinen.

— Kiel, 20. Februar. Geheimrath Professor Esmarch vollführte dieser Tage eine glückliche Operation, indem er einem Landmann aus Gremmerup in Angeln, der bei Gravelotte verwundet worden, eine Kugel und einen Rockknopf aus der Hüfte entfernte. Der Patient hatte die Gegenstände 14 Jahre in sich getragen und war unter fortwährenden Schmerzen schließlich arbeitsunfähig geworden. Jetzt hofft man ihn bald als vollständig geheilt aus der Klinik entlassen zu können.

— Bremen, 23. Februar. In Lessing's „Nathan" verabschiedete sich als Tempelherr vom Bremer Publikum und damit zugleich von der Bühne der auch bei den Leipzigern in gutem Andenken stehende Herr Paul Teucher. Zahlreiche Kränze und Hervorrufe legten Zeugniß ab von der großen Beliebtheit des jungen Künstlers, dessen Leistungen sich immer durch eine große Noblesse und Anmuth auszuzeichnen pflegten. — Wenige Tage darauf fand die größte Aufführung von Fitger's sensationellem Trauerspiel „Von Gottes Gnaden" statt. Das Stück, eine Dichtung von frappanter Originalität, fand auf der Bremer Bühne eine ganz ausgezeichnete Darstellung. Wer auch den Leipzigern bekannte Künstler waren in demselben beschäftigt: das Ehepaar Senger und die Herren Conrad und Moritz. Einen großen Triumph erntete Frau Senger als Anna Leonore; gleich bedeutend als Fürstin von Gottes Gnaden, wie als leidenschaftlich liebendes Weib, fand sie mit bewundernswürdiger Sicherheit ebenso wohl die Accente beleidigter Würde, wie leidenschaftlicher, selbstvergessener Hingebung: wenige Künstlerinnen dürfte die deutsche Bühne gegenwärtig besitzen, die ihr diese Leistung von Gottes Gnaden nachzuspielen vermöchten. Trefflich tendirt wurde sie von ihrem Gatten, Herrn Senger, der den Wolfgang mit edler männlicher Haltung spielte und die zahlreichen Klippen, welche der Rolle leicht gefährlich werden können, mit großem Geschick zu umschiffen wußte. Ein Cabinetstück à la Hanse war endlich der Prinz Carl Philipp des Herrn Conrad. — Wir erfahren übrigens, daß Herr Senger bereits einige der vorzüglichsten Kräfte der Oper und des Schauspiels (Frau Klafsky, Herr Conrad, Herr Hellbach) wieder engagirt hat. Derselbe wird zwar als Director der darstellenden Kunst Valet sagen, um sich mit ungetheilter Kraft der Leitung der Bühne widmen zu können; dagegen hat Frau Senger sich zur Freude aller Kunstfreunde entschlossen, auch in Zukunft den Brettern, welche die Welt bedeuten, treu zu bleiben und in dem Fache, das sie in Bremen mit so außerordentlichem Erfolge vertrat, auch fernerhin thätig zu sein.

— Herne (in Westfalen), 19. Februar. Auf der hier belegenen Zeche „Shamrock" entstand gestern Abend in einer Bremskammer in der 3. östlichen Bauabtheilung auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer. Der dadurch entstehende erstickende Qualm zog nach der 4. östlichen Bauabtheilung, in welcher in einem Flöze 6 Arbeiter beschäftigt waren. Diese sind sämmtlich erstickt. Das gleiche Schicksal traf beim Rettungswerke einen Beamten, den Fahrhäuer Krämer. Die Zahl der Opfer beträgt demnach 7. Die in Brand gerathene Abtheilung bezw. Bremse wurde vermauert, so daß das Feuer ersticken wird. Der Betrieb ist in keiner Weise gestört.

Zum Besten der 4 Volkskindergärten

des Vereins für Familien- und Volkserziehung

findet

Mittwoch, den 25. Februar d. J., Abends 7 Uhr

im Theatersaale des Krystallpalastes

unterstützt von namhaften Künstlern und Künstlerinnen

eine

Dilettanten-Vorstellung

statt.

A. **Ballade** (Gmoll) von Chopin, **Prolog, „Ein mittelhochdeutsches Liederspiel“** für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Clavierbegleitung von Paul Umlauft. (Novität.)

B. **Lebende Bilder:** Die Uhr des Lebens in vier Bildern mit verbindendem Text und Clavierbegleitung.

C. **Barcarolle** von Chopin, op. 60. **Ein Solescherz.**

Billets à 2 ℳ (Sperrsitz), à 1 ℳ (ungesp.) sind in der Kunsthandlung des Herrn Peratzsch, Goethestrasse 6, und Abends an der Casse zu haben.

Die Section für die Volkskindergärten.

NB. Um pünctliches Erscheinen wird gebeten: Einlass 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Extra-Concert

im Saale des

Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Sonntag, den 1. März 1885.

Mitwirkende:

Fräulein **Mary Krebs**, königl. sächs. Kammervirtuosin (Pianoforte), Herr **Lorenzo Riese**, königl. sächs. Kammersänger (Gesang), die Herren **Brodsky** (Violine), **Sitt** (Viola) und Kammervirtuos **L. Grützmacher** (Violoncell).

Programm.

Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente (Op. 47, Esdur) . . . . . **R. Schumann.**
Arie aus der Oper „Joseph und seine Brüder“ . . . **J. Mehul.**
Präludium und **Fuge** à la Tarantella (Amoll) für Pianoforte . . . . . **J. S. Bach.**
Adelaide, Lied mit Begleitung des Pianoforte . . **L. van Beethoven.**
Solostücke für Pianoforte:
a. Nocturne (Desdur) von **F. Chopin.** b. Ballo (Adur) von **Chr. Gluck.**
c. Perpetuum, Op. 119 von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**
Lieder mit Begleitung des Pianoforte:
a. **„An Rose“** von **Curschmann.** b. „Blumen“ von **Bradsky.** c. **„Der Himmel hat eine Thräne geweint“** von **Kretschmer.** d. **„Schönste der Frauen“** von **Pecka.**

Die Pianoforte-Begleitung hat Herr **Willy Rehberg** übernommen.

Billets à 1½ ℳ werden im Bureau des Alten Gewandhauses und vor dem Concert an der Casse des Neuen Gewandhauses, welche sich an der Rückseite (Grassi-Strasse) befindet, verkauft.

Sperrsitzbillets werden zu diesem Concerte nicht verausgabt.

Garderobegebühren sind nicht zu entrichten.

Einlass **10½** Uhr. Anfang um **11** Uhr. Ende gegen **1** Uhr.

Die Concert-Direction.

Submission.

Bei dem unterzeichneten Proviant-Amt soll der

Bedarf an Fuhren

für die Zeit vom **1. April 1885 bis 31. März 1886** im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Offerten bis

„Dienstag, den 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr“

im Büreau des Proviant-Amtes (Schloß Pleißenburg) versiegelt und mit der Aufschrift **„Offerte auf Fuhrengestellung“** versehen portofrei einsenden.

Die näheren Bedingungen liegen im gedachten Büreau zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, am 13. Februar 1885.

Königliches Proviant-Amt.

Die

Moskauer Stadtverwaltung

ladet hiermit diejenigen Personen ein, welche geneigt sind, den Betrieb und die

Errichtung der Moskauer Wasserversorgung

zu übernehmen, ihre Offerten unter Beifügung einer Caution von 300,000 Rbl. bis spätestens zum 2./14. April 1885 an die Moskauer Stadtverwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen versendet die Moskauer Stadtverwaltung gratis in französischer, deutscher, englischer und russischer Sprache, auf briefl. oder telegr. Anfragen hin und waren dieselben außerdem annoncirt in den Zeitungen **„Russkija Wjedomosty“** (Moskau), **„Nowoje Wremja“** (St. Petersburg), **„Independance belge“** (Brüssel) und **„Berliner Tageblatt“.**

Oeffentliche Versteigerung

Amerikanischer Rauchwaaren in London

am 17., 18., 19., 20., 23., 24., 25., 26., 27. März 1885.

circa **300,000** Schuppen-Felle
„ **230,000** Skunk „
„ **800,000** Bisam „
„ **150,000** Opossum „
„ **150,000** Nerz „
„ **45,000** Rotafuchs „
„ **3000** Kreuz „ „
„ **700** Silber „ „
„ **8000** Grics „ „
„ **2500** Weiß „ „
„ **2000** Blau „ „
„ **4800** See-Otter „
„ **6000** Russische Zobel-Felle
„ **2500** Amerikan. Zobel „
„ **8000** Otter „
„ **2000** Virginische Iltis „
„ **2000** Biber „
„ **6000** Bär „
„ **4000** Luchs „
„ **120,000** Fehl „
„ **2000** trockene Seehunde-Felle.
„ **3000** „ Haar-Seehunde-Felle.
„ **80,000** gesalzene Seehunde-Felle 2c. 2c.

C. M. Lampson & Co.
64 Queen St. Cheapside, London.

Die Sommer-Auctionen beginnen am 22. Juni.

Zu der am **Sonnabend, den 21. März 1885, Nachmittags präcis 4 Uhr** in unserem Geschäftslocale in Gohlis stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

laden wir unsere Herren Actionaire hierdurch ergebenst ein.

Die Actien können vorher und zwar bis zum 18. März cr., Abends 6 Uhr bei der **Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig** deponirt und dagegen eine Legitimations-Karte in Empfang genommen werden, welche zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und Rechnungs-Abschlusses pro 1884.
2) Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns und Ertheilung der Entlastung an Aufsichtsrath und Vorstand der Gesellschaft.
3) Prüfung und Genehmigung des Entwurfs eines neuen Statuts.
4) Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Der gedruckte Geschäftsbericht, die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie der gedruckte Entwurf der neuen Statuten liegen vom 3. März cr. ab sowohl bei der Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig als auch im Comptoir der Gesellschaft zur Einsicht und Empfangnahme der Herren Actionaire bereit.

Gohlis-Leipzig, den 24. Februar 1885.

Aufsichtsrath der Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. Paul Ehrlich & Comp. zu Gohlis bei Leipzig.

Georg Rödiger. Gustav Prössdorf.

Das für den 28. bestimmte Concert von

Lorenzo Riese

findet **nicht** statt. Dagegen wird der Künstler in dem am 1. März stattfindenden Extra-Concert im Neuen Concerthause mitwirken. Die bereits gekauften Billets werden bei Fr. Kistner zurückgenommen.

Soiréellalm

Sonntag, den 1. März.

Stadt-Theater in Wurzen.

Donnerstag, den 26. Februar zum ersten Male:

Der Feldprediger,

Operette in 3 Acten von Millöcker.

Direction Triebel-Schlegel.

Heute

Auction neuer Möbel

Spiegel und Polsterwaaren.

Im hiesigen städtischen Lagerhause, Scheppen Nr. 3, Eingang Königl. Zollamt, sollen heute Vormittag v. 9—12 Uhr u. Nachmittag von 2—5 Uhr nachstehende Möbel öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden:

2 Herrenschreibtische,
2 Damenschreibtische,
24 Stück ovale Tische,
6 Ausziehtische,
4 Coulissentische,
6 Dtzd. Stühle,
6 Waschtische mit Marmorplatten
4 Plüsch-Garnituren,
2 Schreib-Secretaire,
4 Kleider-Secretaire,
6 Vertiows
und 1 großer Posten Spiegel und verschiedene andere Möbel.

Pfänder-Auction!

heute früh 9 Uhr Nicolaistraße 46, Hof.

Fischer, Auctionator.

Auction.

Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen

Donnerstag, den 26. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr

100 Dtzd. Bettenbelüge, 4 Dtzd. schwarzleidene Schürzen mit Taschen, ca. 170 Ctr. Holzpapen, 1 Pianino, 1 Violine, 1 Labentafel, 1 Waarenregal, 1 Nähmaschine, 1 goldener Ring, 1 Schreib-, 1 Kleiderscretair, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 8 viereckige Tische, 1 Regulator und verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 23. Februar 1885.

Handtrup, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Die an der **Friedrichstraße Nr. 25** und **Teichstraße Nr. 1** hier gelegenen, zur Zeit ungetrennten beiden **Hausgrundstücke** habe ich im Auftrage der Eigenthümer Erbtheilungshalber zu versteigern. Es soll dies **am 26. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,** im **Erdgeschosse** des Hauses **Teichstraße Nr. 1** geschehen.

Die Beschreibung der Grundstücke und die Versteigerungsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Leipzig, den 14. Februar 1885.

Justizrath **Anschütz.**

Nachlass-Auction.

Gute Möbel, Betten, Wäsche, Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräthe, Fässer u. dergl. m. sollen

Freitag, 27. d. M., früh 10 Uhr, Berliner Straße 110, versteigert werden.

J. F. Pohle.

NB. Nachdem kommt ein **Billard** und 10 Kisten **Tabuetkäse** zur Versteigerung.

---

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei

C. A. Voigt,

Hauptagent,

Leipzig,

Ritterstraße 29.

Aurel Blumrich,

Antiquariat, Neumarkt 9.

Gelegenheitskäufe.

---

150 Briefmarken für 1 M.,

alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brasilien, Australien, Sardinien, Russien, Spanien, Viet. etc.

R. Wiering in **Hamburg.**

Die besten Spielkarten sind die

Frankfurter deponirten Sternkarten

für Cent. Whist, Piquet

von **C. L. Wüst** in **Frankfurt am Main.**

Hauptdepot zu Originalpreisen im Magazin von Theodor Pilizmann, Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Holzwolle-Binden für Damen.

Aerztl. empf. Gold. Medaille 1883. **H. Grulk,** Pfaffend. Str. 6. 6 Stück 1.20 ℳ, Gürtel 85 ₰.

Nutzholz-Verkauf

in den Gräflich und Freiherrlich von Werthern'schen Forsten.

Die im laufenden Jahre anfallenden

Eichen- und Buchen-Scheitholzer,

welche nach Vermessung, bezw. Summarischer Schätzung betragen etwa:

Loose Nr.	Holzart	Tagelasse. 2 Stück	2 fm		3 Stück	3 fm		4 Stück	4 fm		5 Stück	5 fm		6 Stück	6 fm		in Summa fm		Bemerkungen.
1—5	Eichen	20	79	34	44	103	75	106	148	94	111	86	14	31	12	21	430	30	Weiten, Hecken und Gräben
6—9	Buchen	1	3	84	8	18	70	98	130	74	189	148	25	43	19	77	321	—	

werden hiermit in 9 Loosen (serienweise) zum Verkaufe ausgeboten.

Kaufliebhaber wollen ihre schriftlich pro Festmeter abzugebenden Gebote bis

Montag, den 9. März cr., Mittags 12 Uhr,

an die Unterzeichnete einsenden, von welcher specielle Verzeichnisse und Bedingungen gegen Einsendung von 1 ℳ bezogen werden können.

Auf rechtzeitige Anmeldung wird die Vorzeigung der Schläge veranlaßt werden.

Burgwenden bei Löbeda, Reg.-Bez. Merseburg, den 18. Februar 1885.

Gräflich und Freiherrlich von Werthern'sche Forstverwaltung.

F. W. John.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.

Das unterzeichnete Directorium beehrt sich die Herren Actionäre zur diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

auf Sonnabend, den 14. März, Mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale unseres Directorialgebäudes ergebenst einzuladen.

Gegenstände der Tagesordnung werden sein:

Bericht des Directoriums und Vorlage des Rechnungs-Abschlusses pro 1884;
Bericht der Prüfungs-Commission; Ertheilung der Decharge; Festsetzung der Dividende;
Statutenmäßige Ergänzungswahl von drei Mitgliedern des Directoriums;

Die Legitimation zum Eintritt in die General-Versammlung wird in bisheriger Weise nach den Bestimmungen der §§. 28 und 30 des Statuts und §. 3 des II. Statutnachtrags geführt. Die Deponirung der Actien kann außer auf dem Bureau der Gesellschaft bei

der **Berliner Handelsgesellschaft,**
der **Deutschen Bank,** } in Berlin,
oder den Herren **Rauff & Knorr,**
dem Herren **Dingel & Co.,** } in Magdeburg,
oder dem Herrn **F. A. Neubauer,**
dem Herrn **H. C. Plaut** in Leipzig,
oder dem Herrn **Benedict Schönfeld** in Hamburg,

sowie bei den **Verwaltungen unserer sämmtlichen Gasanstalten** erfolgen. In den Depositalscheinen müssen die Actien nach Stücknahl und Nummern verzeichnet sein.

Schließlich benachrichtigen wir die Herren Actionäre, dass die gedruckten Geschäftsberichte vom 6. März ab bei den vorerwähnten Stellen in Empfang genommen werden können, während in unserem Centralbureau die Entgegennahme des Berichts, der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Contos schon zwei Wochen vor der Generalversammlung erfolgen kann.

Diejenigen Actionäre, welche eine specielle Zusendung des Geschäftsberichts wünschen, wollen sich schriftlich an uns wenden.

Dessau, 14. Februar 1885.

Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.

von Unruh. Oechelhaeuser.

Künstl. Zahnersatz,

Stiftzähne in Gold, Plombirungen, Reinigen d. Zähne 2c.

A. Stolper, Brühlstraße 9, II.

Künstl. Zähne

in Gold-, Kautschuk- u. Celluloid-Basis, Plombiren, Reinigen 2c.

Paul Roch, Grimm. Str. 13.

Damm

(per. nur **Geschlechts-Krankheiten.** Discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten, Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.

Brühl 54-55, II., 9—3 und 6—8 Uhr.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,

heilt diese Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neuterthal 25. III.

Bandwurm mit Kopf

beseitigt gefahrlos u. sicher in zwei Stunden Dr. med. Ernst's Wwe., Kohlenstr. 10, I.

Masseur gesucht. Adr. unter „Masseur“ b. Hrn. O. Klemm, Auw.-Str. 21, niederzul.

Zeichnen-Unterricht

ertheilt ein akad. geb. **Zeichner.** Werthe Offerten unter B. O. 7 beliebe man in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Einfache u. doppelte **Buchführung,** Rechnen, Wechsellehre. Schriftl. u. Handels-Lehrinstitut Gr. Fleischergasse 17, Tr. A. III. **E. Schneider,** Correspondenz. Stenographie. Schnellschreiben.

Schönschreibunterricht f. Kind. u. Erw. ertheilt eine Dame u. bill. Beding. Erdmannstr. 12. III.

Engl. bei einer Engländerin Promenadestr. 34, II.

Engl. bei einer geborenen Engländerin. Mäss. Preis. Rosalie 3. Hyppst.

---

1 Dame sucht franz. Conversl. od. ital. Unterr. geg. deutsche Liter. od. engl. Erdmannstr. 12. III.

E. unbemitt. stud. theol., v. tadellos. fol. Charakter, musik. geb., d. f. Referenz. z. Seite stehen, ertheilt g. mäß. Honorar o. Anschl. ans. Familie Unterricht i. a. Gymnasialfächern u. Musik. Näh. Neustadt b. Leipzig, Mariannenstr. 18, II.

E. Dtsch. Clavierl. à 50 ₰ Querstr. 31, Tr. F. II.

Erth. Clav.-St. 50 ₰ Nürnberger Str. 27, III. r.

Härtelstr. 3, 1 Tr., Zither-Unterr. ertheilt eine Tirol. **Elise Hirn.** Große Auw. v. Sehr g. Zithern.

Unterricht im Schneidern, Zuschneiden, Schnittzeichnen wird gründlich ertheilt, auch unentgeltlich. Eisenbahnstr. 22 p., H. Neumann.

Unterricht im Stricken, Nähen, Häkeln, Sticken u. s. w. wird Kindern jeden Alters ertheilt Fürstenstraße 6, 1. Etage links.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich und unentgeltlich erlernen wollen, können sich melden bei **R. Prischmann,** Alter Annahof 12, Neuer Anbau.

Plätten wird gründl. gelehrt Petersstr. 42, 3. St.

Privat-Tanz-Unterricht.

Jederzeit, besonders für Walzer. Tanzlehrer.

v. Pelchrzim, Schützenstr. 9.

Ein offener oder halbverdeckter einspänniger Wagen wird tagweise zu leihen, resp. auch zu kaufen gesucht.

Adressen bitte in **Walther's Bierhallen,** Windmühlenstr., abzugeben.

Dresdner Bank.

Zwölfte ordentl. Generalversammlung.

In Gemäßheit des §. 30 der Statuten werden die Actionaire zur zwölften ordentlichen Generalversammlung, welche

Sonnabend, den 28. März 1885,
Vormittags 10 Uhr,

im **Bankgebäude, Dresden, Wilsdruffer Straße 44,** stattfinden wird, eingeladen.

(Der Saal wird präcis 9 Uhr geöffnet und präcis 10 Uhr geschlossen.)

Tages-Ordnung:

1) Geschäftsbericht des Vorstandes und Bestrag der Bilanz.
2) Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnungen, der Bilanz und der Anträge über die Gewinnvertheilung.
3) Beschlußfassung über die Decharge des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4) Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinns.
5) Ergänzungswahl in den Aufsichtsrath gemäß §. 20 der Statuten.
6) Statuten-Aenderungen in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 18. Juli 1884.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nach §. 29 der Statuten nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien mindestens 14 Tage vor der Generalversammlung zur Empfangnahme eines u. §. 29 der Statuten ausgestellten Depositenscheines entweder

in **Dresden** bei der Dresdner Bank,
in **Berlin** bei der Dresdner Bank,
in **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
in **Frankfurt a/M.** bei der Deutschen Vereinsbank oder
in **Stuttgart** bei der Württembergischen Vereinsbank

deponirt haben.

Dresden, den 22. Februar 1885.

Direction der Dresdner Bank.

E. Gutmann. Arnstädt. E. Holländer.

Renten

bei der

„New-York“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1845. — Reine Gegenseitigkeit.

Gesammt-Activa am 1. Januar 1884 . .	Mark	**236 Millionen.**
Neu geschlossene Versicherungen in 1883 . .	„	**224** „
Gesammt-Einnahme in 1883	„	**58** „

Ohne Rückerstattung des Einlagecapitals zahlt die „New-York“ auf eine **Einlage von 1000 Mark:**

bei einem Eintrittsalter von 45 Jahren	Mk.	**72 — 7,2 %**	Jahresrente
„ „ „ „ 55 „	„	**89 — 8,9 %**	„
„ „ „ „ 65 „	„	**120 — 12,0 %**	„

Bei **Rückerstattung** der Hälfte des **Einlagecapitals** (nach dem Tode des Versicherten) zahlt die „New-York“ auf eine **Einlage von 1000 Mark:**

bei einem Eintrittsalter von 45 Jahren	Mk.	**56 — 5,6 %**	Jahresrente
„ „ „ „ 55 „	„	**64 — 6,4 %**	„
„ „ „ „ 65 „	„	**78 — 7,8 %**	„

Hiernach gewährt die **Rentenversicherung** die **höchste** und **sicherste** Einnahme.

Die Einlagen können für jedes Lebensalter gemacht werden. Die Aufnahme geschieht kostenfrei. **Aerztliche Untersuchung** ist **nicht** erforderlich.

Versicherung von Leibrenten zur Alters- und Kinderversorgung.

Repräsentanz für das Königreich Sachsen: Schnoor & Co.
General-Agentur Leipzig: **L. Ohrtmann,** Petersstr. 18.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grund-Capital: Mark 3 000 000.

Die Herren Vertreter anderer Versicherungs-Gesellschaften und sonstige geeignete Persönlichkeiten, welche geneigt sind, gegen hohe Provision Versicherungen in der so leicht zu bearbeitenden Einzelunfall- und Passagier-Versicherungs-Branche zu vermitteln, belieben sich an die Direction in Köln, die gern jede gewünschte Auskunft ertheilt, zu wenden.

Leipziger Credit-Bank,

eingetragene Genossenschaft.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitglieder, den Umtausch der braunen Mitgliedskarten gegen blaue schleunigst bewirken zu wollen.

General-Anzeiger
der Stadt Frankfurt am Main.

36,000 Abonnenten — Größte Auflage aller in Süddeutschland erscheinenden Zeitungen. — **36,000** Abonnenten

Erscheint täglich.

Die beliebteste Zeitung in Frankfurt und den umliegenden Städten, wie Offenbach, Hanau, Homburg, Wiesbaden, Aschaffenburg, Friedberg und sämmtlichen kleineren Ortschaften. Der Frankfurter „General-Anzeiger" fehlt fast in keiner Familie an diesen Plätzen.

Probenummer auf Wunsch gratis.

Das Abonnement beträgt **Mk. 2.40** pro Quartal durch die Post bezogen.
Im „General-Anzeiger" erscheinen jährlich über 200,000 Inserate.
Preis der Colonelzeile: 20 Pfennig.

Soeben erschien:
Unser Volkins Gatten
Patriotisches Haus- und Familienbuch. Preis 1 ℳ in allen Buchhandlungen zu haben.

Als Spediteure empfehlen sich:

Aachen: Charlier & Schoeibler, Göhre & Sieerk, Felzer & Hüttes.
Amsterdam: Reimann & Stek.
Arnheim: Reimann & Stek.
Basel: E. Dorrer, Schöffler Leis Tatem.
Berlin: A. Warmuth.
Bremen: Heinrich Becker.
Brüssel: G. Stadler.
Chemnitz: Joh. Carl Hoya's Nachf.
Crefeld: Rch. Hachen.
Dresden: Löder & Tischer.
Eger: Erhöler Wenzler.
Emmerich a. Rh.: Reimann & Stek, Rch. Hachen.
Hamburg: Julius Rudert, P. Lehrs.
Hamburg: Paul Blumhöf, Jahnke & Plinsch, Dampfschiffahrt Ing. u. Exp.
Hannover: Joh. Chr. Hefers.
Köln: Charlier & Schoeibler.
Leipzig: Julius Rudert, Moritz Nordeck.
London: Julius Rudert.
Lübeck: G. Mulsing & Co.
Nürnberg: J. G. Lösch, J. P. Strauss.
Osterwald: Reimann & Stek.
Pilsen: Jos. Wilh. Scholz.
Prag: J. R. Rasch, k. k. Hofspedteur.
Riga a. L.: Joh. Carl Hoya.
Warnsdorf: Carl Seidel.
Zwickau i. S.: Ernst Neudorff, Ewald Rüdiger's Nachf.
Antwerpen: J. Moemmersheim, Sped.-Geschäft.

Höhere Mädchenschule Weststr. 35.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 14. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen im Alter von 6—16 Jahren nimmt die Unterzeichnete täglich von 3—4 Uhr entgegen.

Marie Servière.

Höhere Mädchenschule, Nordstraße 12.

In der **v. Stryber'schen** 10klassigen Schule für Mädchen beginnt das neue Schuljahr am **14. April.** Anmeldungen von Kindern vom 6. Jahre an, sowie von jungen Mädchen für den Fortbildungsunterricht in einzelnen Fächern, oder zur Vorbereitung für den Lehrerinnen-Seminar nimmt täglich zwischen 12 und 1 entgegen die Vorsteherin: **Auguste Schmidt.**

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige.

Zu dem am 2. März beginnenden Cursus erbittet sich Anmeldungen **R. Rost,** Director, Nicolaistrasse 31, I. Prospecte gratis.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Paris Alger 1883.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 500 gr. M. 4.50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachen** oder **verdorbenen Magen, Indigestionen, Magenverstimmung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigefügte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in d. Apotheken, Hauptdepôt: E. H. Paulus, Hof-Lieferant, Leipzig.

Emser Pastillen

der Kgl. Preuss. Bade- u. Brunnen-Verwaltung,
Haupt-Niederlage und Versandt
Löwenapotheke zu Leipzig.
Lager halten sämmtliche Apotheken in Leipzig und der Umgegend.

Berger's medicinische THEERSEIFE,

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzenden Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

besonders gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- u. Bart-Schuppen. — Berger's **Theerseife** enthält **40%, Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — **Zur Verhütung von Täuschungen** achte man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei **hartnäckigen Hautleiden** wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife,

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 60 Pfg. sammt Broschüre.
Hauptversandt: Apotheker G. HELL in TROPPAU.
Engros-Lager in Leipzig: In dem Drogueriegeschäfte **C. Berndt & Co.,** Tauchaerstrasse 1. **Detail in Leipzig bei: Emil Geerling,** Grimmaische Strasse 26. **W. M. Neumann Nchf.,** Central-Drogerie, Rathhausgewölbe 6; **Julius Hübner,** Gerberstrasse 67; **C. Stuck Nchf.,** Petersteinweg 59.

In meinem

Total-Ausverkauf

empfehle ich zu besonders vortheilhaften Gelegenheitskauf:

Gasleuchter,	9	flamm.	u. Ruslampe, echt cuivre poli,	statt ℳ 325	für nur ℳ 200,
do.	8	„	in Mitte mit Rubinglas,	„ „ 380	„ „ 280,
do.	3	„	altdeutsch,	„ „ 185	„ „ 130,
do.	6	„	schmiedeeisern,	„ „ 225	„ „ 175,
do.	3	„	do.	„ „ 160	„ „ 120,
Kronleuchter für 12 Kerzen, altdeutsch, cuivre poli,				„ „ 380	„ „ 280,
do.	8	„		„ „ 225	„ „ 160,
do.	18	„		„ „ 180	„ „ 120,
do.	20	„		„ „ 150	„ „ 110,
Schmiedeeiserne Laterne,				„ „ 160	„ „ 120,
do.			do.	„ „ 110	„ „ 80,
do.			do.	„ „ 90	„ „ 60,
do.			Waschapparat mit Zinngarnitur,	„ „ 300	„ „ 200,
Pr. Postamente, extra gross,				„ „ 300	„ „ 200,
Universal-Spieltisch,				„ „ 200	„ „ 130,
Pr. Moderateur-Lampen, echt cuivre poli,				„ „ 230	„ „ 160,

sowie div. Gegenstände zu ähnlich herabgesetzten Preisen.

Eine sehr schön ausgeführte, vollständige **Zimmereinrichtung** mit **Holzdecke,** welche sich besonders zu **Bibliothek-Zimmer** oder **feinem Privat-Bureau** eignet, steht gleichfalls zum Verkauf. Zur Erleichterung der Anschaffung würde auf Wunsch mit monatlicher Ratenzahlung einverstanden sein.

Klitzsch's Magazin,
Kurprinzstrasse 7.

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. **Auskunft** in allen **Rechtsangelegenheiten** u. fertigt **Klagen, Gesuche,** Testam., Verträge ꝛc. **J. Bauer,** Weststr. 73, I.

Rath i. Process- u. jed. a. Sache, Klag., Test., Gesuche, Briefe, Käufe, Verträge, 5. 9U. 2U. Sonntags 4U. Gerichtsw. 11, **Jungmann.**

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Nanndörfchen 20, I.

Polterabend-Scherze
Tafellieder, Toaste ꝛc. **Engl. u. franz.** Briefe ꝛc. billig Schoenstrasse 8, part., bei **Korth.**

Für nur 8 Mark
Portraits bis Lebensgröße nach jeder Photographie in Kreide gemalt Atelier Bettingstr. 19.

Das Reparatur- u. Reinigungs-Geschäft für Büsten u. Gypsfiguren, Oelgemälde u. Goldrahmen empfiehlt sich dem geehrten Publicum zur gewissen Berücksichtig. **R. Fleischer,** 27, I. l.

Dampf-Bettfed.-Rein. **R. Frisch,** Brühl 83, II.

Tapezier- u. Polsterarb. j. Art w. in u. auf dem Hause gut und billig gef. **Roßplatz 6, II.**

Instrum. u. Möbel w. bill. und dauerhaft aufpolirt. **Löschburg,** Nicolaistrasse 18.

Tapezieren à Rolle von 30 ₰ an, Polsterarbeiten gut u. preiswerth Turnerstraße 9b.

Zum Frisiren empfiehlt sich geehrten Damen billigst **F. Seyfarth,** Turnerstraße 21, Seitengeb. r. II.

Gartenarbeiten werden angenommen, so auch Anspalten der Bäume u. Ziersträucher, neue Anlagen werden gut ausgeführt, Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern. Adressen **R. Zillmer,** Gärtner, Emilienstraße 16.

Versetzen, Einlösen u. Prolongiren beim **Leihhaus** besorgt Frau **Bär,** conc. Pfandvermittlerin, Hallesche Str. 13, Hof II.

Herren- und Knaben-Garderobe wird gefertigt, ausgebess. u. gewrn. Neudn. Str. 12, p. r.

Masken-Leihanstalt
eleg. neue Masken verleiht billig Agnes Schwieger, Universitätsstr. 13.

Frack- Leih-Institut A. Dachs, Katharinenstr. 7, III.

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Grimm. Str. 30.

Die grösste Beliebtheit nicht allein in Deutschland, sondern auch in den entferntesten Ländern, hat sich allmählich die

4711 ROSEN-GLYCERIN-SEIFE

erworben; denn sie entspricht allen Wünschen, die man an eine gute Toilettenseife stellen kann. Durch den reichen Gehalt von Glycerin ist sie zart, sie erzeugt einen üppigen Schaum, reinigt vorzüglich und hinterlässt auf der Haut einen angenehmen, schönen Wohlgeruch. Die

4711 ROSEN-GLYCERIN-SEIFE

ist in allen Sorten in den meisten guten Parfümerie- und Frisiergeschäften vorräthig; in billigen Haushaltungsstangen und façonnirten Stücken und ebenso in extra fein parfümirter, hochfeiner Crystallwaare in eleganten Luxusartens.
Auf jedem Stück ist die Nro. 4711 eingeprägt.

R. Schmalfuss in Markranstädt
empfiehlt in guter Waare u. billigst Obst-, **Allee- u. Zierbäume, Ziersträucher, Rosen ꝛc.,** namentlich Ziersträucher bei 100 von 15 ℳ an.
Kataloge gratis und franco.

Universal-Kaltwasser-Seife

von **van Baerle & Sponnagel,** Berlin N, reinigt und bleicht in kaltem Wasser ebenso gut, wie in warmem, ohne die Wäsche im mindesten anzugreifen; gepreßtes ½ Pfd.-St., 1 Pfd. für 40 ₰ (8 Pfd. für 3 ℳ), zu haben bei den Herren: O. Meissner & Co., Nicolaistr. 52, Albert Kraft, Rüneb. Str. 22, Carl Stuck Nachf., Petersteinw. 50/60. Weitere Verkaufsstellen werden vergeben.

Atlasse
zu Schärpen,
eine prachtvolle Qualität,
Meter 2 Mk.
J. Danziger,
Grimmaische Strasse 36/37.

Schildkrot- u. **Horn-Haarnadeln** in allen Größen, sowie Haarnetze empf. **Minna Kutzschbach Nfg.,** Reichsstraße 55.

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch als Kindernahrg. Detail in Apotheken, Droguerien, Spezereihdlg., etc. Verzeichniss der Grossisten zu beziehen bei der **Anglo-Swiss Condensed Milk Co., CHAM,** Schweiz.

Zwickauer Pechsteinkohlen, Böhmische Patentbraunkohlen, Resitzer Briquettes,
nur beste Qualität, liefern zu billigen Preisen frei ins Haus
J. Schneider & Comp.,
Ritterstraße 37, I.

Gustav Adolph Jacobi,
vorm. L. Ohrtmann & Comp.,
Gewandgäßchen Nr. 1, I. Etage,
empfiehlt sein Lager von
Schwarzen Cachemirs,
Meter von 1 ℳ 50 ₰ bis 4 ℳ,
Schwarzen Seidenstoffen,
Meter von 2 ℳ 50 ₰ bis 10 ℳ
Schwarze Confectionsstoffe,
Meter von 4—6 ℳ,
sowie eine Partie
Farbiger Kleiderstoffe.

Atlas und **Schärpenbänder** à Mtr. von **1 ℳ** an, sowie **Chantilly-Spitzen** und **Chantilly-Stoffe** (auch mit Perlen besetzt) in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen empfiehlt
S. Rosenthal, Katharinenstr. 8.

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge Aufgabe des Modewaarenlagers werden sämmtl. rein- u. halbwollene Waaren zur Hälfte des Einkaufspreises ausverkauft.

Halbwollene kleingarrirte Kleiderstoffe Meter 30 ₰, halbwollene Beige, zuffend zu Hauskleidern, Meter 40 ₰, glattfarbige halbw. Diagonale Meter 50 ₰, Doppelflüsser, kräftige Waare, Meter 35 ₰, **schwere reinw. gestreifte französische Beige Meter 55 ₰** (Werth 1 ℳ per Meter), schwere reinw. carrirte Kleiderstoffe Meter 70 ₰, prima schwarze Barège, glanzreich, Meter 50 ₰, reinw. doppelbreite Cachemire in sämmtlichen Farben zu Confirmanden-Kleidern, spottbillig.

5000 Meter rein- u. halbwollene Kleiderstoffe in Resten zu jedem Preis.

Leipzig, 34 Nicolaistraße 34.

Herren-Filzhüte
von ℳ 2.50 an,
die neuesten Formen,
wie bekannt sich außergewöhnlich tragend,
Mk. 3.50—5.50.
Confirmandenhüte von ℳ 2 an empfiehlt
Max Mann,
Reichsstraße 28, nahe dem Brühl. | Petersteinweg 1, am Königsplatz.

Ballhandschuhe,
reinseidene brillante Farben, 6—20 Knopf, lang, staunend billig.
J. Eckstein, Tauchaer Straße 19.

Einen Posten rein- u. halbseid. Handschuhe **mit kleinen Fehlern** empfiehlt sehr billig
J. Eckstein, Tauchaer Straße 19.

Größte Auswahl
von
Kleiderknöpfen, Kleiderschlössern, Wachsperlen, Schmelzperlen
zu billigsten Preisen bei
Rudolph Ebert,
9 Thomasgäßchen 9.

Goldene Brillen,

silberne u. goldene **Klemmer** in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen vorm.
F. A. Dietze, C. Naumann.
Optisches Institut, Neumarkt 29.

Möbel-Handlung
Rudolph Barthel,
Decorateur,
Schillerstraße 5.
Ausstellung completer
Zimmer-Einrichtungen.
Uebernahme ganzer Wohnungs-Ausstattungen.
Zeichnung und Anschlag franco.

Bicycles, Tricycles u. Knaben-Velocipede
bestes deutsches und engl. Fabrikat in jeder Größe, sowie **Lampen, Glocken** und Zubehör empfiehlt
Curt Hegewald, Hohe Straße 26.
Illustr. Preis-Katalog gratis und frco.
Unterricht gratis.
Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.

Ein leistungsfähiger
Uracher Holzwaaren-Fabrikant
sucht für sein Fabrikat, speciell **gedrehte Salztonnen** in direct. Hölzern, noch mit einigen feinen in- und ausländischen auch überseeischen Grossisten, welche nur große Posten gegen Cassa kaufen, **in Verbindung zu treten.** Gef. Offerten sub O. 7476 beförd. **Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Steinkohlen-Staub grob, Prima-Waare, à Hectol. 80 ₰, fein 70 ₰.
Böhm. Würfelkohle (Braunkohlenkohle) à Hectol. 85 ₰ offerire in größeren und kleinen Posten frei Haus **Holz- und Kohlenplatz Theodor Noeske,**
Gerichtsweg, Hfl. neben d. Eilenburger Bahnhof.
Filialstellencomptoir Markt 17 (Königshaus).

Felix-Cigarren
(Handarbeit), sehr kräftig, gut brennend, empfehle Qualitätsrauchern.
Hugo Weydling, Barfußgäßchen 2.

Günstige Offerte!
Wegen Einstellung der Fabrikation verkauft eine
Cigarrenfabrik
ihr Cigarrenlager gegen Cassa zu Herstellungspreisen; jedoch nur in größeren Posten. Rohtabake und Utensilien billigst. Näheres **unter J. N. 7460** bei Rudolf Mosse, Berlin SW.

Concurs-Ausverkauf
zu Tagpreisen
3 Hallesche Straße 3.

Cigarren.

Nr. 175 Java-Brasil		früher 5.00,	jetzt 2.70	
„ 87 rein Felix Y.		„ 8.00	„ 5.00	
Odaliscen à la hamburger		„ 8.00	„ 5.40	
Nr. 66 rein 7der Havana		„ 15.00	„ 5.80	
„ 19	8der	„ 15.00	„ 6.90	
„ 95	7der	„ 35.00	„ 19.50	
„ 30	7der	„ 18.00	„ 7.50	

Import El Trino 10.50, **Floresecencia** 10.50, **La Perla del Commercio** 9.00, **Carolina** pr. Kiste 5.50, **Palmas** 8der pr. Kiste 6.50. **Cigaretten** und **Türk. Tabak** zu billigen Preisen. Postversand gegen Nachnahme ggl. **Jean Steiabück.**

Gebrannten Kaffee,
das Pfund 1 ℳ 30 ₰,
von außergewöhnlicher Güte empfiehlt
Robert Böhme,
Ritterstraße 11.

CACAO-VERO.
entölter, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Fondsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, Nahrkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufgusz kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) ausgezeichneten Cacao.
Preis per ¼ ½ ¾ 1/1 ℳ von PSL-Dose
850 1500 2250 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL

Seit 1874: 11 Feuerlöschgeräte à Stück 600 Pfd. in Dienst!
OSWALD NIER'S
(Bergmannsöl)
Mineral, Vaticanum Ph.
chemisch unterrichte, reine, ungeypste Frucht.
— Naturweine —
von M. 1.— pro Lit. an.
Ausführ. Preis-Courant gratis & franco.

Specialität:
Malaga, Portwein, Lacrimae Christi,
rein,
½ Fl. 1,75 ℳ, ¼ Fl. 1 ℳ
Aerztl. Gutachten z. Analyse zu Diensten.
M. Oelsner, Neumarkt 18.

Medicinal-Tokayer. Schutz-Marke.

Durch directe Verbindung mit dem Weingutsbesitzer Ern. Stein in Erdö-Benye bei **Tokay** (Ungarn), Besitzer der 5 Weinberge Hozsü, Baksa, Benedik, Diokút und Oszlas sind wir in der angenehmen Lage, chemisch analysirten medicinischen

garantirt echten Tokayer

Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder und Greise,** sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands, als auch Certificat des Magistrats von Erdö-Benye liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.
Oscar Jessnitzer, Grimm. Steinweg 2.
Otto Engelmann, Rauchfälter Steinweg 1.
Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.
C. G. Lehmann, Gerberstrasse 7.

Wein,
weißen, aus erster Hand, vorzügl. Güte, Feinheit ꝛc., in Gebinden von 20 Liter an, per Liter 1 ℳ sammt Faß, frei hier Bahnstation.
Man wende sich an
Lehrer Meisinger
in **Jugenheim** bei Bingen a/Rh.

1884er Aepfelwein,
feinste Qualität, per Hectol. 30 ℳ ab Offenbach liefert **Offenbacher Aepfelwein-Kelterei und Versandtgeschäft**
Joh. Schmidt.

1883er Natur-Aepfelwein.
Von dem hochfeinen 83er Aepfelwein, welcher unter ärztlicher Controle gekeltert, auf's Peinlichste im Keller gepflegt worden ist, habe für die diesjährige Saison noch ein kleines Quantum reservirt und verkaufe dies vorzügliche Gur- u. Familiengetränk zum Preise von
Hectoliter 35 ₰ per Liter,
Kleinere Quantitäten 40 ₰ per Liter,
1 Dutzend Flaschen excl. Glas 4 ℳ
Weinberg Friedstein bei Königsbrücke.
C. Lausbach.

F. Cussel, Weinhdlg., Ritterstr., empfiehlt
Frankfurter Aepfelwein,
garantirt rein, **beste Qualit.,** per Fl. 45 ₰, bei **20 Fl. 40** ₰ excl.
NB. In der Probirstube auch glühwein.

Alten echten
Nordhäuser
à Fl. 50 ₰ excl., 10 Fl. für 4 ℳ excl., sowie echten abgelagerten
Madeira, Portwein und **Sherry**
à Fl. 250 u. 3 ℳ, auch in ½ Fl. empfiehlt
Louise Kaltschmidt,
Nürnberger Straße 62.

Kaiserburg, Dufourstrasse No. 11,
empfiehlt in Kisten franco Haus:
16 Flaschen **echt** Münchner Hindl 3 ℳ,
16 „ **echt** Culmbacher 3 ℳ,
20 „ Vereinsbräu 3 ℳ,
24 „ **echt** Berliner Weißbier 3 ℳ
C. Tebse.

Valparaiso-Honig
à Pfund 60 ₰,
Flüssiger Honig
à Pfund 80 ₰,
Scheiben-Honig
à Pfund 100 ₰ bei
Th. Glitzner, J. G. Glitzner,
Katharinenstr. 2. Weststraße 68.

Echten weißen
Blumen-Schleuderhonig
in Fässern etwa 3 Cent., à Centner 29 fl. 50. Währ. (58 ℳ) bei **Paul Jankovits,** Pfarrer, Consistorial-Rath und Großvater in Serb-Ittebe, Ungarn.

Filiale Markt No. 17, Niederlage: bei Frau Fr. Müller, Mönchgasse 8, Ferner vorrätig in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delicatessen- u. Drogengeschäften.

Eine renommirte Molkerei hat noch 50—60 Kilo ihrer

feinsten Tafelbutter

pro Woche abzugeben und sucht dafür einen oder mehrere regelmäßige zahlungsfähige Abnehmer.
Gef. Adressen u. C. B. 101 an d. Herren **Haasenstein & Vogler** in Döbeln erbeten.

Schweizer- Käse hochf., 55 ₰ à Pfd. bei Ed. Pöllitz, Tauch. Str. 9, u. F. A. Schüller, Kaufl. Steinweg 20.

Milch.

60—100 Liter Milch können noch täglich 1mal geliefert werden.
Dewitz bei Taucha. H. Reitz.

כשר **Fette Stopfgänse** כשר

treffen heute Nachmittag ein. Donnerstag Nachmittag fette Enten, Hühner und Truthühner. S. Markendorf, Reichsstraße Nr. 32.

כשר Stopfgänse, Lebern, Theile, fette Hühner, Enten, Truten, Sauciscken, 2 P. 25 ₰, Wiener 25 ₰ Brühl 51.

Ia. Pomm. Gänse-Rollbrüste

per Pfund 1 ℳ 20 ₰ versendet geg. Nachn.
Julius Dörnberg,
Bad Polzin in Pommern.

Echt Frankfurt a. M. Würste

à Paar 50 ₰, extra große 65 ₰.
ff. Dresdner Brüh-Würstchen
à Paar 13 ₰.
bestes Magdeb. Sauerkraut, feinste Schnittbohnen,
sehr zart im Kochen, empfiehlt
Ecke der Eidsenstr. **Louis Pfau,** Zeitzer Str. Nr. 20.

Frankfurter Würste

täglich frisch, à Paar 50 ₰, bei
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 2.

Echt Ital. Maccaronis

in diversen Stärken, Prima-Qualität,
warmen Schinken
Mittags 12, Abends 6 Uhr,
Parmesankäse, echt Emmenthaler
Schweizerkäse,
franz. Käse, Camembert, Brie, Carrés expall la Tour, Neufchatel, Straßburger Schachtelkäse, Edamer, echten Limburger, echten Altenburger Ziegenkäse, Harz- und deutsche Käse,
echt westphälischen Pumpernickel,
eine Partie Emmenthaler Schweizerkäse à Pfd. 80 ₰ empfiehlt
C. Schoebel,
Grimm. Steinweg 7, Windmühlenstr. 25 c.

Stolberger Zwiebäcke.

Die bekannten Stolberger Zwiebäcke liefert in vorzüglichster Qualität in Postkisten von 6—12 Schock, à Schock 60 Pf. exclusive Kiste franco nach allen Poststationen des In- und Auslandes. Fr. Hiller, Fabrikant, Stolberg a. Harz.

Blut-Apfelsinen,
Mandarinen,
Blumen-Scheibenhonig,
prachtvolle, aromatische, preiswerthe Waare,
Amalfi-Maccaroni.
Als besonders preiswerthes Compot
Metzer Mirabellen
à 2 Pfd.-Dose 1.40, bei 5 Dosen à 1.30,
Christiania-Anchovis,
pikant, für Butterbrod besonders geeignet,
Tafel-, Tisch-, Koch-Butter
à Stück 70 ₰, 60 ₰, 50 ₰ bei
Theodor Schwennicke Nachfolger.

BLUT Für nur Rmk. 3 versendet portofrei, geg. Postnachnahme, einschliessl. Packung: Einen schön Korb m. 40 St. süssen Apfelsinen, wie seit Jahren, nur **G. Singer,** Triest.
Bei Voreinsendung des Betrags 120 Stück ℳ 8.30, 240 Stück ℳ 16.20.

Feinste Schnittbohnen

à Pfund 25 ₰,
bei 5 Pfund à Pfund 22 ₰.
Prima Sauerkohl billigst bei
Theodor Glitzner, J. G. Glitzner,
Katharinenstr. 2. Weststraße 68.

Stötteritzer Kartoffeln

frei Wohnung 1 Ctr. blaße 2 ℳ 50 ₰, 1 Ctr. ff. weiße 3 ℳ, bei 5 Ctr. billiger. 1 Ctr Futterk. 1 ℳ 60 ₰.
Best.: Firma Ernst Hauptmann, Markt Nr. 10, Kaufhalle, Trangott Gebhardt, Grimm. Steinweg 4, oder Mathes, Rittgr. Stötteritz.

Frische Holsteiner Austern

sind wieder eingetroffen.
Gebrüder Fleischhauer,
Passage Collegium Juridicum.

Frische Sendung
Schellfisch, Dorsch, Schelle, Barsch, Bleie, Flußkarpfen,
grüne Heringe à Pfd. 20 ₰. **K. Thurm,** Katharinenstraße 9, Peter Richter's Hof.

Frischen Schellfisch, Barsch, Schleie und Seedorsch empfiehlt
Grimmaischer Steinweg 7, **C. Schoebel,** Windmühlenstraße 25c.

Sprotten à Pfd. 60 ₰, à Kiste 4 Pfd. Netto 1.50, 2 Kist. Postcolli frco. 3 ℳ **K. Thurm,** Katharinenstraße Nr. 9, Durchgang.

Frischen Schellfisch u. Dorsch

empf. Roderich Gampe, Windmühlenstr. 18.

Große Bratheringe

in pikanter Sauce verf. das ca. 10-Pfd.-Faß fr. unter Postnachnahme für 3 ℳ
L. Bretzen, Greifswald a/Ostsee.

Verkäufe.

Meine Mühle mit schöner Wasserkraft, sehr gute Mahl-Lage (Lohnmüllerei), will ich preiswerth mit 2—3000 Thlr. Anzahl. verkaufen oder mit oder ohne Acker günstig verpachten, event. nehme auch ein Haus in Tausch. Ausk. ertheilen **Herzenlieb & Co.,** Leipzig, Tauchaer Straße Nr. 31.

Wasserkraft.

Eine bedeutende Wasserkraft mit den vorhandenen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sich zu jedem industriellen Unternehmen eignend, ist sehr vortheilhaft zu verkaufen. Das Grundstück liegt in sehr holzreicher Gegend. Unterhändler verbeten. Offerten sub P. H. 813 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ritterguts-Verkauf

in bester Gegend der Umgegend von Leipzig gel., mit vorzüglichen Feldern und Wiesen, Bodenclasse 1 und 2. Gebäude neu. Anfragen erbeten von Selbstkäufern unter P. H. 400 durch die Expedition dieses Blattes.

Das Haus- und Gartengrundstück Kreuzstraße Nr. 2, enthaltend 2504 □Meter Fläche, soll unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.
Rechtsanwalt Liebster,
Katharinenstraße 14, II.

Am Königsplatz

ist ein Haus mit Läden, 7% Ertrag, bei 12 bis 15,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. A. Stenzel, Weststraße 89, I. r.

7% Garantie	Nordvorst.,	8 Fenst.	110,000 ℳ	
	do.	14 „	114,000 ℳ	
	do.	16 „	150,000 ℳ	
	Inn. Stadt	6 „	111,000 ℳ	

z. vk. F. Hauptmann, Markt 10, Kaufl. 7.

Zu verkaufen

ist in der Nähe des Bezirksgerichtes ein solid gebautes Haus mit Garten, Preis 88,000 ℳ, Ertrag 5565 ℳ
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Ein Haus, dicht an Leipziger Stadtgrenze, mit großem Laden in günstigster Geschäftslage, wegzugshalber bei 2000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Einbringen circa 1900 ℳ. Agenten verbeten. Offerten unter F. G. 271 an die Expedition dieses Blattes.

Verk. m. solid geb. Grundstück. Nähe des Rosenth., mit 4—5000 Thlr. Anz., Ertr. 8 %. Näh. **H. Schache,** Gr. Fleischerg. 29, II. l.

Zu verkaufen ein solid gebautes **Haus mit großem Hof.** Ostvorstadt, passend für Buchhändler 2c. Adr. von Selbstkäufern unter F. R. 45 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Zinsgrundstück mit flotter Restauration mit 8—10,000 ℳ Anz. z. vk. Restaur. gl. z. übern. Adr. K. 272 Exp. d. Bl.

Ein kleines **Haus** (Neumarkt) ist mit 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
A. Stenzel, Weststraße 89, I. r.

Für eine Familie passend in einem Vororte Leipzigs ist ein kl. **Hausgrundstück** mit Garten zu verkaufen.
Anger-Crottendorf, Albertstraße 25.

Wegen in Aussicht gelegenes gut erbautes **Hausgrundstück,** welches sich mit 7 Proc. verzinst, im Vorderhause 2 Verkaufsläden, im Hinterhaus geräumige helle Werkstatt, ist mit 15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Werthe Adressen D. D. 15 postlag. Leipzig erbeten.

Ein in einer Vorstadt v. Weißenfels a/S. an belebter Straße liegendes Hausgrundstück, best. a. v. 3 Jahren u. erb. herrsch. einger. **Wohnhause,** mit 16 heizbar. Zimmern und Zubeh., 1 Morgen gr. Garten, Stall, 2c., zu jedem Geschäft, bes. Restaurant, Gärtnerei 2c. passend, ist wegzugsh. unter günstig. Beding. zu verk. Hypoth. fest. Näh. durch **H. Beckmann,** Weissenfels a/S., Promenade 22.

Wohnhaus mit Garten in **Markranstädt** bei Leipzig, Hochstraße 20a, soll erbtheilungshalber sofort oder später verkauft werden.
Preis 7600 ℳ Voigt.

Für Gärtner.

Ein schönes **Hausgrundstück** in bester Lage der Stadt mit schönem Hintergebäude, circa 2 Morgen 1. Cl. Land, ist an einen jungen Anfänger, welcher nebenbei ein Blumengeschäft eröffnen will, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auch können noch vier anliegende Morgen schönes Ackerland mit zugepachtet werden. Preis 8300 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr., Miethertrag 400 Thlr. Off. sub 28 A. B. Stöteln postlagernd.

Das renommirte hochfeine

Hôtel

(Concert- und Ballhaus)
einer sächsischen Stadt krankheitshalber zu verkaufen. Off. sub L. M. **Haasenstein & Vogler, Bautzen,** erbeten.

Ein schöner Gasthof mit Tanzsaal, großem Garten, 5 Acker Feld, an der Bahn und Nähe Leipzigs, ist sofort zu verkaufen.
A. Stenzel, Weststraße 89, I.

Ein altes feineres **Gasthaus,** Nähe der Bahnhöfe hier (billiger Pacht), ist, wie es liegt und steht, sof. od. später mit 10—12,000 ℳ zu übernehmen. **Preyssing,** Ritterstr. 34, I.

Conditorei.

Ein gutgehendes **Café,** verbunden mit Conditorei und Restaurant, in guter Lage gelegen, ist veränderungshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. beliebe man postlagernd Gera unter C. B. 100 niederzulegen.

Veränderungshalber verkaufe mein in Thüringen gelegenes
Restaurant
(Lustrauort), reizend gelegen. Nähere Auskunft ertheilt G. Erbs, Planenscher Hof, hier.

Restaurant
billig zu verkaufen, gute Meßlage.
Markgraf, Hallesche Straße Nr. 12.

Fabrik-Grundstück zu verkaufen

in günstigster Lage zu **Plagwitz-Leipzig,** ca. 2800 □Meter messend, durch Schienenstrang mit der Bahn verbunden, enthaltend ein zweistöckiges Gebäude von ca. 800 □M. Arbeitsraum, Nebengebäude, complete 20pf. Dampfmaschine, Gas- und Wasserleitung.
Näheres unter B. G. 892 „**Invalidendank**", Leipzig.

Restaurant-Verkauf.

Ein feineres Restaurant mit großem Garten, schönste Lage in einer Provinzialstadt von 23 Tausend Einwohnern, ist weg. Betheiligung an einem anderen Geschäft sofort zu verkaufen. Jährlicher Umsatz 500 Hektoliter. Preis 16,500 Thlr., Anzahlung 4—5000 Thlr. Restkaufgelder fest. Offerten sub H. E. 254 niederzulegen in der Expedition d. Bl.

Ein fl. best. **Restaurant,** nachw. guter Umsatz, Hälfte Bayerisch mit Billard u. Garten, Miethe 400 Thlr., gute Lage, ist größerer Uebernahme halber bei ca. 500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Adr. u. F. ‡‡ 204 Expedition dieses Blattes.

Restauration,

Mitte Stadt, 25 Hekt., sofort billig zu verkaufen. Off. D. Z. 829 an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Restaurant mit Billard und Zubehör ist sofort für den billigen Preis von 450 ℳ zu verkaufen. Näheres Brüderstr. 11, Hof part.

Eine **Restauration** mit Schankgeschäft, Billard und Kegelbahn ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Liebigstr. 5, Hof l. r.

Colonialw.- und Spirit.-Geschäft

am Markt e. bedeut. Fabrikstadt gelegenh. 100 ℳ reine Detaileinlage, ist Krankh. halber preiswr. zu verkaufen. Ausk. ertheilen **Herzenlieb & Co., Leipzig,** Tauch. Str. 31.

Ein altes, renommirtes **Materialwaaren- und Delicatessengeschäft** mit sehr feiner, fester Kundschaft ist sofort aus freier Hand an tüchtige Leute zu verkaufen. Monats-Umsatz 3000 ℳ, Uebernahme fester Preis 12,000 ℳ. Adressen unter D. J. 816 befördern **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Delicatessen-Geschäft

in frequenter Straße Leipzigs wegzugshalber billig zu verkaufen. Offerten sub G. C. 718 „**Invalidendank**", hier.

Mein ca. 40 Jahre bestd. **Metallwaaren-Fabrikations-Geschäft,** verbunden mit Engros-Handel, will ich bei 40 Mille Mark Anzahlung
verkaufen.
Offerten sub D. D. 243 durch die Expedition dieses Blattes.

In guter Lage der inneren Stadt ist ein kleines **Wollwaarengeschäft** wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen, auch für einzelne Dame passend. Gefällige Offerten sub L. W. ‡‡ 218 Expedition dieses Blattes.

Zu verk. **Posament.- u. Schnittgeschäft,** Südvorst., schön. Lad. m. Wohn. 600 ℳ Miethe. Näh. Weststr. 60, 2. Et. l., von 12—4 Uhr Nachm.

Fuhrwerk mit Rollengeschäft, sehr rentabel, ist billig, 3500 ℳ, zu verkaufen. Kl. Haus, Gut oder Gasthof wird angenommen, wenn nöthig, auch Baar zugezahlt. Adressen unter C. C. ‡‡ 212 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lucratives Unternehmen.

Ein Werkführer mit 18jähriger Praxis will von seinem Principal ein älteres Fabrik-Geschäft übernehmen und sucht hierzu einen Socius mit ungefähr 50 Tausend Mark. Die Fabrik arbeitet nachweislich fünfzig Procent billiger als die Concurrenz.
Offerten sub X. 443 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Socius.

Für ein schon eingeführtes solides und rentables Geschäft **en gros** und **en détail** wird ein Theilhaber mit ca. 5—6000 ℳ Einlage gesucht. Den Vorzug erhält ein jung. Kaufmann, der nach leicht zu erlernender Sachkenntniß Lust zu kleinen Reisen hat.
Gef. Offerten unter H. B. ‡‡ 11 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

wird per sofort ein **stiller Theilhaber** mit 12,000 ℳ Einlage in ein **Holzwaarengeschäft mit Wasserkraft.** Gef. Offerten werten unter W. ‡‡ 4 „**Invalidendank**", **Marienberg i/S.** erbeten.

Für **Haushaltungs-Consum-Artikel stiller Theilhaber** mit 800 ℳ gesucht. Gewinn Garant. 50 % des Capit. Gef. Offerten unter N. T. 263 in die Exp. d. Bl. erbeten.

5000 ℳ Einkommen p. a. wird sof. 1 feiner j. Herr (Kaufm. o. Arch.) als Bauleiter u. Dirig. f. Bauft. u. Baugesch. vrl. Keine Fachkth., baare Einl. nur vorerst 1000 ℳ, spät. noch 2—5000 ℳ, kein Risiko. Nachweis feinst. Referenzen, Attests u. Lebensl. an Traeger, Berlin W, Bülowstr. 31.

Theater-Abonnement,
1/4 Balcongloge, sofort abzugeben. Off. P. 4 Otto Klemm, Universitätsstraße.

Briefmarken-Sammler

können eine gute Sammlung billig kaufen Reudnitz, Kronprinzstr. 17, 3 Treppen links.

Besondere Verhältnisse

bedingen den **sofortigen** Verkauf eines wenig gespielten prachtvollen
Pianinos
und wird dasselbe um jeden nur annehmb. Preis abgegeben, wenn Baarzahlung erfolgt Postkr. 17, II., neben d. Hauptpostamt.

Gute Pianinos, Flügel, Harmoniums verk. u. verm. billig J. Schoof, Brühl 1b, II.

Verkaufe sofort meinen kreuzsaitigen
hocheleganten Flügel.
Dir. Scanzer, Nürnberger Str. 1, 1. Et. l.

Wegzugshalber ist ein gutgehaltener **Salon-Flügel** preiswerth zu verkaufen
Gohlis, Hauptstraße 35, 1. Etage.

Ein **Pianino,** sehr guter Ton, für 450 ℳ sofort zu verk. **Leipzig,** Eberhardtstraße 9, parterre rechts.

ff. kreuzsait. **Pianino** ren. Fabr. billig zu verkaufen Salzgäßchen 6, 2. Etage rechts.

Pianino, kreuzs., schw., voll. Ton, jed. Pr. sof. b. z. v. Schlettterstr. 19, III. r.

Ein **Pianino,** prachtvoller Ton, ein **Billard,** eine fl. **Wäschrolle** billig zu verkaufen Sternwartenstraße Nr. 65.

1 ff. **Pianino** (schwarz) 450 ℳ, 1 ff. **Flügel** (Nußbaum) 900 ℳ, 1 f. **Kapo-Flügel,** 2 **Pianinos,** kreuz., schwarz u. Nußb., je 450 ℳ, 1 **Flügel** 150 ℳ, 1 **Pianoforte** 150 ℳ verk. R. Buchrodt, Petersstraße 32, I.

1 **Pianino,** kreuzsait., „sost nera" (schwarz), **Mahagoni-, Nußb.** {a. a.} **Möbels** 4 gr. Trumeaux u. a. R. u. mittl. Spiegel, **Buffets** {in Eiche geschnitzt, Nußb. u. Mahag.}, Couliffenr., ovale Näh- u. Ausziehtische, 10 Marmorwaschtische, „Verticows", Garnitur Blanseid. u. Plüsch (grün u. roth) u. „alte a. Möbels", Auswahl Neukirchl. 32.

10 Cassaschränke!

1gr. für „Bankier", 4fl. „Privat"-Geldschr.
Schreibtische {in Eichenholz! Nußb. u. Mahag.}
1 ff. Doppel-Schreibtisch, 1 Diplomat.-Tisch, „1 Materialw.", 1 Grützw.-Einrichtung, 10 Dtz. Restaurat.-Stühle, 8 Tische, 1 Buffet.

ff. **Pianino 350 ℳ Markt 9, II.**

Pianino sehr bill. Universitätsstr. 10, II.

Harmonium bill. Universitätsstr. 10, II.

1 gebr. **Zither** 15 ℳ zu verk. Burgstraße 9, II. l.

Billig, billig Harmonika zu verkaufen Gustav Adolphstraße 5, Restaurant.

Eine fast neue W.-W.-Nähmaschine sehr bill. zu verk. Sternwartenstr. 20, Hinterh. 3 Tr. l.

Eine gut nähende **Singer-Nähmaschien** (noch neu) ist für den halben Preis zu verkaufen **Eberhardtstraße 9, part. rechts.**

Eine noch neue, sehr gut nähende Singer-Nähmaschine neuester Construction ist für die Hälfte des Werthes zu verk. Blücherstr. 18, I. l.

1 gute Singer-Nähmasch. f. Schneider für die Hälfte des Werthes sof. z. verk. Markt 17, V.

Glorienschirme à St. 4.75 ℳ, Tricottaillenschwarze und farbige Cachemires spottbillig Reichsstraße 8/9, Treppe rechts, 1. Etage.

Weiss Atlaskleid,
neu, passt a. Brautkleid, bill. z. vk. Reichsstr. 3, III.

Hosen, Anzüge,
Sommerpaletots, Jaquets, Westen, Arbeitshos.,
Schaftstiefeln 5 Mk.,
Stiefelett., Damen-, Mädch.-, Kinderschuhwerk, Uhren, Koffer, Cigarren, Goldketten 2c.,
nur kurze Zeit im Pfandgeschäft
38 Reichsstr. 38, I.

Winter-Ueberzieher, wie neu, mittlere Statur, für 18 ℳ Tauchaerstraße 9b, H. I. r.

Lager von Bettfedern,
Daunen, fertigen Federbetten, Inlets. Billige Preise. Waechtler, Neumarkt 17, II.

Auf Abzahlung
und Miethe erhalten solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren 2c. zu sehr annehmb. Bedingungen
Windmühlenstraße 41, II. links.

Zwei gute, noch neue **Gebett Federbetten** à 30 ℳ, u. 2 wenig benutzte **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratzen à 24 ℳ zu verkaufen **Eberhardtstraße 9, pt. rechts.**

2 Geb. Familienbetten, Kleidersecr., Sopha, Tische, Stühle, Küchen- u. Kleiderschr., Comm. Waschtisch, Spiegel u. a. m. Schletterstr. 14, p. l.

2 neue Betten à 23 ℳ zu verkaufen Blücherstraße 13, 4. Etage.

Ein hochfeines **Familienbett** für 24 ℳ sofort zu verkaufen Lessingstraße 18, I. r.

1 gut. Familienbett b. z. vk. Sternwartenstr. 47, II.

1 schönes Bett bill. zu verk. Eberhardtstr. 5, II. l.

Mehrere Betten sehr billig Brühl 83, II.

Nicht zu übersehen.

Reflectanten mache auf mein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
besonders aufmerksam, namentlich empfehle als Specialität meine selbstgearbeiteten Polsterwaaren, Sophas schon von 24 Mark an, Bettstellen mit Sprungfedermatratzen in reichster Auswahl v. 22 Mark an, Salon-Garnituren von 100 Mark an.
E. Gibson,
Nordstraße Nr. 64.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen
soll ein großer Posten
Schreib- u. Kleidersecretaire, Verticows, Spiegel mit Schränkchen, alle Sorten Tische und Stühle, Sophas, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Waschtische, Küchenmöbel u. s. w. für jeden annehmbaren Preis verkauft werden.
Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik, Neutz. Taucher Str. 3, Tauch. Thor.

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche 2c., sowie feine und geringe **Polsterwaaren** empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Gr. Ausw. v. gut., gebr. Möb., Nußb., Herren- u. Damenschreibt., Bücherschr., pl. Sternwstr. 47.

Veränderungsh. eine kleine hübsche Wirthschaft zu verkaufen Gr. Fleischergasse 1, III.

1 Zimmer fast neue Möbel,
als 1 Kleidersecretair, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Tisch, 2 Bettstellen und Matratzen, alles Nußbaum, verkauft sehr billig
G. Schoeffler, Katharinenstraße 11.

1 hochf. Salon-Einrichtung, sowie einige gearbeitete **Büffet** ist veränderungshalber sof. für den halb. Werth zu verkaufen. Adr. niederzulegen b. **E. Fort,** Nicolaistr. 13, sub T. 1001.

Schreibsecr., Kleidersecr., Tisch, Stühle, Verticow, Waschtisch, Spiegel, bill. Brüderstr. 2, pt.

Concurs-Ausverkauf.

Das aus der Concursmasse der Firma Agnes Fleck Nachf.
Reichsstr. Nr. 1
herstammende sortirte Waarenlager, bestehend aus:
ff. Sammet- u. Seidenband, Atlas, Rips, Sammet, Spitzen, Blumen, Federn, Schleifen, garn. und ungarnirten Damen- und Kinderhüten,
soll von heute ab täglich von 9—12 und 1—5 Uhr zu
gerichtl. Taxpreisen ausverkauft werden.

Neue werthvolle Mobiliare.
Hôtel de Pologne, Hainstraße, Entresol,
wird der freihändige Verkauf der completen **herrschaftlichen Mobiliare, Salon, Speisesaal, Wohn-, Schlaf- u. Fremdenzimmer etc.,** zu bedeutend unter dem Werthe taxirten Preisen fortgesetzt.
Damelger, Auctionator und Taxator.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts

verkauft eine hochfeine schwarze und eine Nußbaum-
Salon-Einrichtung,
sowie sämmtliche noch am Lager befindlichen Möbel zu den äußerst billigsten Preisen
F. W. Ratzsch,
Pfaffendorfer Strasse 1.

Wegen Domicil-Veränderung

zu verkaufen: 3 große **Kleider-** und **Wäscheschränke,** auch passend für Hotels und feinere Restaurants, 1 nußb. **Pianino** (Blüthner), mehrere **Bettstellen** mit **Roßhaarmatratzen** u. s. w. Näheres **Bayerische Straße 124, parterre, 9—12 Uhr.**

Eine liegende 25—30pferdige
Dampfmaschine
neuester Construction mit Mayer'scher Steuerung und Regulator, 1879 erbaut, kommt, wegen Vergrößerung der Anlagen, Anfang April d. J. als überzählig zum Verkauf, bis dahin befindet sich dieselbe jeden Wochentag in Betrieb.
Gefl. Anfragen befördert unter Q. 519 die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Günstige Gelegenheit.

Ein nur einige Monate benutztes **Meublement** (Nußbaum) für **Wohnzimmer** (complet) ist für **50 Thlr.** und ein hochfeines **Wohnzimmer mit Schreib-Secretair, Kleider-Spind, Verticow, Roßhaar-Sopha, oval. Tisch, 6 Stühlen, 1 großen Spiegel,** zus. für **120 Thlr.,** sowie ein **Schlafzimmer** (complet) für **25 Thlr.** sofort zu verkaufen **Eberhardtstr. 9, p. r.**
Bei Abschluß des Kaufs und einem Theil **Anzahlung können die Möbel bis Anfang April stehen bleiben.**

Günstiger Kauf.

Eine noch neue eleg. vollst. Mahg.- u. Schlafzimmer-Einrichtung (Nußb.) verkaufe zus. für 225 ℳ, auch einzeln billig, sowie die vollständige Kücheneinrichtung auf Wunsch sof. oder später zu übernehmen Blücherstraße 18, I. links.

Zu verkaufen ein großer gutgeh. Mahagoni-Herrenschreibtisch Eisenstraße 4, 3. Et. links.

Wegzugshalb. sof. 1 eff. Wasch- u. Küchenschr. preisw. zu verk. Chausseestraße 9, II. links.

Ottomanen (Schlafsopha), höchst eleg., sehr beliebt u. praktisch, 45 ℳ,
Sophas, Nußb. u. Mahag., gut gepolstert, größte Auswahl von 27 ℳ an,
Bettst. mit Sprungf.-Matr. u. Kissen 24 ℳ, eigene beste Arbeit,
Pfaffendorfer Str. 5. Tapezierer.

Gelegenheitskauf.

Ich habe eine hochfeine Plüschgarnitur sehr billig zu verkaufen.
G. Scheffler, Katharinenstr. 11.

1 Plüsch-Garnitur (Sopha u. 2 Sessel), Stühle, Küchenschrank 2c.
Kreuzstraße 19/20, G.-G. I.

1 Schlafsopha, gebr., gut l. Stande, bill. zu verkaufen Naundörfchen 12, parterre.

Sophas u. **Secretaire** von 5 Thlr. an, sowie große Auswahl anderer **Möbel** billig zu verk. Eutritzsch, Leipziger Straße 97.

2 fast neue Sophas f. 7 u. 9 Th., desgl. 2 gutech. Bettst. m. Matr. verk. Tauchaer Str. 7, III. l.

1 Sopha, 2 ovale Tische bill. zu verkaufen Südplatz 4, 1. Etage links.

Noch neues **Sopha** 25 u. 27 ℳ, **Bettst. mit Matr.** 23 ℳ Sternwartenstr. 23, II. r.

1 f. Nußb.-Sopha f. 23 ℳ, 1 Bettst. m. Matr. f. 20 ℳ Nl. neu. Gartenstr. 21, H. l., Tapezierer.

2 französ. echte Bettstellen

mit od. ohne Sprungfed.-Matr., Wasch- u. Nachtt. verk. unt. Ger. bill. Wiedemann, Eberhardtstr. 5.

Billig zu verkaufen **2 große neue Nußbaum-Bettstellen mit Matr., 1 Nachtschränkchen mit Marmorplatte,** 1/4 Dtz. Nußb.-Stühle, **2 eichenholzpolirte Rohrstühle mit gesocht. Lehne,** 1 größ. Mah.-Tisch, 1 gestrichene Comm., 1 dunkelpolirtes Kinderbettchen, sowie 2 lackirte Bettstell., auch verschiedenes Andere Hohe Str. 7, 2 Tr.

1 Bettstelle mit Matratze, 23 ℳ, sofort zu verkaufen Lessingstraße 18, 1 Tr. r.

Stahlpanzer-Geldschränke, feuer- und diebessicher, eigenes Fabrikat, Lager aller Größen. **H. Fischer,** Antonstraße 5.

2 Geldschränke zu verk. Nicolaistraße 20, p.

1 Geldschrank Thomaskirchhof 19. Götting.

1 Cassaschrank verk. Hospitalstraße 22, part.

1 **Cassaschrank** zu verk. Kl. Fleischerg. Nr. 12.

1 **Geldschrank** verk. **Centralstr. 1,** part. lks.

1 mittl. Geldschrank b. z. vk. Sternwartenstr. 47, I.

1 Cassaschrank zu verk. Reichsstr. 13, Seibel, part.

Ladeneinrichtungen

zu verkaufen für Material, neueste Façon. Tischlerei **Diener,** Hohe Straße 40.

1 Ladeneinrichtung, Ladentafel u. Regale, ist **ganz billig** zu verk. Neudstr. 40, 1 Tr.

Fast neue Ladentaf., Seitentaf., Bockleiter, Tafelw. Rauhsches Gäßchen 19, I., zu verk.

Ladentafeln, Kaffeeregale, einfache und **Doppelpulte** u. s. w. Fleischplatz Nr. 20.

Zur Etabl. eines Gesch., für Damen pass., eine neue Ladeneinrichtung mit Waaren billigst zu verk. Brüderstraße 8, Seifengeschäft.

Ein großer Ladentisch, 3 Meter lang, 1 Meter 50 breit, bill. zu verk. Fleischplatz 20.

Glaswaarenschränke b. Hesselbarth, Fleischplatz 20.

Gasmotoren
mit Pumpe für Hauswasserleitung, Maschinen und Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Klempner, Maschinenfabriken 2c. sehr billig in großer Auswahl bei
Gustav Jacoby & Co., Leipzig,
Nürnberger Str. 60, Ecke Johannesg.

Zu verkaufen 1 eiserne Drehbank mit Vorgelege u. Support Neustädtelsch, Schäfer, 17.

1 Hobelbank, fl. aber stark, b. Weißfr. 65, H. II. r.

Mehrere sehr **photogr. Objective,** darunter sehr guter Busch'scher Doppelglas, verk. billig Grossmann, Grimmaische Straße 15.

Wäschrollen, Hobelbänke verkauft und repartirt billig **A. Höhl,** Sidonienstraße 40.

Zu verkaufen ein Gastäpfler, fst., mit Hahn und Eisrohr bei
Klempner Richter, Windmühlenstr. 25 c.

Eine **Wendeltreppe** von Holz, 2.86 hoch, 1 Glasverschlag, 8.00 lang, 2.00 hoch, 1 Doppelglasthür, verschied. Waarenschränke, Waarenkasten, 1 kupf. Kessel für Conditor, diverse Fensterleitte billigst zu verk. Goethestr. 1, 1/4 Tr.

Ein Grudeofen, noch wenig gebraucht, ist wegen Umzugs preiswerth zu verkaufen. Näheres Schillerstraße, Bäuengewölbe Nr. 10/11.

10 eis. Säulen, 3.00 lg., für Souterrain pass., bill. zu verkaufen Dufourstr. 20.

Blau emaillirte Eimer, Waschbecken, Ring- und Waschenstöpfe 2c.

ein großer Posten billig abzugeben. Offerten unter Chiffre D. S. 824 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.
Musterstücke unter Nachnahme stehen sofort zu Diensten.

Zu verkaufen ist eine große **Zink-Badewanne** Gewandgäßchen 4, 3 Tr. R. Fiedler.

1 eif. **Gartenspalier** mit eif. Säulen, 30 Ellen lang u. 3 Ellen 12 Zoll hoch, ist wegen Veränderung zu verkaufen Zeitzer Straße 17, 2. Et.

Futterkasten, Wagenhebe, Geschirrböcke verk. billig Kaiser Wilhelmstr. 3.

Cottaer Sandsteine,
hart und weich, liefert billig
Emil Fibusel, Pirna.

Abbruch! Pleißenstr. 9c zu verkaufen: Fenster, Bretter, Dachziegel, Brennholz.

Pferdedünger,
gut abzufahren, ist zu verkaufen Waldstr. 38. Auch wird **Stroh** mit angenommen.

Ein Landauer, wenig gebraucht, sowie **ein Wagenpferd,** Rappe, flott gehend, auch schwer ziehend, Verhältnisse halber zu verkaufen.
Näheres Reudnitz, Kohlgartenstraße 13.

Gebrauchte Glaslandauer, Halbchaisen, off. Wagen, Cabrioletgeschirr bill. Dufourstr. 35.

Zu verkaufen.

Ein fast noch ganz neuer Federwagen, Ambulance, steht preiswerth zu verkaufen. Zu erfahren in der Filiale d. Bl., Königspl. 11.

Zu verkaufen ist eine **Halbchaise**
Anger, Albertstraße 25.

Versch. 2 u. 4 rädr. Handw., alt u. neu, m. u. ohne Federn, bill. Neuere Tauchaer Str. 3, Hof.

2rädr. Handwag., alte Sorten Windmstr. 48.

10 versch. 2rädr. Handwag. z. verk. Sidonienstr. 43.

Zu verkaufen ein großer **Korbschiebewagen** Neustädter Steinweg 18, 2 Tr. r.

1 **Kinderwagen** zu verk. Reichsgasse 21, 1 Tr. l.

1 gutgeh. Kinderwagen Schloßgasse Nr. 10, II.

Ein **Kinderstuhl** b. z. verk. Eisenstr. 30, II.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar egale schwarz **braune Wallachen,** 6 J. alt, 5' 4" groß, sicher im Geschirr und fehlerfrei. Off. sub H. m. 34809 bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

2 Paar elegante Wagenpferde, sowie mehrere **Reit- und Wagenpferde** aus Privathand zu verkaufen.
Reitbahn, Elsterstraße 40.

Zucker-Verkauf.
1 Paar egale Goldfuchs-Stuten mit schmalen Blessen, 6 Jahre, 5' 3", schwerlinge Gänger, **preiswerth.** Offerten bef. sub T. w. 34810 **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 56. Mittwoch den 25. Februar 1885. 79. Jahrgang.

300 Stück fette Hammel
mit voller Wolle stehen auf
Rittergut Alt-Scherbitz
bei Schkeuditz zum Verkauf.

50 Stück sehr fette zweijähr. Hammel
stehen zum sofortigen Abnehmen oder auf Termin, auch in kleineren Posten zum Verkauf Rittergut Kulzig, St. B. R. L.
A. Boettlicher.

40 Stück
fette Hammel
stehen zum Verkauf auf
Domaine Strohwalde
bei Grälenhainichen.

24 Mast-Hammel
sind zu verkaufen. Zu erfragen beim Schäfer Nol, Gr.-Brembach b. Buttstädt.

Fette Landschweine verk. G. A. Naumann, Volkmarsdorf, Louisenstraße 23.

Ein Hund, Leuchtgemalar, Pinscher, ist zu verkaufen. Adr. B. ‖ 206 Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
große, fehlergraue, dänische Dogge, männlich, etwa 2 Jahre alt, gut gezogen.
Stud. Schlüssingk, Dambostr. 6, II.

Ulmer Dogge, ¾ J., schönster H. Leipzigs, verkauft E. Wolf, Plagwitz, Alte Str. 15.

1 Hündin, 14 M. alt, Bernhard.-Rasse, billigst zu verk. Sternwartenstr. 2. III. ob. l.

Weißer Seidenspitz zu verk. Brühl 31, 3 Tr.

Canarienhähne billig bei
H. Schulze, Albertstraße 52.

Feine Canariehähne bill. Petersstraße 14, II.

1 Hackbauer u. Weichensch. Burgstr. 26, Hof l. r.

2 Hackbauer zu verk. Sternwartenstr. 73, I. l.

Vogelfutter, Mehlwürmer, Vogelleder, Käfige, Vogelall. Zeuen. Gempel, Schloßg. 18.

Oscar Reinhold,
Vogelfutter-Handlung,
10 Universitätsstraße 10.

Kaufgesuche.

Ein Rittergut
in guter Pflege Sachsens im Preise von 500,000—750,000 M wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter Chiffre R. Z. 8 an die Expedition dieses Blattes.

Bäckerei
hier oder auswärts gesucht. Näheres Brauerstraße 5, Hof l. L., Höfchen.

Ein Restaurant oder Herberge
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.
H. Winkler, Halslau bei Roßwein.

E. j. Kaufmann, momentan noch als Reisender thätig, wünscht ein älteres Posamenten-Geschäft en gros oder en détail bei Anzahlung bis 25,000 M per sofort oder später zu kaufen.
Dir. Off. K. 9 Exped. d. Bl.

Theilnahmegesuch.
An einem **soliden, nachweisbar gutgehenden Geschäft** sucht sich ein älterer, gebildeter Mann mit einigen Tausend Thalern thätig zu betheiligen. Offerten an Herren **Haasenstein & Vogler, Dresden,** unter Z. N. 472.

Bücher-Ankauf.
Einzelne Werke und ganze Bibliotheken zu höchsten Preisen per Casse!
Central-Buchhandlung,
Markt (Rathhaus), Gewölbe Nr. 14.

Bücher-Einkauf,
Bibliotheken sowie einzelne Werke.
S. Gloyan & Co., 19. Neumarkt 19.

Bibliotheken kauft **Aurel Bluemich,** Antiquariat, Neumarkt Nr. 9.

Bücher kauft c. Antiquar. Offerten unter Bücher 99 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gartenlaube 1884
und andere Zeitschrift. kauft zum höchsten Preis Wilh. Radestock, Kupferg. 9, part.

Universitäts-Lehrbücher
kauft E. Gräfe, Antiquariat, Universitätsstr. 10.

Piano bill. zu k. gesucht. Adr. m. Preis Reudnitz, Drei Linien, 3 Tr. rechts.

Billard
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an G. Slevogt, Sophienhöhe bei Jena.

Altes Gold und Silber
wird stets gekauft Sternwartenstr. 23, 2. Et.

Bitte! Für getragene Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Ich bitte genau auf meine Hausnummer 21 zu achten.
D. Schmerel, Ritterstr. 21, I.

Gesuch für getragene Kleider.
Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr.
Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Getr. Kleider aller Art,
Möbel kauft, holt ab Handel, Colonnadstr. 4, H.-P.

Getr. Herrenkleider,
Damen- u. Kinderkl., Stief. kauf. z. höchst. Preis. Ed. Kloeser, Magazingr. 5, II. Kommne auf Bestell.

Kleidungsstücke,
Leihhausscheine, Möbel kauft zu reellen Preisen u. l. a. Bestell. A. Brendel, Ulrichsg. 7b, Vereinsh.

Möbel, ganze Einricht., kauft bess. Klostergasse 15. I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4, Hof.

Eine Familie, welche kürzlich hier zugezogen, wünscht gebrauchte Möbel, zu einer Einrichtung passend, gegen Casse zu kaufen.
Werthe Offerten sub H. 777 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kirschbraner gebr. Kleiderschrank zu kaufen gesucht Körnerstraße Nr. 20, 3. Et. rechts.

Gef. 1 neb. Garnitur, 1 Doppelpult und 2 andere Pulte. Adr. C. F. 102 Exped. d. Bl.

Ein nußb. pol. verstellbares Stehpult zu kaufen gesucht Marienstraße 12, part. links.

Zu kaufen gesucht eine gebr. aber gut erh. Drehbank mit Vorgelege. Bangenlänge zwischen 1.10—1.40 Meter. Offerten unter R. 2 Expedition dieses Blattes erbeten.

Decorations-Gegenstände, gebraucht, w. zur Best. Decorirung eines Locales zu kaufen gesucht. Offerten Tauchaer Str. 31, II. r.

Ca. 17 m eisernes gebrauchtes Gerüst, incl. Thorwen, wird zu kaufen gesucht. Adressen H. ‖ 123 Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 Zimmerdouchapparat m. bill. alt z. k. ges. Eberhdtstr. 12 III. l.

Wagenplane und Wagenwinde kauft
Berliner Straße 9. I.

Landauer gesucht.
Ein gebrauchter, herrschaftlicher Landauer, womögl. Lederlandauer, leicht zu fahren und innen bequem, wird auf Privathand zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub K. E. 4 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu kaufen ges. 1 Americain od. dergl. leichter Wagen. Offerten erb. Fürberstr. 12, Zeermann.

Auf ein Haus- und Gartengrundstück, in guter Lage Gross gelegen,
Taxwerth 88,000 M,
werden zu erster Stelle
50,000 Mk. gesucht.
Off. O. R. ‖ 317 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Arzt wünscht gegen sichere Garantie und Zinsen eine Anleihe von 2000 M auf 1 Jahr zu machen. Gefl. Offerten erbeten unter K. C. 18 Fil. d. Bl., Königsplatz 13.

Würde nicht eine edelgesinnte Dame einer achtbaren Geschäftsfrau
5—600 Mark
gegen Zinsen und Lebensversicherungspolice leihen? Gütige Offerten bitte unter D. W. 828 bei **Haasenstein & Vogler** niederzulegen.

Für Gelddarleiher.
300 M werden auf 3 Mon. gegen Accept u. Sicherheit von einem Geschäftsmann z. L. gesucht. Adr. u. H. ‖ 20 Exp. d. Bl. niedergl.

Eine Dame sucht 50 M g. Zinsen zu leihen. Adressen M. 3 postlagernd.

Ein Mädchen in bess. Lage sucht e. Darl. v. 40 M auf monatl. Abzahl. Adr. unt. A. 100 in der Fil. d. Bl., Königsplatz 13, niederzulegen.

Eine Dame sucht Darlehn. Adr. unter K. M. R. 21 hauptpostlagernd.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
offerirt unkündbare Capitalien
in jeder Höhe auf solide Leipziger Hausgrundstücke durch die
General-Agentur
Weststraße 89, part. links.

Bank-, Cassen- und Stiftungsgelder
auf gute Hypotheken zu billigen Zinsen haben anzulegen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 28, 1. Etage.

Cassen- u. Privatgelder
jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½ und 5% ausgeleihen durch
C. Th. Lenk, Brühl 44/45, Credit-Anstalt

Von einem
Staatsinstitut
sind sofort oder später
1,000,000 Mark
ab 4½ bis 4¾ Procent
auf Häuser, ev. über die Brandcasse resp. nach Tage, auf Landgüter, die Einheit zu 30—40 M unkündbar auszuleihen. Gefällige werden u. Chiffre Staatsinstitut 625 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig, Universitätsstraße 2, I., erbeten.

Ein Architekt,
30 Jahre alt, in sicherer Stellung, sucht die Bekanntschaft ein. gebildeten liebenswürdigen Dame, mit Vermögen, behufs Verheirathung zu machen. Damen, nicht über 26 Jahre alt, welche diesem Gesuche Vertrauen schenken, werden gebet., werthe Offerten unt. G. L. 500 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine geb., ansehnl. Dame, 27 J., m. beh. Verh. d. Besitzt. eines auf. geb. Herrn, w. a. Wittwer. Zu. Ehe, unter H. K. 500 Exp. d. Bl.

Glückliches !!!Heim!!!
Ein an einer höheren Lehranstalt in Leipzig wirkender Lehrer von angen. Aeußern, circa 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer wohlgebildeten, etwas musikalischen jungen Dame von angen. Aeußerm behufs späterer Verheirathung zu machen. Vermögen erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig. Damen, welche gesonnen sind, sich ein glückliches Heim zu gründen, werden höflichst gebeten, ihre werthen Adressen mit Photographie u. näherer Darlegung ihrer Verhältnisse a. d. Expedition d. Bl. unt. Y. V. ‖ 203 gelangen zu lassen. Da dieses Gesuch ganz aufrichtig u. ehrlich ist, werden anonyme Offerten durchaus nicht berücksichtigt. Strengste Discretion auf Ehrenwort zugesichert.

Heiraths-Gesuch.
Ein Oekonom, Anfangs Dreißiger, mit 6000 Thalern, sucht eine Lebensgefährtin mit Vermögen. Geehrte Damen, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, ihre Photographie unter E. K. „Invalidendank", Glauchau, einzusenden.

Ein junger Kaufmann, Ende 20er, sehr vermögend, sucht, weil es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Auf Verm. wird nicht gesehen, nur Schönheit. Adr. m. Phot. F. R. ‖ 268 Exp. d. Bl.

Ein junger Kaufmann, Dienst. d. Reserve, von angenehmen Aeußeren, sucht mit einer jungen Dame behufs späterer Verheirathung in Briefwechsel zu treten. Offerten mit Photographie erbeten unter R. D. 51 in die Expedition dieses Blattes bis 1. März.

Ein jung. Geschäftsmann von angenehmen Aeußeren, welcher schon 7 J. selbstständig ist, sucht auf diese Art sein Glück zu machen. Vermögende Damen, welche über 4—6000 Thlr. zu verfügen haben, werden ersucht ihre Adr. m. Phot. u. L. M. 400 Exp. d. Bl. niederzul.

Ein Professionist, gut charakterisirt, 31 J. alt, von angen. Aeußern, sucht Bekanntschaft mit einer Jungfrau od. Wittwe behufs spät. Verheirathung zu machen. Vermögen erwünscht, da derselbe auch Vermögen besitzt. Gef. Off. mit Angabe der Verhältnisse unter B. ‖ 207 in die Expedition dieses Blattes.

Ein 29 Jahre. Besitzer eines gutgehenden Geschäfts u. suche eine tüchtige, wirthschaftliche Frau m. ein. Vermögen. Adressen sub K. J. 34733 an Rudolf Mosse, Halle a/S.

Zwei junge, geb. Damen von angenehmem Aeußern suchen die Bek. zweier ält., gebild., gutsituirter Herren beh. spät. Verheirathung. Werthe Offerten unter W. K. 999 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine j. Ausländ. wünscht sich aus Mangel an Herrenbekanntschaft auf diesem Wege zu verheir. Photogr. erwünscht, anonym unberücksichtigt. Offerten erb. unter C. H. 9 in die Expedition dieses Blattes.

Privat-Entbindung.
strengste Discret., billigste Preise. Ta. Steinert, Geb., Gohlis bei Leipzig, Halleische Straße 18.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Zimmermann, Lindenau bei Leipzig, Cunnstraße Nr. 5.

Zwei hübsche gesunde Knaben im Alter von 1 Monat und 5 Jahren, sowie zwei desgleichen Mädchen im Alter von 1½ und 7 Jahren, welche aus guter Familie sind, werden an gutherzige, mit Glücksgütern gesegnete Menschen an Kindesstatt hier oder auswärts einzeln abgegeben. Adressen bittet man unter G. S. 1005 in die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sollten elternlose Leute gefunden sein, ein allerliebstes Mädch. v. 2 J. an Kindesst. annehm. z. w., so sind Adr. erb. Kupferg. 4, II. Fr. Klopfer.

Gl. 1 n. l. H. Kuch. g. Off., Burgstr. 10, p. r., Gelb.

Damenkleider fertigt von 4 M an sauber und garnirend Katharinenstraße 25, 3. Et. l.

Eine gelübte Schneiderin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Näheres Schloßgasse 2, 2 Tr.

Eine tüchtige Näherin sucht Beschäft. in und außer dem Hause Brandvorwerkstr. 21, I.

Gesucht wird sofort H. 13 A. Gl. Friedrichstr. 15, IV.

Wäsche z. Nähen u. Ausbessern in u. außer d. Hause wird angen. Katharinenstraße 5, III.

Aufl. Stirme f. Beschäft. im Ausbessern Tauchaer Straße 14 b, 4 Tr. r.

E. Knabe f. empf. f. in u. a. H. Morgenbesstr. 36, p. l.

Wäsche wird sch. und sauber gewaschen und an der Mulde gedeckt.
Adr. Schreberstraße 1, 4. Etage rechts.

Wäsche wird gewasch. u. gebl., auch Arb. im Wasch. u. Scheuern gef. Nicolaistr. 26, Hinterg. r. l.

Eine ehrliche Frau v. Gohlis sucht Familienwäsche zu waschen. Zu erfragen Blauracke Passage Fr. Sprecke, Schuttgeschäft.

Wäsche wäscht u. plättet m. Glanz Ritterstr. 19, II

Offene Stellen.

1. Pianist od. Pianistin sof. gesucht. Gehalt monatlich 100 M, freie Reis. Offerten unter C. J. C. Leipzig, Sophienstr. 11, 4 Tr.

Eine rheinische
Schaumweinfabrik
die nur bessere Qualitäten verarbeitet und bisher ihren Absatz ausschließlich im Auslande hatte, sucht bei den durch die neue Zollgesetzgebung veränderten Verhältnissen gegen hohe Provision geeignete
Vertreter
in den größeren deutschen Städten zum Verkauf ihrer Marken. Prima Referenzen erforderlich. Offerten unter F. 4461 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Eine der größten u. renommirtesten
Brauereien Münchens,
fein eingeführt, sucht für den Platz Leipzig einen gediegenen, cautionsfähigen, mit der feinen Kundschaft vertrauten **Vertreter.** Wirt-Grossisten mit eigenem Geschirr oder I Wirthe erhalten den Vorzug. Adressen sub N. J. 1141 an Rud. Mosse, Dresden.

Eine leistungsfähige Butterfabrik sucht einen tüchtigen
Vertreter,
und erbittet Offerten mit Referenzen sub L. 396 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Vertretung.
Ein Londoner Haus sucht einen Vertreter zum Verkauf einer Specialität für Photographen. Offerten sub X Z. 119 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Naumann-Rossi'scher Privatunterricht
Bei meinem Unterrichts-Unternehmen ist die Stelle eines Geschäftsführers (Reise-Inspectors) vacant geworden und kann durch einen kaufmännisch gebildeten, möglichst vielgereisten Herrn sofort besetzt werden. Herren, welche in der Lage sind, eine kleine Caution zu hinterlegen, werden bevorzugt. Die Stellung sichert ihrem Vertreter ein Einkommen von ca. 2000 Mark p. a. Sich zu melden nach Altenburg, Hotel „Deutsches Haus".
Director A. Neumann.

Reisende gesucht.
Eine gut eingeführte leistungsfähige Schnupftabakfabrik sucht wegen plötzlich eingetretener Erledigung dieser Stellen der hohen Gehalt einen Reisenden speciell für Sachsen (Königreich und Herzogthümer).
Einen Reisenden für Süd-Deutschland zum sofortigen Antritt event. am 1. April a. c.
Nur Reisende, welche hervorragende Leistungen in der Schnupftabakbranche nachweisen können, wollen sich melden unter Chiffre R. ‖ 833 in der Expedition dies. Blattes.

Ein routinirter Reisender
der Band- und Spitzen-Branche, der bei der Kundschaft in Sachsen, Thüringen und Schlesien gut eingeführt ist, findet in einem älteren, renommirten Hause sehr vortheilhafte Engagement. Offerten mit genauester Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre O. 459 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Reisender.
Für ein altes Knopf- und Litzen-Engrosgeschäft wird ein mit der Branche und Kundschaft vollständig vertrauter Reisender bei hohem Salair verlangt. Bewerber mit Prima-Referenzen belieben ihre Adresse unter J. W. 22 abzugeben an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein Leipziger Colonialwaaren-Grosso-Haus sucht einen mit Branche und Kundschaft des Leipziger Kreises vertrauten Reisenden. Vorzügliche Zeugnisse Bedingung. T. V. 15 Expedition dieses Blattes.

Für eine erste Bouren- und Federnfabrik wird ein mit der Branche durchaus vertrauter und gut eingeführter Reisender gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter T. L. 818 an Haasenstein & Vogler hier erbeten.

Für unsere schlesische Tour suchen wir bei hohem Einkommen einen zuverlässigen gewandten
Reisenden,
der mit der Kundschaft durchaus vertraut ist.
Pinczower & Bermann,
Berlin SW., Leipziger Str. 51.

Ein Provisionsreisender für Leipzig und Umgegend wird für einen leicht verkäuflichen Artikel bei hoher Provision gesucht. Off. sub P. H. 30109 an H. Gruebe's Annoncen-Exped., Halle a/S., erbeten.

Ein größeres Nähmaschinen-Geschäft in der Provinz Brandenburg sucht einen Reisenden mit Gehalt und Spesen. Provision nach Vereinbarung. Die schon in der Branche gereist haben, erhalten den Vorzug. Caution erwünscht. Adr. sub G. 773 Exped. d. Bl.

Für ein Wolle- u. Weißwaaren-Geschäft en gros wird ein tüchtiger, möglichst mit der Branche vertrauter
Buchhalter
(Chef) per 1. Mai cr. gesucht. Gefl. Off. unter L. O. 124 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Auf ein Versicherungsbureau wird ein junger Mann als Buchhalter u. Cassirer der Prämiengelder sofort gesucht, welcher eine Caution v. 300 M baar einlegen kann. Bevorzugt werden Solche, die auch acquisitorisch thätig sein können. Off. unter B. P. 221 Exp. d. Bl.

Ein flotter und gewandter
Correspondent
wird von einem Berliner Bank- u. Getreidegeschäft zum sofortigen Antritt gesucht.
Adressen unter J. B. 99 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein flotter Verkäufer
für Herrengarderobe per 1. April gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet
Moritz Pfefferkorn,
Dresden, Annenstraße.

Für ein hiesiges Colonialwaaren- und Cigarrengeschäft wird ein gewandter, mit der Branche durchaus vertrauter Verkäufer gesucht. Gut empfohlene Bewerber werden ersucht, Offerten nebst Abschrift der Zeugn. u. C. Z. ‖ 213 an die Exped. d. Bl. gef. zu leit.

Suche für mein Colonialwaarengeschäft einen älteren, tüchtigen Detaillisten bei gutem Salair. Felix Hahnemann, Zwickau i/S.

Ein erfahrener Obermaschinenmeister
wird für eine größere Buchdruckerei nach auswärts gesucht. Guter Gehalt, selbstständige Stellung, deshalb energischer Charakter und tüchtige Geschäftskenntniß Bedingung. Antritt Anfang April. Offerten wolle man unter Beifügung von Zeugnißabschriften in der Expedition dieses Blattes unter H. S. 21 niederlegen.

Commis-Gesuch.
Für mein Colonialwaarengeschäft, verbunden mit verschiedenen Nebenbranchen, suche ich baldigst bei gutem Gehalt einen jungen, soliden gewandten Mann als Commis.
Nur solche, die im Besitz guter Zeugnisse sind, wollen sich melden bei
Alfred Hiller, Schmölln S.-A.

Ich suche für mein Cigarrengeschäft sofort ein tüchtigen jungen Commis als Verkäufer, welcher gleichzeitig kleinere Reisen zu besorgen hat. Offerten wenigstens mit Photographie sind unter A. R. ‖ 100 postlagernd Forst in der Lausitz einzusenden.

Für ein Getreidegeschäft
mit Nebenbranchen, eines kleinen Platzes wird ein tüchtiger, solider junger Mann für Comptoir, Lager und kleine Touren der Umgegend gesucht.
Bewerber, denen an dauernder Stellung gelegen, wollen Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Berücksichtigung freier Station unter T. S. 836 an Rudolf Mosse, Leipzig, einreichen.

Commis für Comptoir u. Lager gesucht. A. Froese, Berlin, Friedrichshagerstr. 20.

Ein junger Mann, welcher im Zeichnen bewandert, schöne Hand schreibt und der Buchführung mächtig ist, wird gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. S. 514 Exped. d. Blattes erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger, zuverlässiger
Schreiber
wird unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt Kohlenstraße 8b gesucht.

Ein junger Mann
mit schöner Handschrift u. im Rechnen geübt wird von einem hiesigen Engros-Geschäft per sofort gesucht. Gut empfohlene Bewerber wollen ihre Adressen sub R. E. ‖ 209 in die Expedition dieses Blattes niederlegen.

Schreiber,
zu zeitweiligen Reinschriften. Gef. Offerten sub J. G. ‖ 951 Expedition dieses Blattes.

Ein Schreiber
wird für eine Buchhandlung gesucht. Offerten erbittet man sub D. G. ‖ 20 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für Comptoirarbeit auf einige Tage der Woche ein tüchtiger Mann. Adr. unter B. V. ‖ 274 in die Exped. d. Bl.

Ein Bautechniker sofort gesucht. Näh. Stiftenstraße 32, III. rechts.

Ein Schlosser, welcher auch Brücken- und Tafelwagen selbstständig zu arbeiten versteht, wird als Werkführer bei hohem Lohn nach Mecklenburg gesucht. Adr. unter H. P. 45 Expedition d. Bl. bis 28. Februar erbeten.

Ein in Aufnahmen geübter
Photographengehilfe
sofort gesucht. Offerten unter N. B. 10 an den „Invalidendank", Chemnitz.

Ein tüchtiger Setzer
findet sofort dauernde Stellung. Näheres Petersstraße Nr. 32, 2. Etage.

Ein Maschinenmeister,
der auch am Kasten aushelfen könnte, wird gesucht. Es wird auf einen tüchtigen Mann gerechnet. Buchdruckerei Rochlitz.

1 Buchdruckmaschinenmeister
wird sofort gesucht.
C. W. Löwe, Fichtestraße.

Buchbindergeh. l. J. Steinbe, Grimm. Steinw. 8.

Ein tüchtiger Fertigmacher
lithographisch. Umdruck findet dauernde u. lohnende Stelle.
Wilhelm Wekers, Crefeld.

Für unsere Buchbinderei suchen wir einen durchaus tüchtigen
Handvergolder.
Kiel. Lipsius & Tischer.

Ein guter Holzdrechsler wird gesucht Eliteestraße Nr. 1.

Gesucht wird ein sauberer Fertigmacher. Zu erfragen in der Clavierfabrik, Eberhardtstraße Nr. 11. Wilh. Becker.

2 Tischlg. a. Möb. g. Gem. r., Schützenstr. 30b.

1 nicht. Boutischler gesucht Nordstraße Nr. 45.

Einen Sattlergehilfen, tüchtig in Geschirr u. Polsterarb., sucht H. Richter, Neustadt a. L., Markt.

2 Tapezierer-Gehilfen bei dauernder Arbeit sofort gesucht Berliner Straße 105, I.

1 Tapezierge., fl. Polster., ges. Nordstr. 64.

Gesucht per 1. März ein Gärtner, hauptsächlich für Gemüsebau.
Gasenschenke Eutritzsch.

Mehrere tüchtige
Töpfergehilfen
auf feinste Schweiz- und altdeutsche Öfen für dauernde Arbeit gesucht. Schriftl. Meldungen mit Ang. der Antrittszeit an
Christian Glaser, Halle a/S.

Auf Kindermäntel gerade Schneider u. Schneiderinnen, denen die Arbeit zugeschnitten geliefert wird, find. lohn. Beschäftigung Humboldtstr. 3, 1 Tr.

Gute Rockschneider
sucht Aug. Quint, Markt 16.

Tüchtige Rockschneider
finden permanente Beschäftigung
A. Wolf & Co.,
Gera, Reuß.

Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Julius Voigt, Zöttewitz.

Rockarbeiter im Hause sucht
Th. Strickermann, Petersstraße 24, II.

Gesucht werden Schneidergehilfen
Gohlis, Hallesche Straße 120.

Einen guten Rock-Arbeiter sucht
Dachs, Katharinenstraße 7.

Ganz tüchtige Schneider auf Werkst.
C. Thieme, Neusellerhausen.

Ein Schneidergehilfe gesucht
Kurze Straße 9, 3. Et., b. Lapenhain.

Gesucht wird ein Schneidergehilfe auf Woche. K. Fiedel, Gewandgäßchen 4, III.

1 Schneider auf fl. Arb. ges. Kurprinzstr. 5, I. l.

Schneider auf Woche Windmühlenstr. 28b, IV.

Schneider auf fl. Arbeit ges. Neumarkt 36, III.

Ges. 1 Schneider auf fl. Arb. Erdmannstr. 18, II.

Rockschneider a. W. gesucht Colonnadenstr. 4.

Ges. 1 j. Schneider a. W. Neukirchhof 12, H. II.

Schuhmacher auf mittl. Arb. ges. Burg. Str. 12.

Schuhmacher gesucht auf Woche Neumarkt 17.

Bufet-, Haus- und Küchenburschen sucht Franke, Nicolaistraße 8.

Ges. 1 j. Zimmerkellner, 2 fl. Bahnhofstellen- und Hotel-Hausd. Kl. Fleischerg. 10, I.

Buchhandlungs-Lehrling.
Für meine Sortiments- u. Antiquariats-Buchhandlung suche ich einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling.
P. Ehrlich, Kurprinzstraße 3.

Ostern 1885 placiren je 1 Lehrling für Comptoir, Lithographie, Steindruckerei und Buchdruckerei
Klinkhardt & Biermann, Druckerei,
Neubnitz, Kohlgartenstraße 6.

Als Lehrling
findet ein junger Mann Ostern a. c. Placement in einem Fabrik- u. Großgeschäft, wo er etwas Tüchtiges lernen kann. Offerten werden unter F. F. 600 in die Exped. d. Bl. erb.

Lehrlingsgesuch.
Für meine Colonialwaaren-Handlung en gros und en détail suche ich für nächste Ostern einen befähigten jungen Mann unter günstigen Bedingungen: Kost und Logis im Hause.
Altenburg, den 22. Februar 1885.
Arno Petzold.

Für unser Kurz- u. Baumwollwaaren-Geschäft en gros suchen wir zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen
Sohn achtbarer Eltern
in die Lehre; auch findet daselbst ein junger Mann als Volontair Stelle.
Gebrüder Lilienthal,
Theaterplatz Nr. 1.

Handlungs-Lehrlingen
werden — kostenfrei — Stellen zugewiesen. Kaufm. Verein „Merkur", Humboldtstr. 23.

Lehrling gesucht
für mein Engros- und Detail-Geschäft.
Carl Nöckler, Hainstraße 14.

Für das Comptoir einer Wollwaaren-Fabrik wird ein anständiger junger Mann als
Lehrling
gesucht. Offerten unter H. F. 300 an die Expedition dieses Blattes.

Für ein Drogengeschäft ein Lehrling gesucht. Günstige Bedingungen.
Gefällige in die Expedition dieses Blattes erbeten unter J. M. 269.

Lehrling.
Für ein feines Colonialwaaren- u. Cigarren-Geschäft wird für Ostern ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Adressen werden unter E. M. 217 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Lehrling für Bäckerei unter günstigen Bedingungen wird gesucht Dorotheenstr. 8, beim Bäckermeister G. Mühle.

Bäckerlehrling, der die Kuchen- u. Feinbäckerei erlernen will, kann sich melden
A. Seberge, Leipzig, Thomaskirchhof 4.

2 Drechslerlehrlinge (Söhne achtbarer Eltern), welche gewiß sind, die Kunstdrechslerei zu erlernen, werden unter günstigen Bedingungen gesucht.
Naumburg a/S. B. Meinicke.

Einen Mechaniker-Lehrling sucht
Curt Hegewald, Hohe Straße 25.

Gärtnerlehrling
per 1. April a. c. unter günstigen Bedingungen gesucht.
Leipziger Bijouterie-Waaren-Fabrik, Tittel & Wallasch, Elsterstr. 27.

Einen Lehrling, fleißigen Burschen, sucht zu Ostern Otto Selle, Telegraphenbauanstalt und Schlosserei, Lange Straße 13b.

Tanzgerichtl., Schefg. 6, Martin, Innungsstr.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Gärtner zu werden, findet einen Platz durch
H. Illkin, Schillerstraße.

Gesucht ein Werktheiler für ein Möbel- und Productengeschäft.
Solche, die in einer derartigen Stellung bereits gewesen, wollen ihre Adressen mit Angabe ihres letzten Dienstes unter W. 50 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht
nach auswärts ein Mann, welcher in der Gärtnerei erfahren ist, auch mit Pferden umzugehen versteht und sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht.
Nur ordentliche Bewerber wollen ihre Adressen unter T. H. 835 mit Angabe bisheriger Stellungen und Lohnansprüche an Rudolf Mosse in Leipzig einsenden.

Ges. 1 Diener, 1 j. Markth. (Drogengesch.), 1 Arbeitsb., 2 Hausb. R. Fleischerg. 22, I. r.

Gesucht ein Knecht für schweres Fuhrwerk Reudnitz, Chausseestraße 26.

Gesucht wird ein Knecht
Reudnitz, Täubchenweg Nr. 34b.

Gesucht
ein Hausknecht, nicht unter 17 Jahren, nur solche wollen sich melden, die mit Pferden umzugehen verstehen. Offerten abzugeben u. C. K. 100 Katharinenstraße 18.

Knechte gesucht Schloßgasse Nr. 4, 1 Tr.

Gesucht 1 tücht. Kegelbursche Poststraße 13.

Zum sofortigen Antritt wird ein ehrlicher Bursche gesucht, der auch zugleich mit in der Restauration thätig sein kann. Zu melden Albertstraße 24, Reichshalle, Lindenau.

☛ Ges. sof. 1 fräft. Hausbursche zum Flaschenspülen. O. Rost, Bäckerstraße 8.

Gesucht wird ein kräftig, ordentl. Bursche Kost und Logis im Hause.
Ernst Krieger, Sporergäßchen 6.

Gesucht wird ein gewandter Bursche im Alter von 15—16 Jahren für Eisen- und Kurzwarengeschäft. Zu melden von 12—1 Schützenstraße 1.

Gesucht wird ein **Bursche**
Restaurant grüne Aue, Waldstr. 7.

1 Arbeitsbursche, nicht über 16 J. alt, wird für Malerarbeit gesucht Weststraße 14, 4. Et.

Ein Arbeitsbursche, 17 Jahre, gesucht Königstraße 26, Hof 1 Treppe.

Ein Bursche, 6—7 ℳ per Woche, sofort gesucht Blücherstraße 27b, part.

Einen Laufburschen,
gut empfohlen, sucht per 1. März
Otto Schmald, Grimmaischer Steinweg 9.

Einen Laufburschen, nicht unter 17 Jahren, im Besitz guter Atteste, sucht
A. Köllner, Hospitalstraße 10.

Laufbursche,
ehrl., kräftig, wißig, kräftig, muß auch gut packen können, gesucht Peterosstraße 6, II.

Ein Laufbursche mit guten Zeugnissen wird gesucht. Zu melden von früh 8 bis 10 Uhr Schreberstraße 16, Hof 2. Etage.

Einen Laufburschen suchen per sofort
Keller & Lange, Neumarkt 4, I.

Ein Laufbursche
gesucht Eutritzsch, Leipziger Straße Nr. 12.

Laufbursche, welcher schon bei Tapezierer war, Schloßgasse 6, 2 Treppen.

Junge feingebildete Dame findet Stelle als **Repräsentantin.** Näheres Frau H. Dresen, Humboldtstraße 29, 2. Etage r.

Für eine Confection in **Damen-Kleidern** wird per 1. März eine
erste Vorsteherin
unter günstigen Bedingungen gesucht. Neben der Arbeiterstube ist gleichzeitig auf Wunsch eine kleinere, aber freundliche Wohnung für die Anzustellende. Offerten sub G. B. 715 „Invalidendank", Leipzig.

Modistin.
Eine erste Arbeiterin, welche selbstständig garniren kann, wird bei dauernder Stellung und gutem Gehalt für sofort gesucht.
Gustav Böhme jun.,
Leipzig, Grimmaische Str. 27, Ecke Nicolaistr.

Modes.
Eine geübte erste **Arbeiterin** wird für ein feines Putzgeschäft per sofort gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Zu melden bei Herren **Keller & Lange,** Neumarkt 4, I.

1 Kassirerin und 4 fl. Kellnerinnen sucht sofort **Poedmann,** Salzgäßch. 1, H. III.

Stellenvermittelung
Frau A. Domsch, Ritterplatz 18, I.
sucht u. empf. Berk. f. Confection, Cond., Delicatessen, Kochmamsells bei hoh. Gehalt, Buffet-Fräuleins und feine Kellnerinnen, perfecte Hotelzimmermädchen.

Ein ehrliches, einfaches Mädchen wird zum 1. März als **Verkäuferin** in eine **Bäckerei** gesucht
Frankfurter Straße Nr. 31.

In einem **Posamenten- u. Modewaaren-**Geschäft ist für ein **junges Mädchen als Lernende** zu Ostern Stellung offen.
Adressen erbeten unter L. 505 durch die Expedition dieses Blattes.

Mehrere tüchtige Blumenarbeiterinnen, sowie Kräuserinnen gesucht bei festem Gehalt
Tauchaer Straße 12, 4. Etage.

Lernende zum Blumenarbeiten werden gesucht Gerberstraße Nr. 50, 2 Treppen.

Eine geübte Putzarbeiterin und Lernende werden gesucht
Markt, Bühmengew. 10.

Gesucht j. **Damen,** welche sich im **Putz** grdl. ausbild. w. E. Stiehl, Schulstraße 3.

Junge Mädch. a. anst. Fam. können unentg. das Putzmach. grdl. erl. Näh. Salzgäßch. 1, II.

Geübte Rüschennähterinnen,
Geübte Rüschenzuarbeiterinnen
werden angenommen.
Gebrüder Neubert, Plauenscher Platz 3, II.

Zwei tüchtige Aermel-Garnirerinnen erhalten dauernd Beschäftigung Neumarkt 14, III.

Für ein Modewaaren-Geschäft einer kleineren Stadt wird ein nicht zu junges Mädchen aus guter Familie als erste **Schneiderin gesucht.** Erfahrung im Schneiden und Zuschneiden ist Bedingung. Offerten sind unter C. W. 806 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einzusenden.

Damen-Mäntel-Schneiderinnen finden lohnende und dauernde Beschäftigung.
S. Borger, Katharinenstraße 3.

Mädch.-Mäntelnäh. ges. Hainstr. 28, Quergeb. II.

Gesucht ein Mädchen zum **Schneidern** Thonberg, Sellerhäuser Straße Nr. 17.

Maschinenarbeiterin (W.-B.) für feine Damenwäsche gesucht Mittelstraße Nr. 18, parterre.

Maschinennähterin, sowie Lernende werden angenommen Petersstraße 9, Tr. B, 2. Etage.

Ganz gewandte Zuarbeiterin für Weißnäherei gesucht Grimm. Steinweg 3, 4. Etage.

Knopflochnähterin gesucht Weststr. 65, p. r.

Ges. Mdch. f. S.-Wäsch. u. f. Waschcoiffe. 14. H. III. l.

Cartonnagenarbeiterin ges. Blücherstr. 27B.

Mädchen zum Heften und Falzen gesucht Markt 10, Treppe B, 2. Etage.

Mädchen zum Falzen sucht Enderm.

Falzerin sucht **A. Mühle,** Johannisplatz 12.

Punctirerin
gesucht von **Metzger & Wittig,** Hohe Str. 26b.

Tüchtige Punctirerinnen sucht
C. G. Naumann's Buchdruckerei, Sorburgstr.

Anlegerinnen
sucht **C. G. Röder, Gerichtsweg.**

Auslegerinnen
sucht **C. G. Röder, Gerichtsweg.**

Bogenauslegerin
gesucht v. Breitkopf & Härtel's Steindruckerei.

Ein **Mädchen** findet in meiner Anstalt für Zuklöppeln eine saubere Beschäftigung
Rudolf Loës, Gellertstraße 3.

Ges. ein Mädchen zu leichter Fabrikarbeit. Thieme & Fuchs, Neumarkt 38.

Placir.-Inst. f. Dam. gebild. Stände, **Kurprinzstr. 2, III.** (Frau Sander) sucht Wirthschaft. f. einz. Herren, Franz., Engl., Kindergärtnerinnen, Verkäuferinnen, empf. gebildete Damen.

Wittwer guten Standes
sucht anst. Wirthschaft., möglichst gut situirt, da event. Heirath beabsichtigt. Adr. unter **T. N. 832 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein gebildetes Fräulein od. Wittwe zur Führung des Haushaltes und Beaufsichtigung der Kinder wird gesucht Weimar, Bahnhofstraße 21.

Ein einzelner älterer Herr sucht möglichst gleich eine brave **Haushälterin.** Persönl. Meldg. m. a. Empf. Vorm. 9—11 Uhr Dufourstraße 15, 1. Et. rechts.

Wirthschafterin und **Köchin** wird gesucht Bayerische Straße Nr. 15, 2 Treppen rechts.

Gesucht wird von einer Beamtenfamilie mit 2 Kindern ein ganz zuverlässiges, anständiges **Mädchen** oder **Frau,** welche, da die Hausfrau kränklich ist, der Küche vollständig vorstehen und plätten kann, aber auch die übrigen häuslichen Arbeiten verrichten muß. Waschfrau wird gehalten. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen zu senden unter G. V. postlagernd Pausa i/V.

Eine perfecte **Köchin** oder **Kochmamsell** mit guten Zeugnissen über ihre Leistungen und Betragen wird für ein feines Haus in Leipzig gesucht. Näheres auf Offerten sub **D. V. 827 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Gesucht eine Köchin
zum 1. April mit guten Zeugnissen.
Thomasiusstraße 2, 1. Etage.
Vorzusprechen von 10 bis 2 Uhr.

Gesucht Köchin, Stubenmädchen, Küchen-, Haus-, Kinder- und Aufwaschmädchen
Reichsstr. 52, Durchgang, Seitengesch.

Verl. Hotel- u. Restaurantköchin f. Bäder sucht **Fr. Anderß,** Brühl 25.

Suche 1. März in sein. gr. Restaurant hier eine tücht. Köchin Ritterstr. 34, I. Vorsprg.

Zum 15. März eine perfecte **Köchin,** welche auch Handarbeit übernimmt, bei hohem Lohn für **Greiz** i. V. gesucht Emilienstraße 9, II. r.

Ein Mädchen,
welches die **Kochkunst** unentgeltlich erlernen will, wird angenommen
Schulstraße Nr. 7.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird zum 1. oder 15. März ein anständiges, fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für Küche und Handarbeit gesucht
Kaiser Wilhelmstraße 10, 2 Treppen.

Gesucht wird zu zwei Damen zum 1. März oder später ein **Mädchen,** im Kochen und in der Handarbeit erfahren,
Plagwitzer Straße 18, 2. Et. rechts.

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus wird zum 15. März gesucht. Nur Solche, welche gute Atteste aufzuweisen haben und an große Reinlichkeit gewöhnt sind, wollen sich melden
Gartenstraße Nr. 7, 1. Etage.

Gesucht 15. März oder 1. April c. zuverl. ordentliches Mädchen für Küche und Haus, welches auch Liebe für Kinder hat. Mit Buch zu melden Hospitalstraße 1a, parterre.

Ein gut empfohlenes Mädchen, tüchtig in der Küche u. willig, einen Theil der Hausarbeit zu übernehmen, findet 1. April Stell. Parkstraße 11, 2 Tr. rechts, Creditanstalt.

Ein nicht zu junges **Mädchen** wird für Küche u. Haus zum 1. oder 15. März bei hohem Lohn gesucht
Lessingstraße 3, 2. Etage.

Ein im Kochen und sonstigen Handarbeiten gut erfahrenes **Mädchen** wird per 1. März bei hohem Lohn zu miethen gesucht.
Promenadenstraße 18, I.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus wird per 15. März zu einz. Leuten gesucht. Mit Buch zu melden
Poniatowskystraße 6, 2. Et.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Mit Buch zu melden Roßstraße 13, 3. Etage links.

Zum 1. März ein ordentliches fleißiges Mädchen für Küche und Haus gesucht Lange Straße 3, 1. Etage, Gartengebäude.

Gesucht zum 1. März ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus
Dresdner Straße 4, Restaurant.

1 Mädchen f. Küche u. Handarb. Mit vorzügl. Zeugn. zu meld. Nachm. nur v. 2—4 U. Weststr. 60, II. l.

Gesucht 1 Mädchen für **Küche und Haus** zu einer Dame Emilienstraße 8, I. links.

Ges. 1 einf. Mädch. z. 2 Kr. liebenswürdig. Damen f. K. u. Haus Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Ges. 1. März ein junges fleiß. Mädchen für Küche und Haus Querstraße 16, part.

Gesucht wird ein **Mädchen** für Küche u. häusl. Arbeit Nicolaistraße 20, Restauration.

Gesucht sofort ein Mädchen für Küche und Haus Südstraße 22, part.

Ges. 1 Mädch. für Küche u. Haus zu 2 älteren Leuten, 30—40 Thlr. Näh. Reichsstr. 43, Lad.

Ges. 1. März ein junges fleiß. Mädchen für Küche u. Haus Leibnizstr. 24, part. links.

Gesucht zum 15. März ein erfahr., fleiß. Mädchen f. Küche u. häusl. Arb. Nicolaistr. 1, II.

Gesucht ein Mädchen für Küche u. Haus Brühl Nr. 74, 3 Tr. r.

1 Mädch. f. K. u. H. gesucht Berliner Str. 6, III. l.

Ein Stubenmädchen, welches plätten kann, wird bei g. G. bis 1. März gesucht, sowie Köchin und Mädchen für Alles.
Frau Naumann, Gerberstr. 4, 3 Tr.

E. f. Mädch. w. 1. März f. Stubenarb. in g. Stelle gesucht Halleische Str. 13, 3 Tr. r.

Ges. perf. Stubenmädch. f. w. Kranth. in fein. Haus, beh. Geh. Klostergasse 14, I. r.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht zum 1. Juni cr. eine Kammerjungfer, die gut schneidern und frisiren kann und die **Behandlung der feinen Wäsche** versteht. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftliche Meldungen zu richten an **Rud. Mosse, Halle a/S.,** sub G. c. 34806.

Ges. z. 1. od. 15. März auf ein Rittergut ein nicht zu j. Mädchen, w. l. Plätt., Frisir. u. Näh. bew. ist. Zu melden Schloßgasse 5.

Gesucht wird zum 15. März od. 1. April ein anständ. junges **Mädchen** vom Lande für häusliche Arbeit.
Zu erfr. Berliner Straße 105, part.

Gesucht wird per 1. März oder sofort ein
tüchtiges Hausmädchen
Plaffendorfer Straße 26, parterre.

Ein Mädchen wird 1. März zur häuslichen Arbeit ges. Bayerische Straße 123, part.

Ein nicht z. j. **Mädchen** für leichte häusl. Arbeit gesucht 1. März. **Lohn 36 Thlr.** Reudnitz, Johannisgarteile I. links.

Ein anständiges **Mädchen** für häusliche Arbeiten wird zum 1. oder 15. März gesucht. **W. v. Pittler,** Rauchisches Gäßchen 1, part.

Ein fleiß., sauberes Mädchen für häusliche Arbeit gesucht Elisenstraße 60, 4. Et. rechts.

Zum 15. März ein Mädchen für häusliche Arbeit gesucht Schwarzstraße Nr. 10, part.

Ein Mädchen
für häusliche Arbeit gesucht
Gundenstraße 8, parterre.

Ein anst. Mädchen f. häusl. Arbeit u. ein Kind bei 40 Thlr. Lohn ges. Ritterplatz 18, I.

Ein zuverl. Mädchen für Haus und Kind. gesucht Waldstraße 9, 2. Etage rechts.

Gesucht wird z. 15. März 1 ordent. Mädch. f. häusl. Arbeit Nürnberger Str. 36, III. r.

1 kräftiges **Mädchen** für häusliche Arbeit zum 1. März gesucht Katharinenstr. 7, III.

Ges. e. Mdch. f. häusl. Arb. Katharinenstr. 8, H. I. II.

Gesucht
zum 15. März oder früher ein gewandtes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen in gesetzten Jahren, welches schon in Restaurant diente, für ein auswärtiges Gasthaus. Zu erfragen heute Nachmittag von 2—4 Uhr bei Fräulein **Adelina Hahn,** Barfußgäßchen.

Ein Mädchen,
welches Lust hat, sich im **Nähen** auszubilden, wird in leichten Dienst gesucht
Schloßgasse 11, 4. Etage links.

Gesucht ein ordentliches kräftiges **Dienstmädchen** 1. oder 15. März nach Gautzsch, kleine Kinder nicht vorhanden.
Adressen mit Lohnansprüchen **R. Müller** postlagernd Gautzsch.

Ein j. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit findet **1. oder 15. März guten Dienst bei hohem Lohn**
Reudnitz, Heinrichstraße 26, part. links.

Gesucht wird zum 1. März für Küche und häusl. Arbeit ein junges saub. Dienstmädchen Eisenstraße 12, 3. Etage links.

Ges. ein ord. Dienstmädchen zu 1 Dame, gute Behdl., 40-50 Thlr. Lohn, Ritterstr. 44, III.

Ein j. Dienstmädchen zu einz. Leuten gesucht Salomonstraße 4, 1 Treppe.

Gesucht ein edel. fl. **Dienstmädchen** sofort oder 1. März Weststraße 46, part.

Gesucht z. 1. März ein ordtl., fleiß. Dienstmädchen f. häusl. Arb. Gerberstr. 1, II. r.

☛ **Dienstmädch. in sehr g. Stelle sucht Fr. Modes, Poststr. 10, Hof I.**

Ein kräft. Mädchen v. 17—20 J. in **gut. Dienst gesucht Ritterplatz 18, 1. Etage.**

Gesucht ein junges Mädchen für einzelne Leute Reichsstr. 52, Durchgang, Seitengesch.

1 Mädch. z. einz. Leut. z. 1. März b. h. Lohn u. jede g. Beh. Neukirchl. 7, Tr. A, I.

Ein **Mädchen** f. kinderlose f. Herrschaft gesucht Hainstraße 24, Treppe B, II.

Gesucht anst. Mädch. zu einz. Leuten, vorzügl. Stelle Klostergasse 14, I. r.

Gesucht 1. od. 15. März j. nettes **Mädchen** für j. Leute Neumarkt 11, 2. Etage.

Ges. 1 Mädch. zu 2 L. Bayer. Str. 10, II.

Fleißiges Mädchen, 15—16 Jahre alt, wird für den ganzen Tag gesucht Marienstraße 19.

Ein Mädchen Humboldtstraße 26, I. r. zum 1. März gesucht.

Zum 1. März wird **ein zuverl. Mädchen** gesucht **Windmühlenstraße 41, 4. Et. rechts.**

Gesucht wird zum 1. **März** ein ehrliches ordentliches Mädchen Bücherstraße 13, II.

Ein Mädchen wird bei hohem Lohn bis 1. März gesucht Windmühlenstr. 44, Weber.

Ein sauberes, ordentliches Mädchen zum 15. März gesucht Brühl 58, Delicatessengesch.

Eine zuverlässige, unabhängige **Frau** oder ein anständiges, älteres **Mädchen** wird **per 1. März** zur Aushülfe bis zur Abreise der Herrschaft **gegen guten Lohn** gesucht.
Augustenstraße Nr. 19, Gohlis.

Ein ordentl. fleißiges **Mädchen,** nicht zu jung, wird zum 15. März gesucht.
Frau Rechtsanw. **Ludwig,**
Lehmann's Garten Rex, part., neb. d. Synagoge.

Ein einf. ordentl. Mädchen
wird gesucht Markt 3, Koch's Hof, Fleischerei.

Sol. ges. 1 Mädchen f. kl. Wirthsch. ohne Kinder, w. bürgerl. kochen kann, Brühl 7, I.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen wird gesucht per 1. März Markt 8, Treppe A, 2. Et. l.

Ein ordentliches Mädchen wird z. 1. März gesucht Roßplatz Nr. 9, im Restaurant.

1. März 1 Mädchen ges. Johannesgasse 7, 1. Et.

Büfettfräuleins und **Kellnerinnen** sucht **S. Rotermundt,** Hainstraße 24, Tr. B, II.

Buffet-Mamsell, nichtig und gewandt, sucht Frau Franke, Nicolaistr. 8.

Mamsell für kalten Aufschnitt sucht Frau Franke, Nicolaistr. 8.

Gesucht
wird möglichst bald ein Mädchen f. kalte Küche Petersstraße 29 od. **Waldcafé Connewitz.**

1 Kellnerin gesucht Café Sauer, Brüderstr. 5.

10 Kellnerinn. in g. Stellen, 1 j. Mädchen f. Buffet f. sof. Hänsel Alexanderstr. 15, H. I. l.

Eine Kellnerin wird gesucht
Preußergäßchen Nr. 4.

3 Kellnerinnen mit guter Garderobe sofort gesucht Blumengasse 6, part. rechts.

☛ Kellnerin sucht sofort Petersstraße 3, IV.

Kellnerin n. h. u. antw. ges. Kupferg. 4, 2. Et.

Ges. 1 tüchtige Kellnerin Reichsstr. 43, part.

Fl. Kellnerinnen f. Bäder ges. Brühl 25. Anders

Gesucht ein **Küchenmädchen,** per 1. März
Hôtel Palmbaum.

Herd-, Küchen- u. Aufwaschmädch., 50 Thlr. **Lohn, sucht Franke,** Nicolaistr. 8.

1 Kinder- u. Stubenmädchen
zum baldigen Antritt bei hohem Lohn gesucht. Nur solche, welche bereits hier gedient und vorzügliche Empfehlungen aufzuweisen haben, mögen sich melden Kaiser Wilhelmstr. 13, part.

Gesucht wird aufs Land bei hohem Lohn zum baldigen Antritt eine ältere, zuverlässige
Kinderwärterin
für ein dreiviertel Jahr altes Kind. Adressen abzugeben unter **„No. 578" „Invalidendank", Grimma.**

Gesucht zum 1. oder 15. März ein fleiß. ordentl. Mädch. f. Kinder u. häusl. Arb. Mit Buch zu melden Reudnitz, Leipz. Str. 21, p.

Gesucht werden ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat, und ein kräftiges Mädchen für die Küche bei hohem Lohn in der
Mühle zu Lindenau.

Ein ordentliches **Mädchen** für größere Kinder und häusliche Arbeit **zum 1. März** bei gutem Lohn verlangt.
Mit Buch zu melden Querstraße 7, I.

Gesucht 1. März fleiß. j. **Mädchen** für 2 Kinder Oberhardtstraße 3, part. links.

G. 30. Kinderamch. 40-50 Thlr., Reichsstr. 43, pt.

Für den Vormittag eine Aufwärterin gesucht. Windmühlenstr. 15, i. Contor d. Brauereigarst.

Kleinst. Person erhält für Aufwartung fr. Stübchen in Plagwitz. Adr. J St. 50 Exped. d. Bl.

Aufwärterin ges. Kurprinzstr. 12, I. Levit.

Aufwartung f. Vorm. ges. Leplaystr. 6, 3. Et. lks.

Aufwartung gesucht Sebastianstraße 2, part.

Ein **Mädchen,** 14—16 J., z. Wegegehen bis 10 Uhr früh ges. Leipzig, Kurze Str. 5, p.

Stellengesuche.

Zur Beachtung.
Ein hervorragender Schriftsteller, dem die glänzendsten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in die Redaction eines hiesigen Blattes, gleichviel ob politisch oder belletristisch einzutreten, bezw. geeignete Stellung in einer Verlagshandlung oder einem industriellen Etablissement.
Suchender besitzt zahlreiche Verbindungen in der Presse. Gefl. Offerten beliebe man unter „Discretion" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein bei der Kundschaft gut eingeführter Kaufmann wünscht leistungsfähige Spinnereien in Seifactor- u. Trefflegarnen zu vertreten. Gef. Offerten sub „Spinnerei" postlagernd **Reichenbach** i. Schl. erbeten.

Reise-Posten.
Ein junger, grd. Kaufmann, gel. Droguist, welcher tüchtige Kenntnisse der Drogurn-, Farben- und Lack-Branche besitzt und lange Zeit mit Erfolg reist, sucht per sofort anderweitig Engagement. Auch ist dauernde Stellung in verwandter Branche angenehm u. stehen Prima-Referenzen z. Seite. Gefl. Offerten u. G. H. 50 Exped. d. Bl. erbeten.

Papierbranche
sucht als Reisender oder Verkäufer Stellung **C. O. 60.** Katharinenstr. 18.

Ein routin. Kaufmann, noch in Stellung in Schlesien, sucht Uebernahme als **Buchhalter** oder **Reisender** in einem Garn- oder Waarengeschäft.
Gef. Offerten sub **K. V. 543** Exped. d. Bl.

Buchhalter u. Correspondent
mit Prima-Zeugnissen, 40er Jahre, sucht per sofort oder später dauernde Stellung. Off. sub W. R. 600 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein durchaus zuverlässiger j. **Kaufmann,** Christ, 28 J. alt, mit allen Contor- u. Lagerarbeiten gründl. vertraut, der engl., franz., ital. Sprache ziemlich mächtig, welcher 3 J. für ein hiesiges Engrosgeschäft mit bestem Erfolg gereist u. als Verkäufer routinirt ist, wünscht bald dauernde Stellung in einem hiesigen Engros-, Export- oder größ. Detailgeschäft, gleichviel w. Branche. Suchender besitzt 1a Referenzen, kennt die Spitzen-, Leinen-, Confections- u. Exportbranche u. ist bemittelt. Dauernde Stellung bevorzugt. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Adr. sub T. S. W. 234 Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, welcher in einem Colonialw-, Samen-, Droguen- u. Geschäft gelernt, z. B. in einem größeren Colonialw.- u. Destillations-Geschäft thätig u. mit besten Zeugnissen versehen ist, sucht per sofort oder 1. April Stellung als
Lagerist oder Verkäufer.
Gef. Offerten unter D. V. ‖ 214 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Commisstelle-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit Weihnachten 84 in einem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft beendete und gegenwärtig noch daselbst als Commis thätig ist, sucht per 1. April oder später in gleicher Branche unter bescheidenen Ansprüchen anderweit Stellung.
Gef. Offerten werden unter G. A. ‖ 10 Eilenburg postlagernd erbeten.

Ein junger Kaufmann, 24 Jahre, militairfrei, der längere Zeit in **Getreide-, Mehl-, Landesproducten-Geschäft** und **Düngemittelfabrik thätig, sucht per sof.** oder später Stellung für
Comptoir, Lager ev. Reise.
Beste Zeugnisse stehen Suchendem zur Verfügung.
Gefl. Off. u. **F. K. 135** durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erb.

Ein j. Mann, der die Handelsschule absolvirt hat, sucht sofort od. 1. März eine Comptoirstelle. Wenngl. gering. Hon. Gef. Off. sub **G. R. 270** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher seine Lehre in einem Engrosgeschäft 1. April beendet, sucht Stellung als **Commis** in einem Fabrikgeschäft. Adressen **X. Y. Z. 11** in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Verkäufer oder Lagerist!
Ein mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehener flott. Verkäufer, 24 Jahre alt, welcher bis jetzt in einem größeren Modewaarengeschäft thätig war, sucht als Verkäufer oder Lagerist Engagement. Gefl. Off. unter X. ‖ 123 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein junger, militairfreier Mann, gelernter Materialist, **flotter und tüchtiger Verkäufer,** sucht per 1. April a. c. in einem Colonialwaaren-Detail-Geschäft oder Comptoir Stellung. Gefl. Offerten unter O. P. 279 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen jungen Mann, welcher vor zwei Jahren seine Lehrzeit in meinem Material- und Spiritusen-Geschäfte beendete und der jetzt noch bei mir in Stellung ist, suche ich per 1. April oder auch früher anderweit Engagement. **Beste Zeugnisse** stehen demselben zur Seite.
Koenigsee i/Th. Hugo Heumann.

Ein mit der Papier- und Schreibwaarenbranche vollständig vertrauter junger Mann sucht per sofort oder 1. April anderw. Stell. als **Lagerist** od. **Expedient.** Gef. Offerten sub G. F. ‖ 208 Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann v. 19 J., i. Rechnen u. Schreiben geübt, 3½ Jahre i. e. dies. Geschäft thätig, s., gesl. u. g. Zeugn., bald. anderw. Stell. f. Comptoir. Adr. erb. u. **H. G. 296 Expedition d. Bl.**

Ein j. Mann, w. n. Ostern s. 4j. Lehrzeit a. d. Contor e. Buchdruckerei bered. z. d. dopp. Buchführ. sowie der Stenographie mächtig ist, sucht, gest. a. Empfehl., Stelle, a. d. Contor e. Papierfabrik od. Schriftgießerei. M. Off. bel. man sub B. C. 100 in d. Exped. d. Bl. niederz.

Beschäftigung in Buchführung u. Correspondenz wird **für täglich einige Stunden** gesucht. Offerten unter C. 1 Katharinenstr. Nr. 24, 2. Et. niederzulegen.

Ein tücht. Schriftsetzer
sucht Condition. Offerten unter P. 9 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Werkführer
in reiferen Jahren und längerer Praxis, im Bau von Dampf- u. Wassermotoren, Seilers-Transmission u. allgem. Maschinenbau erfahren, sucht baldmögl. Stellung als solcher, **Maschinenmeister oder Monteur.** Fr.-Offerten an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** sub **F. 977** erbeten.

Ein tüchtiger
Werkzeugschlosser
für Schneidzeug und Stangen sucht dauernde Stellung.
Werthe Offerten unter **F. J. 119** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Tapetendrucker.
Ein tüchtiger **Tapetendrucker,** welcher mehrere Jahre in Amerika in s. Geschäft thätig war, auch Stelle als Meister übernehm. kann, **sucht Stellung.** Adr. **sub R. B. 18** postlagernd Dessau erbeten.

Ein Müller,
militairfrei, sucht sofort oder später **in einer** größeren oder kleineren Mühle Stellung als Knappe resp. Untermüller. Suchender ist gründlich mit dem Steinschärfen vertraut. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Adressen beliebe man möglichst bald unter B. P. ‖ 459 in die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Ein verheiratheter **Gärtner** mit guten Zeugnissen, seit 8 Jahren in seiner gegenwärtigen Stelle, sucht **per 1. April** anderweit Stell. Derselbe würde auch den Hausmannsposten mit übernehmen. Gefl. Offerten unter A. V. 202 in die Expedition d. Blattes erb.

Ein junger Kellner, welcher seine Lehrzeit vollendet und das Serviren gründlich erlernt hat, im Besitz guter Zeugnisse und Empfehlungen sucht 15. März Stellung als herrschaftlicher Diener.
Adressen unter **L. G. 166** Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern wünscht zu Ostern in ein Hotel I. Ranges **als Kellner-Lehrling** einzutreten.
Offerten unter C. L. ‖ 215 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen jungen Menschen, gegenwärtig Secundaner, suche ich zu Ostern eine Stelle als **Oekonomie-Lehrling.**
Weißenfels, d. 21. Februar.
Allihn, Archidiakonus.

Lehrlingsstellegesuch.
Für einen jungen Mann von 16 Jahren, welcher bereits 1 Jahr im wärmischen Weißwaarenfabrikgeschäft gelernt hat, wird zu seiner weiteren Ausbildung in einem renommirten Hause eine Stelle gesucht, wo derselbe innerhalb 2 Jahren seine Lehre beenden und etwas Tüchtiges lernen kann. Gefl. Offerten bittet man unter **R. S.** in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Für Lithographen.
Für einen gut gebildeten Knaben, gewandten Zeichner, von auswärts, wird eine Stelle als **Lithogr.-Lehrling** gesucht, möglichst mit Kost u. Logis, wenn auch gegen Entschädigung. Offerten u. H. Sch. 104 Exp. d. Blattes erbeten.

Für einen Sohn achtbarer Eltern wird eine Stelle als **Lehrling** in einem kaufmännischen Geschäft gesucht. Offerten erbittet Franz Voigt, Grimmaischer Steinweg.

Ein junger Mann von 19 Jahren sucht sofort eine Stelle als Markthelfer, Laufbursche u. s. w. Derselbe unterzieht sich jed. Arbeit. Adressen S. S. 17 abzugeben Fil. bd. Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Ein j. Mensch von 19 J. sucht Stelle als Markthelfer oder Arbeiter. Gefl. Offerten unter N. N. 211 in die Exped. d. Bl. erbet.

1 j. fr. Mensch v. 18 J. (Thüringer) s. St. als **Markthelfer** oder dergl. Betreff. weiß auch mit Pferden umzugehen. Gef. Offerten unter F. H. 306 in die Exped. d. Bl. erbeten.

1 fleiß. Mann (27 J.), bis jetzt Markthelfer, d. sich bem. Arb. scheut, sucht St. a. selch. od. dgl. sof. od. sp. Adr. Petersstrasse 50c, Seitengesch.

Ein junge Mensch, gd. Militair, continuirlich, sucht bis 1. April hier od. auswärts Stelle a. Markthelfer, Hausmann, a. Gartenarb. lern u. besorge werd. Gute Zeugn. stehen zur Verfügung. Off. **K. P.** Exped. d. Bl. erb.

Ein gewerl. j. Mann, sehr gut empf. u. attestirt, sucht als Comptoirbote oder Markthelfer Stelle **A. Loff,** Kl. Fleischergasse 22, I. r.

Ein arbeitsamer, strebs. **Zimmermann** sucht Stellung, gleichviel ob **Hausmann, Markthelfer** u. s. w. Werthe Adr. b. man Brühl 25, II., b. Herrn Dittrich niederzulegen.

Ein nücht., zuverl., mit b. besten Zeugn. versh. Hausbesitzer sucht Stellung hier od. auswärts, auch würde jedoch jede andere Arbeit übernehmen. Gefl. Adr. H. G. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Den. Kutsch., Knecht, Bursch f. St. Reichsstr. 45g.

Ein kräft. Bursche vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stell. in einem Geschäft. **W. Adr. u. K. K. 11** Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Eine durch längere Thätigkeit erf. Dame sucht als **Erzieherin** jüngerer Kinder pass. Stellung. Off. erb. unter **A. N. 100** in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Kindergärtnerin, tüchtig in ihrem Fach, aus guter Familie, sucht Stellung für ganze oder halbe Tage. Werthe Adr. **unt. M. M.** in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Ein geb. j. Mädchen sucht baldigst Stellung **in f. Familie zur Beaufsichtig. d. Kinder u. deren Schularb., Gehalt Nebensache, famil. Stellung** erwünscht. Gef. Offerten unter **M. B. 14 postlag. Torgau** erbeten.

Eine gebild. junge Dame, musikal., in allen Fächern tüchtig, sucht Stelle als
Gesellschafterin
in den Vormittagsstunden. Adr. unter G. A. 684 Invalidendank hier.

Ein junges Mädchen sucht per 1. April anderweitig Stellung als
Verkäuferin.
Gefl. Off. u. P. P. 20 an **Rud. Mosse, Gera.**

Eine tüchtige Verkäuferin,
große Figur, welche mehrere Jahre in der **Modewaaren- und Confections-Branche** thätig war, i., gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, spät. od. sp. Stell. Werthe Adr. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18 unter H. 17 niederzulegen.

1 j. anst. Mädchen **sucht Stellung als**
Verkäuferin in einem **Posament.-, Leinen- und Wollwaaren-Geschäft** per 1. April cr. Adr. erb. an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg, unter L. Q. 126.

Ein junges Mädchen,
welches das Schneidern erlernt hat und in allen weibl. Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung als Verkäuferin.
Gefl. Offerten bittet man unt. Chiffre E. M. 200 Greiz i/V. postlag. einzul.

Putz- und Modewaaren.
Eine tüchtige Verkäuferin, hübsche Erscheinung, s. St. Adr. u. H. D. 7 Katharinenstr. 18.

Ein junges Mädchen, im Schneidern bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Verkäuferin,** am liebsten

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle f. Küche u. Haus zum 1. April Gerberstraße 59, II.

Ein ordnungsl. Mädch. m. g. Zeugn. f. St. Küche u. Haus Quaistr. 3, 1. Lilienthal.

Ein Mädchen f. Küche u. Haus s. bis 1. od. 15. März gute Stelle Gerberstraße 45. 2 Tr.

1 Mädch. aus anst. Familie mit gut. Zeugn., kenn. in Wäsch., Plätt., Zimmerreinigen, Serv., sucht Stelle bei feiner Herrschaft als Stubenmädchen. Zu erf. Gr. Fleischerg. 7, Tr. B. III.

Zum 15. März od. April sucht ein Mädchen mit g. Zeugn., in Allem perfect, als Stubenmädchen Stelle. Näh. u. persönl. zu sprechen von 10—2 U., Grimm. Steinw. 2, Fr. Höhne.

Ein anst. Mädchen, welches schneidern und plätten kann, sucht Stell. als Stubenmädchen. Zu erfr. Schletterstraße 5, Hinterhaus III.

Empf. ein gew. **Stubenmädchen** und ein kräft. **Hausmädchen** von 18 Jahren, mit guten Zeugn. **A. Domsch**, Ritterplatz 18, I.

Ein junges Mädchen sucht hier od. auswärts Stelle als Stubenmädchen. Adr. abzug. bei Frau **Rothe**, Ackerlein's Hof, Mützengasse.

2 **Stubenmädchen** in gef. A., m. sehr gut. Zeugn. f. 15. März od. 1. April St. Thomas 2, II.

Ein anst. Stubenmädch., i. Näh., Plätt., Serv. erf. f. s. 1. März St. (Nähe g.) Emilienstr. 8, I.

Ein junges **Mädchen**, nicht von hier, welches d. häusl. Küche selbst. vorstehen kann, sucht vom 1. bis 15. März Stellung, möglichst bei einz. Leuten. Zu erfrag. Hohe Str. 34b, I.

Ein jung. Mädchen v. anstw. sucht Stell. b. einz. Leuten Brüderstraße 9, 4. Et. rechts.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stellung nach auswärts Ritterstr. 44, 2. Et.

Ein s/t. Mädchen, das gut ausb. u. nähen kann, nicht leicht. Dienst Querstr. 8, p., b. Brit.

Ein 16jähr. M. sucht wieder leichten Dienst als zweites Mädchen Burgstr. 26, III. M. D.

Für ein j. Mädchen, 15 J. alt, freundl. u. willig, geeign. Dienst ges. Näh. Naundorf. 23b. pt.

1 ordentl. Mdch. m. l. g. Zeugn. l. St., auch als Krankenpflegerin, Ritterstr. 42, II.

Ein g., fleißiges, arbeitsames Mädchen von ordentl. sucht Stelle für Alles zum 1. März. Zu erfr. Albertstraße 20, 2. Et. L., von 8—11.

Ein j. geb. u. gewandt. Mädchen sucht event. sofort Stellung in einem Hotel oder **Restaurant als Kamsell für kalte Küche.** Gef. Off. sub **T. E. 824** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, Katharinenstr. 6, I. erb.

Drei Schwestern, jung, hübsch, suchen Stellung als **Kellnerinnen** in einem Bad zur bevorstehenden Saison. Gefäll. Offerten unter **E. S. 183** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei j. g. Fräuleins

von angenehmem Aeußeren suchen Stellung in einem Badeorte zum Bedienen der Gäste; jetzige waren 4 Jahre in größerer Conditorei thätig. Gefällige Offerten sub **A. 969** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Eine Kelln. s. Stelle An d. Pleiße 3. Tr. E. II. l.

Ein Kindermädchen, Not der böhmischen Sprache mächtig, sucht Stellung Nordstraße 55, 1 Treppe links.

2 Kammern v. Lande, 4—5 Woch. alt, such. St. Näh. b. Frau Hilde Liebenow, Josephstr. 15.

Ein tüchtiges Mädchen s. Aufwartung f. d. g. Tag, welches auch Stelle als Hausfrau vertreten kann, Sternwartestr. 41, 4 Tr. lk.

E., l. j. Wd. erf. Wittwe sucht Beschäf. l. auf. Zimm. liebst. j. ganz. Tag. Gefl. Buchstr. 49b, 4 Tr. r.

Eine j. gew. Frau sucht Aufwartung für **Vor- u. Nachmittag einige Stunden** Peterstr. 15, 1. H. l. IV. r.

Eine unabh. Frau sucht Aufwartung Naschmarkt Strimmen 62, bei Schachm. **Piskan.**

Eine Frau sucht Aufwartung. Zu erfr. im Producten-Geschäft Tauchaer Straße 20.

1 anst. Frau, Wittwe, s. Aufwartung für den ganz. Tag. Zu erfr. Johannispl. 18, Milchgesch.

1 unabh. Person s. Aufw. Friedrichstr. 45, II. r.

Mädch. s. Aufw. früh Sophienstr. 29, 2. Hof, 2. Et.

1 anst. Mdch. s. Aufw. v. 10 U. an Nicolaistr. 32, III.

E. a. Frau s. Aufw. Sudenstr. 50, p. Kröger.

E. ordl. zuverl. Fr. s. Arb. im Waschen u. Reinemachen Brühl Nr. 39, Hof 1 Tr. rechts.

Eine kräft. Frau s. Arb. im B. od. Scheuern. Zu erf. Große Windmühlenstr. 24. Grimm.-Lad.

1 nachhäng. **Frau** sucht im Waschen und Scheuern Beschäft. Pfaffend. Str. 23, Hausm.

Mathesiche

Fabriks-Grundstück,

mittleres, mit oder ohne Dampfkraft, zu miethen ev. zu **kaufen** gesucht. Günstige Gelegenheit für Bau-Unternehmer! Detaillirte Offerten unter H. H. 1000 Exp. d. Bl. erbeten.

Pachtgesuch.

Suche für mich sofort oder später Gasthof mit Saal, leere Restaurations-Localitäten, oder Verpacht. Caution in jeder Höhe.

Hartmann, Carolinenstraße 13, part.

Laden ges. v. 1. Oct. an Nähe d. Bayr. Bahn Adr. u. 19 abzug. Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Für 1. Juli oder früher wird in der **inneren Stadt, womöglich Ecke**, ein kleines **Geschäftslocal gesucht.** Adressen mit Preisangabe sind in der Expedition dieses Blattes unter B. 75 abzugeben.

2 helle Zimmer gesucht für ein Spielwaaren-Musterlager, Peterstraße gelegen. Adressen sub B. M. 222 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nahe Auerbach's Hof

werden 2 Zimmer in 1. Etage als **Musterlager** gesucht. Werthe Adr. bei **Adolph Jahr**, Gewandgäßchen 3, niederzulegen.

Eine **helle** Schlossermerkstelle gesucht. Adr. R. H. 24 Otto Klemm, Universitätsstr. 21.

1 leeres Zimm. s. Möbelaufbewahren ges. Gefl. Off. unter Z. M. Katharinenstr. 18.

Gesucht Logis z. 1. April v. einer Kaufmannsfamilie in anständigem Haus (gesunde Lage) im Preis von 5—600 ℳ. Adressen unter **M. G. ‡‡ 280** Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird per 1. April oder s. später eine elegante Wohnung (1 Salon, 5 St.), am liebsten Ostviertel, von einer einz. Dame. Offerten unter M. B. 77 Hotel de Russie.

Gesucht sofort oder früher ein helles **Familienlogis** (nicht über 100 Thlr.) in der Gegend der Nordstraße. Adr. u. W. A. in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Große Parterre-Localitäten mit Schaufenstern

in guter Lage der inneren Stadt oder innerhalb Vorstadt werden pro 1. Juli a. c. oder später zu miethen gesucht. Offerten unter F. M. ‡‡ 273 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht eine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, in der innern Stadt, 1. oder 2. Et., per 1. oder 15. März, zum Preise von 400 bis 500 ℳ, event. auch mehr. Adr. unter E. D. 8 in die Expedition dieses Bl. erbeten.

Goblis.

Ein **Logis** wird, wenn möglich in alleinstehendem Haus mit Gartenbenutzung zu miethen gesucht. Offerten unter P. G. 89 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

In **Reudnitz** oder Nähe wird zu Ostern ein **Familienlogis** gesucht, 2—3 Zimmer, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, womögl. mit Gärtchen. Off. mit Preisang. erb. Redacteur **Paul Ludwig**, Reudnitz, Kronprinzstr. 17.

Gesucht von jungem Ehepaar zum 1. Juli eine freundl. **Wohnung** in Ost oder Süd. Preis ca. 400 ℳ. Adr. unter C. ‡‡ 127 Expedition dieses Blattes.

Kinderl. Leute suchen z. 1. April **Wohnung**, im Preise von 80—100 Thlr. Gefl. Off. A. H. 350 Filiale, Katharinenstr. 18.

Von 2 einzelnen anständ. Leuten wird ein freundl. kl. Logis von 3 Piecen u. Zubehör, möblirt od. unmöblirt, nicht über 2 Treppen, zum 1. April Ostvorstadt gesucht. Adressen C. C. 19 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu miethen gesucht zum 1. April 1 kl. Logis. Adr. abzugeben Peterssteinweg 14, Hausstand.

Gesucht 1 **Logis** im Preise v. 60—70 Thlr. Adr. abzugeb. bei **Kühler**, Neumarkt 16, I.

J. Leute o. K. l. l. Apr. Nord- o. Ostv. Wohn. f. 60-80 Thlr. Adr. C. K. 60 Fil. Katharinenstr. 18.

Gef. v. ruh. u. zh. Wittw. u. Z. 1. April kl. freundl. Logis v. 48-60 Thlr. Adr. Markt 14, Seifengesch.

Reinliche Leute suchen per 1. April kl. Logis, 2 Stub., 1 Kammer und Zubeh. Adr. erb. Querstr. 12, Cigarrengeschäft.

Ruhige Leute (2 Personen) suchen eine kl. Familienwohnung (2 Zimmer u. Küche) per 1. April l. J. im Bayerischen Viertel. Gef. Off. sub O. B. Filiale d. Bl., Königsplatz 13. erb.

Kl. freundl. Wohnung von pünktlich zahlenden Leuten per 1. April gesucht. Adr. P. H. 20 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13.

Eine alleinsteh. Dame sucht per sofort oder 1. April ein Logis bis 60 Thlr. Adr. erb. Colonnadenstraße 21, im Grünwarengeschäft.

Gesucht ein Logis, 70—80 Thlr., von j. Leuten. Adr. Grimmaischer Steinweg im Mode-Geschäft **Marie Schubert** abzugeben.

Von pünktl. zahlenden Leuten ohne Kinder 1. Juli Logis ges. von 60—70 Thlr., ohne Vermieth., Nähe d. Pleiße. Adr. Zeitzer Str. 30b. I.

Junge pünktl. zahl. Leute ohne Kinder suchen **Stube und Kammer**, Preis 150—200 ℳ. Nähe d. Bayer. Bahnhofs od. Königsplatzes. Adr. u. F. R. 8 Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

2 Stuben oder Stube und Kammer wird sofort zu miethen gesucht. Adressen unter W. V. ‡‡ 223 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Garçon-Logis

von einem Kaufmann, am liebsten bei alleinstehender Wittwe, **zu miethen gesucht.** Auf aufmerksame Bedienung wird Werth gelegt. Gefl. Off. sub C. L. V. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. April von einem Lehrer in der Nähe des Königl. Gymnasiums eine fein möblirte, freundliche **Garçonwohnung**, Wohn- und Schlafstube.

Offerten bis Sonnabend mit Preisangabe abzug. b. Castellan d. K. Gymnas.

Gesucht Garçon-Logis.

Zum 20. April wird ein **Zimmer bei anst. Leuten gesucht.** Ganz sep. Eing. Höchstens 10 Min. v. Universität. Freie Lage, größte Reinlichkeit. Preis 18—25 ℳ. Offerten u. A. M. 25 Expedition dieses Blattes.

Südviertel

15. April **Garçonlogis** mit sep. Eingang Nähe der Kaiser-Wilhelmstr. gef. Off. mit Preis u. U. 22 Fil. d. Bl., Königsplatz 13.

Bill. Garç.-Logis sof. ges., am liebsten bei Wittwe. Nur Nordviertel. Off. unter Z. 26 Expedition d. Bl.

Gesucht

von einem Lehrer ein **Logis aus Wohn- und Schlafstube**, Ostvorstadt. Adressen unter E. K. 17 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine leere St. u. Kammer w. 1. April ges. Adr. u. Chiffre A. S. Filiale, Katharinenstr. 18.

St. u. Kammer, unmöblirt, bis 1. April gesucht. Adr. Brühl 3—4, Sattlergeschäft.

Gesucht v. anst. Wittw. 15. März l. Stube. Adr. u. A. B. ‡‡ 110 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Gesucht 1. März möbl. Zimmer, unweit Markt. Offerten mit Preisangabe incl. Kaffee u. Bedienung hauptpost. unter Chiffre K. 200 umgehend einzusenden.

Meßlogis gesucht. 2 Zimmer, möglichst separirt, Nähe des Neumarkts. Off. unter „Zur Mosse" Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Gesucht z. 1. April v. einer geb. pünktl. zahl. Dame **zwei unmöbl. Zimmer** in 1. od. 2. Et. d. Westvorst., Kochgebrauch wäre erwünscht. Adr. abzugeben Frankfurter Str. 55, l. rechts.

Ges. v. einer Dame 2 St. St. Augustinsplatz od. nächste Nähe. Adr. J. Gellertstr. 2. 2. Et. W.-G. l.

E. ält. Frau sucht l. Stube mit Kochofen. Adr. niederzul. Kl. Windmühlengasse 12, Lad.

Eine anst. Dame sucht möbl. Zimmer ohne Bett mit Pension in g. F. z. 1. April. Adr. Hainstr. 32, Mag. Pinthus & Co., erbeten.

In der Nähe der Hainstraße wird ein möbl. Zimmer, mögl. mit Mittagstisch, in guter Familie sofort zu miethen gesucht. Adressen erbeten Hainstraße 32, bei **M. Pinthus & Co.**

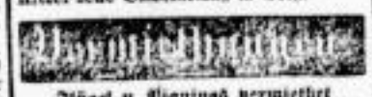
E. j. Kaufmann, w. nur Sonntags hier ist, sucht per 1. April ein

fein möbl. Zimmer,

Preis ca. 15 ℳ, nahe dem Weißplatz. Off. F. 510 Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen sucht zum 1. März ein einfach möblirtes Zimmer auf dauernd Königsplatz Nr. 13, 3. Etage links.

Für eine Schülerin des Conservatoriums wird bei stiller, einfacher Familie gegen mäßigen **Preis Kost u. Logis** gesucht. Adressen mit Bedingungen durch die **Ritter'sche Buchhandlung in Soest.**



Flügel u. Pianinos vermiethet Ernst Irmler, Windmühlenstraße Nr. 29.

Für Photographen. Ein frei geleg. Garten in belebter Straße mit ausgez. Licht zu verm. 23 Adr. u. Photographie I. Fil., Katharinenstr. 18.

Wirth gesucht, gut empfohlen und unbescholten, für ein gutes **Bayerisches Bier-Restaurant**, Mitte Leipzigs, auf Verpacht. Caution 6000 ℳ. Adressen unter **D. B. 815** befördern **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Kleiner Biertunnel

(altdeutscher Stil)

in **bester Lage Weimars, mit etwas Gartencolonnade, viel benutzter Stallung** für 16 Pferde, **vorzüglichem Brunnen u. Keller**, ist an cautionsfähige **tüchtige Wirthe** für 1200 ℳ pro anno sofort zu vermiethen. Gef. Adr. U. W. 55 Expedition d. Bl.

Ein Geschäftslocal,

hell, geräumig, trocken, mit **Contor**

Poststraße Nr. 4, part.

per 1. April c. zu vermiethen.

C. A. Barth, daselbst 1. Etage.

Parterre l. Verkaufsblg. c., 650 ℳ, 1. April zu vermiethen Gottschedstraße 19, parterre.

Billiges Geschäftslocal,

auch als juristische Expedition passend, per 1. April Reichsstraße 17, 1. Etage, ganz oder getheilt. Beim Hausmann zu erfragen.

Salzgäßchen Nr. 4, 1. Etage m. gr. Keller, zu Geschäft, Expedition, auch zu Wohn. pass., p. sof. od. sp. z. verm. Preis 700 ℳ. Näheres Grimm. Str. 15, II.

Zu vermiethen ein kleines **Gewölbe**, sofort od. 1. April. Näheres Theater-Passage, Wollwaaren-Geschäft.

Barfußgäßchen 2

ist ein **Gewölbe** mit Schreibstube für 1150 ℳ **sofort zu vermiethen.**

Rechtsanwalt **Richard Berger**, Petersstraße 19.

Brühl 65/66 ist per 1. April zu verm. ein **Gewölbe mit Schreibstube**, sowie eine Localität (3 Z.) in 2. Etage als **juristische Expedition, Comptoir** ꝛc. Näh. beim Hausmann dal.

Lindenau.

Ein Eckladen mit 4 Schauf. nebst Wohn. an 3 lebh. Str., Pfistat. gef., für jeb. Gesch. bes. für Conf. p., v. 1. April zu verm. Näh. Lind., Nehstr. 1, 1. Et., der Kirche gegenüber.

Bäckerladen, g. Lage, 1. April zu verm. Näh. Tauchaer Str. 7, 1. l.

Weinvorstadt, in guter Lage, ist sogleich oder später ein sch. Laden mit Wohnung billig zu vermiethen.

Näheres **Lessingstraße Nr. 11 part. links.**

Planensche Straße 1 ist ein kl. Laden per 1. April außer den Messen zu verm. Näh. daselbst bei E. Sonnenwald.

Chausseestr. 22, Reudnitz, vis-à-vis der Kirche, ist der **Laden** mit **Logis**, kann auch als Filiale benutzt werden, bis 1. April zu vermiethen. Preis 375 ℳ.

Näheres 1 Treppe rechts.

Ein Laden in guter Lage sofort zu verm. Näheres Emilienstr. 22b. I.

Barfußgäßchen 3, Laden zu vermiethen. Näheres bei **A. Zander**, Klostergasse Nr. 11.

Ein **Laden** mit **Niederlage**, auf Wunsch auch ein schöner tr. gr. heller Keller, ist im Einzelne od. Ganzen den **1. October zu vermiethen.** Näheres Reichsstraße 22, I.

Zu vm. 1 schöne große Niederlage Neumarkt 36.

Stallung für 4—6 Pferde, nebst Zubehör, und Wagenremise (eventuell auch als Niederlage), zum 1. April frei. Näheres bei **L. Sommer**, Lützolzer Straße 4a, 2. Etage.

Von Ostern an ist Stallung 4—6 Pferden, m. Boden u. Wohn., z. verm. Reudnitz, Capellenstr. 9.

Zu vermiethen

der sofort oder 1. April zwei große helle Etagen, als **Fabrikräume** vorzüglich geeignet. Näheres Marschnerstraße 16, im Hinterhaus.

Zu verm. Werkstellen, Niederlagen, große **Kellerei**, sofort oder später, Nähe Roßplatz. Ulrichsgasse 21, 1 Tr. links.

Zu vm. 1 **Werkstatt**, Sout., auch pass. als Niederlager. Näh. b. Hausm. Sophienstr. 20b

Zu verm. 1 Werkstelle per 1. April. Näh. Gerberstr. 48 bei H. Restaur. Friedrich.

Gustav Adolphstraße 51 sind helle, trockne, geheizte Souterrainräume, zur Werkstätte geeignet, sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. **Wachtel**, Neumarkt Nr. 4.

Kurprinzstraße 5

ist per 1. Juli ein großes **Entresol** zu Wohnung u. Geschäftszwecken zu vermiethen. Näheres daselbst im Lampengeschäft.

Parterre und 1. Etage,

enth. 10—12 Zim. zus., zum 1. April zu verm. gesucht. Adr. unter M. C. 333 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13.

Emilienstraße 29

ist das elegant eingerichtete **Parterre mit Garten, Salon, Speisezimmer, 4 Stuben, compl. Badeeinrichtung ꝛc., vom 1. April 1885 ab zu vermiethen.**

Näheres beim Besitzer in der **1. Etage.**

1. Apr. Logis b. Part. 540, 300 ℳ Humbdstr. 31, II. r.

Uferstraße Nr. 17

ist das Parterrelogis, bestehend aus 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör und Garten ab 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann und Brühl 81, Comptoir im Hofe rechts part. beim Hausdiener zu erfragen.

Sternwartenstr. 73 1. April zu verm. 1 Parterre und 1/2 1. Etage, 480 ℳ, 1 gr. helle Werkst. u. Souterrain. Näh. 1. Etage l.

Stube, Kammer, Kueche u. Keller, 50 Thlr., zu vermiethen Stiftstraße 25, Hof part. links.

Zu verm. ein freundl. Logis 1. Etage, 4 Stub., 2 Kamm., 750 ℳ. Näh. Eisenstr. 4, part. links.

Geschäftslocal in bester Lage.

Zu vermiethen ist für sofort oder später in der Colonnadenstraße 10 ein geräumiger Verkaufsladen zum Preise von jährlich 375 ℳ durch

Rechtsanwalt Martini, Markt 11, II.

Kostenfreier Nachweis

der in Leipzig zu vermiethenden **Wohnungen** und **Geschäftslocale** durch das Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Grummatische Straße 22, I.

Eine große herrschaftl. Wohnung,

hohes Parterre, auch für **Contor** oder **Wohnung** geeignet, ist per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer, Zeitzer Straße 48, I.

Im Hause Lösniger Straße 3

ist die 1. Etage, welche vollständig neu hergerichtet, bestehend aus zwei größeren Stuben, zwei Kammern und zwei Kämmerchen, Küche, Watercloset ꝛc., per sofort oder 1. April für 500 Mark zu vermiethen.

Schenkendorfstraße Nr. 20

(zwischen Kaiser Wilhelmstraße und Südplatz) ist eine freundliche 2. Etage für 430 Mark per 1. April zu vermiethen.

Näheres beim Hausmann im Parterre.

Wohnungs-Vermiethung.

Für 1. April c. ist in der Alexandrastraße 7b eine **2. Etage**, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, Vorsaal, Küche, Kellerraum, für jährlich 700 ℳ zu vermiethen durch

Rechtsanwalt **Martini**, Markt 11, II.

Rosenthalgasse 17|19, Hinterhaus, ist die 2. Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, große Küche, Gas- u. Wasserleitung, Aussicht Schloßplatz-Promenade, Preis 650 ℳ, per 1. April cr. zu vermiethen.

Näheres im Hofmagazin.

Gottschedstraße Nr. 10

ist eine **herrschaftliche Wohnung, sehr schönes Hochparterre**, sofort oder 1. April zu vermiethen. Alles Nähere daselbst beim Hausmann.

Goblis, Stiftsstraße 33,

zu vermiethen Wohnung bestehend 1 Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Keller, für 260 ℳ. Näheres im Productengeschäft daselbst oder Weißstr. 80, I. r.

Bayrische Straße 122, I. Et.

große freundl. Räume, 680 ℳ, p. 1. April **zu vermiethen.** Zu melden beim Hausmann.

1 Logis, 2 St., 3 K., 1 Küche, Vorl., Kell., 1. Et., 1 Logis, 2 St., 3 K., 1 Küche, Vorsaal, Kell., 2. Et., 1 Logis, 3 St., Kamm. u. Küche, 4. Et. Reudnitz, Chausseestr. 27, zu verm.

In der Nähe der neuen Börse ist eine

erste Etage

per 1. April 1885 zu vermiethen. Preis 900 ℳ. Näheres Comptoir von Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, II.

Schöne 1. Etage mit Garten, 450 ℳ, zu vermiethen Goblis, Blumenstraße 4, pt.

Im Kurprinzp. angenehme Wohnung in 1. Etage zu vermiethen. Näheres **Brüderstraße 10, III. r., v. 10—12 U.**

Ganz neu hergerichtete halbe 1. Etage mit Balcon zu vermiethen. Näheres beim Hausmann. } **Davidstraße 6**

Turnerstraße 10b ist 1 Etage zu 1100 und 1900 ℳ und Lichtstraße 2 die 1. Etage zu 1100 ℳ vom 1. April ab zu vermiethen. Zu besichtigen von 10 bis 1 Uhr.

Näheres beim Hausmann.

Brandvorwerkstr. 24 zu vm. 4 sch. Logis, 1, 2, 3 Treppen, v. 50—84 Thlr. Näh. b. Hausm.

Schenkendorfstraße 24

1. Etage, 500 ℳ, zu vermiethen. Näh. daselbst.

2 St., 1 K., Küche, Boden, Kell. z. 1. März zu verm., auch einzeln, Purgstr. 26, Hof 1. Et. r.

Innere Südstraße

Nr. 27 in anst. Hause 1/2 1. Etage per 1. April.

1. April l. 1. Et., 5 Z. u. Zubeh., 1300 ℳ Grabstraße 36, Ecke Südstr. Näh. Klostermstr. 22, 3. Et.

Weißstraße 52, I. rechts per 1. April 1 Wohnung, freie Aussicht, Sonnenseite, Preis 690 ℳ. zu vermiethen.

Grenzstraße 14, (nach Stadt) 2. Etage ist ein schl. **Logis**, 2 zuerst., 2 einf. Stuben, Kam., Küche, Kell. u. Gart. am Hause, sof. o. Ostern f. 500 ℳ zu verm. Von 10 Uhr ab.

2. Etage für 1. April zu vermiethen. Preis 462 ℳ Eisenbahnstraße 20, I.

Eine **Wohnung**, best. aus 2 Stuben, Kamm., Küche nebst Zubehör, ist 1. April für 90 Thlr. **zu vermiethen** Naundörfchen 14, 2 Treppen.

Emilienstraße 9, II. r.

wegzugshalber eine Wohnung mit 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör für den 1. April zu vermiethen.

Körnerstraße Nr. 18 ist eine halbe **2. Etage** per 1. April zu vermiethen, Preis 360 ℳ. Näheres daselbst im Parterre.

Weststr. 54 2. Etage mit Garten, 900 ℳ, zu verm. Näheres parterre.

Beste Buchhändlerlage,

Querstraße 6.

Eine 2. Etage, bestehend aus zwei 3fenstr. und vier 2fenstr. Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, ist zum 1. April als Wohnung oder Geschäftslocal für 1400 ℳ zu verm. Näh. Johannesgasse 32. Contor der Buchhandlerbörse.

Promenadenstr. 7 1. April

2. Etage, 8 Zimmer, reichl. Zubehör, part.

Reudnitz, Dorfstr. 4, ein Logis 2 Et., 300 ℳ, pr. 1. April zu verm.

Herrschaftl. Wohnung in zweiter Etage, versehen mit allem Comfort, als: Warmwasserheizung ꝛc., per 1. April zu vermiethen. Näh. **Gellertstraße 2/3, im Contor, Hof rechts 1 Treppe.**

Zu vermiethen ist per 1. April eine noble 2. Etage v. 5 Z., 3 C. nebst Zubehör Thomasiusstr. 2. Näheres part.

Sophienstraße 9b

ist die freundl. halbe 3. Etage (Sonnenl.) Ostern oder später zu vermiethen. Bestehend aus 4 Zimmer, 3 Kammern und Zubehör.

Näheres daselbst 3. Etage rechts.

Elisterstraße 19, 3. Etage per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Et. lk.

Humboldtstr. 32 halbe 3. Et. l. 450 ℳ, halbe 4. Et. l. 450 ℳ pr. 1. April. Logis werd. hergerichtet. Näh. 1. Et., Mittelgesch.

3. Et. Plagwitzer Str.

ist billig zu verm. Näheres Thomaskirchhof 4.

Uferstraße 14 per 1. April 1/2 3. und 1/2 4. Et. mit feiner Ausst. zu verm. 1 Tr. r.

Ein freundliches **Familienlogis** ist verhältnißhalber, 3 Treppen, Preis 65 Thaler, 1. April zu vermiethen. Näheres Reudnitz, Kohlgartenstraße 53, parterre.

Gustav Moritzstr. 55, 3. Et., 464 ℳ, an **ruh. Familie** zu verm., 1. April.

Kaiser Wilhelmstraße 7

in herrschaftl. Hause eine elegante 3. Et. mit Garten, auf Wunsch mit Stallung z. 2 Pferd., für 1100 ℳ versetzungsh. zum 1. April zu vermiethen. Näh. b. Hausmann daselbst.

Brandvorwerkstraße 18 ist 1 Logis, 3. Etage, für 250 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Brüderstr. 8 Ostern z. verm. eine 3. Et., 660 ℳ. Näh. b. Hausm.

Katharinenstrasse 3,

nahe am Markt, ist ein Logis in 4. Et. für 550 ℳ v. 1. April ab zu vermiethen.

Rechtsanw. Dr. Langbein, Katharinenstr. 28, II.

11 fr. Et., 5 St., 3 K., Küche u. Zubeh., ist 1550 ℳ. Offerten z. vm. Nicolaistr. 1, IV, Ecke d. Grimm. Str.

Gottschedstr. 3, Offerten zu verm. eine Etage, 850 ℳ. Näh. b. Hausmann.

Lampestraße 3,

gegenüber Concerthaus, sind Etagen v. 900 bis 1200 zu vermiethen. Näheres bei, part.

Große Fleischergasse 21

ist eine Wohnung im Preise von 480 ℳ zum 1. April c. zu vermiethen.

Rechtsanwalt Dr. **Wachtel**, Neumarkt 4.

Brüderstr. 19, L. Logis zu 600 ℳ

Scheffelstr. 21 sind 2 freundl. Wohn. zu 450 u. 480 ℳ per 1. April. Näh. b. Besitzer bel.

Logis 1. März zu verm. Brandvorwerkstraße 7. Zu erfragen im Barbiergeschäft.

Petersstrasse 20|21

ist eine Wohnung für 525 ℳ per 1. April c. weiter zu vermiethen.

Näheres durch den **Hausmann.**

Sidonienstraße 59. Logis von 350 bis 900 ℳ mit Gärtchen zu vermiethen.

Alexanderstraße 20b. Logis zu vermiethen. Näheres 4 Treppen daselbst.

Eine fr. **Etage** mit Gärtchen ist **zu verm.** 450 ℳ. Näh. **Goblis**, Blumenstr. 4, part.

Goblis. Logis 85 u. 95 Thlr. Näheres Halleſche Straße Nr. 18, 2. Et.

Reudnitz, Riebeckstraße, Dietz, Lackfabrikgrundstück Logis zu 270 ℳ.

Brühl Nr. 60

ist ein **Hoflogis** sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim **Hausmann.**

Zu vermiethen kl. Logis an Leute ohne Kinder Promenadenstraße 41, III.

Zu Ostern zu verm. eine frei geleg. kl. Wohnung in ruh. Hause für einzelne Leute. Näheres Leerstraße 6, beim Hausmann.

Sommeraufenthalt

m. Pens., gr. parkartiger Garten u. Wald. Auf Wunsch Anleit. im Haushalt, franz. Conversi. Näheres durch **Fr. Geyser, Gutritzsch**, Hauptstraße Nr. 70.

Elegantes Garçonlogis.

Sehr feines Wohn- u. Schlafzimmer mit verg. Bett zu verm. Elisterstraße 11, 1. Et.

Comfortables Garçonlogis, mit oder ohne Pension an Ausländer, an der Promenade zu vermiethen Schützenstr. Nr. 1, 3. Etage r.

Garçon-Logis

für Herren Grimm. Str. 24, III. vornh.

Unmittelbare Nähe der Stadt.

An der Pleiße b. f. part. (Bergesheim Garten), ruhige **Garçonwohnung** an 1—2 Herren.

Feines **Garçonlogis** mit Schlafcabinet, Reudnitz, Rathhausstr. 10, l. r. zum 1. April z. verm. Näh. Leipzig, Kurze Str. 15, Hofsch. l. r.

Garçonlogis innere Zeitzer Str., b. Part., in l. Hause, 2, auf W. 3 Zimmer, mit guter Pflege. Für einen ält. Herrn pass. Bei anst. Dame. Adr. u. M. L. 18 Fil., Königsplatz 13.

Garçonlogis,

Salon u. Schlafz., fein möbl. Gottschedstr. 4, II.

Fein möbliertes **Garçonlogis.** Zu erfr. Eurrischer Straße 100. **H. Anusch.**

Garçon-Logis, gut möbl. (Sonnenseit.) bill., Humboldtstr. 28, I., Gartg.

Goblis, Hauptstraße 25, ist ein **Garçon-Logis** zu vermiethen.

Garçonlogis mit Kammer u. Hausschl. billig zu vermiethen Nicolaistraße 6, III.

1 gut möbl. Garçonlogis zum 1. März zu verm. Halle'sche Str. 6, II.

Garçonlogis, neu möblirt, Universitätsstraße 12, I.

Freundl. **Garçonlogis** billig zu vermiethen Naschmarkt Steinweg 64, 1. Etage.

Garçonlogis, ruhig u. frdl., n. d. Promen. zu vm. Ecke Wiesenergasse. Georgenstr. 29, II. r.

Garçonlogis, Stube u. Kammer, 11 ℳ, Gottschedstraße 4, I.

Fr. **Garçonlogis**, mitt. in Gärt., mon. m. Kaffee 20 ℳ. Brüderstr. 14, G.-G. 3. Et. r.

Garçonlogis, pro Mon. 10 ℳ, Reudnitz, Kochgartenstr. 21, pt.

Garçonlogis zu verm., Wohn- u. Schlafz., fein möbl., Aussicht n. d. Prom. Näh. Roßplatz 13, III.

Ein hochelegantes **Garçonlogis** mit Schlafcabinet ist zu vermiethen Roßstraße 7, 1 Tr.

Garçonlogis, freundl. u. gut möbl., zu verm. **Hainstraße 28, 2. Etage.**

Ein großes leeres **Garçonlogis** für einen anständigen Herrn Carlstraße 7, 3 Tr. r.

Garçonlogis, eleg. möbl. Salon m. Schlafz. Königsplatz 11, 2. Et., Durchg. Kramerstr.

Eleg. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimm., Schützenstraße 2, 1. Et.

Kostenfr. Nachweis für Garçonlogis Kurprinzstraße 2, part.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimmer, b. zum vermiethen Katharinenstr. 9, 3. Etage.

Garçonlogis, hochelegant, 20 ℳ, 1. Etage, Elisenstraße 24, 1. Et. lk.

Fr. Garçonl. 12 ℳ, H. Stich, 9 ℳ Nicolaistr. 28, I.

Garçonlogis, f. möbl., Erdmannstr. 14, 3 Tr. l.

Fein. ruh. Garçonlogis Hohe Str. 8b, 3. Et.

Eleg. möbl. **Garçonlogis** Dörrienstr. 13, 3. Et. r.

Freundl. Garçonlogis Guellenstr. 22, III.

Garçonl. m. Schlafz., gut möbl., Eisenstr. 21, II.

Frdl. **Garçon-Logis** Alexanderstr. 35, pt. lk.

Garçonlogis Gartenstraße 17, 1. rechts.

Garçonl. mit o. ohne Schlafz. **Packhofstr. 7, II. r.**

Ruh. Garçonlogis f. H. Emilienstr. 21, III.

Separ. **Garçonlogis** Ritterstr. 46, 3. Et.

Garçonl. Leipzigstr. 19, 3. Et. rechts.

Burgstraße 11, II. eleg. **Garçonlogis.**

Fein. ruh. **Garçonl.** Dorotheenplatz 8, 3 Tr. l.

Garçonlogis Humboldtstraße 31, part. r.

Eleg. **Garçonlogis** Dörrienstr. 13, III. lks.

Fr. **Garçonlogis** bill. Petersstr. 20/21, Tr. C, II.

Garçonlogis Weststr. 22, 2. Et. am Westplatz.

Garçonlogis sof. od. sp. Humboldtstr. 13, III. r.

Fein möbl. Garçonl. f. Herren Neudstr. 60, IV. l.

Garçonlogis Königsstr. 13, II. Mittelwohnung.

Kl. **Garçonl.** Lessingstr. 5, Hinterh. 3. Et.

Garçonlogis f. 1 od. 2 H.

1 leere Stube zu verm. Lützowstr. 18b, 4 Tr.
Feines Zimmer zu verm. Sch. Bachstr. 55, II.
Möbl. Stube, Neubau, Gemeindestr. 33, II.
1 leere St. zu verm. Kl. Fleischergasse 7, 4 Tr.
Fr. gr. Zimm. m. od. o. Möbel Blumeng. 4, III. r.
Große leere Stube zu verm. Roßplatz 3, 2 Tr.
Querstr. 12, II. ein frdl. Zimmer zu verm.
Fr. g. m. Zim., fr. Aufs., 1 od. 2 H. Nordstr. 52, 4. Et.
1 gut möbl. Zimmer, fr. Aufs. Gartenstr. 11, III. l.
H. verm. 1 St. f. 1 H., 10 ℳ Alexanderstr. 37, III.
Kl. g. möbl. Stube Schletterstraße 9, 1 Tr. l.
Freundl. möbl. Zimmer Feilgstr. 2, 1½ Tr.
1 f. möbl. Zimmer Eberhardstr. 7, 2. Et. l.
Johannesg. 32, Tr. E. 3 Tr. l. 2 St. an anst. Hrn.
1 fr. Stube per 1. März Körnerstr. 44, i. H. II. r.
Kl. möbl. Zimm. sofort Humboldtstr. 32, II. l.
Möbl. 1 fl. u. 1 gr. Zimmer Taucher Str. 7, III. l.
Frdl. möbl. Sch. zu verm. Weststraße 73, I. l.
Frdl. möbl. St. g. um. Bayerische Str. 114, 2. Et. r.
Heigh. fr. St., einf. mbl. Colonnadenstr. 23, II. l.
Leere Stube anst. Person Georgenstr. 15a, IV. lks.
Frdl. möbl. St. f. anst. M. Lange Str. 14. p. l.
Zu verm. 2 ff. möbl. Stb. Sternwartenstr. 33, 1. Et.
Möbl. Zimmer zu verm. Brühl 75, 3 Treppen.
1 frdl. möbl. Stube f. 2 H. a. D. Schloßg. 10, II.

Eine gut möbl. Stube und K. für 1—2 solide Herren als Schlafstelle. Näheres bei Frau Binder, Verkaufsbude an Stadt Rom.

1 möbl. Stube als Schlafst., G. n. H., Hainstr. 2, II.
Fr. m. St. a. Schlft. f. H. Nicolaistr. 8, Mittelgb. II.
Frdl. Schlafstelle in möbl. St. Brühl 67, 3. Et.
Off. f. sep. St. als Schlaft. f. Hrn. Reichsstr. 50, IV. r.
1 möbl. St. a. Schlaft. f. 2 H. Sed. Bachstr. 21, I. r.
Frdl. Stube a. H. a. Schlft. Sidonienstr. 7, IV.
Stube a. Schlft. f. Herren Ritterstr. 39, H. III.
Stube als Schlaft. f. 2 H. Sidonienstr. 34, IV. l.
Fr. Stübch. a. Schlft. Bayerische Str. 126, III. l.
Frdl. Stübchen als Schlaft. Schletterstr. 10, III. l.
Fr. mbl. St. a. Schlft. f. 1 H. Sophienstr. 13, Bd. I. r.
Frdl. Schlaft., sep. Stube, Ritterstr. 33, 4. Et. ph.
Möbl. St. a. Schlaft. f. H. Kurprinzstr. 4, 4. Et.
1 fr. Schlaft. f. D. Hanst. Steinweg 18, H. I. l.
Schlaft. f. Herren Emilienstr. 9, Hof part. r.
Fr. Schlaft. f. H. Lange Str. 13b, H. 2 Tr. r.
Freundl. Schlaft. billig Liebigstr. 4, H. III.
Schlaft. f. H. od. anst. M. Schloßgasse 14, 2 Tr.
Freundl. Schlafstelle Nordstr. 55, IV. l.
1 Schlaft. f. H. Windmühlenstr. 2, H. 2 Tr.
Frdl. Schlaft. für Hrn. Querstraße 6, 4. Et. lks.
Frdl. Schlaft. f. H. Kl. Fleischerg. 4, IV. vornh.
Fr. Schlaft. f. H. Gr. Fleischerg. 1, 4. Etage.
Frdl. Schlft. f. H. Berliner Str. 119, IV. Koch.
Frdl. sep. Schlaft. sof. bill. Lindenstr. 8, 1. Et. l.
Fr. Schlaft. f. H. vornh. Sternwartenstr. 23, III. r.
Zwei frdl. Schlafstellen Körnerstr. 40, Hof 2 Tr. l.
Frdl. Schlaft. f. ordl. Mädch. Burgstr. 19, 4 Tr.
Mbl. sep. Schlaft. f. D. Windmühlenstr. 28b, IV. l.
Frdl. Schlaft. f. 1 od. 2 H. Berl. Str. 113, IV. r.
Fr. Schlft. f. H. a. M. Petersstr. 30, Tr. B, II, Mth.
Fr. Schlaft. Nordstr. 63, vornh. 2 Tr.
Frdl. Schlaft. f. H. a. M. Neumarkt 36, III. r.
Frdl. Schlafst. f. Mädch. Brühl 39, H. 1. Et.
Frdl. Schlaft. f. Hrn. Hohe Straße 21, H. 1 Tr. l.
Schlaft. für Herren Messingasse 7, 2. Et.
Mbl. Schlaft. f. H. Reichsstraße 16, 3 Tr. r.
Schlaft. 2 ℳ f. H. od. M. Blumeng. 11, 3 Tr. l.
Frdl. Schlaft. f. H. Hainstraße 3, Hof 4 Tr. rechts.
Freundl. Schlaft. f. Herrn Querstr. 30, 4. Et.
Schlaft. f. H. od. Mädch. Hohe Str. 7, 4 Tr. links.
Frdl. Schlaft. f. 2 H. a. M. Plagw. Str. 14b, H. II. l.
Offen 1 Schlaft. f. Mädch. Gerberstr. 21, H. p.
Offen 2 frdl. Schlaft. f. H. Blumengasse 12, III. l.
Off. frdl. Schlafstelle Alexanderstr. 2, H. 2 Tr.
Off. fr. Schlaft. f. H. Kl. Fleischerg. 4, 3½ Tr.
Off. 1 fr. Schlaft. f. H. Sed. Bachstr. 21, H. 3. Et. l.
Off. 2 fr. Schlaft. f. H. od. M. Berliner Str. 96, II. r.
Off. Schlaft. Bayerische Str. 130, 2. Et. r.
Off. Schlaft. f. H. Albertstr. 6, 4 Tr. b. Hertschel.

Pension.

In einem 11j. Knaben wird in gebildeter Familie ein 10—13j. Mitpensionair gesucht. Schönes Zimmer, kräftige Kost, liebevolle Pflege, gute Aufsicht. Preis sehr mäßig. Werthe Adressen sub „Pension" an Robert Braunes, Barfußgäßchen Nr. 2.

Pension.

In seinem Hause mit Badestube, Garten rc., an freiem, schönem Platze, finden 2 Knaben als Gespielen der Söhne des Hauses Aufnahme. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Näheres d. Hrn. Redacteur Laue.

Gute Pension in seiner Familie zu finden Gartenstraße 4, 3. Etage.

Pension f. Lehrl. od. Schüler Grimm. Str. 38, II.

Pension Kurprinzstraße 2. 3. Etage.

Mein neu renovirter Gesellschaftssaal mit Pianino ist noch einige Tage zu besetzen.
Café Belfort, Brühl 62.

Kegelbahn ist für Donnerstag Abend frei Ansbacher Bierhalle, Thomaskirchhof 2.

2 Kegelbahnen sind in der Woche zu vergeben
Kaiserburg, C. Pehse.

Krystall-Palast.

Debut der musikalisch-excentrischen Troupe u. Skaters „The Charitons", 1 Dame, 2 Herren.
Debut der Costum-Soubrette Frl. Clara Toscana.
Letztes Gastspiel des Gesangshumoristen Hrn. Semada.
Auftreten der Sisters Morris, weisshaarige Albinos.
Drittletztes Auftr. der Costum-Soubrette Frl. Henny Montag.
Auftreten der Concertsängerin Frl. Hermine Reinloff.
Anfang 8 Uhr. Res. Pl. 75 Pf. Entrée 50 Pf. Bons gültig.
Sonnabend: Abschieds-Benefiz für Frl. Hermine Reinloff.

Central-Halle.

Morgen Donnerstag
Familien-Abonnement-Concert
von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**
Abonnementbillets, 10 Stück für 2 ℳ, sind zu haben bei Herren C. F. Zeibig, Hainstraße 19, Albin Friebel, Thomasgäßchen, H. Dittrich, Hallesche Straße 4 und Weststraße 76, im Comptoir und an der Abendcasse in der Centralhalle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
R. Carius.
Nach dem Concert **Ball.**

Gottschedstr. 13, nahe der Barfußmühle. **ELYSIUM** Gottschedstr. 13, nahe der Barfußmühle.
Heute Mittwoch 15. Künstler-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Eintrittskarten, für 12 Concerte oder 12 Verl. gültig, à 5 ℳ sind zu haben im Elysium, bei Herrn A. Fischer, Promenadenstr., Cigarrenhdlg. des Hrn. W. Ohme, Grimm. Str.

Gute Quelle, Brühl 22.
Heute Mittwoch
Gross. Orchester-Abend und Künstler-Vorstellung.
Das Concert wird von einer 30 Mann starken Capelle ausgeführt.
Auftreten von Künstlern und Specialitäten I. Ranges.
Zum 10. Male die mit großem Beifall aufgenommene Scene:
!!! Weibliche Marine, oder: Auf hoher See !!!
Anfang 8 Uhr. Programm an der Casse. Direction A. Rühle.
Morgen Donnerstag Benefiz-Vorstellung für die Sängerinnen Frl. Manigo und Frl. Hoffmann.

„Café Metz" Théâtre Variété.
Heute große Künstlervorstellung des neu eingg. Personals, 4 Damen, 2 Herren, unter Leitung des Herrn Director Rosenberg.
Entrée frei. Anfang 7 Uhr. W. Klingebeil.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 13.
Täglich Concert und Vorträge von der beliebten Concertsängergesellschaft L. Geltzmann.

Pantheon.
Heute Concert und Ballmusik.
M. Tietsch.

Rossplatz. Rossplatz.
Das
PANORAMA
der
Schlacht von Mars la Tour
größte Sehenswürdigkeit Leipzigs
ist nach seiner Vollendung durch Prof. Braun nunmehr täglich von früh 8 bis Abends 10 Uhr, Sonntags von Vormittags 11 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Elektrische Beleuchtung.
Erwärmte Räume.
Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Concert-Tunnel.
Hôtel de Pologne.
Heute großes Künstler-Concert und Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel der Duettisten Geschw. Krieg und der Costüm-Sängerin Fräulein Saalmann.
Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht,
Grimmaischer Steinweg 7, nahe dem Theater.
Reine, gut gepflegte Weine, gute Küche. Billige Preise.
Holl. Austern, Rhein-Lachs, Astrachaner Caviar.
Mittagstisch à la carte.
Stammfrühstück und Stammabendbrod.

Garantirt reine Naturweine empfiehlt die
Weinstube von B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.
Täglich frischen russ. Salat, Ananas, Caviar, ff. Austern rc.

Münchener Hofbräu,
!! Direct vom Faß !! ohne Spritze !!
wird das Königl. Hofbräuhausbier bei mir verzapft
in ⁹/₁₀ Glas à 20 ₰,
„ ½ Liter-Maß à 25 ₰,
„ ½ „ „ à 50 ₰.
Nicolaistrasse No. 1.
NB. 14 Flaschen 3 Mark frei Haus.
Sämmtliche Speisen 40 u. 70 Pfg. Hochachtend Wilhelm Cohn.

Europäische Börsenhalle.
Heute Abend Topfbraten mit thüringer Klößen,
wozu ergebenst einladet Fritz Römling.

Grosse Feuerkugel.
Heute Hammelkeule mit Thüringer Klößen.
Morgen Abend Concert (Streichmusik).
Hugo Oertel.

Burgkeller.
Abend-Stamm: Pökelrippchen mit Erbspurée u. Sauerkraut.

Restaurant am Kaufhaus
Heute Special-Gericht: Pökelrippchen mit Erbspurée u. Sauerkraut.

Carl Tröbig, Thomaskirchhof 18. Heute saure **Rindskaldaunen.**
Schulze (Klapka), Klosterg. 3. Heute Abend saure **Rindskaldaunen.**
Prager's Biertunnel. Heute Topfbraten. Echt Bayr. u. ff. Erostitzer Lagerbier.

E. Eisenkolbe. Heute Abend: Mockturtle-Suppe. Morgen: Schlachtfest.

Deutsches Haus.
Abend-Stamm: Erbsensuppe, saure Rindskaldaunen.
J. Krüger, früher Oberkellner Hôtel Ansorge, Cottbus.

Grüner Baum Mockturtlesuppe.

Restaurant zum Johannisthal,
22 Hospitalstraße 22.
Heute großes Schlachtfest.
Bayerisch. Lager und Gose hochfein.
Alles Uebrige bekannt.
Hochachtungsvoll C. Ohelm.
NB. Zu Kaisers Geburtstag steht mein großer Saal für 200 Personen gratis zur Verfügung. D. O.

Petersschiessgraben.
Morgen Schlachtfest.
F. C. Canitz.

Italienischer Garten.
Heute Mittwoch Schlachtfest. Freiherrlich von Tucher'sches und Lagerbier von Riebeck & Comp. in hochfeiner Qualität. G. Hohmann.

Heute Schlachtfest P. L. Kayser,
Querstraße 24.
Täglich kräft. Mittagstisch. à 40 ₰
Stamm ff., 30 und 40 ₰.

Restaurant Tittelbach, Wintergartenstraße 14,
empfiehlt heute Schlachtfest.
Alleiniger Ausschank des in der ganzen Nachbarschaft beliebten Erostitzer Lagerbieres. Es ladet hierzu ergebenst ein Tittelbach.

Heute Mittwoch
Landesaue Drei-Linden.
Schweinsknochen m. Klößen.
Frische selbstgebackene Pfannkuchen (Specialität).
Lager- und Bayerisch Bier vorzüglich.
Gute Rahmer.
Bei günstiger Witterung ist der Parterre-Saal mit geöffnet.
F. L. Brandt.

Mariengarten
Carlstrasse.
Ausschank des berühmten Münchener
Augustinerbräus,
Lagerbier von Riebeck & Comp. hochfein.
Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.
Franz Schröter.
Augustinerbräu 15 Flaschen 3 Mark frei ins Haus.

Restaurant Wachsmuth,
Katharinenstraße Nr. 22.
Heute Abend Schweinsknochen mit Meerrettig u. Klößen.
Schwarzenbacher Exportbier vorzüglich.

Elsterthal Schleussig. Heute sowie jeden Mittwoch Schweinsknochen.

Zill's Tunnel. Stamm früh und Abends. Empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch, ½ und ¾ Bort. Abends saurer Rinderbr. m. Klößen. Biere ff. empfiehlt L. Treutler.

Welt-Panorama.
Neu. Hôtel de Pologne, 1. Et. Salon Nr. 4.
Diese Woche: Südfrankreich u. Algier.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Entrée 30 ₰, Kinder 10 ₰.

Grimmaische Strasse 4, J. Schlachter.
Täglich Concert und Vorträge der neuengagirten Gesellschaft. Director Loch.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Elsässer Bierhalle,
20b Emilienstraße 20b.
Heute erstes großes
Vereinsbockbierfest.

Wiener Café,
24 Südstraße 24.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Neu. Damenbedienung. Neu.

Café Bomberg, Colonnadenstr.
Münchener Edel-Bräu, direct vom Faß, ohne Spritze à Glas 20 ₰. Kaffee vorzügl. Aufmerksame Bedienung.

Kleine Tuchhalle. Gr. Fleischerg. 18. Biere, Gose E. A. Franke. NB. Von ½12 Uhr Wurst- u. Suppe-Verkauf.
Heute Schlachtfest.

Rossmarkt in Altenburg.
Zum Rossmarkt Donnerstag, den 5., Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. März, sind 300 Spieltische in bekannter Weise reservirt im großen und kleinen Parquet-Saale des Preußischen Hof, größtes, im vorigen Sommer bedeutend vergrößertes Concert-, Ball- und Garten-Etablissement Altenburgs, und ladet ein geehrtes Publikum von Nah und Fern in seine so günstig gelegenen, großartig schönen und kühlen Lokalitäten auf das Freundlichste ein
Heinrich Tietzsch,
Besitzer des Preußischen Hof in Altenburg.
Teichstraße Nr. 4, am Rossmarkt, allerbeste Rossmarktslage Altenburgs.
NB. Große Auswahl vorzüglicher warmer und kalter Speisen zu jeder Zeit. F. Weine, Biere rc. Auftreten von Specialitäten, 5 Damen, 3 Herren.

Walther's Bierhallen,
Turnerstr 11. Heute Abend:
Hammelkeule mit Thüringer Klößen.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, mittl. tägl. Mittagst. Bort. 30 ₰.

Leipziger Sparverein
„Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth".
Die Wocheneinlagen, bei denen 25 ₰ als einfache Einlage gilt, beginnen dieses Jahr unter den bekannten in den Sparbüchern enthaltenen Bedingungen
am 2. März d. J.
und dauern alle Montage fort bis Ende October.
Der Verein steht mit andern ähnlichen Unternehmungen
durchaus in keiner Verbindung
und tragen alle Sparbücher die Unterschrift eines der unterzeichneten Hauptcassirer „Florentin Wehner" oder „Robert Böhne".
Die Rückzahlung findet im November statt und werden von jetzt ab Anmeldungen bei folgenden Vorstehern angenommen.
Leipzig, im Februar 1885.

Der Vorstand des Leipziger Sparvereins.
Florentin Wehner, Hauptcassirer, Gohlis, Kirchplatz 8.
Robert Böhne, stellvertr. Hauptcassirer, Taucher Str. 6.
Dr. **Otto Georgi,** Oberbürgermeister, Schriftführer, Querstraße Nr. 21—23.

Der Vorstand:
Ahmann, Moritz, Hohe Str. 20.
Backhaus, G., Sternwartenstr. 32.
Behrend, Ernst, Plauensche Str. 5.
Beyer, Emil, Ranstädter Steinweg 7.
Böhme, Robert, Ausschußmitgl., Ritterstr. 11.
Dietzmann, Louis, Thomaskirchhof 2.
Eckardt, Otto, Schützenstr. 8.
Engelberg, Bruno, Südvorst. 2.
Evers, F. W., Plagwitzer Str. 25.
Fischer, Eduard, Moltkestr. 70.
Fischer, Jos., Frankfurter Str. 38b.
Friebel, Alban, Thomasgäßchen 11.
Friedel, Theod., Windmühlenstr. 12.
Gänzel, G., Nchf., Dresdner Str. 38.
Gunther, Otto, Münzgasse 7.
Gründler, Wilh., Pfaffendorfer Str. 18.
Haack, Andreas, Braustr. 5.
Herrmann, Gustav, Kl. Fischergasse 5.
Hofmann, C. C., Kreuzstr. 16.
Jehnitzer, Otto, Ausschußmitgl., Grimmaischer Steinweg 2.
Kahle, Albert, Humboldtstr. 29.
Kitze, Fr., Nchf., Ranstädter Steinweg 80.
Körmed, Karl, Thomasgäßchen 5.
Krüger, Richard, Grimmaische Str. 28.
Lilien, Aug., Reichels Garten, Mittelgeb.
Lasse, Julius, Taucher Str. 3.
Mönch, Theod., Ausschußmitgl., Nürnberger Straße 6.
Müller, Herm., Nicolaistr. 13.
Müller, H. O., Ranstädter Steinweg 10.
Naumann, William, Gerberstr. 65.
Peters, Emil, Gerberstr. 52.
Quarch, Rich., Nchf., Petersteinweg 58.
Reise, Franz, Ausschußmitgl., Universitätsstraße 18.
Richter, Max, Petersstr. 27.
Römhild, Bernh., Friedrichstr. 15.
Rothenburg, Ernst, Windmühlenstr. 12.
Rus, Gustav, Ausschußmitgl., Grimmaische Straße 16.
Schirmer, H., Nchf., Grimmaische Str. 16.
Schönberg, Karl, Ausschußmitgl., Sternwartenstraße 61.
Schöne, F. B., Querstr. 4.
Schreiber, F. G., Dufourstr. 5.
Schubert, C. F., Nchf., Brühl 61.
Seidel, Gustav, Reichsstr. 13.
Spitzner, Gebr., Ausschußmitgl., Windmühlenstraße 30.
Wagner, Bernh., Schützenstr. 17.
Weinsch & Comp., Ausschußmitgl., Petersstraße 25.
Werner, Paul, Grimmaischer Steinweg 28.
Weydling, Julius, Barfußgäßchen 4.
Weydling, Hugo, Barfußgäßchen 2.
Wilhelm, Herm., Ausschußmitgl., Ranstädter Steinweg 18.
Wohlfarth, Bruno, Hellingstr. 12.
Zinck, Julius, Hallesche Str. 11.

Südvorstädt. Bezirksverein.
Versammlung Donnerstag, den 26. c., Abends 8 Uhr im „Tivoli".
Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Mitglieder-Aufnahme.
3) Commissionsbericht über Errichtung einer Speiseanstalt in der Südvorstadt.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Leipziger Rennclub.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Heute, am 25. Februar Abstimmung im Cantor des Herrn August Kind, Markt 8, I.

Zöllner-Bund.
Freitag, den 27. ds., Abends 8½ Uhr
Probe in der Centralhalle.
Mitzubringen sind die aufgegebenen Gesänge.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 56. Mittwoch den 25. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Dank.

Die am 1. Januar verstorbene Frau **Auguste Elisabeth verw. Lehmann geb. Penna** hat der unterzeichneten Anstalt

3000 Mark

vermacht. Wir unterlassen nicht, der edlen Geberin unseren aufrichtigen Dank für diesen Beweis hochherziger Wohlthätigkeit und freundlicher Theilnahme an dem Zwecke unserer Anstalt noch über das Grab hinaus hierdurch darzubringen.

Leipzig, am 23. Februar 1885.

Der Vorstand der II. Kleinkinderbewahr-Anstalt.

Schönefelder Rothe-Stiftung. Die Zinsen dieser Stiftung sind an einen würdigen Armen aus der Parochie Schönefeld oder Reudnitz zum Gebrauch einer Cur zu vergeben. Bewerber haben ihre Gesuche nebst ärztlichen Zeugnissen bis zum 15. März d. J. an das hiesige Pfarramt abzugeben.

Schönefeld, den 23. Februar 1885. **Der Kirchenvorstand.** Schmidt, P.

Die Mitglieder des Frauenvereins der Herberge für weibliche Dienstboten

werden zu der auf den **11. März, Nachmittags 5 Uhr** im **Vereinsgrundstück Reudnitz, Kohlgartenstraße 19** abzuhaltenden **Generalversammlung** mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des Frauenvereins der Herberge für weibliche Dienstboten.

Christlich-Conservative Gesellschaft.

Donnerstag, den 26. Februar, 8½ Uhr — **Stadt Dresden.** — **Fortsetzung der Besprechung über Begräbnißwesen.** Gäste willkommen.

L. L.-V. **Donnerstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr** **Vortrag** des Herrn **A. Lingo** über: **Johann Sebastian Bach**, geb. den 21. März 1685.

Zum Besten der Suppenanstalt

wird auch in diesem Jahre, und zwar Mitte des Monats März 1885, die gewöhnliche

Ausstellung und Verloosung weiblicher Arbeiten und sonstiger freundlich uns zukommender Gaben

stattfinden. Wie in früheren Jahren, so hoffen wir auch diesmal auf die gütige Unterstützung unserer verehrten Mitbürgerinnen und Mitbürger, denen Wohlthun eine Freude ist, und bitten sie uns bereits zugesicherten und zugedachten Gaben bis zur obengenannten Zeit und gütigst zugehen zu lassen.

Leipzig, im Februar 1885. **Der Frauen-Hilfs-Verein.**

Zillerstift,

Bewahr-Anstalt für sittlich gefährdete Schulknaben.

Heute und folgende Tage

Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 2—6 Uhr

Ausstellung der Gewinngegenstände

in der alten Thomasschule 1 Treppe.

Loose à 75 Pfge. sind auch zu haben bei den nachstehenden Firmen:

Gebr. Augustin, Zeitzer Str. 15.
Wilhelm Hertzog, Grimm. Str. 16.
Oscar Jessultzer, Grimm. Steinweg 2.
F. L. Lämpe, Grimm. Str. 33.
Mantel & Riedel, Markt 16.
Herm. Matthes, Schillerstraße 5.
Franz Ohme, Universitätsstr. 20.
Emilie v. Pardubitz, Katharinenstr. 26.
Louis Pernitzsch, Gothestr. 3.
F. A. Weise, Markt 1.

Die Verloosung

der angekauften Gemälde findet

morgen, den 26. Febr.,

Vormittags 10½ Uhr im Locale der Del Vecchio'schen Kunstausstellung statt.

Der Verein der Kunstfreunde zu Leipzig.

Bei der heute Nachmittag unter polizeilicher Controle stattgefundenen Ziehung sind auf nachfolgende Nrn. die nach Catalog-Nr. verzeichneten Gewinne gefallen

Loos-Nr.	Cat.-Nr.	Loos-Nr.	Cat.-Nr.	Loos-Nr.	Cat.-Nr.	Loos-Nr.	Cat.-Nr.	Loos-Nr.	Cat.-Nr.	Loos-Nr.	Cat.-Nr.	Loos-Nr.	Cat.-Nr.
4	1137	264	369	750	108	1130	22	1473	1177	1983	637	2610	626
14	158	278	487	48	755	37	1235a	80	978	90	635	11	858
20	441	305	596	738	925	65	749	99	729	2013	805	21	188
21	18	323	341	64	106	84	693	1808	232	22	287	40	54
22	545	330	530	84	234	87	373	19	45	26	927	42	476
25	342	339	618	87	337	89	245	36	1212	42	808	61	304
29	1058	340	515	88	216	99	438	27	801	84	932	89	709
54	1047	341	809	812	1051	1214	1036	74	1168	2114	646	71	434
60	472	336	539	843	934	21	493	50	37	17	310	90	488
62	280	345	894	47	475	34	1070	84	785	79	537	2704	990
44	496	373	1057	67	170	87	548	96	989	80	784	82	469
78	348	406	357	74	137	96	339	1633	236	86	95	41	1200
94	362	427	292	81	531	1303	699	39	478	2219	544	42	489
86	498	56	835	88	368	6	135	51	792	51	619	54	563
100	803	61	363	905	492	22	504	67	365	59	297	57	778
107	437	60	129	908	627	54	1207	69	8[illegible]	68	944	69	399
122	545	68	832	912	807	69	1213	1728	433	78	502	76	421
128	360	69	430	23	347	72	151	34	51	82	851	2806	175
133	355	74	1049	39	230	81	471	52	1184	87	823	24	1185
136	152	75	1188	41	722	85	852	74	915	89	260	33	331
140	1165	94	615	66	506	87	483	79	562	2339	541	51	584
149	518	97	329	75	499	90	335	86	747	57	514	62	68
154	816	529	551	87	358	96	564	98	442	76	325	75	1152
160	400	650	789	1000	225	1421	397	1840	635	83	110	80	338
172	1183	654	327	1001	621	36	352	43	1180	2444	218	81	794
175	886	674	301	29	290	40	439	55	186	20	202	88	598
180	61	78	340	71	41	48	429	61	1217	48	1235b	2906	221
210	639	91	470	86	239	89	797	96	8[illegible]	52	869	54	44
218	503	99	985	1101	795	59	1151	1906	31	2521	443	65	926
216	946	713	1058	1110	231	53	160	10	947	65	209		
244	482	733	723	16	122	61	933	44	654	68	1191		
254	538	722	354	26	468	63	278	51	185	78	490		

und sind dieselben bis 26. Februar Mittags im „Krystallpalast" und von da ab bis spätestens den 8. März 1885 bei Herrn **A. Piehler** in Leipzig, Lortzstraße Nr. 4c, in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 24. Februar 1885. **Leipziger Geflügel-Züchter-Verein.**

Verein der Arbeitgeber Leipzigs zur Wahrung der Interessen des Schneidergewerbes.

Heute Abend **Versammlung** in der **Centralhalle. Tr Vorstand: Carl Starke.**
NB. Vortrag des Herrn **A. Schmidt** über **Zuschneidekunst.**

Weibliche Krankencasse zu Leipzig.

Ordentliche Generalversammlung Sonntag, den 1. März d. J., Nachmittags 4 Uhr in Hoffmann's Restaurant in Leipzig, Wintergartenstraße 11.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht und Genehmigung desselben.
2) Antrag des Vorstandes auf Umwandlung der Casse in eine eingeschriebene Hilfscasse.

Leipzig, den 5. Februar 1885.

Der Vorstand: Marie Schaarschmidt. **Der Ausschuß:** Marie Baumgarten.

Ehrengabe an Fürst Bismarck.

Beiträge nehmen entgegen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Brühl 44/46.
Assmann, Moritz, Hohe Straße 31,
Augustin, Gebr., Zeitzer Straße 15,
Backhaus, G., Sternwartenstraße 32,
Böhme, Robert, Ritterstraße 11,
Bräunig, Julius, Petersteinweg 50c,
Engelberg, Bruno, Südplatz 2,
Exped. des Leipz. Tageblattes, R. Polz, Johannisgasse,
Filiale der Sächsischen Bank, Hainstr. 31,
Frege & Co., Katharinenstraße 24,
Gottlieb, F. C., Harkortstraße 4,
Gründler, Wilhelm, Pfaffend. Str. 18b,
Grünthal, W. B., Taucher Straße 11,
Haack, Andreas, Dufourstraße 22,
Hansen, B. J., Markt 14,
Heine & Comp., Schreberstraße 18,
Hofmann, C. E., Kreuzstraße 16,
Jäh & Wagner, Zeitzer Straße 29,
Jessnitzer, Oskar, Grimm. Steinweg 2,
Kitze, Friedr., Nachf., Kanst. Steinw. 80,
Lasse, Julius, Taucher Straße 3,
Leipziger Immobilien-Gesellschaft, Promenadenstraße 1,
Lehmann, C. G., Gerberstraße 7,
Markendorf, Gustav, Grimm. Str. 20,
Mönch, Theodor, Nürnberger Straße 6,
Naumann, William, Gerberstraße 60,
Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei,
Riquet & Co., Riedertorpforte 15,
Röthing & Co., Sophienstraße 13a,
Rus, Gustav, Grimmaische Straße 16,
Schnoor & Co., Petersstraße 18,
Siebert, Aug., Thomaskirchhof 1,
Spillner, Gebrüder, Windmühlenstr. 20,
Wagner, Bernhard, Schützenstraße 17,
Wappler, J. G., Grimm. Steinweg 6,
Weinlich & Co., Petersstraße 25,
Wilhelm, Hermann, Kanst. Steinweg 18,
Wohlfarth, Bruno, Leipzigerstraße 12.

Anthropologischer Verein.

Sitzung: Dienstag, den 3. März, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereins. **Tagesordnung:** Herr Dr. **Stecker:** Anthropologisches über Abessinien und Galla.

Schreberverein der Nordvorstadt.

Donnerstag, den 26. Februar c., Abends 8 Uhr: **Verein-Versammlung** im Saale des Eldorado. Vortrag: **„Was sollen unsere der Schule entwachsenen Töchter lesen?"** Herr **Kilian.** Im Anschlusse Geselliges. **Bernh. Richter,** Vors.

Soirée des Fröbel-Vereins

Dienstag, den 3. März, im Theatersaale des Krystallpalastes.

Vortrag von Herrn **Dr. Hasse: Die deutsche Colonisationsfrage, eine Erziehungsangelegenheit für das deutsche Volk.**

Gesang: Herr Opernsänger **Perron.** Cello: Herr Kammervirtuos **Schroeder.**
Declamation: Herr Regisseur **Door.** Lebende Bilder aus Goethe's Dichtungen.
Näheres besagen Programme. **Der Vorstand.**

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Mittwoch, den **25. Februar**, Abends 8 Uhr **Hauptversammlung** im **Saale von Stadt Dresden.**

Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht über das verflossene Vereinsjahr.
2) Beschlußfassung über den neuen Statutenentwurf.
3) Vortrag: Die Leipziger Goldschmiede Hans Reinhart d. Ae. und d. J. (Dr. **Wustmann**).

Der gedruckte Statutenentwurf wird den Mitgliedern rechtzeitig zugesandt werden.
Der Vorstand.

Der Verein f. naturg. Lebensw. (Vegetar.-Ver.)

begeht Freitag den 27. Febr. in den Sälen des **Hôtel de Pologne** sein **10. Stiftungsfest** (Prolog, Festrede, Tafel, Ball) und ladet zu demselben hierdurch auch Nichtmitglieder höflichst ein. Eintrittskarte bei Lösung einer Tafelmarke (à 2 ℳ) gratis. Ausgabestellen: Hotel de Pologne, Café Kronprinz, Auerbachs Hof, Gewölbe 1 (L. Kühne). **Der Vorstand.**

Gesangverein „Euphonia".

Sonnabend, den 28. Februar c., humoristische Abendunterhaltung im Kaisersaale der Centralhalle, wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladet

Anfang 8 Uhr. **der Vorstand.**

Verl. von Centralhalle bis Magdeb. Bahnh. ein Couvert, enth. 1 Gedicht und 2 Karten. G. Bel. abzug. b. Portier, Ankunftshalle das.

Verloren ein rothlederines Geldtäschchen mit ungefähr 12 ℳ Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angem. Belohnung abzug. Gleichenstraße 7b, 2. Et.

Verloren Montag Abend von Plagwitz bis Connewitz eine **Granat-Brosche** (Schlangenform). Geg. Belohn. abzug. Kristr. 12, II.

Verloren wurde am Sonntag, 22. Febr., Nachmittag in der Sophienstraße od. Brell's Grundstück ein doppelreihiges **Korallen-Armband.** Gegen gute Belohnung abzugeben Sophienstraße 33b, part.

Am 17. d. M. in der Centralhalle ein **Medaillon** mit 3 Bildern verl. Geg. Bel. abzugeben Sternwartenstr. 20, Schuhlager.

Verloren wurde am Montag ein runder [redacted] **goldner Ohrring** [redacted] mit Opal. Gegen Belohnung abzugeben **Sophienstraße 11, 2. Etage rechts.**

Merkur 22. huj. Kfm. Vereinsh., Taschent. Monogr. A. S. **verl.** Abzug. Nürnb. Str. 39, III.

Entlaufen 1 **grauer Jagdhund.** Man bittet denselben Neumarkt 2 abzugeben.

Ein grauer Hühnerhund ist zugeblieben in **Café Landrock.**

Bitte nicht zu übersehen!
Wer nimmt sich eines geb., geb. aber **unbemittelten** j. Mannes, w. 23 J. alt ist, an, der den ersten Elementar-Unterricht am Klaviere prakt. u. theoretisch gelernt hat, u. sich noch weiter darin ausbilden möchte, aber nicht dazu im Stande ist, dieses aus eigenen Mitt. bestreit. zu können, wünscht Kind. Nachhilfestund. zu ertheil., um sich nebenbei dadurch m. aufzuh. Selb. ist gerne bereit, auch die Schularb. d. Kind. m. zu übermachen; beste Zeugn. über frühere Thätigk. sowie v. Militair, stehen z. G. Werthe Adr. unt. „Ich werde dich m. annehmen" in die Exped. dies. Bl.

Bescheidene Anfrage! Ist Jemand l. frdl. gesonnen el. gebild. Fr., i. Noth ger., etw. a. abgetr. Garderobe u. Wäsche vorzudr. z. woll. Bitte Off. u. A. B. bescheiden Exp. d. Bl.

Fuhrwerkbesitzer, denen an dauernder Abfuhr vom Thüringer Bahnhof gelegen ist, werden gebeten, ihr. Adressen sub R. 86 in der Expedition ds. Bl. niederzulegen.

Unserem guten Gottlob die herzl. Glückwünsche zu seinem 25jähr. Ehejubiläum, daß das Röschen Bock Polka tanzt.
Die sieben Raben.

Ihrem Hoflieferanten Franz Lenne gratuliren zum heutigen Wiegenfeste
Sämmtliche Anselbrüder.
Ja ja — nur nur Anton
wer geht in Vorschuß.

E. H. ‖ 43 liegt.

Wiedereröffnung der

Kunst-Ausstellung

im Saale des Hôtel de Prusse **heute von 10 bis Abends ½6 Uhr** mit dem berühmten Gemälde der

Venus Anadyomene

von Prof. **Hermann Schlösser** in **Rom bei brillanter Reflectoren-Beleuchtung** in besonderer Abtheilung, und der Wiederausstellung des Kolossalgemäldes von Prof. **Rochussen:**

Alba's letzter Ritt.

Bildfläche 7 Meter hoch, 9 Meter breit.
Eintritt 50 ₰.

Wir gratuliren unserem lieben Onkel und Tante, Herrn Hausmann **Gottlob Krätzer** und **Frau**, zur heutigen silbernen Hochzeit.
Hermann und **Marie Engelmann.**

Mein geliebtes Herzblatt,
bis jetzt vergebens auf Nachricht gewartet, hast Du mich nicht mehr lieb?
M. H. So lang uns Zeit und Raum noch trennt; ich bleibe **Dein** — bleib auch **Du mein!**

Reclamen.

Auf das **reichhaltige Lager** vorzüglicher

Liqueure, Rum, Cognac etc.

bei **Robert Freygang, Hallesche Str. 1,** wird besonders aufmerksam gemacht.

Schaftstiefel 7 u. 8 Mk.
Confirmanden-Stiefel
aus starkem, bestem Rindleder, 5 u. 6 ℳ,
Damen-Leder-Stiefel 5 und 6 Mark.
Ballschuhe,
um damit zu räumen, extra billig.
Friedrich Staerk Nachf.,
Gerberstraße Nr. 8 u. Johannesplatz Nr. 21.

Bettenausstattungs-Magazin von Adolf Kirschberg.
Böhm. Bettfedern, Daunen.
Fabrik fertiger neuer Betten,
Bettinlets und Bezüge.
Brühl 27. Ecke der Nicolaistr.

Kinderwagen-Heyne. Krankenfahrstühle 5. Schützenstr. 5.

Auf den **billigen Ausverkauf** der vorzüglichen **Seitz'schen Instrumente** [redacted] **Weststrasse No. 33** [redacted] wird hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

„La Delicia".
vorzügliche 6 Pfennig-Cigarre.
Julius Bachmann, Ritterstraße 27.

Nähmaschinen für Damenschneider, ganz vorzüglich bei **A. Spindler,** Schützenstr. 20.

Riedel-Verein.

Heute letzte Studirprobe zum bevorstehenden Bundesgesangfest. **Nicolaischule.** Um pünktl. Theilnahme wird dringend geb.

Männer-Gesang-Verein.

Heute 8 Uhr Uebung.
Kugelung.

Familien-Nachrichten.

Clara Hauschild
Rudolph Winkelmann
Verlobte.
Moerane. Leipzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Rosa** mit Herrn **Alexander Weinstein,** Berlin, beehren sich hierdurch anzuzeigen
Berlin, den 23. Februar 1885.
J. H. Ambos und Frau geb. **Koller.**

Rosa Ambos
Alexander Weinstein
Verlobte.

Louis Heinke
Hedwig Heinke geb. **Poetzsch**
Vermählte.
Schkeuditz und Leipzig, im Februar 1885.

Die heute früh nach 9 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben melden dankerfüllt
Leipzig, den 24. Februar 1885.
Otto Weickert und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden erfreut
Leipzig, den 24. Februar 1885.
Heinrich Thiessen und Frau geb. **Werner.**

Die Geburt eines munteren **Jungen** zeigen hocherfreut an
Ehrenfeld b. Köln a/Rh., 21. Febr. 1885.
Post-Assistent **Emil Beyer** und Frau **Emma** geb. **Tränkner.**

Durch die glückliche Geburt eines Zwillingspaares (zwei Mädchen) wurden hocherfreut
Leipzig, den 22. Februar 1885.
Arthur Schumann und Frau geb. **Arnold.**

Heute Morgen wurden wir durch die glückliche **Geburt eines gesunden Mädchens** hocherfreut.
Leipzig, den 24. Februar 1885.
Curt Colditz und Frau geb. **Bürker.**

Durch die glückliche Geburt eines muntern **Mädchens** wurden hocherfreut
Max Haensel und **Frau** geb. **Krämer.**

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Droschkenbesitzer

Friedr. Wilh. Walther.

Leipzig, 24. Februar 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittags ½10 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Verspätet.
Heute Mittag um 12 Uhr wurde unser treuer Gatte und Vater, der Verlagsbuchhändler

Eduard Avenarius,

geb. am 5. October 1809,
von jahrelangem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst.
Dresden, Zürich, Baiboe, 20. Febr. 1885.
Cecilie Avenarius, geb. Geyer.
Professor Dr. **Richard Avenarius.**
Staatsanwalt Dr. **Ludwig Avenarius.**
Ferdinand Avenarius, Schriftsteller.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Caroline verw. Pitschel

geb. **Töbler**

aus diesem Leben abzurufen.
Sie verschied gestern Mittag ¾12 Uhr plötzlich am Gehirnschlag.
Tieferschüttert theilen wir dies allen lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch mit.
Großzöbern u. Reudnitz, den 24. Febr. 1885.
Oscar Pitschel, Pastor,
Martha Pitschel geb. **von Schleinitz,**
David Böhme,
Helene Böhme geb. **Pitschel.**
Ihrem Wunsche gemäß wird die Verstorbene von Großzöbern nach Reudnitz (Alter Friedhof) überführt. Etwaiger, der Entschlafenen zugedachter Blumenschmuck wird Reudnitz, Kuchengartenstraße 10, I., dankend entgegengenommen. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Mittag 1½ Uhr.

Gestern früh 11 Uhr nahm Gott unseren lieben **Walther** nach 8tägigen schweren Leiden an Gehirnentzündung im bald vollendeten 4. Lebensjahre wieder zu sich.
Um stilles Beileid bitten
F. Brückner und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Verlust unseres heißgeliebten **Arthur** unseren herzlichsten Dank.
Leipzig, den 23. Februar 1885.
Ernst Leube und Frau.

Verlobt: Herr Karl Lehmann, Procurist in Bautzen, mit Frl. Käthchen Kluge in Dresden. Herr Robert Heinze in Herrnhut mit Frl. Marie Binder in Kalau b. Schmiedeb. Herr Oscar Bötzger in Chemnitz mit Frau Selma verw. Kempe geb. Körner das. Herr Ludwig Bauer in Naumburg a. S. mit Frl. Rosa Richter das. Herr Richard Heinig in Altenburg mit Frl. Tonka Heßelbarth in Zeitwitz. Herr Hugo Richter in Rückelh mit Frau Anna verw. Helbig geb. Mildorf in Wurzen. Herr Rittergutspachter Albert Lehmann, Premierlieutenant a. D. in Ritterg. Rtbd.-Schland II a/R. b. Löbau i. S., mit Frau Marie verw. Gutsbesitzer Mätsch geb. Gellrich in St. Michaelis b. Freiberg.

Vermählt: Herr Georg Schwarz in Dresden mit Frl. Clara Kormann das. Herr Refr. Dr. jur. Georg Sickel, Sec.-Lieuten. d. Res. i. K. S. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 12, mit Frl. Augusta Boos in Dresden. Herr Carl Korte in Chemnitz mit Frl. Ida Moegerlein daselbst. Herr Wilhelm Weichert in Cossmannsdorf mit Frl. Louise Mehnert aus Bautzen. Herr Otto Teyner in Chemnitz mit Frl. Martha Brückner das. Herr Emil Teiche in Chemnitz mit Frl. Meta Brix das. Herr Robert Schumann, Baumstr. in Mittweida, mit Frl. Helene Naumann das. Herr Dr. jur. Alfred Roth in Annaberg mit Frl. Anna Friedrich aus Döbeln. Herr Karl Seyfert, Archidiakonus in Wöchsleerwerda, mit Frl. Melitta Hoeppner das.

Geboren: Herrn Leo Hofrichter in Dresden ein Sohn. Herrn Emil Bick, Masch.-Techn. in Dresden, ein Sohn. Herrn Prem.-Lieut. von Schierbrand in Chemnitz ein Sohn. Herrn Lehrer Herderger in Cölln a. Elbe ein Sohn.

Gestorben: Herrn Premierlieutenant v. Wordenberg's in Dresden Tochter Elle. Herr Ernst Heinrich Berger, Gelbgießermstr. in Dresden. Herr Eduard Fredor Göckner, Kgl. Preuß. Justizrath a. D. in Dresden. Herr Wilhelm Wortmann in Dresden. Herrn Friedrich Leuschke's in Dresden beide Töchter Elle und Paula. Herr Gustav Robert Pietzsch, Schuhmacher in Dresden. Herr Christian Friedrich Walter, pens. Kassenträger-Vormann in Bautzen. Herr Otto Gerpel, Rittergutspachter in Irsnitz. Frau Auguste Hayer in Chemnitz. Herrn Rel. Koch's in Chemnitz Tochter Johanna. Herr Carl Friedr. Ferdinand Ebert in Chemnitz. Frau Ida Franziska verw. Löffler geb. Lämmel in Chemnitz. Herr Friedrich Demmler, Postschaffner in Chemnitz. Frau Agnes Webers geb. Hanewald in Chemnitz. Herr Wilhelm Schortmann, Bäckermstr. in Naumburg a. S. Herr Franz Scheiling in Naumburg a. S. Frau Juliane Christiane verw. Bergarbeiter Gerlach in Freiberg. Frau Christiane Henriette Wagner in Freiberg-Dorf.

Club zu Lindenau. Heute Ab. 8 U. Deutsches Haus.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Zum Frieden"

von **Gustav Schulze**
empfiehlt die solideste Ausführung von Beerdigungs-Feierlichkeiten.
Bureau und Sarg-Magazin
Kleine Windmühlengasse 7b.
Bestellungen Halleische Straße Nr. 7 und Lüdstraße Nr. 22.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.
Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.
Bad Mildenstein, Schlettterstr. 5. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden ꝛc.

Speisesalt. I. u. II. Donnerstag: Kart. u. Zwiebeln mit Schöpsfl. T. V. Münder, Jackowitz.

Die amerikanische Marine.

* Ueber die Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird der „Weser-Zeitung" geschrieben:

Es erscheint in hohem Grade auffällig, daß der amerikanischen Marine in der Neuzeit, wo die Frage über die Streitkräfte zur See aller Nationen so vielseitig und eingehend erörtert wird, fast für keiner oder doch wenigstens in nur sehr geringem Maße Erwähnung gethan wird, und zwar um so auffälliger, als die amerikanische Flotte seiner Zeit in dem Kriege zwischen den Nord- und Südstaaten eine so hervorragende Rolle spielte und es den Anschein hatte, als ob Amerika den ersten Rang auch unter allen Handelsmarinen einnehmen würde. Ein Hauptgrund hierfür liegt ohne Frage darin, daß die amerikanische Marine in ihrem jetzigen Zustande für einen etwaigen Seekrieg kaum in Betracht kommen kann. Die Vereinigten Staaten sind so glücklich gelegen wie kein anderes Land und haben in ihrem ganzen Umkreise keinen einzigen nächstigen Feind, außerdem lassen die ungeheuren Strecken ihres noch zum Theil unerschlossenen Landes es gleichgiltig erscheinen, was in fremden Ländern vor sich geht.

Es ist trotz dieser Thatsachen zweifelhaft, ob es für Amerika rathsam ist, sich mit seiner jetzigen geringen Anzahl von Schiffen zu begnügen.

Die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten besteht zur Zeit aus folgenden Schiffen: Die „Tennessee", ein Holzschiff von 4800 Tons Deplacement, welche aber bereits auf dem Aussterbe-Etat steht und über kurz oder lang ausrangirt wird; 11 weitere Holzschiffe, zwischen 2100 und 2980 Tons Deplacement, von denen ebenfalls zwei demnächst zu streichen sind, und 19 Schiffe zwischen 900 und 1900 Tons, darunter drei eiserne, auch von diesen ist eins unbrauchbar. Neuerdings hat Amerika nun angefangen, eine Commission, aus Marine-Officieren bestehend, zu ernennen, deren Aufgabe es ist, fremde Marinen eingehend zu verfolgen und zu studiren, und nach einem Berichte des Secretairs der Vereinigten Staaten, Herrn William E. Chandler, beabsichtigen die Amerikaner ihr Flottenmaterial erheblich zu vergrößern. Es befinden sich demnach 4 gepanzerte Stahlkreuzer im Bau, und es sind ferner noch folgende bemerkenswerthe Neubauten zu verzeichnen: Ein Kreuzer von 4800 Tons Deplacement, ein solcher von 3000, ein schneller Avisо von 1500 Tons Deplacement, zwei schwer armirte Kanonenboote

von je 1500 Tons Deplacement, ein leichtes Kanonenboot von 750 Tons, ein Stahlrammschiff, ein Kreuzertorpedoboot und zwei Hafentorpedoboote; ferner ist der Bau eines Panzerschiffes von 8400 Tons angeregt worden.

Am 7. November 1884 entschied sich eine aus Marineofficieren und erfahrenen Fachleuten gebildete Commission dahin, daß der 3000 Tons-Kreuzer ein Doppelschraubenschiff mit hohem Freibord, Stahldeck und wasserdichten Compartiments und Barkentakelung werden sollte. Die Armirung sollte aus 4 sechszölligen und 7 fünfzölligen Hinterladern und 10 Hotchkißkanonen bestehen, während die Maschinen 3500 Pferdekräfte indiciren und dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 14 resp. 13 Knoten geben sollten. Die beiden schweren Kanonenboote sollten ähnlich construirt, aber mit Briggtakelage versehen sein und eine Maschine von 1600 Pferdekräften haben. Eins dieser Boote sollte eine Batterie mit 2 achtzölligen Kanonen en pivot, hinten und vorn, das andere ein zehn- und ein sechszölliges Geschütz erhalten. Das leichtere Kanonenboot sollte mit 6 leichten fünfzölligen Hinterladern armirt werden, mit einem Stahlgiertel versehen, zum Segeln eingerichtet und mit nur einer Schraube versehen sein. Die mittlere Geschwindigkeit wurde zu 10 Knoten festgesetzt. Der Aviso sollte besonders schnell laufen und 17 Hotchkißkanonen führen, mit Rücksicht auf die Verwendung dieses Schiffes zur Einholung von schnellampfenden Handelsschiffen, für welchen Zweck eine größere Geschwindigkeit höher angeschlagen wurde als eine starke Armirung. Das gepanzerte Stahlrammschiff sollte dagegen keine eigentliche Armirung erhalten, vielmehr eine Geschwindigkeit von 17 Knoten haben und zum Schutz der Maschine und vitalen Theile ein unter Wasser reichendes Panzerdeck erhalten, welches gleichzeitig die Schwimmfähigkeit erhöhen und die Rammne verstärken sollte.

Was den Kreuzer von 4800 Tons anbetrifft, so ging die Commission von dem Gesichtspunkt aus, daß angesichts des Fortschrittes im Schiffsbau ein Schiff von großen Dimensionen mehr zur Bequemlichkeit der Mannschaften und Officiere dienen und die Qualität eines modernen Kriegsschiffes ebenfalls durch den Bau eines kleineren und weniger kostspieligen Schiffes zu erreichen sei. Es wurde daher der Bau eines Kreuzers von 3600 Tons mit Stahldeck und einer Geschwindigkeit von wenigstens 16 Knoten vorgeschlagen. Obgleich in Amerika sozusagen die Wiege des Torpedo stand und die einzigsten wirklich maßgebenden Erfolge dieser Waffe durch die Amerikaner während des Krieges zwischen den Nord- und Südstaaten erzielt worden sind, so wurde von der Commission dennoch erkannt, daß der Whitehead'sche Fischtorpedo die einzige lebensfähige submarine Waffe der Kriegsführung zur See ist, und daher wurde die Aussetzung einer Summe von 100,000 Doll. für das Gebrauchsrecht dieser Waffe und zur Beschaffung einer Anzahl von Torpedos, sowie 150,000 Doll. für den Bau eines Torpedoboots von 130 Fuß, eines solchen von 110 Fuß und eines von 70 Fuß Länge mit Einrichtung für Fischtorpedos empfohlen. Der Bau von Panzerschiffen ersten Ranges empfiehlt sich für Amerika zur Zeit insofern nicht, als sämmtliche Häfen, mit Ausnahme des jetzt in Mare Island erbauten Docks, nicht die Einfahrt für derartige Kolosse gestatten. Das Marinedepartement hat im Wesentlichen die Vorschläge der Commission angenommen und legt hauptsächlich Werth auf das Torpedowesen, indem es sagt, daß die Torpedoboote eine Mittelstufe der Vertheidigung zwischen den Batterien und verankerten Minen in der Nähe des Landes und den Schiffen zur See bilden.

Betrachtet man den ausgedehnten Küstenstrich der Vereinigten Staaten und die äußerst geringen Schwierigkeiten, die die Configuration ihrer Küstenlinie einem feindlichen Angriffe entgegenstellt, so ist es geradezu unbegreiflich, wie die Commission eine nur so geringe Zahl von Torpedobooten vorschlagen konnte, es sei denn, daß die ganze geographische Lage des Landes einen feindlichen Angriff ausschlösse. Wenn Amerika jedoch überhaupt eines Schutzes zur See bedarf, so scheinen die Torpedoboote als sein natürliches Hilfsmittel. Augenblicklich Manche irgend eine civilisirte Nation mit 2—3 tüchtigen Panzerschiffen die Küsten der Vereinigten Staaten fast nach Willkür verwüsten.

Es ist seltsam, daß das Land, welches einen „Bushnell" hervorbrachte, der bereits vor 100 Jahren das erste Torpedoboot baute, und einen Fulton, welcher ein Schiff vermittelst eines Torpedobootes in die Luft sprengte, keine moderne, schnell dampfende Torpedoboote von ähnlichem Typus hat. Damals schon bauten die Vereinigten Staaten ein Dampfschiff eigens für den Zweck des Torpedokrieges. Es braucht kaum daran erinnert zu werden, daß sich auf den amerikanischen Flüssen und in den Buchten während der Freiheitskriege die großartigsten und einzig und allein dastehenden submarinen Operationen abspielten, deren Studium den einzigsten Anhaltspunct für die Wirkung und Verwendung des Torpedo bis jetzt für die Gegenwart liefert. Am auffälligsten ist jedoch, daß nicht ein einziges von der englischen Admiralität beschaffte Torpedoboot, welches nicht in England selbst gebaut worden ist, von Amerika bezogen wurde. Es ist überhaupt zweifelhaft, ob in Amerika eine Firma existirt, die im Stande ist, ein Mustertorpedoboot herzustellen, welches allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Der Bau eines vorzüglichen und schnellen Torpedoboots erfordert eine solche Summe von Praxis und Erfahrungen, daß kleinere Versuchen oder Mängel ganz unvermeidlich sind. Auf jeden Fall aber widerspricht die übliche Praxis der Amerikaner der Technik der Herstellung eines solchen Gegenstandes, wie sie der Bau eines Mustertorpedobootes verlangt. Der amerikanische Arbeiter neigt weit mehr zur schnellen Leistung als zu der peinlichen Sorgfalt, durch welche der eigentliche Erfolg im Bau der Torpedoboote erreicht werden ist. Von den 4 neuen gepanzerten Stahlkreuzern „Boston", „Chicago", „Atlanta" und „Delphin" ist der letztere vollendet und lief im April 1884 vom Stapel. Der „Delphin" hat 1 sechszölliges Geschütz und 6 Hotchkißkanonen, 1279 Tons Deplacement, 2141 Pferdestärken und läuft 16 Knoten. Ueber die übrigen Schiffe läßt sich zur Zeit noch nicht urtheilen und hierüber müssen erst die Versuche abgewartet werden. Es sind außerdem noch 4 weitere Schiffe, die „Amphitrite", der „Terror", der „Puritan" und der „Monadnock" im Bau, ohne aber ihrer Vollendung entgegen zu sehen, da die finanzielle Frage große Schwierigkeiten macht. Die jährlichen Ausgaben für die Marine der Vereinigten Staaten betragen etwa 17—18 Millionen Dollars.

Die weibliche Kunstfertigkeit im Dienst der Kirche.

III.

Was im Vorigen mit allgemeinen Zügen angedeutet worden, das sei nun an einem nahe liegenden Beispiel genauer dargelegt. Die neue Petrikirche geht ihrer Vollendung entgegen, und es ist hohe Zeit, daß neben andern hierzu noch erforderlichen Arbeiten auch ihr Paramentenschmuck ins Auge gefaßt werde. Schon hat sich hie und da eine erfreuliche Opferwilligkeit gezeigt in Darbietung kunstfertiger Hände zur Herstellung von einigen der wünschenswerthen Nadelarbeiten, und gewiß werden weitere Gaben und Hülfsleistungen zu demselben Zwecke nicht ausbleiben. Damit aber diese Opferbereitschaft ihren Zweck wirklich erfüllen könne und nicht nur eine Ansammlung von an sich vielleicht schönen, in ihrer Gesammtheit aber nicht übereinstimmenden Schmuckstücken entstehe, haben sich Kirchenvorstand und Bauleitung über ein Programm für die paramentale Ausstattung der Kirche geeinigt, aus welchem hier das Folgende mitgetheilt sei.

Die Leinenparamente können wir hier übergehen, da für deren Charakterisirung das schon Gesagte, natürlich unter der für sämmtliche Paramente der Kirche geltenden Bedingung einer ernsten Stilisirung, vorläufig genügen dürfte. Dagegen sei der Wechselparamente und unter diesen namentlich der Behänge für den Hauptaltar und den Altar der Taufcapelle ausführlicher gedacht.

1) Für die weißseidenen Behänge, welche die Altäre zu Weihnachten, Neujahr, Epiphanias, Ostern und Himmelfahrt, also an denjenigen Festen schmücken sollen, an denen die Christenheit der freudevollen Offenbarungen Gottes in der Menschheit Christi gedenkt, ist als Mittelschmuck das menschliche Bild Christi in seinem besonderen Recht. Der thronende Christus inmitten eines von Seraphimflügelzweigen gebildeten, den Lebensbaum andeutenden Kreuzes, umgeben von Cherubim und den Evangelen Gabriel und Michael, ist darum als Stickbild für den weißen Behang des Hauptaltares, das Christkind inmitten eines ähnlichen Kreuzes, umgeben von musizirenden Engeln, für die Stickerei des entsprechenden Taufaltarbehanges gewählt worden.

2) Für die rothseidenen Behänge, welche den besonderen Altarschmuck zu Pfingsten, am Dreieinigkeitsfest, zur Kirchweih und am Reformationsfest bilden, eignen sich Bilder der höchsten Kirchenherrlichkeit und der bedeutsamsten Kirchenlehre. Für den rothen Behang des Hauptaltares ist darum als Mittelschmuck das Bild des triumphirenden Gotteslammes gewählt worden, umgeben von einer das himmlische Jerusalem andeutenden, aus Mauerwerk mit 12 Thortürmen gebildeten Glorie und den meist als Sinnbilder der Evangelisten verstandenen 4 Cherubim in anbetender Stellung; für den rothen Behang des Taufaltares dagegen ist ein Lilienkreuz gewählt, mit der Taube, dem Sinnbild des heiligen Geistes in der Mitte, und umgeben von denselben Cherubim in anderer, die Ausbreitung des Evangeliums andeutender Haltung.

3) Für die violetten, in der Advents- und Passionszeit mit Ausnahme der in letztere fallenden höchsten Festtage dienenden Behänge eignen sich im Gegensatz zu den vorigen, in denen die Höhen des Heilsweges angedeutet wurden, solche Stickbilder, welche an die Tiefen desselben erinnern. Das huldende, aber für Leiden den Drachen besiegende Lamm inmitten eines mit Rosen und Lilien geschmückten Kreuzes sei darum nebst anderen Sinnbildern des Opfers Christi der Schmuck des violetten Behanges für den Hauptaltar. Am entsprechenden Behang des Taufaltares finde dagegen eine Mahnung zur Buße Raum, wie sie dem Charakter der geschlossenen Zeiten entspricht: Schwäne, in einem Springbrunnen badend, inmitten eines Kreuzes, dessen Arme durch ihr Ornament als die vier Ströme des Paradieses bezeichnet sind.

4) Die schwarzen Behänge sind bestimmt für den Gebrauch am Charfreitag und am Todtenfest, also an den Tagen, an denen der Christ am unmittelbarsten an das Todesleiden Christi denkt und den Heiland als seinen dornengekrönten König verehrt. Das Bild des Ecce homo inmitten eines von Passionsblumen gebildeten Kreuzes, umgeben von Darstellungen der Leidenswerkzeuge, ist darum für den schwarzen Behang des Hauptaltares gewählt worden. Denjenigen des Taufaltars soll eine Vorstellung des Heilandes in seinem Gespräch mit Nikodemus, mit dem Bilde der erhöhten Schlange in der Mitte, schmücken.

5) Für die grünen Behänge, welche den Altar während des größten Theiles des Jahres bekleiden, sind solche Stickbilder gewählt, in denen der fortdauernde Segen der Sacramente angedeutet wird, und zwar für den Behang des Hauptaltares ein Bild des segnenden Christus in kreuzförmiger Fassung, zur Seite die Apostel Andreas und Philippus, welche Brode und Fische zum Segnen darbieten, in der Umgebung sinnige Pflanzenwerk; für den Behang des Taufaltares eine Darstellung der Kindersegnung mit den Gestalten palmenschwingender Kinder als Nebenschmuck. Für die Decken des Kanzelpultes und des Evangelienpultes geben kleinere Kreuze mit sinnbildlichem Pflanzenschmuck, sowie die verschiedenen Monogramme Jesu Christi geeignete Stickbilder; Aehnliches gilt für die Behänge der 3 in Obigem nicht berücksichtigten Capellenaltäre.

Für den Fußteppich, welcher auf die Stufen des Altares und auf einen Theil des vor demselben befindlichen Chorfußbodens zu liegen kommt, empfehlen sich einerseits Bilder der dämonischen Mächte, welche der Christ unter seine Füße treten soll, andererseits Andeutungen des Lebensstromes, welcher ihn auf seinem Glaubensweg erquickt. Auch würden Beziehungen auf den Apostel, dessen Namen die Kirche trägt, hier am Platze sein.

Geeigneter noch sind aber bestimmte, natürlich durchaus in den Grenzen evangelischer Auffassung zu haltende Hindeutungen auf den Apostel Petrus für die bildlichen Darstellungen im oberen Theil der Hängeteppiche, welche zwischen den Säulen des Chores angebracht werden sollen. Nicht der eigene Ruhm des ersten unter den Aposteln, sondern der von diesem erstrebte Ruhm seines Herrn und Meisters, eine Verkündigung der Tugenden Christi, deren Zeuge Petrus in bevorzugtem Grade war, soll der Gegenstand der 8—10 Betrusbilder des Teppichfrieses werden. Beispielsweise soll in Petri erster Berufung nach seinem wunderbaren Fischzug die entgegenkommende Liebe, in seiner mit ernster Prüfung verbundenen späteren Berufung der Liebesernst, in der Verleugnung Petri und Jesu Verhalten dabei die Geduld, in der Errettung Petri aus dem Gefängniß die Treue des Herrn bezeugt werden. Randschriften aus den Reden oder Briefen Petri aber sollen dieses Zeugniß verstärken.

Ueberhaupt sollen geeignete Bibelworte mit allen vorerwähnten Stickbildern in einer Weise verbunden werden, wie sie der evangelischen Andacht einerseits, einer stilgerechten Ornamentirung andererseits förderlich ist.

B+B.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 24. Februar. Zu unseres deutschen Volkes Lieblingsopern gehörend, hat Conradin Kreutzer's „Nachtlager von Granada" bis auf den heutigen Tag seine Anziehungskraft sich zu bewahren gewußt. Unsere Forderungen bezüglich der dramatischen Oekonomie eines Componisten sind ja längst andere und ernstere geworden, als sie Kreutzer vor 50 Jahren in seinem Nachtlager erfüllt hat; indessen besitzt das Werk in der ursprünglichen Kraft und Frische seiner musikalischen Erfindung und in der allen Zeiten verständlich bleibenden herzigen Einfachheit und Innigkeit des Ausdrucks Mittel, durch welche es vor einem Vergessenwerden bewahrt wird und bei den jeweiligen Aufführungen, wie dies auch gestern in unserem Theater der Fall, volle Theilnahme des Publicums findet. Durch die Mitwirkung des Herrn Perron, der zum ersten Male die Rolle des Jägers durchführte, hatte die gestrige Vorstellung für Viele ein besonderes Interesse gewonnen. Man war jedenfalls gespannt, ob es dem jugendlichen Künstler gelingen werde, den für diese Partie nöthigen dramatisch lebhafteren und bewegteren Ausdruck zu finden. Nun — es ist Herrn Perron gut geglückt, den Anforderungen seiner Rolle vollbefriedigend nachzukommen. Sein Jäger zeigte überall eine einnehmende chevaleresque Haltung und wußte seinem Gesang nicht nur die weicheren Empfindungen mit großer Eindringlichkeit ausströmen zu lassen, sondern brachte ebenso die Gefühle des Stolzes und einer ritterlichen Männlichkeit zu gefälligster Darlegung. Wollte es im ersten Acte scheinen, als ob Herr Perron genöthigt wäre, sich hier und da bezüglich der Stimme Reservation aufzuerlegen, so trat dies im zweiten Acte mehr zurück und bei der schönen Arie, die mit großer rhetorischer Kraft gesungen war, und später in der Scene mit dem meuchelmörderischen Hirten fühlte er sich sicherer in der Verwendung seiner prächtigen Stimmmittel. Jedenfalls konnte man den reichen Beifallsspenden, durch welche Herrn Perron's Leistungen ausgezeichnet wurden, zustimmen. Besonders sei noch hervorgehoben, daß es Herrn Perron gestern auch trefflich gelang, die Ausdrucksfähigkeit des declamatorischen Gesangs im Recitativ bedeutender als sonst zu steigern. Frau Baumann als Gabriele war nicht ohne Erfolg bestrebt, die ländliche Naivetät und die Gemüthsinnigkeit der jungen Hirtin im Spiel und im Gesang heraustreten zu lassen. Die wehmuthige Arie am Anfang und die Romanze am Schluß des ersten Actes brachte sie besonders mit entsprechender Gefühlsdarlegung zum Vortrag, wenn auch nicht gelegnet werden kann, daß bei einer noch lebendigeren Empfindungsweise ihre Erfolge größer gewesen sein würden. Herr Hedmondt, der den Hirten Gomez sang, erschien gestern von einer wohlthuenden Beweglichkeit in der dramatischen Darstellung und ließ es auch in musikalischer Beziehung nicht an gefällig wirkender Durchführung seiner Rolle fehlen. Die Herren Goldberg, Grengg und Köhler vervollständigten das Ensemble in befriedigender Weise. Die bekannten und wirkungsvollen Chornummern wurden recht brav gesungen. Das Orchester stand unter Direction des Herrn Capellmeister Kogel und erfreute sich namentlich nach der Wiedergabe der Ouvertüre des Beifalls der Hörer. In besonderer Weise wurde Herr Concertmeister Röntgen für den empfindungsvollen Vortrag des einleitenden Adagios vor der großen Arie im zweiten Acte ausgezeichnet.

Oskar Schwalm.

Quartett-Verein.

Leipzig, 24. Februar. Das gestern vom Quartett-Verein unter Leitung des Herrn A. Riedel zum Besten der Sanitäts-Wache des Samariter-Vereins in dem großen Saale der Centralhalle gegebene Concert, das freundlichst unterstützt wurde durch Frl. M. Jahns und die Herren Concertsänger Josef Waldner und Concertmeister Jodisch, der an Stelle des plötzlich erkrankten Herrn Siloti einige Violin-Vorträge in allerletzter Stunde übernommen hatte, fand vor fast ausverkauftem Hause statt, und wird das menschenfreundliche Unternehmen also auch nach pecuniärer Seite hin mit dem bestem Erfolge gekrönt gewesen sein. Das nach künstlerischer Seite das Concert ebenfalls durchweg befriedigen würde, ließ sich bei der anerkannten Tüchtigkeit des Vereins und seines strebsamen, energischen Dirigenten sowie bei der großen Beliebtheit der mitwirkenden Solisten wohl voraussetzen. Den Vogel schoß natürlich von Letzteren Frl. Jahns ab durch den Vortrag dreier Lieder: „Murmelndes Lüftchen" von Ad. Jensen, „Frühlingslied" von A. Rubinstein und und „Aufträge" von R. Schumann, die sämmtlich zwar wohlbekannt, aber stets gern gehört werden. Daß Frl. Jahns für die in ihrem Stimmungsgehalt sehr verschiedenen Lieder den richtigen Ausdruck überall fand, und durch ihre schönen frischen Stimmmittel das Publicum hoch entzückte und zum Beifall hinriß, braucht kaum versichert zu werden. Mit Herrn J. Waldner zusammen sang die treffliche Künstlerin noch drei Duette: „Der Engel" und „Wanderers Nachtlied" von A. Rubinstein und „Gruß" von Mendelssohn-Bartholdy mit gleichem Erfolge, an dem selbstverständlich Herr Waldner participirte. Als Solist trat Letzterer noch mit drei Gesängen „Abschied" aus „Der letzte Ritter" von Carl Löwe, „An der Rose Busen" von A. Rubinstein und „Margreth am Thore" von Ad. Jensen auf und erntete mit deren Vortrag ebenfalls reichen und wohlverdienten Beifall. Die durch Herrn Concertmeister Jodisch gebotenen Solostücke: Romanze, F-dur von Beethoven, Adagio von Tartini und Cavatine von Raff brachten in das fast nur aus Gesangs-Nummern bestehende Programm eine angenehme und erwünschte Abwechselung, und zeigte sich Herr Jodisch darin seinen Aufgaben durchgehends gewachsen, die er mit Verständniß und Geschmack, unterstützt von der erforderten Technik, löste. Auch diesen Leistungen folgte anerkennender Applaus. Der Quartett-Verein selbst betheiligte sich durch Ausführung einer Reihe von Chor-Nummern, die als eine durchgehends sehr rühmliche bezeichnet werden kann. Von schwierigeren Compositionen, deren Vorführung dem Vereine an sich zur Ehre gereicht, seien besonders hervorgehoben „Ungewitter" von R. Schumann, und „Trost" von Bernhard Vogel, sowie Schiller's „Dithyrambe" mit Clavierbegleitung (Herr Georg Grimm) von E. Fr. Richter. Zeigte in diesen Werken der Verein vorzugsweise sein Streben und seine erfreulichen Fortschritte in Bezug auf Nuancirung und reiner Intonation, so erwarb er sich mit einer Anzahl mehr im volksthümlichen Charakter gehaltener, bestens zum Vortrag gebrachter Gesänge von Rheinberger, Jadassohn, Rust und Arnold regsten Beifall. Eine schon früher mit Erfolg gesungene Nummer: „Müller, hab' Acht" von August Riedel, zeigte sich wieder von durchschlagender Wirkung und bildete den Schluß des nach allen Seiten hin mit hoher Befriedigung aufgenommenen Concertes.

G. S.

Haendelfeier.

II.

gb. Halle, 23. Februar. Gestern Abend fand im großen Saale der Stadtschützengesellschaft zur 2. Säcularfeier des Geburtstags unseres großen Landsmanns Georg Friedrich Handel eine Aufführung seines weltlichen Oratorium's „Herakles" statt. Die Chöre bildeten die Mitglieder der neuen Singakademie unter Leitung ihres verdienstvollen Ehrenmitgliedes Herrn Musikdirectors Borezsch. Das Orchester bestand aus dem ganzen Halle'schen Stadtorchester, verstärkt durch Mitglieder des Gewandhausorchesters zu Leipzig. Als Solisten wirkten die Damen Frln. Jenny Hahn aus Frankfurt a. M. (Mezzosopran), Frln. Pia v. Sicherer aus München (Sopran), Frln. Pfeiffer von Beeck (Alt) und die Herren: Max Stange aus Berlin als Herakles (Baß), H. von der Meden aus Berlin als Hyllos (Tenor). Die Begleitung der Recitative ꝛc. hatte Herr Organist Homeyer aus Leipzig übernommen. — Das Werk war den Hallensern vollkommen neu, d. h., es war die erste Aufführung in unserer Stadt, und um so größer ist das Verdienst des Dirigenten, Herrn Musikdirector Borezsch, daß es mit so bedeutendem Erfolge vorgeführt worden ist. Man muß staunen, wie Handel das gewaltige Werk mit den geringen Mitteln, die es damals gab, durchgeführt hat, und doch, welcher Stoff konnte ihn, den Hercules deutscher Musik, mehr begeistert haben? Eine großartige Fugen-Ouverture leitete das Werk ein, sowie eine Sinfonie jeden der beiden folgenden Acte. Im ersten Acte schildert er die Klage der Dejanira um ihren schon verloren geglaubten Gatten und die Rückkehr des Herakles, des Siegers über Oechalia. Wer hat je einen gewaltigeren Siegesmarsch als den des Herakles „Dank sei der Götter Macht" zum Einzuge des Helden in Trachin gehört! Ein freudiger Chor schließt den ersten Act: „Krönt den Tag mit Festesglanz", und „Stellt den Reihen, schlingt den Kranz zu frohem Tanz". Hätte Jemand eleganter den Tanz schildern können als Handel, der die lieblichen Sopranstimmen mit zierlichen canonischen Passagen der Streichinstrumente begleiten läßt!

Der zweite Act schildert die mit der Jole in die Mauern von Trachin eingezogene Eifersucht der Dejanira. Wer erwachsen war als besonders treffend den Chor: „Eifersucht, o Höllenfluch". Dennoch wird die erwachende Liebe des Hyllos zu Jole mit hinreißender Gluth behandelt. Der Entschluß und die Hoffnung der Dejanira, Herakles' Liebe durch das Gewand des Nessos zurückzugewinnen, ihre Aussöhnung mit ihrer Nebenbuhlerin und Freude des Chors über letzteres Ereigniß bildet den Schluß. — Die ergreifendste Musik ist die des letzten Actes: Tod des Herakles und seine Erhebung zum Throne der Götter; Arie der Dejanira, von den Erinnyen verfolgt, und die Vereinigung des Hyllos mit Jole. Ein großer freudiger Preisgesang des Chores mit Begleitung des Orchesters schließt das gewaltige Werk. —

Ueber die Ausführung läßt sich wegen ihrer Vorzüglichkeit wenig sagen. Der Chor that seine volle Schuldigkeit, ein kräftiges Vorgehen des Sopran wäre wohl erwünscht gewesen. Ueberhaupt konnten von Chor und Orchester der Einsatz der Tonen- und Zugestrichen noch markirter gewesen sein. Um auf die Solisten zu sprechen zu kommen, brillirte am meisten von den Damen durch ihr präcises Einsetzen, Rhythmik, schönen reinen Ton und dramatischen Vortrag Frl. Jenny Hahn aus Frankfurt a. M. als Dejanira, so daß ihr nach ihrer letzten großen Arie „Wo sieht' ich hin" reichlicher Beifall zu Theil wurde. Von den Herren gefiel uns am meisten durch seinen tremolofreien Baß (was man nicht oft findet) Herr Max Stange aus Berlin. Herr Homeyer aus Leipzig führte die Begleitung in solidester Weise aus.

III.

Halle, 24. Februar. Gestern hatten wir die Gelegenheit, an unseres großen Landsmannes eigentlichem Geburtstage der Aufführung seines „Messias" in der dichtbesetzten Marktkirche beizuwohnen, und zwar einer Aufführung in der Mozart-Franz'schen Bearbeitung.

Wir müssen gestehen, daß uns letztere, die wir zum ersten Male zu hören Gelegenheit hatten, sehr gefallen und in uns jeden Zweifel, den andere zum Vorurtheil geneigte Leute uns eingeflößt, beseitigt hat. Jene Leute könnten ja als einzigen Grund trotz dieser großartigen Wirkung der Bearbeitung noch anführen, daß man an einem solchen Meisterwerke, wie Handel's „Messias", nichts ändern solle. Ist denn aber wirklich etwas geändert, im eigentlichen Sinne des Wortes, oder sind nur die Mittel zu größerem Erfolge, z. B. reichere Instrumentirung, statt Begleitung des Orchesters Orgelbegleitung ꝛc., gebessert? Die erstere Frage wird man mit „Nein", die zweite aber mit „Ja" beantworten. Wir leben einmal in einer Zeit, und Gott sei Dank, daß wir in einer solchen leben, wo die Mittel gegen jene vor fast zwei Jahrhunderten einen erfreulichen Fortschritt erfahren haben.

Um auf das Werk selbst näher zu sprechen zu kommen, fragen wir uns noch der Zeit und den Umständen, unter welchen es entstanden ist.

Der „Messias" gehört zu jenen drei Werken, welche den Lebensabend des großen Meisters am meisten verklärt und die allein ihm schon unvergänglichen Ruhm gesichert hätten; die anderen Werke sind vor allen „Israel in Egypten" (1738 entstanden) und „Judas Maccabäus" (1746). Von diesen und anderen kirchlichen Oratorien, abgesehen von der wenig bekannten „Theodora", deren Stoff einer christlichen Legende entnommen ist, behandelt nur der „Messias", der besonders Anfangs die Engländer befremdet hat und erst später zu höchstem Ansehen gelangt ist, eine heilige christliche Begebenheit: die große Christus-Tragödie, weswegen dieses Werk auch durch den Namen sacred oratorio ausgezeichnet wurde. Das Neue und für die Engländer besonders Anziehende bei diesem, wie andern Werken war zunächst die Verwendung der englischen Sprache; wie Händel überhaupt wohl nach seiner Hamburger Zeit — außer der Brockes'schen Passion — kaum wieder deutsche Worte in Musik gesetzt hat. Eine zweite Anziehungskraft war: das Einfügen von Concerten oder freien Phantasien auf der Orgel, in denen Händel seine alte Meisterschaft bewährte, endlich aber: die Chöre. In den mächtigen, erhebenden Momenten, wo die Völker zu einander reden, ihren Jammer klagen, ihren Gott anrufen, zu Sieg und Freiheit stürmen, winkte dem großen Tondichter die Erlösung von den kleinlichen, sklavischen Aufgaben der italienischen Oper, da erwachte der in ihm schlummernde deutsche Genius, dem eine so reiche Polyphonie, eine so treffende Charakteristik zu Gebote stand, zu neuem Leben. In jenen Chören, wie z. B. im „Messias" die beiden Schlußchöre: „Würdig ist das Lamm" und „Amen", erreicht er eine beispiellose Gesammtwirkung, die einerseits auf dem wundervollen Aufbau, den schlagenden Gegensätzen und energischen Steigerungen, nicht minder aber auf der Größe und Freiheit der gesammten Auffassung beruht.

Um von der Aufführung näher zu sprechen, müssen wir gestehen, daß wir selten eine so perfecte, feine Ausführung gehört haben, wie die gestrige der Singakademie unter Leitung ihres wackeren Dirigenten, Herrn Universitäts-Musikdirectors Otto Reubke. Die einzelnen Chorstimmen waren ganz vorzüglich gleichmäßig, ihre Einsätze sehr präcis, der Anfang der Canon- und Fugenthemen prächtig markirt, ein Umstand, welcher nicht wenig zum Verständniß des Ganzen beigetragen hat. Das Orchester bestand aus dem Leipziger Stadtmusikcorps in Verbindung mit Mitgliedern des Gewandhaus-Orchesters zu Leipzig. Der Instrumentalkörper that im Allgemeinen seine Schuldigkeit, nur wäre manchmal ein vereinzelt vorkommendes Vorgreifen aber Nachklappen verschiedener Instrumente, zum Beispiel der Violinen, hinweg zu wünschen gewesen. Als Solisten wirkten: Frau Otto-Alvsleben aus Dresden (Sopran), Fräulein Hermine Spieß aus Wiesbaden (Alt), Herr Alvary, großherzoglicher Hofsängerlehrer aus Weimar (Tenor), Herr Betz, königlicher Kammersänger aus Berlin (Baß). Die Stimme von Frau Otto-Alvsleben fesselte wir sehr frisch, von vorzüglicher Rundung, Stärke und dramatischer Wirkung. Fräulein Hermine Spieß sprach uns am meisten an, wo geist- und seelenvolle Wirkung, wie z. B. in der berühmten Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" und „O du, die Wonne verkündet in Zion" erzielt werden muß. In letzterer hätte wohl das Orchester etwas discreter begleiten müssen. Herr Alvary verfügt über eine sehr schöne Tenorstimme und innige Empfindung, Herr Betz über eine reine, tremolofreie und doch starke Baßstimme, doch wäre eine deutlichere Aussprache, die man bei Baßstimmen am wenigsten findet, erwünscht gewesen. Das Zusammenwirken der Solisten ist als ganz vorzüglich zu bezeichnen. Die Orgelpartie hatte Herr Organist Homeyer übernommen, und derselbe führte seine Aufgabe mit gewohnter Präcision und Feinheit durch.

Zum Schluß sprechen wir nochmals unsere vollste Anerkennung gegen Herrn Musikdirector Otto Reubke aus, der wirklich keine Mühe gescheut hat, um uns das grandiose Werk in edelster Interpretation vorzuführen.

---

* Leipzig, 24. Februar. Wie aus dem heutigen Inseraten-Theile unseres Blattes zu ersehen ist, werden in dem am nächsten Sonntag im Neuen Gewandhause stattfindenden, von der Concert-Direction arrangirten Extra-Concerte die Pianistin Fräulein Marx Krebs, königl. sächs. Kammervirtuosin, und Herr Lorenzo Niese, königl. sächs. Kammersänger, desgleichen die Herren Brodsky, Gill, Kammervirtuosen u. Grützmacher und Rehberg mitwirken. Die Leistungen fast aller dieser Künstler sind uns wohlbekannt, wir haben ihnen bereits viel herrliche musikalische Genüsse zu verdanken und sie werden uns solche wieder bereiten; nur einer, dem ebenfalls ein großer Ruf vorangeht, nämlich der Heldentenor des königl. Hoftheaters in Dresden, Herr Lorenzo Niese, hat uns mit seinen Leistungen noch nicht erfreut. Ihn nun, den Liebling des Dresdner Publicums, im Verein mit den übrigen genannten Künstlern zu würdigen, bietet sich nächsten Sonntag Gelegenheit und es ist gewiß zu hoffen, daß das kunstsinnige Leipziger Publicum der Concert-Direction für ihr unermüdliches Bestreben, künstlerisch Bedeutendes zu bieten, insbesondere auch für die Gewinnung des Herrn Niese seine Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch an den Tag legt. Herr Niese wird nun ein eigenes Concert, welches für nächsten Sonnabend projectirt war, nicht veranstalten.

* Leipzig, 24. Februar. Es sei nochmals des guten Zweckes wegen auf die zum Besten der 4 Volkskinderasylen des Vereins für Familien- und Volkserziehung, Mittwoch, den 25. d. M., 7 Uhr im großen Saale des Krystallpalastes stattfindende Soirée, die ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm bietet, hingewiesen. Unter den declamatorischen Vorträgen sei nur derjenige der kaiserl. russischen Hofschauspielerin Frau Hofmann-Daison hervorgehoben; die plastische Kunst wird durch lebende Bilder in 4 Abtheilungen, die „Uhr des Lebens" darstellend, vertreten sein. Den Hauptheil des musikalischen Programms bildet „Ein mittelhoch-deutsches Liederspiel" für Sopran, Alt, Tenor und Baß mit Clavierbegleitung von Paul Umlauft. Das soeben vollendete Werk, das hiermit seine 1. Aufführung erlebt, besteht aus Quartetten, Duetten und Solonummern und schließt sich in Charakter und Form an Schumann's „Spanisches Liederspiel" und andere Werke desselben Meisters an; die zu Grunde liegenden Texte sind den Dichtungen der deutschen Minnesänger (darunter Walther von der Vogelweide, Tannhäuser, Meimar ꝛc.) entnommen. Die Ausführung dürfte jedenfalls eine sehr gute werden, da für dieselbe ein vorzügliches Quartett (die Damen Frl. Störmer, das ehemalige, so beliebte Mitglied unserer Oper, und Frl. Leuckart, und die Herren Bischek, Schüler der Frau Boardot-Garcia und Stockhausen's, und Schneider) gewonnen worden ist.

* Leipzig, 24. Februar. Am Donnerstag d. 26. Febr. 8 Uhr Abends findet im rothen Saale des Krystallpalastes das erste Concert der Neuen Capelle des Musikdirector Lechler statt. Herr Lechler, seinerzeit am Kgl. Conservatorium zu Leipzig gebildet, war später ein vortrefflicher Concertmeister; auch an dieser Stelle ist sein seelenvolles Spiel lebend beurtheilt worden. Im Elternhause schon als Knabe (sein Vater ist Besitzer eines bedeutenden Etablissements) zeigte Herr Lechler seine Directionsbegabung, wie er auch als sogenannter „Wunderknabe" im Alter von 12 Jahren in den Sinfonieconcerten des Musikdirectors Kuschel im Breslauer Zeltgarten sein Talent offenbarte. Dem Programm zufolge widmet Herr Lechler auch der classischen Tonkunst seine Aufmerksamkeit. Als Solisten fungirt für das I. Concert neben dem Director noch Frl. Roscher, Harfe. — Möge ein volles Haus dem zeitgemäßen Unternehmen, eine gediegene Concertcapelle ins Leben zu rufen, zu Hülfe kommen und dem Herrn Lechler eine Anregung zu rüstigem Weiterstreben sein.

A. Leipzig, 20. Februar. Der Damenchor „Viola" hielt am 19. d. M. im Saale des Tivoli ein Concert ab. Vereins früher bestand ein Verein gleichen Namens zu demselben Zweck, der es zwar auf eine große Mitgliederzahl brachte, sich jedoch wieder auflöste. Die neue „Viola", der etwa 25 junge Damen angehören, wurde erst vor vier Monaten gegründet und steht unter Leitung des Herrn Hugo Martini, eines früheren Schülers des hiesigen Conservatoriums und Inhabers des bekannten Musik-Institutes in Reudnitz. Zum ersten Male tritt der neue Verein öffentlich auf und hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das aufgestellte Programm war ein sehr reichhaltiges. Nach dem Chorliede „Abendgesang" von Kreutzer bewillkommnete Frl. A. Lehnert mit einem reizenden Frühlingsgruß die Anwesenden; darauf folgten in bunter Reihenfolge Vorträge für Clavier zu 2 und 4 Händen, Violine, ein Sopransolo, zwei Lieder für Tenor, ein Terzett und noch mehrere Chorlieder. Die Ausführung war durchweg eine anerkennenswerthe und reicher, theilweise sogar stürmischer Beifall lohnte die Vortragenden. Besonders erwähnen wir von den Mitwirkenden Frl. T. Lehnert, Frl. Lindner, Herrn Weinek und den 12jährigen Geiger A. K

Abends waren Frl. Beyer (welche wohl noch von ihrer Mitwirkung im Riedel'schen Verein im November v. J. bei Ihnen im guten Andenken steht), Miß Huff und Frl. Ragot Lunde aus Christiania. Sämmtliche verdanken ihre gediegene Ausbildung der Operschule von Frl. Goetze in Dresden. Frl. Beyer versteht ihre bedeutenden Stimmmittel in künstlerischer Weise zu entfalten, ohne jemals durch ein Zuviel das Ebenmaß tonlicher Harmonie zu überschreiten. Frl. Lunde besitzt einen Alt von bemerkenswerther Tonschönheit und singt mit anerkennenswerthem Verständniß. Ihre Wiedergabe von Löwe's „Mignon" flößte Respect vor ihrem Können ein. Miß Huff ist eine Sängerin, welche durch markante Phrasirung und seelische Hingabe für ihre Aufgaben einnimmt. In der gebotenen Segius-Arie aus Mozart's „Titus" gelangen die colorirten Figuren ganz trefflich. Von den Duetten trumpirten zwei Nummern aus C. Frank's Compositionen auf Kate Greenaway's Texte, während P. Umlauft's im Ländlerstil gehaltenes Duett „Ich will Trauern schwinden sehen" bei melodisch reizvoller Thematisirung stets den musikalischen Feingeschmack des Autors darlegt. Das Rheintöchter-Terzett aus der Götterdämmerung bildete den durch stürmischen Applaus ausgezeichneten Schluß des Programms, für dessen Arrangement Herrn Oscar Laffert, Director der Pianofortefabrik Apollo in Dresden, welche auch den sehr schönen Concertflügel geliefert hatte, der Dank des Vereins votirt wurde. Erwähnt werden muß noch die äußerst geschickt ausgeführte Begleitung der Gesänge durch Frl. v. Kotzebue aus Dresden.

-g- Hamburg, 23. Februar. Unsere Stadt hat ganz besondere Veranlassung, den 200jährigen Geburtstag Meister Haendel's zu feiern; denn hier hielt sich der berühmte Componist während der Jahre 1703—1706 auf und hier war es auch, wo seine ersten Opern „Almira" und zwar Anfang Januar 1705 und „Nero" am 25. Februar desselben Jahres zur Aufführung gelangten. Das hiesige Stadttheater begeht die Feier, indem es die erstgenannte Oper mit Frau Brandt in der Titelrolle bringt.

* Die neue Oper „Die Kaiserstochter", Musik von Wilhelm de Haan, Text von Jacoby (dem Verfasser der Dichtung zu der Rob. Schwalm'schen Oper „Frauenlob"), hat in Darmstadt vielen Erfolg gehabt und ist von Fürstner in Berlin angekauft worden.

Carola-Theater.

Leipzig, 24. Februar. Mit neuer Besetzung und zum Benefiz eines der verdienstvollsten Mitglieder des Carola-Theaters, nämlich des Herrn Regisseur Max Carell, ging gestern vor gut besuchtem Hause die Berliner Posse Mannstädt's „Der Walzerkönig", ein Synonymum für „Süßholzraspler" und „Veilchenfresser", in Scene. Herr Carell spielte darin den Rentier Amandus Höppner mit drastischer Komik und einem trockenen Humor, der das Publicum zur Heiterkeit zwingen mußte. Das Album komisch wirksamer Possen- und Operettenfiguren, das Herr Carell aufweisen kann, ist ungemein reichhaltig, und doch wird man finden, wenn man darin blättert, daß allen ein Zug, eben der des trockenen Humors, gemeinsam ist, ohne den keine Rolle des Künstlers sich denken läßt. Für ernstere Partien, wo ein innerlicher Ton angeschlagen werden muß, qualificirt sich seine künstlerische Individualität in keiner Weise, davon giebt auch der Amandus Höppner ein Beispiel. Wo Herrn Carell die Gelegenheit gegeben wird, eine drastische, komische Charge auszuarbeiten, da ist er in seinem Elemente, aufs Travestiren versteht er sich meisterlich, und gerade in der Operette verdankt ihm das Publicum in dieser Hinsicht genußreiche Stunden, so daß der reiche Applaus und die Lorbeerspenden, welche ihm gestern gespendet wurden, als ein wohlverdienter Tribut anzusehen sind. Die Damenschneiderin Pauline Pünktlich, die bisher von Frl. Marie Schwarz gespielt worden war, hatte diesmal Frl. Tini Busch übernommen, die der tugendsamen Confectionnerin eine hinreichende Dosis von Anmuth und Liebenswürdigkeit zu Theil werden ließ, auch frisch und graziös spielte und nur hinsichtlich der Coupletvorträge gegen Frl. Schwarz zurückstand, deren Haupttreffer auf diesem Gebiete von ihr gestrichen worden waren. Die etwas überspannte Frau Schellenberg, mit ihrer Vorliebe zu galanten Abenteuern, im Stile der modernen comédie française repräsentirte Frau Alma Morgenroth, die namentlich in der Boudoirscene vor dem Toilettenspiegel durch ergötzliche Nuancen ihre Rolle wirksam zu machen verstand. In Folge der Rollenverschiebungen war Frl. Amalie Putberg, die sonst nur eine der holdseligen Putzmacherinnen mit vertreten hatte, auch zur ehrsamen Wirthschafterin Lisette avancirt, der sie eine ziemlich energische Färbung zu geben wußte. Die übrigen Rollen hatten die gleiche Besetzung behalten und sind daher an dieser Stelle bereits besprochen worden. Hermann Pilz.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Nach §. 289 des R.-Str.-G.-B. wird Derjenige, welcher seine eigene oder fremde bewegliche Sache zu Nutzen des Eigenthümers derselben dem Nutznießer, Pfandgläubiger oder Demjenigen, welchem an der Sache ein Gebrauchs- oder Zurückbehaltungsrecht zusteht, in rechtswidriger Absicht wegnimmt, mit Gefängniß bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 900 ℳ bestraft. Zur Verfolgung einer derartigen Handlungsweise ist Strafantrag erforderlich. Die Auslegung dieses Gesetzes-Paragraphen hat als Thäter nur den Eigenthümer (oder den Dritten, der zu dessen Gunsten handelt) und als Verletzten nur den Besitzberechtigten vor Augen. Das Vergehen besteht nicht darin, daß der Thäter diese Besitzrechte unbefugter Weise ausübt, sondern daß er die Ausübung von Seiten eines anderen Berechtigten vereitelt. Eine gewinnsüchtige Absicht wird nicht erfordert; überhaupt ist hier der Thatbestand des Diebstahls nicht unbedingt anwendbar. Die Absicht geht dahin, den Gläubiger wenigstens um die Sicherung seiner Forderung, welche in dem Besitze der Sache liegt, zu bringen. Der Paragraph spricht nur von privatrechtlichen Rechtsverhältnissen und setzt ein bereits erworbenes Recht voraus, infolge dessen der Berletzte in der Detention der Sache sich befindet. Das Gebrauchsrecht kann ein persönliches Recht sein und das Retentionsrecht ist nicht auf Vertragsforderungen beschränkt.

Gerade gegen diesen Gesetzes-Paragraphen wird sehr häufig gefehlt, und es erscheint daher eine Wiedergabe der näheren Bestimmungen desselben und deren Interpretation einmal angezeigt.

In der heutigen Sitzung der III. Strafkammer kamen allein zwei solche Anklagen zur Verhandlung. Zuerst wurde gegen den Buchhändler Karl Gottfried Kunze hier verhandelt. Derselbe hatte in der Weihnachtszeit vom Kaufmann R. hier ein Zimmer gemiethet, um darin einen Verkauf von Spielwaaren zu etabliren; der Vertrag war dahin abgeschlossen, daß der Angeklagte das Zimmer bis zum 27. December zu räumen hatte; allein dieser Termin verstrich, ohne daß Kunze Anstalt zur Erfüllung des Vertrages machte, so daß R. am Abende des 29. desj. Mts. das Zimmer einfach abschloß und auf die Vorstellungen Kunze's diesem die Bedingung stellte, für die weitere Benutzung des Zimmers erst so und so viel zu zahlen, widrigenfalls die Waarenvorräthe als Pfand zurückbehalten werden würden. Das Nächste war, daß Kunze in Abwesenheit R's. durch einen Schlosser das Zimmer öffnen ließ, um die Waaren fortzuschaffen, worüber er jedoch von dem hinzugekommenen Pfandgläubiger betroffen wurde. Die ganze Angelegenheit ließ indessen eine milde Ahndung zu, so daß vom Gerichtshofe auf 10 ℳ Geldstrafe, event. 2 Tage Gefängniß erkannt wurde.

II. Die zweite Verhandlung fand gegen den Bäckermeister Karl Ernst August Kohle aus Neumark statt, welcher Ausgang December v. J. seine Wohnung, für die er die Miethe bis Neujahr bezahlt, verließ, ohne die Bedingung des Vermiethers, den Miethzins in Folge unterlassener rechtzeitiger Kündigung noch auf ein weiteres Vierteljahr zu zahlen, zu erfüllen; er hatte auch die vom Wirthe als Pfand reclamirten Mobilien mit fortgeschafft, somit gleichfalls gegen den §. 289 des R.-Str.-Ges.-B. gehandelt. In diesem Falle erfolgte Verurtheilung des Angeklagten zu 20 ℳ Geld- event. 4 Tage Gefängnißstrafe.

III. Die erst 15 Jahre alte Dienstmagd Emma Helene Manitius hier, welche trotz ihrer Jugend doch schon wiederholt wegen Eigenthumsvergehen bestraft worden ist, hatte sich Mitte December v. J. gelüsten lassen, während sie zu Besorgung eines Einkaufs zum Kaufmann R. in Borna geschickt wurde, in einem unbewachten Moment aus der Ladencasse 5 ℳ 20 ₰ zu entwenden. Der Diebstahl war jedoch entdeckt und die Angeklagte, deren Erziehung allerdings Vieles zu wünschen übrig gelassen hat, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präsid.), Landgerichts-Räthen Sieber, Bielitz, Merich und Dr. Franze; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Berndt.

Nachtrag.

* Leipzig, 24. Februar. Auf Antrag des gemischten Gasausschusses sollen vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten zur besseren Beleuchtung des Mittelportals des Hauptpostgebäudes zwei größere Candelaber aufgestellt werden.

— Wir machen zur Vermeidung von Weitläufigkeiten, Zeitversäumniß ꝛc. darauf aufmerksam, daß heute, Mittwoch, nur die Ortskrankencassen VII—XII Zahltag haben.

— Nachdem das Welt-Panorama im hiesigen Hotel de Pologne bereits eine Reihe von Ansichten aus den verschiedensten Ländern gezeigt hat, ist in der jetzigen Woche Süd-Frankreich und Algier ausgestellt. Aus dem bisherigen zahlreichen Besuche des Panoramas läßt sich darauf schließen, daß das Publicum die mannigfachen Vorzüge gerade der hier gezeigten Bilder zu würdigen weiß, und wir sind der Ueberzeugung, daß auch der neueste Cyklus, welcher reizende Ansichten von Cannes, Nizza, Toulouse, Lyon ꝛc. und hervorragende wechselvolle Landschaftsbilder aus Algier zur Darstellung bringt, fleißig besucht werden wird.

— Der Gesangshumorist Herr Albert Semada beendigt am heutigen Abende sein 10tägiges Gastspiel am Krystall-Palast. Für Sonnabend, den 28. d. M., hat die Direction der beliebten Concertsängerin Frl. Hermine Reinloff, welche an diesem Tage aus dem Verbande des Ensembles scheidet, ein Abschieds-Benefiz bewilligt.

) Leipzig, 24. Februar. In der Friedrichsstraße verursachte gestern Nachmittag ein im angetrunkenen Zustande befindlicher junger Mensch großes Aufsehen und Menschenauflauf dadurch, daß er in eine dasige Restauration, aus der man ihn wegen Ungebührlichkeiten entfernt hatte, mit Gewalt wieder eindringen wollte. Da er auch polizeilichen Weisungen keine Folge leistete, wurde er nach dem Naschmarkt gebracht und eingesteckt. Dort entpuppte sich der Excedent als ein wiederholt bestrafter, seit Kurzem erst aus einer Correctionsanstalt entlassener fremder Kellner. — Eine hiesige Fabrikarbeiterin, welche ein uneheliches Kindchen im Alter von 4 Wochen hat, glaubte für dasselbe nicht länger sorgen zu können und entledigte sich deshalb seiner gestern Abend, indem sie es nach der Wohnung des Vaters trug und dort demselben aufs Bett niederlegte. Das arme Kindchen wurde noch gestern Abend in Waisenhauspflege gegeben, die Mutter aber heute polizeilich zur Verantwortung gezogen. Doch liegt, wie wir hören, eine strafbare Kindesaussetzung nicht vor. — Von einer Villa in der Gellertstraße löste sich gestern Nachmittag ein Stück Sandstein vom Balcon ab und stürzte auf das Trottoir herunter, glücklicherweise ohne Jemanden zu beschädigen und in der Inseltraße ist in vergangener Nacht an einem Grundstück durch Herabschieben einer größeren Schneemasse eine Glasüberdachung, auf welche die schwere Masse aufgefallen, durchschlagen worden. — In der Pleiße vor der Rosenmühle wurde heute Vormittag der Leichnam eines unbekannten Mannes, der schon längere Zeit im Wasser gelegen haben mochte, aufgefunden und polizeiamtlich aufgehoben.

* Leipzig, 24. Februar. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurde in der heutigen Hauptverhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, der Maschinenmeister Georg Rudolf Hänel aus Dresden wegen Verbrechens gegen §. 176,3 des R.-Str.-Ges.-B. zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Reudnitz, 24. Februar. Der Frauenhilfsverein von Reudnitz hat mit dem Jahre 1884 sein 19. Vereinsjahr zurückgelegt. Ueber seine Thätigkeit im verflossenen Jahre ist Folgendes zu berichten: Unterstützt wurden 87 Familien, unter denen sich 38 Wöchnerinnen und 51 Kranke und Verwittwete befanden. An dieselben ist verabreicht worden 6124 Pfund Brot, 590 Suppen, 90 Liter Milch, 28 Stück Eier, 98 Scheffel Kohlen, 12 Hemdchen, 12 Jäppchen, 10 leinene und 11 wollene Einschlagetücher, 7 Wochenunterlagen, 4 Bettchen mit Ueberzügen, 8 Hemden, 8 Jacken, 12 Röcke und 18 Paar Strümpfe. Die erforderlichen Suppen wurden von einer Anzahl Mitglieder gespendet, wofür denselben innigster Dank gebührt. Obgleich der Verein gegenwärtig 170 Mitglieder zählt, so wird doch die freundliche Bitte hierdurch ausgesprochen, daß sich noch mehr edeldenkende Frauen dem Vereine anschließen möchten, damit derselbe eine um so größere Thätigkeit entfalten könne.

⊙ Großzschocher, 23. Februar. Am heutigen Mittag hat sich die Schlossersfrau B. in dem zu ihrer Wohnung gehörigen Keller durch Aufschneiden der Pulsader und Erhängen entleibt. Furcht vor Strafe wegen einer begangenen Unehrlichkeit sollen das Motiv zum Selbstmord gewesen sein.

♀ Döbeln, 23. Februar. In einer der letzten Nächte gelang es einem Gutsbesitzer in Traschwitz, in seiner Wohnung einen Dieb zu ermitteln und festzunehmen, welcher sich bereits in den Besitz zahlreicher und theilweise zuvor schon bei andern Grundbesitzern des Ortes gestohlener Kleidungsstücke ꝛc. gesetzt hatte. Man hofft in dem Ergriffenen gleichzeitig den Urheber einer Anzahl anderer, in der Gegend von Wurzen und Leipzig begangener Einbruchsdiebstähle dingfest gemacht zu haben.

△ Aus dem Erzgebirge, 24. Februar. Die in unserem Lande bestehenden Erzgebirgsvereine wenden besonders auch der Localgeschichte ihre Aufmerksamkeit zu. Diesen Intentionen folgend, hat der Erzgebirgs-Zweigverein Dippoldiswalde kürzlich beschlossen, für genannte Stadt ein Alterthumsmuseum zu errichten. Daß Dippoldiswalde ein hierfür geeigneter Ort ist, zeigte sich besonders bei der vorjährigen Generalversammlung des Erzgebirgsvereins, die in genannter Stadt abgehalten ward; die damals veranstaltete Ausstellung wies u. A. auch viele alterthümliche Gegenstände auf, die sich auf die Geschichte der Stadt, verschiedener Zünfte und mehrerer Familien bezogen und des Interessanten gar viel boten. Weiter hat auch der erst im vorigen Jahre begründete und jetzt gegen 40 Mitglieder zählende Erzgebirgsverein Elterlein den Plan gefaßt, der daselbst geborenen Barbara Uttmann, die durch die Einführung des Spitzenklöppelns im Erzgebirge zur Wohlthäterin des Gebirges ward, ein würdiges Denkmal zu errichten. Der Verein hofft hierbei auf die Unterstützung anderer Vereine und Orte. Einige Herren haben schon Beiträge zum Denkmalsfonds gesendet. Eine veranstaltete Abendunterhaltung ergab für den Fonds 90 ℳ

† Dresden, 24. Februar. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 22. März d. J. durch ein von den städtischen Collegien zu veranstaltendes öffentliches Festmahl zu feiern, an dem gedachten Tage die öffentlichen städtischen Gebäude zu schmücken und die öffentlichen Plätze Abends durch Gas-Grandoles, Pyramiden und Flambeaux festlich beleuchten zu lassen. Die Kosten der Festbeleuchtung und der Ausschmückung städtischer Gebäude sollen ebenso wie der allgemeine Aufwand des Festmahles aus der Stadtcasse bestritten werden. — Der zum Generalconsul der Republik San Salvador in Deutschland ernannte Conrad Koep in Aachen hat mit Genehmigung seiner Regierung seinen Amtssitz nach Dresden verlegt. — Bezüglich der Ausleihung von Capitalien aus der Dresdner Sparcasse und anderen städtischen Cassen und Stiftungsfonds hatte der hiesige Stadtrath im vorigen Jahre beschlossen, an der bisherigen Beleihungsgrenze von 22 ℳ für die Steuereinheit festzuhalten und nur ausnahmsweise Grundstücke bis zu einer durch besondere Taxe festzustellenden Beleihungsgrenze zu beleihen. Die Stadtverordneten bezeichneten jedoch diesen Beschluß als nicht weitgehend genug, beantragten vielmehr, die hypothekarische Beleihung der Grundstücke bis zur Hälfte des vollen im Wege der Abschätzung ermittelten Werthes geschehen zu lassen und mit der Werthermittelung einen aus je 3 Mitgliedern beider städtischen Collegien bestehenden Ausschuß zu betrauen. Infolgedessen hat der Stadtrath nunmehr als leitenden Grundsatz aufgestellt: „Daß Gelder aus der Sparcasse und aus anderen unter Verwaltung des Raths stehenden Cassen auf Grundstücke, welche bürgerliche Früchte tragen, hypothekarisch ausgeliehen werden können, wenn das Darlehn den Werth von 22 ℳ für jede Steuereinheit, mit denen das Grundstück belastet ist oder, falls dadurch eine höhere Werthsumme erreicht wird, die Hälfte der Brandversicherungssumme der darauf befindlichen Gebäude nicht übersteigt, während bei Dresdner Grundstücken in bevorzugter Lage ohne Rücksicht auf die Höhe der Brandversicherungssumme das zu 30 ℳ für die Steuereinheit gegangen werden kann." — Nachdem nunmehr der Elbstrom völlig eisfrei geworden, so haben die Frachtschiffahrts-Gesellschaften den Verkehr auf der Elbe bereits gestern wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft wird ihre Fahrten zwischen Dresden-Schandau und Dresden-Strehla übermorgen wieder beginnen.

Vermischtes.

— Ueber die Bewegung der Bevölkerung Berlins im Jahre 1884 schreibt die „Vossische Zeitung":

Berlin schreitet rüstig fort auf dem Wege, auch in Betreff der Bevölkerungszahl seiner Stellung als Hauptstadt des mächtigen Deutschen Reichs immer mehr zu entsprechen. Das Jahr 1884 hat die Seelenzahl Berlins wieder um 37,000 erhöht und zwar zu einem Drittel durch den Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen, zu zwei Dritteln durch den Ueberschuß der Zugezogenen über die Fortgezogenen.

Im Ganzen sind im verflossenen Jahre 46,384 Kinder (23,762 Knaben, 22,622 Mädchen) geboren, mithin 37.3 pro Mille der Bevölkerung, davon waren 44,606 oder 35.9 pro Mille der Bevölkerung Lebend-, 1778 oder 1.4 pro Mille Todtgeborene. Außerehelich geboren waren davon 6301 oder 5.1 (1883: 4.9) pro Mille der Bevölkerung, darunter 177 todtgeboren.

An Mehrgeburten kamen 497 Zwillingsgeburten vor, davon 162 mit nur Knaben, 143 mit nur Mädchen und 192 mit Knaben und Mädchen, ferner 5 Drillingsgeburten mit zusammen 6 Knaben und 9 Mädchen. Auch in diesem Jahre zeigte sich bei einigen Familien ein besonders reicher Kindersegen: 6 Elternpaaren in derselben Ehe, also mit demselben Vater und derselben Mutter, wurde das 20. Kind geboren, 4 anderen das 19., 5 Paaren das 18., 7 Paaren das 17., 17 Paaren das 16., 37 Paaren das 15., 85 Paaren das 14., 128 Paaren das 13., 222 Paaren das 12., 340 Paaren das 11., 549 Paaren das 10., 868 Paaren das 9., 1399 Paaren das 8., 2104 Paaren das 7., 2842 Paaren das 6., 3971 Paaren das 5., 5078 Paaren das 4., 6233 Paaren das 3., 7439 Paaren das 2., 8435 Paaren das 1. Von drei Fünftel der ehelich Neugeborenen waren die Mütter im Alter von 25 bis 35 Jahre, von einem Fünftel von 35 bis 45 Jahre, von 19 Proc. von 15 bis 25 Jahre, über 45 Jahre waren 186 und über 50 Jahre 3 Mütter.

Der Confession nach waren von den Vätern der ehelich Neugeborenen 34,443, von den Müttern der unehelichen Kinder 5415, zusammen 86.7 Proc. aller Geborenen evangelisch, 3768 bez. 604 zusammen 9.5 Proc. katholisch, 174 bez. 10, zusammen 0.4 Proc. dissidentisch, 1504 bez. 80, zusammen 3.4 Proc. jüdisch. Von den Neugeborenen waren 2040, davon 146 todt, in der Charité und kgl. Entbindungsanstalt geboren.

Den Berufsclassen, Gewerben nach gingen die meisten Kinder aus dem Arbeiterstande hervor, nämlich 6428, aus dem Handelsgewerbe 4647, aus der Metallindustrie 4297, aus dem Bekleidungsgewerbe 3658, aus dem Baugewerbe 3645, aus dem Stande der persönlichen Dienstleistung 2339, aus anderen Gewerbeclassen 11,259. Von den unverehelichten Müttern waren 2055 aus der dienenden Classe, 1707 aus dem Bekleidungsgewerbe, 1528 Arbeiterinnen, 116 im Handel beschäftigt, 67 der Kunst und Wissenschaft angehörig, 10 Rentierten, 594 ohne Beruf.

Gestorben (ohne die Todtgeborenen) sind 32,933, nämlich 17,518 männliche, 15,415 weibliche Personen, also 26,07 pro Mille der Bevölkerung. Von diesen waren im Alter bis zu einem Jahr 12,886, von 1 bis 5 Jahren 5859, von 5 bis 10 Jahren 1320, von 10 bis 15 Jahren 311, von 15 bis 20 Jahren 460, von 20 bis 30 Jahren 1889, von 30 bis 40 Jahren 2557, von 40 bis 60 Jahren 3846, von 60 bis 80 Jahren 3220, über 80 Jahren 585. Die Zahl der im Alter unter 1 Jahr Gestorbenen machen 391.3, der im Alter von 1 bis 5 Jahren Gestorbenen 177.9 pro Mille, beider Altersstufen 569.2 pro Mille aller Gestorbenen. Von den 12,886 unter 1 Jahr Gestorbenen starben 3170 im ersten, 1413 im zweiten, 1284 im dritten, 1159 im vierten, 1117 im fünften, 886 im sechsten, 3857 im siebenten bis zwölften Lebensmonat. Von ihnen waren ernährt 2006 mit Muttermilch, 62 mit Ammenmilch, 6418 mit Thiermilch, 332 mit Milchsurrogaten, 2023 mit gemischter Nahrung, während bei 1439 die Angaben fehlten.

Der Confession nach waren von den Gestorbenen (bei Kindern deren Eltern) 24,087 evangelisch, 1817 katholisch, 29 dissidentisch, 892 jüdisch, bei den übrigen fehlt die Angabe. Den Erwerbsclassen nach starben 6111 aus dem Arbeiterstande, 3666 aus dem Bekleidungsgewerbe, 2760 Handeltreibende, 2538 aus der Metall-Industrie, 2257 persönlich Dienstleistende, 2115 aus dem Baugewerbe, 7550 aus sonstigen Gewerben.

Von den Todesursachen waren besonders häufig, wie immer, die Lungenschwindsucht 4339, dann Brechdurchfall 2882, Darmkatarrh, Magen- und Darmkatarrh 2903, Diphtherie 2446, Lungen- und Brustfellentzündung 1936, Schlagfluß 786, Krebs 723, Kehlkopfentzündung 715, Keuchhusten 539, Scharlach 395, Masern 295, Typhus 241 u. s. w. Auch in diesem Jahre ist der fünfte Theil aller Gestorbenen in Krankenhäusern gestorben, doch waren darunter 535 oder 7 Proc. Auswärtige.

Die Zahl der Selbstmorde hat sich verringert, sie beträgt 350 gegen 397 im vorigen Jahre. Von den Selbstmorden erfolgten 152 durch Erhängen, 76 durch Ertränken, 58 durch mineralische, 4 durch Gas-Vergiftung, 41 durch Erschießen, 13 durch Sturz aus der Höhe, 6 durch Schnittwunden.

Die Zahl der Ehescheidungen hat sich im letzten Jahre wieder erhöht, sie beträgt 13,314 gegen 12,252 im Vorjahre. Ihrer gleicher Confession wurden geschieden 10,849 evangelische, 314 katholische, 3 dissidentische, 379 jüdische; dagegen Mischehen: 647 evangelisch-katholische, 11 evangelisch-dissidentische, 47 evangelisch-jüdische; dann 962 katholisch-evangelische, 3 katholisch-dissidentische, 5 katholisch-jüdische; 27 dissidentisch-evangelische, 2 dissidentisch-katholische, 2 dissidentisch-jüdische; 51 jüdisch-evangelische, 11 jüdisch-katholische, 1 jüdisch-dissidentische. Es betrafen innerhalb ihrer Confession von den Männern 93.9 evangelische, 24.5 katholische, 8.8 dissidentische, 85.7 jüdische; von den Frauen 91.3 evangelische, 32.2 katholische, 16.7 dissidentische, 87.5 jüdische.

Die Zunahme der Bevölkerung Berlins durch Zuzug hat ungefähr in demselben Umfange stattgefunden, wie im Vorjahre. Als zugezogen waren polizeilich gemeldet 81,984 männliche, 57,414 weibliche, zusammen 139,398 Personen; als fortgezogen 60,257 männliche, 41,798 weibliche, zusammen 102,055 Personen (wobei gleichmäßig dem Zuzug wie dem Fortzug fast 9 Zehntel Selbstthätige, die übrigen Angehörigen sind). Von den verschiedenen Erwerbsclassen stellen die persönlich Dienstleistenden das stärkste Contingent, in diesem Jahre über 25,000 Zuziehende, davon ⅓ weibliche, und 15,000 Fortziehende; dann die Arbeiter mit 9 bis 10,000, das Baugewerk mit 8000, das Gewerbe für Bekleidungsgegenstände mit 6000, die Metallindustrie mit 5000 u. s. w. Um den Ueberschuß der Zugezogenen über die Fortgezogenen zu ermitteln, müssen zu den polizeilich als fortgezogen gemeldeten Männern 18 Proc., zu den weiblichen 2 Proc. hinzugerechnet werden, da nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung die polizeilichen Abmeldungen um diesen Procentsatz hinter dem wirklichen Fortzug zurückbleiben. Es wird dadurch die Zahl der Fortgezogenen auf 71,080 Männer und 42,634 Frauen erhöht und damit der Ueberschuß auf 25,684 reducirt. Hierzu der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen mit 11,673 ergiebt eine Gesammtzunahme von 37,357 Seelen oder 3.0 Proc. Die Bevölkerungszahl betrug am Jahresschluß 1,263,455.

— Die von uns der „Magdeb. Ztg." entnommene Nachricht aus Groß-Salze, daß dort ein junges Mädchen ermordet aufgefunden worden sei, bestätigt sich erfreulicher Weise nicht. Das bezügliche Gerücht mit allen Einzelheiten durchschwirrte am Morgen des 19. Februar die Stadt, und zwar in bestimmtester Weise. Es ist darauf zurückzuführen, daß man in der Nähe des Schützenhauses allerdings auffälligerweise einzelne abgerissene Kleidungsstücke gefunden hat.

— Paris, 20. Februar. Der bekannte Luftschiffer Louis Godard ist heute früh gestorben. Derselbe nahm 1863 an der berühmten Luftfahrt des „Géant" Theil, eines der ersten großen Ballons; mit dem 6000 Cbm. Gas enthaltenden „Géant" flogen 13 Personen auf; Nadar war der Capitain, Louis Godard der Steuermann. Die Fahrt hatte zwar nicht denselben unglücklichen Verlauf, wie kurz zuvor diejenige der „City of New-York", war aber doch gefahrvoll, da ein Windstoß den Nachen umstürzte und ein Anker riß, so daß das Fahrzeug beim Landen über 1 Kilom. weit fortgeschleift wurde. Während der Belagerung von Paris stieg Godard in einem Ballon auf und begab sich zur Regierung nach Tours, wo er Mitglied eines „Ausschusses für Luftschiffahrt" wurde, welcher Ausschuß jedoch der Nationalvertheidigung keine Dienste leistete. Seit dem Krieg machte L. Godard mit seinem Bruder Jules, den Brüdern Tissandier ꝛc. viele Luftfahrtversuche. — Der 20jährige Sohn Godard's ist zum Luftschiffer systematisch herangezogen worden und wird zweifellos den Beruf dieser Aëronauten-Familie fortsetzen.

— Paris, 20. Februar. (Allgemeine Zeitung.) Der Verleger Lemonnyer und der Druckereibesitzer Richard veranstalten außer einem Banket im Hotel Continental zum 84. Geburtstage Victor Hugo's eine Pracht-Ausgabe der gesammelten Werke des Dichters und haben zu diesem Behufe eine Commanditgesellschaft mit einem Capital von 500,000 Francs gegründet. Die gezeichneten Bestellungen sollen schon die Höhe von 2 Millionen erreicht haben. Die Prachtausgabe umfaßt nach dem jetzigen Plane nur 3000 Exemplare, jedes aus 40 kleinen Quartbänden bestehend. 50 Exemplare werden auf japanesisches Papier gedruckt und kosten je 6000 Francs; dann folgen 50 auf Chinapapier zu je 5000 Francs, 200 zu je 4000 und die übrigen zu je 3000, 2100 und 1200 Francs. (Wer kauft zu solchen Preisen in Deutschland?) Das Papier für die erste Kategorie wird aus den kaiserlichen Fabriken Japans bezogen und kostet für die 50 Exemplare 150,000 Francs. Das chinesische kommt ebenfalls aus der Heimath und die Kosten dafür sind weit geringer: 25,000 Francs. Der Druck wird hingegen wegen der Härte des Papiers höher zu stehen kommen. Die übrigen Exemplare erscheinen auf französischem Papier, das auf jedem Blatt in Wasserdruck den Namenszug Victor Hugo's enthält. Dem Werke sind vier Portraits Victor Hugo's und 250 Stiche, außerdem 2500 Vignetten beigegeben. Jeder Stich ist von einem anderen französischen Meister gezeichnet; trotzdem die Künstler sich mit bescheidenem Honorar begnügen, werden Zeichnungen und Stiche 1,500,000 Francs kosten. Das Werk soll bis zur Weltausstellung von 1889 womöglich zur Vollendung gelangen und in einem besonderen Pavillon dem Publicum vorgelegt werden.

— Paris, 21. Februar. Während sich ganz Paris noch über den Diebstahl bei Gabriel Levy unterhält, ist der vor mehreren Monaten um etwa anderthalb Millionen erleichterte Bankier Rodrigues wieder in den Besitz seiner Habe getreten, jedoch nicht ohne Opfer. Er hat 35 Procent des gestohlenen Gutes dem Diebe herauszahlen müssen. Das Geschäft ist, in der regelmäßigsten Form von der Welt, durch Vermittelung einer Rechtsanwaltsfirma, die gleichzeitig in Paris und London ihren Sitz hat, abgeschlossen worden. Diese Firma, Michael Abraham Son u. Co., beschäftigt sich ausschließlich mit der Vertretung englischer Kaufleute bei Processen in Frankreich und mit der Vertretung französischer Geschäftsleute bei Rechtshändeln in England. Eine Mittelsperson der Diebe, Samuel mit Namen, theilte der Firma mit, daß Herr Rodrigues gegen Erlegung von 35 Proc. des Werthes in den Besitz der ihm gestohlenen Werthpapiere gelangen könne. Die Rechtsanwälte benachrichtigten Rodrigues hiervon, der sich beeilte, darauf einzugehen. Der von ihm nach London geschickte Bevollmächtigte wurde durch Michael Abraham mit Samuel in Verbindung gesetzt. Dieser lieferte die Werthpapiere gegen 35 Proc. Abgabe aus und Michael Abraham fertigte darüber die Urkunde aus. Dem Bevollmächtigten gestand Samuel: „Wir lachen nur über die französische Polizei. Alle unsere Geschäfte sind von langer Hand vorbereitet. Wir haben noch 35 Cassen in Paris zu leeren. Wir werden es thun und Sie werden sehen, die Polizei wird nur blauen Dunst wahrnehmen." Wenige Tage darauf wurde der Diebstahl bei Gabriel Levy ausgeführt; es bleiben also noch 34 Cassen, denen dasselbe Schicksal bevorsteht.

— Ueber den telegraphisch bereits gemeldeten großen Diebstahl im Geschäft von Gabriel Levy in Paris werden der „Vossischen Zeitung" von dort folgende Einzelheiten gemeldet:

„Als die beiden Hausknechte am Mittwoch den erst vor zwei Monaten eingerichteten Schmuckwaaren- und Uhrenladen von Gabriel Levy in der Avenue de l'Opera öffneten, fanden sie die Thüren unversehrt und die Schlüssel schlossen wie gewöhnlich. Erst im Innern bot sich ein Bild der Plünderung und Verwüstung. Die große eiserne Truhe, in welcher die Waaren aufbewahrt werden, war erbrochen, die Uhren und Goldsachen lagen zerstreut auf dem Boden und auf den Tischen herum. Die zerstörten Schlösser des gesprengten Koffers lagen auf dem Zahltisch. Die Sprengung war mittelst einer ungemein starken Brechstange vorgenommen, wobei hölzerne Keile nachgestoßen worden sind. Letztere fanden sich vor. Die Diebe haben jedenfalls geraume Zeit im Laden zugebracht, denn sie haben sehr sorgfältig unter den vorhandenen Schätzen ihre Wahl getroffen und alle Stücke, besonders Uhren, verschmäht, welche eine Ziffer oder Fabrikmarke tragen. Deshalb besteht ihre Beute hauptsächlich aus goldenen und mit Edelsteinen besetzten Ketten und ähnlichen Stücken. Mehrere der gestohlenen Halsbänder sind 40—50,000 Frcs. werth. Im Ganzen dürfte der Diebstahl sich auf 7—800,000 Frcs. belaufen, was nicht wundern darf, wenn man bedenkt, daß der Laden für 1,500,000 Francs Waaren enthielt. Er war einer der reichsten in Paris und hatte mit seiner Eröffnung viel Aufsehen erregt. Beständig fanden sich zahlreiche Neugierige vor dem Schaufenster, um die prachtvolle Auslage zu bewundern. Das Unbegreiflichste ist, daß der Geschäftsinhaber diese Schätze während der Nacht unbewacht in seinem Laden ließ. Herr Gabriel Levy begab sich jeden Abend mittelst der Bahn nach seinem Landsitz in Villecomble; seine beiden Angestellten wohnten in der Stadt. Dabei hat Ersterer eine weitere Unvorsichtigkeit eingestehen müssen. Vor etwa einem Monat verschwanden plötzlich die drei Schlüssel des Ladens und wurden am folgenden Tage unter einem Haufen von Abfällen im Keller gefunden, ohne daß herausgekommen war, wie sie dorthin gekommen. Trotzdem versäumte Levy, die Schlösser zu ändern. Jetzt ist es unzweifelhaft, daß damals Abdrücke von den Schlüsseln genommen worden sind. Ueberhaupt ist der Diebstahl von langer Hand vorbereitet worden. Die Diebe waren sehr genau über alle Einrichtungen des Ladens unterrichtet. Einen zweiten eisernen Kasten, worin aber nur Papiere aufbewahrt werden, würdigten sie nicht der geringsten Aufmerksamkeit. Nach vollbrachtem Diebstahl haben sie ihre Hände im Keller gewaschen, die Sicherheitsstange im Ladenverschluß wieder eingelegt und beim Fortgehen die Thüren verschlossen. Deshalb war von Außen von dem Diebstahl nichts zu merken. Auch der dem Laden zunächst wohnende Hauswart hat die Nacht über kein ungewöhnliches Geräusch w

— F. Amelung in Reval theilt in der „Nordischen Rundschau" (Reval, Lindfors' Erben) die folgende lustige Geschichte von Melchior Hofmann, dem Bilderstürmer, mit. Der Genannte schreibt:

Im März 1524 begannen in Riga die ersten Unruhen und Ausschreitungen der Lutheraner wider die Katholiken; die Altäre wurden ihres Schmuckes beraubt und die Klöster überfallen. Die Erbitterung gegen die sittenlose und betrügerische katholische Geistlichkeit war hoch gestiegen. In Narva hatten drei Mönche (im Januar 1524) es gewagt, auf der offenen Straße ehrbare Frauen und sittsame Mädchen zu beschimpfen. In Reval kam es am 13. September 1524 zu einem Bildersturm in den größten Dimensionen, und es scheint, daß die Seele aller derartigen Unternehmungen Melchior Hofmann gewesen ist, welcher gerade zu dieser Zeit das Land geräumen war und dem wir zuerst in Dorpat begegnen. Seinetwegen kam es am 10. Januar 1525 zu einem Auflauf in der Stadt, die Bürger erstürmten das Schloß auf dem Domberg und siegten im Kampfe mit dem Stiftsvogt, welcher es für seinen Herrn, den Bischof, vertheidigen sollte.

Nach den Berichten katholischer Schriftsteller sollen darauf alle Bilder aus Kirchen und Klöstern gerauht und am Sonntag nach Trinitatis auf dem Markt in einem Scheiterhaufen verbrannt worden sein. Da uns nur die Berichte der Katholiken Th. Brebeduch, Guagnini und D. Fabricius über die Bilderstürmereien in Dorpat vorliegen, so wird abzuwarten sein, was der verdienstvolle Herausgeber des Liv-, Estn- und Kurländischen Urkundenbuches über dieselben ermitteln wird. Die genannten Schriftsteller berichten folgende „lustige Geschichte" von Melchior Hofmann:

„Er rühmte sich, die apostolische Einfachheit nachahmen und mit einem einzigen Kleide zufrieden sein zu wollen, und lehrte überdies, die goldenen Becher und Gefäße der Kirche müsse man den Armen schenken. Es ereignete sich aber zwei Jahre, nachdem er von der Kanzel öffentlich zu lehren begonnen hatte, daß ein Bürgermeister zu Dorpat aus dem heiligen Abendmahlschrein, den er aus der Kirche genommen hatte, für seine Frau und Tochter eine goldene Kette machen ließ, mit der Versicherung, was das Gold werth sei, so viel habe er den Armen geschenkt. Als nicht lange nachher Melchior Hofmann Gottesdienst hielt, ging des Bürgermeisters Tochter, mit der goldenen Kette geschmückt, zur Kirche. Als der Pastor sie von der Kanzel aus erblickte, hieß er sogleich mit lauter Stimme alle Frauen und Jungfrauen in der Kirche aufstehen und sich auf die Knie werfen: „denn es werde soeben der gelbe Rock Christi hereingebracht, und sie hätten doch, so lange die Papisten damit ihr Christusbild bekleideten, demselben alle Reverenz und Ehrerbietung erwiesen. Nun, da des Bürgermeisters Tochter mit demselben Rock angethan erscheine, sollten sie also auch ihr dieselbe Reverenz und Ehre bieten". Nach dem Gottesdienste wurde der Prediger vor den Rath citirt und befragt, warum er dem Bürgermeister solchen Schimpf öffentlich angethan, da er den heiligen Schrein doch durch Zahlung des Werthes rechtmäßig gekauft habe. Melchior Hofmann antwortete, er und die Seinigen, die Gottes Wort lehrten, müßten von dergleichen Beutestücken ebenfalls ihr Theil bekommen und erst wenn das geschehen sei, so werde er über den Kirchenraub stillschweigen. Der Dorpater Rath hatte keine Lust, derartigen Schimpf und Spott noch häufiger zu hören, und bewog den Menschen durch Geld, daß er nach Reval fortging."

Der eigentliche Gewährsmann dieser Erzählung scheint Herr Dr. Philipp Olsen zu sein, welcher von 1551 bis 1558 Canonicus der Dorpater Domkirche, nachher Pfarrer zu Rees im Herzogthum Cleve war und der an Thielemann Brebeduch den Stoff zu dieser und verschiedenen anderen „lustigen Geschichten" geliefert hat.

— Wir brachten dieser Tage eine Notiz über einen in der Nähe der Stadt Jelna (Gouvernement Smolensk) geschehenen Ausbruch eines Vulkans, besser über einen brennenden Berg. Ueber die wahrscheinliche Entstehung des Feuers wird uns von Herrn Ingenieur Emile Leo hier, welcher zwanzig Jahre in Centralrußland thätig war, geschrieben:

Wie bekannt, zieht sich die Steinkohlenformation Centralrußlands mit ihren bis zu 8 Meter mächtigen Steinkohlenflötzen von der südlichen Grenze des Tulaschen-Gouvernements bis nach Norden zum Weißen Meere hin, wobei dieselbe im Süden eine Breite von ca. 600 Werst hat, welche am Weißen Meere mit einer Breite von ca. 50 Werst endigt, die Längenerstreckung ist ca. 1500 Werst. Diese Steinkohlenformation wird nach Osten zu theils durch Kreide, theils Jura, größtentheils aber durch die permische Formation überlagert, während solche nach Süden und Westen zu ununterbrochen durch das zu Tage treten der dieselbe unterteufenden devonischen Formation abgeschnitten wird, welches zur Folge hat, daß die Kohlenflötze nach Süden und Westen zu alle sehr flach unter Tage liegen, zu, häufig nur durch Diluvium und Alluvium bedeckt, mit unter in sehr starker Mächtigkeit so zu Tage gehen, daß die Kohlen ohne jede bergmännische Arbeit einfach losgebrannt und verbraucht werden können. Nach Osten zu liegen die Flötze tiefer, werden dann durch die obengenannten jüngeren Formationen bedeckt und erst am Ural und dessen Ausläufern wieder zu Tage gehoben. Die erwähnte Stadt Jelna liegt nun zwar auf devonischer Formation, doch tritt von Osten her die Kohlenformation fast dicht daran, wird wohl auch in kleinen inselartigen Bassins noch darüber hinaus nach Westen zu sich erstrecken. Der Hergang der Bildung des sogen. vulkanischen Berges wird wohl nun folgender sein: Es werden sich Hirten oder Bauern auf dem Ausgehenden der Kohle ein Feuer angezündet haben, vielleicht noch in der Art und Weise, daß sie sich die Feuerstelle dazu aus dem über den Kohlen liegenden bituminösen plastischen Thone herausschnitten, was sie sehr häufig thun, um ihre Töpfe besser stellen zu können, das Feuer hat einestheils denn brennbaren Thon, anderentheils das Kohlenflötz ergriffen, ist darin fortgeglimmt und nachdem es zu einer Stelle gekommen, wo das Kohlenflötz eine größere Mächtigkeit hatte, ist solches ausgebrannt, die Decke ist hereingebrochen und der Wind führt die brennenden Kohlen-, Thon-, Aschen- und Schlackenstücken, die letztere große Aehnlichkeit mit Eisenerzen haben, weg. Wer die Sorglosigkeit der dortigen Bevölkerung kennt, wo vielleicht Monate vergehen, ehe irgend Jemand an die Stelle des Brandes wieder gekommen ist und die fürchterliche Gewalt, mit welcher in der Steppe die Winde auftreten, wird sich über den Erfolg nicht wundern, denn von Polizei wegen das Feuer zu löschen, dazu sucht sich Niemand bewogen und kann auch den dortigen Gesetzen nach Niemand gezwungen werden; sollten wirkliche Eruptionen vorgekommen, so kann solches nur durch Einleitung von Wasser in die Feuerstelle geschehen sein. Falls Jemand etwas Näheres über die Steinkohlen Centralrußlands lesen wollen, so bitte, sich meines Werkes: Die Steinkohlen Centralrußlands ꝛc. von E. Leo, St. Petersburg 1870, bei H. Schmitzdorf (Carl Röttger), Newsky-Prospect Nr. 5 bedienen zu wollen.

— Ein seltsames Verbot haben die städtischen Behörden Adrianopels unlängst erlassen, über welches die rauchlustige Bevölkerung der alten Khalifenstadt nicht sonderlich ergötzt sein wird. Es lautet: „Es ist bemerkt worden, daß einige Personen mit der Cigarette im Munde in den Straßen umhergehen. Eine derartige Gewohnheit ist aber nicht nur dem guten Anstande zuwider, sondern ist auch deshalb verwerflich, weil dadurch Feuersbrünste entstehen können. Das Publicum wird nun benachrichtigt, daß Niemand auf der Straße rauchen darf, und gegen Zuwiderhandelnde strenges gesetzmäßiges Strafverfahren eingeleitet werden wird." Wenn derartige Verordnungen in einer Stadt für nothwendig erachtet werden, so kann man sich leicht vorstellen, wie es um die Wohngebäude und Verkaufsbuden daselbst bestellt sein muß. Was wird aber die Tabakregieverwaltung zu jenem Verbote sagen?

— Aus M'sila in Algerien wird französischen Blättern berichtet: Die Ansiedelungen in der Nähe des M'sila-Waldes wurden seit längerer Zeit von einem Löwen beunruhigt, der seine Nahrung aus ihren frei weidenden Heerden holte. Die Ansiedler vereinigten sich endlich in der Stärke von 23 Mann, darunter fünf Araber, zu einem Jagdzuge und besetzten gruppenweise die Waldpfade, auf denen der Löwe daherkommen mußte. Er kam auch, und zwar auf einem Wege, woselbst fünf Schützen, hinter einem Felsen verborgen, ihn erwarteten. Dieselben ließen ihn herankommen und gaben nach Verabredung alle zugleich Feuer. Der Löwe brach unter Gebrüll zusammen, und die Schützen stürzten unvorsichtig auf ihn los; das Thier erhob sich und riß mit einem Schlage seiner Tatze dem ersten, der herkam, einem gewissen Sanchez, Vater von elf Kindern, den Leib auf und zermalmte ihm durch einen Biß den Kopf. Sanchez' Sohn stürzte sich nun auf den Löwen und zerfleischte denselben mit Messerstichen, aber mit einem Biß riß ihm das Raubthier einen Arm ab; zwei andere Jäger trugen ebenfalls schwere Verletzungen davon, bis endlich der fünfte, Namens Moïse Ben Rebah, ein Jude, dem Löwen durch einen Schuß ins Ohr den Garaus machte.

— Der kaiserlich deutsche Consul in Zanzibar, Herr William O'Swald, schreibt von dort, den 20. Januar, an die Wochenschrift „Wassersport":

„Ich kann Ihnen heute schon wieder von einem Auftrage Sr. Hoheit des Sultans von Zanzibar an eine deutsche Firma berichten. Sr. Hoheit hat der hier etablirten Hamburger Firma der Herren Wm. O'Swald & Co. zwei Dampfschiffe in Auftrag gegeben, welche, wenn dieser Brief bei Ihnen eintrifft, bereits auf der Flensburger Schiffsbau-Actien-Gesellschaft in Bau stehen werden. Diese beiden Schrauben-Dampfschiffe, welche in allen Details ganz gleich gebaut werden, sind circa 148 Fuß engl. lang, ca. 20 Fuß engl. breit und sollen einen Tiefgang von ca. 11 Fuß haben. Die Maschinen sind sogenannte Compound surface condensing Steam hammer Marine Engines und werden circa 300 Pferdekräfte entwickeln. Der Vorderstevon der Schiffe wird ganz lothrecht und das Heck höchst lang ausladend. Takelage ist Schooner. Geschwindigkeit wird 8 Knoten betragen. Das Logis für die Mannschaft befindet sich vorn in der Back, die Kammern für Capitain, Officiere und Ingenieure, sowie der Salon und die Passagierkammern sind in dem mittleren Aufbau. Auf demselben steht das Ruderhaus und Kartenzimmer und über denselben die Commandobrücke. Jedes Schiff erhält 2 Lifeboote und 2 eiserne Dampfwinden. Die Tragfähigkeit der Schiffe ist ca. 450 und wird Se. Hoheit dieselben zum Postdienst zwischen der Insel Zanzibar und den diversen Küstenplätzen benutzen. — Dieser Auftrag ist wiederum ein neues Zeichen von dem guten Ruf, welchen der deutsche Schiffsbau im Auslande genießt. Se. Hoheit besitzt ca. 8 Dampfschiffe, die jedoch sämmtlich in England gebaut sind und alt von der Peninsular and Or. St. N. Co. und der B. O. St. N. Co. gekauft wurden, doch hat Se. Hoheit so schlechte Erfahrungen mit denselben gemacht, daß Hochdieselben von nun an in Deutschland bauen lassen werden. — Bei der Aufmerksamkeit, mit der man in letzter Zeit die Vorgänge an der afrikanischen Küste sowohl Ost wie West verfolgt, ist es nur hoch zu schätzen, wenn ein so erleuchteter und freisinniger Mohamedaner, wie Se. Hoheit Said Barghash Bin Sayed, seine Gunst den deutschen Fabrikanten zuwendet, und hoffe ich noch öfter in der Lage zu sein, Ihnen von ähnlichen Aufträgen berichten zu können."

—o. „Auf den Brand betteln gehen" war noch vor fünfzig Jahren die Bezeichnung übrigkeitlicher Erlaubniß für Abgebrannte, mit Verweisung eines von der Behörde ausgestellten Zeugnisses — eines sogenannten „Brandbriefes" — im Lande herumzuziehen und milde Gaben einzusammeln. Daß auch Leute höheren Standes auf den Brand betteln gingen, dafür spricht ein uns im Original vorliegender Brandbrief. Als am 24. October 1712 in der Stadt Glauchau eine Feuersbrunst binnen vier Stunden die Kirche, das Rathhaus, die Superintendentur und übrigen geistlichen Gebäude und über dreihundert Bürgerhäuser in Asche gelegt hatte, so daß in der inneren Stadt kein einziges Haus stehen geblieben war, befand sich unter den Calamitosen auch der gräflich schönburgische Hofrath Dr. Johann Adam Nietsche. Er hatte sein Vorderhaus und Hinterhaus, seine Bibliothek, seine Briefschaften und fast alles Meublement verloren und war dadurch in großen Schaden gerathen. Hierauf ließ sich Hofrath Nietsche von dem Directorium und den Räthen der schönburgischen gemeinschaftlichen Regierung einen Brandbrief ausstellen, worin gesagt ist, daß Vorziger nicht im Stande sei, ohne christliche und mildthätige Herzen sich zu helfen, und auch nicht wieder aufbauen könne, weshalb jedermänniglich nach Standes-Gebühr, geziemend ersucht würde, ihn mit einer christlichen Beisteuer zu unterstützen, was der liebe Gott reichlich ersetzen möge. Der Hofrath Nietsche muß einen weiten Brandbettelgang unternommen haben; denn er ließ seinem Brandbriefe beifügen, „daß in der Stadt Glauchau und in der ganzen Gegend Gott Lob! gesunde, reine Luft und nichts von ansteckenden Seuchen zu verspüren sei, derowegen Vorweiser aller Orten ungehindert passiret werden könne."

(Eingesandt.)

Pariser Moden.

Vor Kurzem wurde im „Leipziger Tageblatte" über die übertriebene Ausdehnung gespottet, die von weiblicher Seite in Deutschland der Pariser „Tournüre" gegeben wird; eine Deutsch-Pariserin hatte eine hiesige Dame über das Vorurtheil aufgeklärt, das hier über die französische Toilette herrscht. Wenn nur die deutschen Frauen auch die so anerkennenswerthe Mode der Pariserinnen, nicht nur Putz, sondern auch Bücher zu kaufen, nachahmen wollten, so hätten sie sich schon längst über obiges Vorurtheil belehren lassen können. In dem noch unlängst im „Leipziger Tageblatte" rühmlich besprochenen Buche „Französisches Frauenleben. Ein Sittengemälde" von Hermann Semmig, (Leipzig, Alfred Krüger) steht Seite 9: „Ist es doch eine Erscheinung, die sich Jedermann, der für dergleichen Augen hat, in Paris auf den ersten Augenblick aufdrängt, daß das, was man bei uns als „Pariser Frauenmoden" ausgiebt und bezahlt, in Paris selbst höchstens die Mode „Einer" Classe von Frauen ist. Rund heraus: die Mode der Demi-Monde". — Für dieses Jahr, wo die Erinnerung an die 200jährige Aufhebung des Edicts von Nantes, wodurch die Protestanten in Frankreich rechtlos wurden, gefeiert wird, ist die Lectüre des erwähnten Buches auch darum zu empfehlen, weil darin die entsetzlichen Verfolgungen der französischen Protestantinnen ausführlich erzählt werden. X.

(Eingesandt.)

Am Sonntage feierte ein Mitbürger unserer Stadt, der eine ehrenvolle Künstlerlaufbahn hinter sich hat, und nachdem er in seinem Fache als Steyn erster Bräße in London, Paris und vielen anderen Städten bewundert worden war, sich in Leipzig dauernd niederließ, seinen siebzigsten Geburtstag. Es ist der frühere Violoncellovirtuose Herr Moritz Robich, der seit Jahren ohne alle Reclame ein bescheidenes, aber solides Weingeschäft in der Westvorstadt (Seitenstraße) betreibt und seinen Freunden und Kunden einen Wein bietet, der ebenso rein ist, wie es die Töne seines Instrumentes in der besten Zeit seines Virtuosenthums waren. Seine vielen Freunde wollten den für ihn bedeutsamen Tag nicht ohne alle Aufmerksamkeit vorüber gehen lassen. In der elften Stunde füllten sich die Räume seiner Probirstube schnell an, so daß gegen 50 Anwesende gezählt wurden. Außer verschiedenen Geschenken und manchem herzlichen Händedruck wurde das Geburtstagskind auch durch Toaste, sowie durch poetische Gaben geehrt, deren eine mit dem Refrain: „Das kann nur unser Moritz sein!" dem Gefeierten wie den Feiernden besonders zu gefallen schien. Auch von auswärts waren Gratulanten erschienen und an eingegangenen Wünschen fehlte es ebenfalls nicht. Eine wahre Weihe erhielt das gemüthliche und familiäre Fest durch die Vorträge eines Posaunenquartetts. Die Vortragenden, Mitglieder des Gewandhausorchesters, entwickelten mit ihren Instrumenten eine so wundervolle weiche und seelenvolle Klangwirkung, daß man ein Sängerquartett zu hören glaubte. Daß bei solchem Ohrenschmaus der goldene Nectar vortrefflich mundete, ist selbstverständlich. Möge dem alten, braven Freund der freundlichste und friedenreichste Lebensabend beschieden sein.

Leipzig, 24. Februar. Z

(Eingesandt.)

Kartoffel- und Strohpreise betreffend.

Daß, was Herr Zickmantel in Großzschocher über Kartoffel- und Strohpreise gesagt hat, beruht auf Thatsachen.

Die am meisten gesuchte und allgemein beliebte Kartoffel, die weißfleischige, rotschalige sächsische Zwiebel, oder Rothkirche, oder vulgo Blaßrothe, ist fortwährend zu 2 ℳ 50 ₰ per Centner frei Wohnung annoncirt und verkauft worden, bald nach der Ernte Herbst 1884 billiger, 2—3 Wochen vor Weihnachten 1884 nur 10 ₰ theurer; da aber bei Abnahme von mehr als 5 Ctr. Preisermäßigung angeboten und gewöhnlich gern gewährt worden ist, und da dies die Annoncen diverser Kartoffelproducenten darthun, so ist der Beweis doch schwarz auf weiß erbracht, daß Herr Zickmantel recht hat; dasselbe gilt vom Stroh.

Denn wenn extrafeine Sorten Kartoffeln und solche mit bel. Eigenschaften in kleinen Quantis theurer verkauft worden sind, so kann daraus ebenso wenig ein Schluß gezogen werden, wie danach, daß etwa ein Zwischenhändler einen besonders glücklichen Verkauf von Schüttenstroh macht, der Preis desselben normirt werden kann.

Hugo Mothes, Pachter des Rittergutes Stötteritz.

Druckfehler-Berichtigung.

In der gestrigen Nummer ist unter „Nachtrag" zu lesen: „Gans Edler Herr zu Putlitz" anstatt „Hans Edler, Herr zu Putlitz".

Telegraphische Depeschen.

* **Dresden, 24. Februar. (Priv.-Telegr.) Der königl. Bundesbevollmächtigte und außerordentliche Gesandte am preußischen Hofe Wirkl. Geh. Rath von Nostitz-Wallwitz ist heute früh in Erlangen, wo er sich zur Wiederherstellung seiner schwer angegriffenen Gesundheit aufhielt, an den Folgen einer inneren Verblutung verstorben.**

* Wien, 23. Februar. Der Lehrerverein „Diesterweg" hatte eine Eingabe um Aufhebung der Bestimmung der Schulordnung, welche körperliche Züchtigung unbedingt von der Schule ausschließt, beabsichtigt. Die „Wiener Abendpost" vernimmt nun, daß der Unterrichtsminister den Statthalter von Nieder-Oesterreich ersucht habe, alle diesbezügliche Eingaben, gleichviel ob sie sich für oder gegen die Aufhebung aussprechen als gegenstandslos zurückzustellen, da der Minister eine solche Abänderung der Unterrichtsordnung nicht in Erwägung ziehen könne.

* Wien, 24. Februar. Der gestrigen Soirée bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß zu Ehren des Großherzogs von Sachsen-Weimar wohnten die hier anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, der Herzog Ludwig in Bayern, Prinz Philipp von Coburg mit Prinzessin Louise, Prinzessin Ferdinand von Coburg, Prinz von Sachsen-Weimar, sämmtliche Minister, fast das gesammte diplomatische Corps, viele geistliche Würdenträger und Generale bei.

* Paris, 23. Februar. Der Senat berieth das Budget für das Cultusministerium und stellte die von der Deputirtenkammer gestrichenen oder verminderten Credite für die Erzbischöfe von Paris, die Bischöfe von Algier, für die Domherren und andere Geistliche wieder her.

* Paris, 23. Februar. (Deputirtenkammer.) Im Fortgange der Sitzung sprach sich der Ackerbauminister gegen das Amendement Dedoyé, den Zwischlagzoll für Getreide auf 3.60 Frcs. zu erhöhen, aus und erklärte, er halte einen Zuschlagzoll von 3 Frcs. für ausreichend. Sollte sich derselbe jedoch als unzureichend herausstellen, so werde die Kammer davon in Kenntniß gesetzt werden. Dedoyé zog darauf sein Amendement zurück. Die verschiedenen jedoch zu dem Paragraphen gestellten Amendements wurden abgelehnt. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt. Morgen hält die Kammer wegen des Jahrestages der Februarrevolution und Enthüllung des Denkmals für Ledru Rollin keine Sitzung.

* Paris, 23. Februar. Telegramm der „Agence Havas" aus Shanghai vom 23. d. M.: Die französischen Kriegsschiffe werden an der Mündung des Yangtsiang kreuzen, aber nicht nach Woosung kommen, wenn die Chinesen das französische Eigenthum respectiren. Vom Admiral Courbet liegt keine weitere Nachricht vor. Die Mannschaften der chinesischen Schiffe verlassen dieselben. — Aus Ningpo wird berichtet, es sei dort gestern ein Torpedoboot für die Chinesen vom Stapel gelassen worden, welches angeblich eine Geschwindigkeit von 9 Knoten haben soll.

* Paris, 23. Februar. Nach einer Meldung des Journal „Paris" ist General Brière de l'Isle mit der Wiederherstellung des Weges nach Bacsé und mit der Einrichtung einer telegraphischen Verbindung beschäftigt. Nach Tonkin solle keine weitere Verstärkung gesandt werden. General Brière de l'Isle habe erklärt, er werde mit den jüngst gesandten Verstärkungen über 1800 Mann verfügen, die ausreichend seien, Tonkin zu säubern. — Ein Telegramm der „Liberté" aus Shangai vom 22. d. M. meldet, Admiral Courbet habe Ningpo verlassen, wohin er sich begeben, sei unbekannt.

* London, 22. Februar. (Oberhaus.) Der Marquis von Salisbury kündigte an, er werde am nächsten Donnerstag eine Resolution beantragen, in welcher ausgesprochen werden soll, die Kammer sei der Ansicht, daß der beklagenswerthe Mißerfolg, durch den die Expedition im Sudan den ausgesprochenen Zweck verfehlt habe, der Unentschiedenheit der Regierung und der bedauernswerthen Verzögerung im Anfange der Operationen beizumessen sei, und ferner, daß eine Politik, die den ganzen Sudan nach Beendigung der militärischen Operationen aufgeben wollte, gefährlich für Egypten und unverträglich mit dem Interesse des Reiches sein würde. — (Unterhaus.) Unterstaatssecretär Fitzmaurice erklärte, die Regierung habe am 14. d. M. von dem russischen Botschafter die Versicherung erhalten, daß das Gerücht von einem Vormarsche der Russen auf Herat unbegründet sei und daß es unehrenhaft wäre einen solchen Schritt zu thun während die Unterhandlungen noch schwebten. Ein derartiges Vorgehen würde auch thöricht sein, da Afghanistan durch dasselbe gegen Rußland gehetzt werden würde.

* London, 23. Februar. (Oberhaus.) Auf eine Anfrage Lord Delamere's erwiderte der Staatssecretär des Aeußern, Granville, die italienische Regierung habe am 3. November v. J. angefragt, ob England gegen eine Ausdehnung der Jurisdiction Italiens im Norden von Assab etwas einzuwenden habe, damit Beilul ebenso unter dieselbe gestellt werde, wie im Süden das bereits mit Mabella (?) der Fall sei. Die englische Regierung habe darauf erklärt, sie sei nicht eifersüchtig auf die Ausdehnung des italienischen Einflusses in diesem Theile der Küste des Rothen Meeres; dieselbe würde England sogar angenehm sein, indessen könne man nicht das fortgehen, was einem nicht gehöre, die Regierung habe daher der italienischen Regierung angedeutet, daß es wünschenswerth sei, wenn sie mit der Pforte zu einem Einvernehmen gelange. Der Botschafter Rigny habe alsdann am 22. December angefragt, wie England eine provisorische Besetzung von Hafun aufnehmen würde. Er (Granville) habe darauf erwidert, da Egypten nicht das ganze afrikanische Küstengebiet am Rothen Meere halten könne, so müßten die Häfen an den Sulten zurückfallen. England habe dem Sultan angerathen, einige derselben wieder in Besitz zu nehmen, wenn Italien einige Häfen zu besetzen wünsche, so müsse es sich mit der Türkei verständigen, England habe gegen die Besetzung von Hafun, Beilul und Massauah durch die Italiener Nichts einzuwenden. Am 10. Januar habe er dem türkischen Botschafter Musurus Pascha mitgetheilt, es sei bedauerlich, daß die Türkei die Häfen nicht besetzt habe und, als die Pforte gegen die italienische Besetzung protestirte, habe er die Hoffnung ausgesprochen, daß die Türkei und Italien sich über die Angelegenheit in freundschaftlicher Weise verständigen würden; gleichzeitig habe er Musurus Pascha davon verständigt, daß England jede Verantwortung ablehne, da die Pforte dem Rathe Englands, die Häfen zu besetzen, nicht gefolgt sei.

* London, 23. Februar. (Unterhaus.) Von Northcote wurde das bereits bekannte gegen die Regierung gerichtete Votum eingebracht, Morley stellte einen Antrag, der es ablehnt, ein Urtheil über die Politik der Regierung auszusprechen, aber den Bedauern Ausdruck giebt über den Beschluß der Regierung, englische Truppen zur Niederwerfung der Macht des Mahdi zu verwenden. Gladstone bekämpfte beide Anträge. Die Regierung habe ihr Versprechen, General Gordon Entsatz zu bringen, gehalten, die vollständige Erfüllung desselben sei durch Verrath verhindert worden, aber die Verräther hätten dem Mahdi schon lange vorher die Zusage gemacht, die Thore Khartums zu öffnen, sobald die englischen Truppen sich nähern würden. Der Zweck Englands, die Sicherheit Egyptens im Sudan zu befestigen, habe große Fortschritte gemacht. Die finanzielle Verwirrung in Egypten, der Bankerott des Landes sei durch das Arrangement mit den Mächten abgewandt, das dem vollständigen Abschlusse nahe sei, er hoffe, dasselbe werde in wenigen Tagen vollzogen sein. Den Antrag Northcote's könne die Regierung nicht annehmen, weil die Errichtung einer englischen Regierung in Egypten fortwährende Kämpfe zur Folge haben würde, Morley's Antrag könne die Regierung nicht acceptiren, weil die Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine andere Verpflichtung eingehen könne als die, Alles zu thun, was zweckmäßig und weise sei und was die Verhältnisse erforderten.

* London, 24. Februar. Wie amtlich bekannt gegeben wird, werden der Prinz und die Prinzessin von Wales sich Anfangs April nach Irland begeben, verschiedene Theile des Landes bereisen und Empfänge in der Dubliner Burg abhalten.

* Rom, 23. Februar. (Deputirtenkammer.) Der Minister Mancini erklärte, er erachte es nach den jüngst gegebenen Aufklärungen nicht für zweckmäßig, die am Sonnabend von Camporeale und Brunialti eingebrachten Interpellationen zu beantworten. Die Beziehungen zwischen England und Italien seien ausgezeichnet. Auch er habe, wie der Unterstaatssecretair Fitzmaurice seiner Zeit, erklärt, daß keinerlei Vertrag und keine Convention zwischen Italien und England vorhanden sei, es bestehe daher auch zwischen seiner (Mancini's) Erklärung und derjenigen Fitzmaurice's kein Widerspruch. Die Kammer beschloß mit großer Majorität, die Interpellationen zu vertagen.

* Brüssel, 23. Februar. Heute fand hier eine Versammlung beschäftigungsloser Arbeiter statt, an welcher ca. 1000 Personen theilnahmen. Nach der Versammlung begaben sich die Arbeiter vor das Rathhaus und vor die Ministerien. Die Delegirten der Arbeiter wurden von dem Bürgermeister Buls und sodann von dem Ministerpräsidenten Bernaert empfangen.

* Athen, 23. Februar. Die Deputirtenkammer nahm ein Vertrauensvotum für Trikupis an. Derselbe verlas trotzdem ein Decret des Königs, durch welches die Kammer aufgelöst wird. Die Neuwahlen finden am 19. April, der Zusammentritt der neuen Kammer am 21. Mai statt. — Der Kronprinz von Oesterreich wird voraussichtlich am 1. März hier eintreffen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Paris, 24. Februar. Die Einweihung der Statue Ledru Rollin's fand unter einer zahlreichen Betheiligung des Publicums statt. Zahlreiche Deputirte und Senatoren waren anwesend, man feierte Ledru Rollin als Urheber des allgemeinen Stimmrechts. Kein Zwischenfall fand statt.

* Paris, 24. Februar. Courbet erhielt Instructionen, um zu verhindern, daß auf dem Seewege Proviant nach China gelange. — Die „Agence Havas" berichtet, daß in den in der Nähe von Paris abgehaltenen Versammlungen von Irländern erneute Aufrufe auf London und andere englische Städte beschlossen worden seien.

* London, 24. Februar. (Unterhaus.) Croß erwiderte Taylor, daß man keine Verstärkung der britischen Truppen in Indien verlangt habe. Die Regierung halte eine solche für unnöthig. Gladstone erklärte, die Regierung sei damit beschäftigt, die gesammte afghanische Grenze, einschließlich Herats, festzustellen und zu sichern. Weitere Mittheilungen würden im Staatsinteresse nachtheilig sein.

* Haag, 24. Februar. Die Zweite Kammer lehnte mit 43 gegen 39 Stimmen den Antrag der Liberalen, der Berathung der Verfassungsrevision vor der Revision der Wahlbezirkseintheilung den Vorrang zu geben, ab.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometr. Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
23. Feb. Ab. 8 Uhr	757.2	+ 2.2	89	SW	2	trübe
24. Feb. Morg. 8 -	757.2	+ 2.0	96	SSW	2	fast trübe
- Nm. 2 -	756.2	+ 7.6	79	SSO	1	heiter

Maximum der Temperatur = + 6°.8. Minimum = + 1°.0.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 24. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	747	still	Dunst	+ 1
Haparanda	754	S mäßig	bedeckt	— 4
Skudesnäs	752	SSO stürmisch	Regen	+ 5
Stockholm	761	SSW leicht	bedeckt	— 1
Kopenhagen	764	SSW schwach	Nebel	+ 2
Memel	768	SSW schwach	bedeckt	— 1
Swinemünde	767	SSO leicht	Dunst	+ 2
Skagen	758	SSW mäßig	Dunst	+ 3
Sylt	761	SW mäßig	wolkig	+ 2
Hamburg	765	SSO leicht	heiter	+ 3
Helder	769	S schwach	halb bedeckt	+ 4
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	764	SSO leicht	heiter	0
Berlin	768	S leicht	wolkig	+ 2
Kaiserslautern	768	still	heiter	— 2
Bamberg	769	S leicht	Nebel	+ 1
Altkirch	—	—	—	—
München	770	SO leicht	heiter	— 2
Dresden	770	SO schwach	bedeckt	+ 2
Zittau	771	S schwach	Nebel	+ 2
Chemnitz	769	SSO leicht	bedeckt	+ 5
Plauen	770	W schwach	Dunst	+ 2
Annaberg	772	S mäßig	Dunst	+ 2
Petersburg	764	ONO leicht	wolkig	— 8
Hermannstadt	773	SO leicht	wolkenlos	— 8
Triest	771	still	Nebel	+ 4
Clermont	765	S mäßig	wolkenlos	+ 8
Cork	748	SW frisch	Regen	+ 9
Aberdeen	746	WSW stark	halb bedeckt	+ 6

Uebersicht der Witterung.

Eine Theildepression, welche sich gestern Morgen westlich von Sachsen befand, verursachte den raschen Eintritt voller Himmelsbedeckung, indess traten im Laufe des Vormittags längere Aufklärungsperioden ein; nur im Vogtlande blieb die Bedeckung während des ganzen Tages constant. Gegen Mittag trat sie auf die Lausitz dichtere Bewölkung ein und verursachte besonders im Gebirge zeitweise Regenfälle. Während der Nacht blieb der Himmel überall völlig bedeckt. Nachtfröste traten nur noch im Vogtland und in der Lausitz ein. Am Morgen wurden vielfach Nebel- und Dunstbildungen beobachtet. Die Luftströmung war eine leichte südwestliche.

Witterungs-Aussicht

für Mittwoch den 25. Februar.

Mäßige südwestliche Strömung. Ziemlich heiteres, meist trockenes und etwas kühleres Wetter.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
am 23. Februar 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Valentiamore	746	SSW stürmisch	bedeckt	+ 4
Christiansund	740	S stürmisch	wolkig	+ 7
Moskau	765	ONO leicht	Schnee	— 5
Neufahrwasser	769	S leicht	bedeckt *)	— 6
Karlsruhe	767	SW leicht	bedeckt *)	+ 3
Wiesbaden	766	still	Nebel	+ 1
Wien	769	still	heiter	+ 5
Breslau	768	SO mäßig	wolkenlos	— 6

*) Nachts Reif. *) Nachts Regen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 56. Mittwoch den 25. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Leipziger Lehrer-Verein.

Leipzig, 24. Februar. Am Donnerstag, den 19. Februar a. c., hielt Herr Ingenieur Bolk vor einer zahlreichen Zuhörerschaft seinen zweiten Vortrag über die Arbeitsweise mit der Collectanik und ihre Verwendbarkeit, und sprach derselbe zunächst über die collectanische Arbeitsweise bei literarischen Arbeiten, bei welchen, wie überall in der Ausübung des Systems, Theilung der Arbeit eine wichtige Rolle spielt und vor Allem der Proceß des Sammelns und Zusammenbringens des Stoffes von demjenigen der Anordnung zu trennen ist. Nachdem Referent eine Idee von dem Verfahren gegeben und die hauptsächlichsten Hilfsmittel und Weisen erklärt hatte, ging er dazu über, auf die charakteristischen Vortheile des collectanischen Arbeitens aufmerksam zu machen, die davon zeugen, wie überall Oekonomie zu betreiben ein Grundzug der Collectanik ist. Zunächst trägt der Collectanist Sorge, das Verpassen und sich Verlesen der Gedanken zu vermeiden, wozu ihm die Weise des Systems behilflich ist. Die collectanische Arbeitsweise vermeidet ferner das sich Festsetzen eines bestimmten Gedankenganges und die Folgen einer solchen Voreingenommenheit. Sie befreit von jeder Sorge, etwas zu vergessen. Schließlich, wenn die Arbeit fertig ist, oder wenn sie unterbrochen werden sollte, so ermöglicht sie die Aufbewahrung von Vor- und Hilfsarbeiten in wohl geordneter und stets zugänglicher Weise. Die ganze collectanische Arbeit ist also Niederlegen und Ordnung in niedergelegtem Schaffen, die Gestaltung des Ganzen ergiebt sich im Laufe der Arbeit von selbst.

Die Collectanik ist nicht nur ein Werkzeug zur Herstellung von den kleinsten Arbeiten bis zu Werken von größtem Umfange, sondern sie vermag auch vermöge der „collectanischen Analyse" deren Inhalt übersichtlich zu gestalten. Bevor Referent hierauf einging, sprach derselbe in vollster Anerkennung über den alphabetischen Index als ein Mittel des Wiederfindens wie auch des Findens und empfahl jedem Collectanisten, ja nicht gering davon zu denken. So vortrefflich die alphabetische Ordnung ist, um einen Anfang zu machen, dort man doch nicht dabei stehen bleiben.

Der Herr Vortragende bringt alsdann einen neuen Index, auf collectanischem Princip begründet, in Vorschlag, der folgenden Bedingungen entsprechen soll: 1) Es soll jeder Verweis so bestimmte und vollständige Auskunft ertheilen, daß dem Suchenden kein Zweifel bleibt, ob dieser Verweis der gewünschte sei oder nicht. 2) Das Finden eines Verweises soll unabhängig sein von der Erinnerung eines Namens oder Titels oder dem Errathen eines Stichwortes. 3) An derselben Stelle, wo ein auf einen Gegenstand bezüglicher Verweis sich findet, sollen auch alle übrigen auf denselben Gegenstand bezüglichen Verweise vorkommen oder wenigstens Auskunft geben. 4) Jeder dieser Indexe besteht aus einer Uebersicht der Anordnung der Analyse, der Analyse selbst und einem alphabetischen Führer.

Redner bespricht darauf den Nutzen, den ein solcher Index in Verbindung mit einem großen Werke, wie z. B. dem Conversationslexikon, haben würde, ferner, welche Vortheile Studirenden daraus erwachsen würden, indem der Index denken hilft, den Fluß der Gedanken nicht unterbricht, concentrirend und stärkend wirkt, während der alphabetische zerstreut und ermüdet. Es ergeben sich aus diesem Index Vortheile für die Wissenschaft, für die Schriftsteller, für die Indexmacher und Buchhändler. Auch die Zeitersparniß, namentlich das Ueberhaupthaben von Zeitschriften und der Specialstudien, sprechen für diesen Index. Referent wies ferner darauf hin, daß ein solcher Index zu einem neuen Arbeitszweig auf dem Gebiete der Literatur und Wissenschaft führen, daß Gesellschaften zu deren Herstellung sich bilden könnten, die viel Gutes schaffen würden und knüpfte daran die Bemerkung, daß schon von Leibnitz ein Aehnliches in Vorschlag gebracht worden sei.

Indem Redner zur Verwendbarkeit überging, spricht er sein Bedauern aus, daß er die Collectanik nicht selber in der Schule erlernen konnte; denn in den Schuljahren ließe sich das System am vortheilhaftesten erlernen, die praktische Bedeutung des Schulunterrichtes würde dadurch gesteigert und der junge Mensch stände besser ausgerüstet für das Leben da. Was er in der Schule erlernt haben möchte, ist, ein Tagebuch collectanisch zu führen, collectanische Notizen zu schreiben und zu betiteln und collectanisch zu arbeiten. Die Collectanik kann bei Repetitionen erlernt werden, ohne daß der übrige Unterricht beeinflußt wird.

Es kam alsdann die Verwendbarkeit der Collectanik für das weibliche Geschlecht, für den Geschäftslehrling und den Studirenden zur Sprache. Obgleich das junge Mädchen, wenn es die Schule verlassen hat, geneigt ist, die Collectanik bei Seite zu legen, so wird es dennoch später, wenn der Ernst des Lebens an die Frau und Mutter herantritt, dieses früher gelernte Hilfsmittel nur zu gern wieder in Gebrauch nehmen. Der junge Mensch, der zu einem Geschäftsmann in die Lehre tritt, sieht ein, daß er viel zu lernen hat und läßt als Collectaniker nichts vorübergehen, was für ihn nützlich ist. Der Student wird sich mit Hülfe der Collectanik nicht überbürden, er kann von jedem Fortschritt Vortheil ziehen und sich im Laufe der Zeit ein großes wissenschaftliches Vermögen anreihen. Der Theolog, Jurist, Mediziner kann aus dem Leben für das Leben studiren.

Um noch eine Discussion an den Vortrag anschließen zu können, wurde wegen vorgerückter Zeit der Vortrag hier abgebrochen. Nach längerer eingehender Debatte wurde der von Herrn Kinckhoff eingebrachte Antrag in folgender Fassung einstimmig angenommen: „Der Leipziger Lehrer-Verein hält das System der Bolk'schen Collectanik für wohl geeignet, sich die geistige Arbeit zu erleichtern und zu fördern." Jb.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Hähle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil verantwortlich Dr. Oskar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Vom Tage.

Vom Westen her ziehen Ungewitter über die Börse heran. Finstere Wolken ballen sich über der Londoner Stock-Exchange, und Massen von internationalen Papieren aller Art werden von derselben über die Welt gestreut, während der Cours der englischen Staatsschuld immer tiefer sinkt. Das sind die Wehen eines Weltreichs, welches an allen Enden zu Angriffen Gelegenheit bietet. Vor Allem ist es wohl die immerhin gespannte Lage in Asien Rußland gegenüber, welche die Londoner Börse verstimmt und zu den Ausbietungen von Effectenmassen veranlaßt. Der Frühling fängt zu weben an, seine Macht über die eisigen Nordwinde macht sich immer mehr geltend; indeß der Börse scheint er keinen Segen bringen zu sollen. Was augenblicklich die nothwendigen Deckungen den Coursen hinzugefügt haben, es schwebt in der Luft und unterliegt der Vergänglichkeit. Die Haussiers werden wohl gut thun, sich auf die Eventualität harter Zeiten der Entbehrung gefaßt zu machen. Nicht blos politische Interessen liegen einander in den Haaren, sondern auch in wirthschaftlicher Hinsicht ist die Geburt einer neuen Welt im Werden. Der einzelne Beschauer des Weltgangen mag über die krampfhaften Zuckungen des Menschengeschlechts zwar als eines Naturnothwendiges hinwegsehen, indeß der Börsianer ist nur der Philosoph der klingenden Münze; sein Reich ist die nackte Thatsache, seine Nahrung, was die Wogen des Coursmeeres ihm zuwerfen.

Die Londoner Börse war am Montag matt. Consols weichend. Russen stark rückgängig.

Paris folgte dem Beispiel von London und ließ alle Course sinken. Der Abendboulevard brachte keine Besserung. Ueber die schlechten Einnahmen der französischen Eisenbahnen giebt folgendes Verzeichniß der Mindereinnahmen vom 1. Januar bis 4. Februar Aufschluß: Lyon — 3,860,000 Frcs., Nord — 1,081,000 Frcs., West — 785,000 Frcs., Orleans — 978,000 Frcs., Ost — 1,120,000 Francs, Süd — 48,289 Frcs. Wenn man dabei von den großen Gerichtsverhandlungen liest, die, um dem erhöhten Zoll zuvorzukommen, nach Frankreich gegangen sind, so möchte man erfahren, welchen Weg dieselben eingeschlagen haben.

Was sich die „Politische Ztg." aus Genf melden läßt: „daß sich daselbst ein deutsch-französisches Consortium gebildet habe zur Finanzirung der Simplon-Tunnel-Unternehmung; die Verhandlungen seien schon sehr weit gediehen und werden möglicher Weise noch diese Woche fixirt; Details seien wenig bekannt; Sulzbach und Erlanger in Frankfurt, sowie ein Berliner Bankhaus seien betheiligt; die Schweizer Cantone sollen subventioniren; der Canton Wallis werde sich diese Woche entscheiden; über eine französische und italienische Subvention werde nichts vernommen, die Schweizer Westbahn soll gegen eine relativ wenig bedeutende Entschädigung abgestanden werden", — so bringt das die Angelegenheit praktisch um keinen Schritt der Ausführung näher. Ohne Regierungsunterstützung ist ein solches großes Unternehmen nicht durchführbar. Die Schweizer Regierung, wenn sie gar einen Zuschuß opfern wollte, reicht allein nicht hin. Die Bauherr wollen verdienen, aber nichts opfern. Welche Erfahrungen die Gotthardbahnen während des langjährigen Baues gemacht haben, weiß die Welt. Der Simplon hat übrigens schwerlich den Frachtenverkehr zu erwarten wie der Gotthard.

Die Wiener Börse hält sich inmitten der herrschenden Ungewißheiten durch Geschäftslosigkeit. Die Vorbörse war am Montag zwar recht fest, der Preis der Coulissenpapiere erhöhte sich, die Mittagsbörse zeigte aber vollständige Stockung bei fester Tendenz. Credit 306; Abends 304.50.

Die österreichische Südbahn hat bisher keinen ostensibeln Wiederersatz der im Januar während der Schneewehen verloren gegangenen Frachten gegeben, so daß man annehmen muß, auch auf hartigem Gebiete habe der Verkehr nachgelassen.

Die abändernden Vorschläge des Subcomités des österreichischen Abgeordnetenhauses sind dem Abkommen der Regierung mit der Nordbahn und den Erzeugnissen der letzteren sehr ungünstig, und die Sache scheint stark in der Luft zu stehen.

Der Geldstand für die Ultimoregulirung bleibt ein sehr leichter, schreibt die „Berliner Börsenzeitung"; der Börse wird auch diesmal wieder von den großen Banken und von einzelnen großen Firmen viel Geld zur Disposition gestellt, so daß die Regulirung ohne Zweifel leicht wird durchgeführt werden können, wenn nicht unvorhergesehene Umstände sich etwa noch hindernd dazwischen machen. Der durchschnittliche Zinsfuß dürfte mit 3½ Procent zu nominiren sein, wobei Abweichungen nach oben sowohl, wie nach unten allerdings nicht ausgeschlossen sind, je nach den hierbei in Betracht kommenden specuellen Verhältnissen.

Die Berliner Börse war am Montag Anfangs indifferent. Die Speculation beobachtete wegen der englischen politischen Verhältnisse eine abwartende Haltung und zeigte wenig Lust, selbstständig vorzugehen. Nach der ersten halben Stunde traten indessen größere Käufer auf, welche andere Kaufslustige nach sich zogen; in Folge dessen befestigte sich die Tendenz und zog die Mehrzahl der Course an. Im Vordergrunde des Verkehres standen Credit und Commandit. Deutsche Bank erfreute sich guter Beachtung. Russische hatte behauptete Sonnabend-Course; Italiener und Ungarn waren trotz großer Verkäufe einer ersten Bank ziemlich fest. Inländische speculative Bahnen waren still, nur Mainzer gaben in Folge von Abgaben nach. Man sprach von Ueberschwemmungen, welche den Verkehr der Hessischen Ludwigsbahn beeinträchtigen sollen. Oesterreichische Bahnen fest. Die Einnahmen der Staatsbahn und Südbahn hatten keinen erkennbaren Einfluß auf die Coursentwickelung. Gotthard stellten sich besser. Montanwerthe etwas fester. Die feste Haltung hielt auch in der zweiten Stunde an. Die anhaltende Geldflüssigkeit und die fehlende Cassenwaare wirkten anregend auf die allgemeine Tendenz. Die Börse war stark mit der Liquidation beschäftigt. Gegen Schluß wurde das Geschäft etwas ruhiger, doch blieben die Course sehr fest. Credit und Commandit, sowie alle Bahnen und Renten konnten ihre Course gut behaupten, nur Mainzer schwächten sich noch weiter ab. Nachbörse Schluß matt.

Es wird mitgetheilt, daß die Aeußerung, die deutsche Börsensteuer werde vorerst nicht in Wirksamkeit treten, von maßgebender Seite ausgeht.

Credit 518 (517), Franzosen 509 (506¼), Lombarden 239 (239¼), Darmstädter 151½ (151¾), Deutsche Bank 156⅞ (156), Disconto 208¼ (bo.), Mainzer 108¼ (108¾), Marienburger 85 (85¼), Ostpreußen 101½ (101⅞), Mecklenburger 194¾ (194⅞), Berg. 84.20, Galizier 112.50 (bo.), Nordwest 291 (291.50), Elbethal 324.50 (323.50), Duxer 157.25 (158.12), Gotthardbahn 111¾ (bo.), Schweizer Central 99.10, 1880er Russen 82¼ (83), Russische Noten 214.50 (214.75), Ungar. Goldrente 81 (81¼), Italiener 97.62 (97.87), Laura 100¼ (100¼), Dortmunder 58¾ (58¾).

Dienstag. Gegenwärtig bestimmen blos Deckungen zur Ultimoliquidation den Course. Theilweise etwas besser.

Mittheilungen der Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz.

Die hiesige Handels- und Gewerbekammer richtete betreffs der in Aussicht genommenen Erhöhung der Leinengarn- und der Holzzölle nachstehende Petition an den hohen Reichstag:

„In dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, welcher dem hohen Reichstage zur Zeit vorliegt, wird u. A. beantragt, die bisher bestehenden Zollsätze auf Bau- und Nutzholz, Nr. 13 Pos. c des Zolltarifs, wesentlich zu erhöhen, und zwar von 10 auf 30 Pfg., von 25 auf 40 Pfg. bez. 1 ℳ u. s. f. Es würden hiervon in erster Linie auch diejenigen Hölzer betroffen, welche von den im Bezirke der ergebenst unterzeichneten Kammer zahlreich vertretenen Holzschleifereien und Cellulosefabriken in bedeutenden Mengen aus dem Auslande bezogen und verarbeitet werden. Die erwähnte Industrie, welche sich unter großen Anstrengungen kräftig entwickelt hat und eine sehr bedeutende Ausfuhr ihrer Erzeugnisse aufweisen kann, ist zweifellos nicht in der Lage, den ½ bei der wohlfeilsten Waare selbst 20 Proc. des Werthes erreichenden Zoll zu tragen. Derselbe würde unseren Holzschleifereien und Cellulosefabriken den Absatz auf den ausländischen Märkten außerordentlich erschweren, wenn nicht unmöglich machen; auf den auswärtigen Absatz ist diese Industrie aber mit Nothwendigkeit angewiesen, wenn sie in der bisherigen Weise fortbestehen und den von ihr in so großer Zahl beschäftigten Arbeitern auch ferner Erwerb geben soll.

Als eine sehr einschneidende Abänderung der gegenwärtigen Zollverhältnisse stellt sich auch die an einer Stelle vorgeschlagene, betr. Nr. 22 Pos. a. dar. Während bisher rohe Leinengarne bis Nr. 5 englisch mit einem Zoll von 3 ℳ und erst von Nr. 6 bis Nr. 8 mit 5 ℳ für 100 Kilogr. belegt waren, sollen fortan alle Nummern bis Nr. 8 dem höheren Satze unterliegen. Im Interesse der von uns vertretenen Textilindustrie müssen wir uns hiergegen erklären.

Die exportirende Weberei würde durch eine so bedeutende Erhöhung des Zolles auf die gröberen Nummern der Leinengarne schwer geschädigt und der alte Interessengegensatz der Spinnerei und Weberei aufs Neue wachgerufen werden. Die letztere würde die Vertheuerung eines ihrer wichtigsten Rohstoffe um so schmerzlicher empfinden, als bekanntlich anderwärts — wir erinnern nur an die französische admission temporaire des fils de coton — durch die verschiedensten Maßregeln die Ausfuhr von Erzeugnissen der Webindustrie zu fördern gestrebt wird, während man deutscherseits auf Rücksicht auf die vaterländische Spinnerei von entsprechenden Gegenmaßregeln bisher Abstand genommen hat. Die nach Einführung der fraglichen Zollerhöhung unzweifelhaft eintretende Einschränkung der Baumwollenausfuhr würde den von der Industrie freudig begrüßten Bestrebungen der Reichsregierung auf Errichtung directer Dampfverbindungen u. a. A. Beförderungsmittel des Exports wenig entgegenkommen.

In Anbetracht der (auch in der Begründung der Vorlage erwähnten) Thatsache, daß die in Deutschland eingeführten Garne der Pos. 22 a, 1 vorwiegend Jute- und Hanfgarne sind, würde die vorgeschlagene Aenderung am meisten im Interesse der Jutespinnerei selbst zu beklagen sein. Die in dieser Industrie in den letzten Jahren erzielten zum Theil außergewöhnlich hohen Gewinne haben rasch zu einer starken Vermehrung der Betriebe geführt. Die Production würde durch die Erhöhung des bestehenden Zolles um 66⅔ Procent aller Voraussicht nach erheblich gehindert, die bereits drohende Ueberproduction mit allen ihren Gefahren herbeigeführt werden. Das Schutzsystem kann seinen Zweck jedenfalls nicht durch die Aufnahme von Zöllen zu erreichen suchen, die nothwendig zur Ueberproduction und zur Krisis führen müssen.

Auf Grund obiger Erwägungen richten wir an den hohen Reichstag im Interesse der von uns vertretenen Industrien das ergebene und dringende Gesuch:

Derselbe wolle:

a. jede Erhöhung des Zolles auf das in den Holzschleifereien und Cellulosefabriken zur Verarbeitung gelangende Holz,
b. die vorgeschlagene Abänderung der Nr. 22, Pos. a des Zolltarifs ablehnen.

Die Dresdner Arbeitsstätte für beschäftigungslose Personen.

„Gebt uns Arbeit statt Almosen!" Das ist ein Nothschrei, dem Jeder gern abhelfen möchte. Wir beklagen es als einen dunklen Punct unseres Erwerblebens, daß so Viele, die gern arbeiten wollen, keine Arbeit finden, und wir möchten gern jedem Armen ein „Recht auf Arbeit" zuerkennen, um dem bedrohlichen Uebel der Arbeitslosigkeit abzuhelfen. Aber siehe da, die harten Thatsachen des Lebens sind stärker als der mächtigste Wille. Das „Recht auf Arbeit" ist wohl verkündigt, aber noch nicht verwirklicht worden, und nicht mit Hilfe des Gesetzes und Zwanges, sondern als ganz freiwillige Schöpfungen der barmherzigen Menschenliebe sind erst in den letzten Jahren in verschiedenen Gegenden Deutschlands Arbeitercolonien entstanden, welche den Ruf nach Arbeit statt Almosen durch Gewährung kindlicher Arbeit erfüllen und sogenannten herumgehenden Vagabunden Arbeit und Lebensunterhalt anbieten, um sie dadurch vom Betteln abzuhalten und sie wieder an Thätigkeit, Ordnung und Arbeitseifer zu gewöhnen. Es gilt, auch in den Städten ähnliche Einrichtungen zu treffen und den daselbst wohnenden unbeschäftigten oder nur beschränkt erwerbfähigen Personen in Zeiten von Arbeitslosigkeit vorübergehend Beschäftigung zu gewähren, um sie vom Betteln oder von dem Verlassen ihrer Familien abzuhalten. Der „Dresdner Verein gegen Armennoth und Bettelei" hat einen darauf bezüglichen Versuch seit Mitte Januar 1884 ins Leben gerufen und eine förmliche Arbeitsstätte eingerichtet. Es ist nicht uninteressant, aus dem neuesten Jahresbericht des Vereins gegen Armennoth zu ersehen, wie sich diese Einrichtung bewährt hat. Die Anstalt ist am 14. Januar 1884 eröffnet worden und es haben darin bisher 112 Arbeiter längere oder kürzere Zeit Beschäftigung gefunden. Die diesen arbeitslosen, aber arbeitswilligen Personen gewährte Beschäftigung bestand in Kreolithpochen, im Anfertigen von Fußmatten aus Faserstoffen und im Holzspalten. Das Kreolithpochen ist vorwiegend. Die Arbeit wurde mit 12 Arbeitern begonnen. Schon Mitte Februar stieg die Zahl der beschäftigten Personen auf 26 und man mußte einen zweiten Raum hinzuziehen. Es sind im Sommerhalbjahre durchschnittlich 8—10 Mann und im Winter 25—70 Mann täglich beschäftigt worden. Da das anfänglich Local zur Raum für 30 Mann hat, sind am Elberg Nr. 5 neue und größere Räume geräumt worden, worin an 50 und mehr Leute beschäftigt werden können.

Fast alle in der Arbeitsstätte beschäftigten Männer waren darüber erfreut, gerade in den Wintermonaten, in denen so viele Gewerbe ruhen, Arbeit zu erhalten, um sich wenigstens die nothwendigsten Unterhaltsmittel anschaffen zu können. Viele sind dadurch von dem Hange zum Nichtsthun, welcher sich im Winter so leicht einstellt und zum Trunk verleitet, erfolgreich bewahrt worden. Viele haben beim Abgange von der Arbeitsstätte dafür gedankt, daß sie durch die ihnen gewährte vorübergehende Beschäftigung davor bewahrt worden seien, Schulden zu machen und ihre Sachen zu verpfänden. Manche, die früher in der Arbeitsanstalt gezwungen gearbeitet hatten, gewannen in der Freiheit mehr Geschmack und Lust zur Arbeit und sind wirklich tüchtige Arbeiter geworden.

In Betreff des Alters der 112 Arbeiter ist zu bemerken, daß unter ihnen alle Altersstufen vertreten waren. Von den älteren, wegen körperlicher Schäden zu schweren Arbeiten unfähigen Leuten sind 3 Mann seit dem 21. Juli und 3 Mann seit dem 22. September ohne Unterbrechung in der Arbeitsstätte beschäftigt worden. Jüngere Leute waren nur auf kurze Zeit beschäftigt und sind mit wenigen Ausnahmen nur dann aus der Arbeitsstätte ausgetreten, wenn sie ständige Arbeit gefunden hatten. Einige Durchreisende, welche mit abgerissenen Kleidern an der Geschäftsstelle des Vereins um Unterstützung baten, wurden auf ihren Wunsch mehrere Tage in der Arbeitsstätte beschäftigt, um sich bessere Kleider zu verdienen, und konnten, mit einem anständigen Anzuge aus der Kleiderniederlage des Vereins versehen, ihre Wanderung fröhlich fortsetzen. Sehr oft wurden kräftige und zuverlässige Arbeiter auf Stunden oder Tage von Geschäftsleuten oder Handwerkern zur Aushilfe bei gewerblicher und häuslicher Arbeit von der Arbeitsstätte abgeholt, wobei ihnen ein weit besserer Lohn bezahlt wurde, als die Arbeitsstätte zu bieten vermag.

Mehrere Male wurden plötzlich Arbeiter in größerer Zahl auf der Arbeitsstätte gesucht. So war z. B. am Freitag den 28. November große Freude, als auf einmal wegen der Stadtverordnetenwahlen 10 Mann zum Placattragen und Zettelvertheilen abgeholt wurden. Dieselben erhielten je 2 ℳ für eine nur fünfstündige Arbeit, während sie auf der Arbeitsstätte im ganzen Tage je nach Fleiß und Fertigkeit nur etwa 1 ℳ verdienen können. Es spricht für die Arbeitswilligkeit dieser Leute, daß sie gegen 2 Uhr Nachmittags mit ihrem am Vormittage verdienten 2 ℳ sämmtlich wieder zu ihrer wenig lohnenden Arbeit zurückkehrten. Der Aufseher der Arbeitsstätte spricht sich überhaupt befriedigt über die Leistungen der Arbeiter aus und bemerkt in seinem Jahresberichte u. A. wörtlich: „Während ihres Aufenthaltes in der Arbeitsstätte haben sich die Leute mit wenig Ausnahmen stets eines anständigen, ruhigen Verhaltens befleißigt. Obwohl Vielen die Kreolitharbeit eine ungewohnte Beschäftigung und der Verdienst in der ersten Zeit sehr gering war, so arbeiteten sie doch mit einer Ausdauer, die man zu Anfang nicht erwartet hatte. Natürlich verbesserten sich dann auch die Lohnverhältnisse von Woche zu Woche. Leider kam es auch vor, daß einige Leute nur wenige Stunden arbeiteten und sich dann stillschweigend entfernten. Jedoch hat die Mehrzahl durch ihr Verhalten und ihren Fleiß gezeigt, daß sie die Wohlthaten des Vereins zu würdigen weiß. Die Nachfrage nach Arbeit war in den Monaten November und December oft so stark, daß ein großer Theil wegen Mangels an Arbeitsplätzen abgewiesen werden mußte".

Telegramme.

* **Berlin**, 24. Februar. Die Pfandbriefe der „Centralbodencredit-Actiengesellschaft" wurden sehr stark überzeichnet. Die Subscription ist geschlossen.

W. **Posen**, 24. Februar. Der heute hier abgehaltene Saatmarkt war äußerst zahlreich besucht. In Getreide war ziemliches Angebot, jedoch wegen hoher Forderungen wenig Umsatz. Preise und Stimmung fest. Sämereien, speciell Kleesaaten, waren bedeutende Offerten; das Geschäft schleppend und flau. In Saatgetreide wieder reger Verkehr. Die Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern, Sachsen und Ostpreußen waren stark vertreten.

* **Wien**, 24. Februar. Die „Neue freie Presse" berechnet das Gesammterträgniß der Karl-Ludwigs-Bahn pro 1884 mit 5,280,000 fl. und schätzt demzufolge die Dividende, nach Berücksichtigung aller Lasten, auf 14 bis 14½ fl.

* **Petersburg**, 24. Februar. Der „Nowosti" zufolge wurden jüngst neue Münzen für eine bedeutende Menge ausgeprägter Goldmünzen (Halbimperial) und hochprobige Silbermünzen (100, 50 und 25 Kopeken) festgestellt.

* **Washington**, 24. Februar. In der gestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses wurde eine Resolution eingebracht, nach welcher der auswärtige Ausschuß zu beauftragen ist, zu ermitteln, ob die Interessen der Vereinigten Staaten nicht die Annahme von Zollerhöhungen für solche aus Deutschland importirte Hauptartikel erheischen, die in den Vereinigten Staaten ebenfalls gebaut oder fabricirt werden.

Vermischtes.

—l. **Leipzig**, 24. Februar. Das königl. Ministerium des Innern hat die hiesige Handelskammer, sowie auch die hiesige Gewerbekammer mittelst Verordnung vom 20/24. ds. angewiesen, die Interessenten des Kammerbezirks auf nachstehende Bekanntmachung, das Markenschutzgesetz betreffend, aufmerksam zu machen:

„Nach dem Gesetze über Markenschutz vom 30. November 1874 §. 5 Nr. 3 wird ein eingetragenes Waarenzeichen gelöscht, wenn seit dessen Eintragung, ohne daß die weitere Beibehaltung angemeldet worden, oder seit einer solchen Anmeldung, ohne daß dieselbe wiederholt worden, zehn Jahre verflossen sind.

Das Gesetz über Markenschutz ist mit dem 1. Mai 1875 in Kraft getreten. Jene Bestimmung des Gesetzes wird daher mit dem 1. Mai laufenden Jahres zum ersten Male in Anwendung kommen.

Wenn nun die Annahme nicht ausgeschlossen ist, daß manche Gewerbetreibende der erwähnten Gesetzesvorschrift sich nicht zu rechter Zeit erinnern, auf der solchenfalls leicht eintretenden Löschung der für sie eingetragenen Waarenzeichen aber sehr erhebliche Nachtheile entstehen können, so befindet sich das Ministerium des Innern veranlaßt, die betheiligten Kreise zur Wahrung ihrer Interessen auf die vorgedachte Vorschrift hiermit aufmerksam zu machen."

*— **Leipziger Bankbank.** In der heute abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Leipziger Bankbank hatten sich 10 Actionaire eingefunden, welche 620 Actien mit ebensoviel Stimmen vertraten. Der Geschäftsbericht und der Rechnungsabschluß für das Jahr 1884 wurden einstimmig genehmigt, dem Verwaltungsrathe und dem Vorstande Decharge ertheilt und die in Vorschlag gebrachte Vertheilung des Reingewinnes, wonach den Actionairen eine Dividende von 3 Proc. gewährt werden soll, gutgeheißen. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren Banquier Edmund Becker und Kaufmann Hermann Schnoor, sind wiedergewählt worden. Herr Kaufmann Paul Gerlicher, welcher mit dem 31. December v. J. seine Functionen als Vorstandsmitglied der Leipziger Bankbank niedergelegt hat, ist von der Generalversammlung in den Verwaltungsrath berufen worden.

—d. **Zwickau**, 23. Februar. Die hiesige Faßfabrik hatte sich darüber zu beklagen, daß die zum Transport von Fässern so ausgezeichnet passenden 12 Meter langen Eisenbahnwagen in so ungenügender Anzahl auf den sächsischen Eisenbahnen vorhanden seien, daß es nur schwer möglich ist, solche zu erlangen. Auf eine deswegen an die königl. Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen gerichtete, von der Handelskammer in Plauen unterstützte Beschwerde um Vermehrung dieser Wagen hat die genannte Behörde Ermittelungen angestellt und die Vermehrung dieser Wagen auf 400 in Aussicht genommen, da solche besonders auch zum Transport von Maschinentheilen sehr geeignet sind. Das Verkehrsbureau in Magdeburg hat auf ergangene Anfrage geantwortet, daß die 12 Meter langen Wagen in Zukunft nicht mehr zum Faßtransport verwendet werden würden, und so lange diese Maßregel seitens der preußischen Bahnen aufrecht erhalten wird, können auch die sächsischen Bahnen dieselbe nicht allein durchführen.

†† **Plauen**, 23. Februar. Der hiesige Vorschußverein, eingetragene Genossenschaft, hat soeben seinen 12. Geschäftsbericht für 1884 an seine Mitglieder gesandt. Aus demselben geht hervor, daß der Umsatz abermals um 25 Proc., nämlich von 75,779,023 auf 94,484,927 ℳ gestiegen ist. Obwohl der Procentsatz für die von Mitgliedern entnommenen Darlehne um 1 Proc. ermäßigt worden ist, beträgt doch der Reingewinn 78,707 ℳ. Zu Abschreibungen sind statutengemäß 23,090 ℳ zu verwenden; für die Vertheilung der übrigen 55,617 ℳ schlägt der Aufsichtsrath folgenden Modus vor: 10 Proc. Dividende (31,873 ℳ), für Bildungs- und Wohlthätigkeitszwecke 350 ℳ, Abschreibungen auf das neu erworbene Haus 10,000 Mark, für den Pensionsfonds 3000 ℳ, für die Specialreserve 9000 ℳ, während 1384 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen sind. Die Gesammtreserven des Vereins betragen nunmehr 124,573 ℳ, das Verhältniß der Reserven zu den Stammeinlagen ist wie 1 : 87, dasjenige des eigenen Vermögens des Vereins (622,460 ℳ) zu den Schulden wie 1 : 2.99, wogegen das gesammte Betriebscapital sich auf 2½ Millionen Mark beläuft. Die Bilanz begleicht sich mit 2,226,237.58 ℳ.

* **Annaberg**, 23. Februar. Gestern fand eine Conferenz von den Herren Bürgermeistern der Städte Annaberg, Buchholz, Schlettau, Scheidenberg, Schwarzenberg und einer Anzahl von Stadträthen und Stadtverordneten aus denselben Orten statt; es ist dem Vernehmen nach über die Eisenbahnlinie Annaberg-Schwarzenberg verhandelt worden. Wie man sagt, wäre eine erfreuliche Verständigung über die einzuschlagenden Wege und zu erlassenden Petitionen erzielt worden. Es würde das im Publicum sicherlich mit großer Freude begrüßt werden. Denn wie viel Zeitungsartikel, Petitionen, Deputationen sind in den letzten 20 Jahren nicht unter der Firma „Annaberg-Schwarzenberg" vom Stapel gelassen worden. Was ist da alles schon geredet und geschrieben worden, ohne daß es bis jetzt etwas genützt hat! (N. 29.)

*— **Oberlausitzer Bank.** Im Jahre 1884 hat sich das Conto-Corrent-Geschäft wieder gehoben, indeß sind die Vorschüsse in laufender Rechnung, sowie auf Lombard-Conto wesentlich hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben, was im Verein mit dem andauernd niedrigen Geldstande das Zinsenerträgniß nicht unbedeutend geschmälert hat. Auch das Devisen-Conto zeigt einen Ausfall gegen das Jahr 1883, welches zum Theil auf den Rückgang der österreichischen Valuta zurückzuführen ist. Das Depositen-Conto, welches in Folge der Herabsetzung des Zinsfußes für Gelder auf längere Kündigungsfrist eine Zunahme erfahren hatte, erreicht zum Schluß des Jahres nahezu die vorjährige Höhe und zeigt einen Bestand von 1,431,005 ℳ gegen 1,485,925 ℳ Ende 1883. Der Bruttogewinn beziffert sich mit 225,616.45 ℳ (1883: 253,995.44 ℳ) und nach Absetzung der Verwaltungskosten ergiebt sich ein Nettobetrag von 180,223.47 ℳ = 6.68 Proc. gegen 209,369.16 ℳ = 7.75 Proc. im Vorjahre. Das Effecten-Conto, welches hauptsächlich Staatsanleihen enthält, ist durch eine Erwerbung von 30,000 ℳ Actien der Oberlausitzer Jutespinnerei vermehrt worden. Nach dem Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt sich ein reiner Gewinn von 178,968.90 ℳ, welcher wie folgt vertheilt werden soll: 108,000 ℳ 4proc. statutengemäße Dividende an die Actionaire, 3380.05 ℳ an den Reservefonds, wodurch sich derselbe auf 76,173.20 ℳ erhöht, 6760.10 ℳ Tantième an Aufsichtsrath, Direction und Beamte, 54,000 ℳ als 2proc. Superdividende an die Actionaire.

Mühlhausen, 23. Februar. Die Generalversammlung der Vereinsbank in Mühlhausen i. Th. genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc., ertheilte einstimmig Decharge und wählte die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wieder.

*— **Anhalt-Dessauische Landesbank.** Der Verwaltungsrath setzte die Dividende für 1884 auf 8 Proc. fest; Reserven und Abschreibungen sind reichlich bemessen.

*— **Patente auf elektrische Apparate und Telegraphie.** Welches fruchtbare Feld die Elektrotechnik gegenwärtig bildet, beweisen die Zahlen aus der Patentliste des deutschen Reiches. In der Classe 21: Elektrische Apparate und Telegraphie erfolgten: 1) Anmeldungen: 1883 372, 1884 292, 1877—1884 1609; das macht für das Jahr durchschnittlich 215. 2) Ertheilungen: 1883 232, 1884 206, 1877—1884 930, für das Jahr also im Durchschnitt 124. 3) Löschungen erfolgten von 1877—1884 415. In der Zeit vom 1. Juli 1877 bis Ende 1884 kamen auf 100 Anmeldungen 57.8 Ertheilungen und auf 100 Ertheilungen 44.6 Löschungen. Hierbei sind noch nicht mitgezählt die in andern Classen, wie z. B. in Classe 20 (Eisenbahnbetrieb) und Classe 83 (Uhren), auf die Elektrotechnik bezüglichen Patente. — Alles in Allem erfolgten von 1877—1884 54,177 Anmeldungen, 30,543 Ertheilungen und 19,549 Löschungen von Patenten.

*— **Preußischer Eisenbahnrath.** Dem wahrscheinlich im Mai in Berlin zusammentretenden Preußischen Eisenbahnrath wird voraussichtlich eine Uebersicht und Berechnung über das finanzielle Ergebniß vorgelegt werden, welches die angeregte Durchführung von Einheitstarifen, auch im Personenverkehr, auf allen preußischen Staatsbahnen haben würde. Außerdem dürfte er sich besonders mit Einführung der zweiten Stückgutclasse zu beschäftigen haben.

*— **Zucker-Export-Statistik.** Es wurden exportirt von Anfang August 1884 bis Ende Januar 1885: 1,272,400*) Ctr. raffinirter und 6,813,400*) Ctr. Rohzucker, dazu Exportablettigung per 1. Hälfte Februar 1885: 101

7,586,050 Ctr. Sonach Mehr-Export per Mitte Februar 1885: 1,038,750 Ctr.

*— Zuckersteuer. Mit dem Anspruch auf Zoll- und Steuervergütung wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar abgefertigt:

	Centifrucker und weiße Ware	Centifrucker weißer Zucker von 98 Proc.	Rohzucker von 88 Proc.
Preußen	Kilogr. 6,280,115	6,183,463	99,060,922
davon Westpreußen	„ —	—	16,347,674
Pommern	„ 517,029	20,000	5,784,147
Sachsen	„ 3,281,933	1,303,972	7,918,421
Schleswig-Holstein	„ 825,105	2,328,338	35,476,863
Hannover	„ 18,175	2,441,463	28,883,516
Bayern	„ 905,582	—	473,682
Braunschweig	„ 1,181,766	410,819	939,198
Deutsches Zollgebiet	„ 8,498,002	6,967,635	101,434,735
Dagegen im Vorjahr	„ 7,468,878	4,597,824	76,816,175

*— Der Geschäftsbericht der Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co. bezeichnet den Abschluß für 1884 als befriedigend. Die Umsätze haben sich erheblich gesteigert und trotz niederen Zinses sind der Gewinn an Werthpapieren und die Vermittelungsgebühren größere geworden. — Die Ausgabe der Crefeld-Uerdinger Localbahn-Werthe nebst der Uebernahme einiger Communal-Anleihen haben hierzu beigetragen. Von der besonderen Rücklage des Berliner Geschäftes wurden für Verluste bezw. für eine Stempelnachforderung 41,553 ℳ verwandt, dagegen der ersteren 71,573 ℳ aus den 1884er Gewinnen überwiesen, so daß sie nun 80,000 ℳ beträgt. Die besondere Rücklage für die Zweigniederlassung Frankfurt a. M. ist auf 25,000 ℳ erhöht. Verdient wurden in Frankfurt 228,861 ℳ, in Berlin 1,235,000 ℳ, Summa 1,264,456 ℳ. Nach Abzug der Unkosten und der erwähnten Rücklagen bleiben 870,608 ℳ; davon Dividende 8 Procent (1883 7½ Procent) gleich 720,000 ℳ, Gewinnbetheiligung 137,027 ℳ und Vortrag 14,761 ℳ.

—d. Unsere bereits vor einigen Wochen gebrachte Mittheilung über den starken Niedergang der Maschinenbauindustrie im benachbarten Halle findet ihre volle Bestätigung in dem starken Zuzug, der gegenwärtig in Metallarbeitern aller Art hierorts bemerkbar wird. Glücklicherweise liegen hier in Leipzig die Verhältnisse so, daß, wenn auch bei der allgemeinen Unruhe der Zeiten der Lohn kein besonders hoher, wie ehedem, mehr ist, es doch in verschiedenen Specialbranchen an Beschäftigung nicht mangelt. Namentlich sind einige Neubauten Fabriken gut mit Aufträgen versehen. Daher haben auch von den aus Halle hierher gekommenen Arbeitern viele ein Unterkommen gefunden. Uebrigens ist für unsere Nachbarstadt noch für längere Zeit ein Emporblühen der Industrie nicht zu erwarten; denn das Ende der Zuckerkrisis ist leider noch nicht abzusehen, und diese ist es ja, welche die anderen Industrien so stark in Mitleidenschaft zieht.

⊙ Kassel, 23. Februar. In der heute Nachmittag dahier abgehaltenen Generalversammlung der Actionaire der „National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Kassel" wurde der Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr vorgetragen und genehmigt. Die entnehmen demselben die folgenden Daten: Die Einnahme beträgt im Ganzen 114,874 ℳ 34 ₰, die Ausgabe dagegen 106,535 ℳ 83 ₰, so daß sich ein Gewinn von 8338 ℳ 51 ₰ ergiebt, welcher für spätere Verluste an den Aufnahmstücken reservirt wird. Die Bilanz zeigt in Activis und Passivis die Summe von 49,144 ℳ 68 ₰. Der Reservefonds beträgt 7475 ℳ 36 ₰, von welcher Summe 972 ℳ 14 ₰ für Abschreibungen verwendet worden sind. Eine Dividende kann nicht vertheilt werden.

*— Es liegt uns eine auf Nachweisungen beruhende Petition der Chocoladefabrikanten Gebr. Stollwerk in Köln an den deutschen Reichstag vor, betreffend Rückvergütung von 80 Proc. der auf Zucker und Cacao erlegten Zölle bei der Ausfuhr von veredeltem Cacao, Chocoladen und Zuckerwaaren. Die Petition führt aus, daß zu den gegenwärtigen Zollsätzen dem deutschen Fabrikanten die Ausfuhr sogar nach den Ländern unmöglich ist, wo das Fabrikat selbst zollfrei eingeht; sogar in Deutschland selbst hat er empfindliche Concurrenz des Auslandes zu erdulden. Die Petenten meinen, daß das Reich durch die Rückvergütung keinen Schaden erleiden würde, im Gegentheil profitiren möchte, in Folge des bedeutenden Aufschwunges, welchen alsdann das ganze Geschäft erfahren wird.

*— Puddel- und Walzwerke in Rödinghausen. Man ist augenblicklich mit großen Veränderungen beschäftigt. Es sind bereits 8 Puddelöfen abgebrochen; auch ist ein großer Dampfkessel beseitigt. Es liegt in der Absicht des Verwaltungsrathes, die Fabrikanlagen in eine große Drahtzieherei und Drahtstiftfabrik umzuwandeln.

*— Hannoversche Bank. Nach dem Jahresbericht pro 1884 betrug der Gesammtumsatz 896,7 Millionen gegen 890,4 Millionen Mark im Vorjahre. Die durchschnittliche Banknoten-Circulation stellte sich auf 5,223,000 ℳ gegen 5,016,100 ℳ in 1883. Der Effectenbestand beträgt 411,863 ℳ. In dem Bericht wird bemerkt, daß sowohl im Discont- wie Wechsel- und Effectenverkehr Mindereinnahmen eingetreten sind. Die Provisionen waren ebenfalls geringer, aber die Gebühren für Verwaltung von Werthpapieren 2c., sowie für An- und Verkauf von Effecten sind größer geworden. Auf früher abgeschriebene Forderungen sind 25,512 ℳ eingegangen, wovon Verluste pro 1884 mit 15,309 ℳ gedeckt wurden. Der Rest von 10,202 ℳ ist in der Gewinnberechnung eingestellt. Der Bruttogewinn beträgt 1,116,816 ℳ, der Reingewinn 659,329 ℳ, hiervon gehen für Tantièmen 7739 ℳ, für Complettirung der Reservefonds 2468 ℳ ab. Die Actionaire erhalten eine Dividende von 5½ Proc. gegen 5½ Proc. im Vorjahre.

*— Norddeutsche Bank in Hamburg. Der Geschäftsbericht für 1884 bezeichnet die allgemeine Geschäftslage als keine günstige, indem das Waarengeschäft fast in allen Artikeln unter der fortwährend rückgängigen Preisbewegung litt und auch die Rhederei infolge der außergewöhnlich niedrigen Fracht nur geringen Erfolge erbielte. Trotz dieser ungünstigen Verhältnisse ist die Bank von Verlusten ziemlich verschont geblieben. Auf zweifelhafte Forderungen mußten 25,202 ℳ abgeschrieben werden, dagegen sind auf früher abgeschriebene Forderungen 85,929 ℳ nachträglich eingegangen und ergab sich hiernach ein Ueberschuß von 60,727 ℳ zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung. Diese letztere ergiebt in fast allen Abtheilungen einen Ertragerückgang gegen das Vorjahr. An Werthpapieren z. B. wurden 1,186,681 ℳ gegen 1,240,203 ℳ verdient. Der Reingewinn beträgt 3,779,586 ℳ gegen 3,942,176 ℳ im Vorjahr, die Dividende 8 Proc. gegen 8½ Proc.

Breslau, 23. Februar. Auf dem Etablissement der Actiengesellschaft für Schlesische Leinenindustrie Kramsta in Freiburg ist in einem abgesonderten Gebäude ein Feuerschaden entstanden. Es wurden Vorräthe im Werthe von etwa 12,000 ℳ verbrannt, wofür mehrere Versicherungsgesellschaften ersatzpflichtig sind. Der Betrieb ist in keiner Weise gestört.

*— Seitens der königlichen Regierungen in Schlesien ist, wie die „B. B. N." hören, das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn soeben wieder in Kraft gesetzt worden, nachdem es für eine kurze Zeit aufgehoben worden war. Dasselbe tritt nach dem Ablauf des 24. Februar in Wirksamkeit und soll dem Vernehmen nach auch auf ganz Deutschland, bezw. auf die an Oesterreich-Ungarn angrenzenden Bundesstaaten ausgedehnt werden. Veranlassung hierzu hat in erster Linie die Entdeckung von Klauenseuche bei Schweinetransporten gegeben, welche aus Galizien kamen; daneben sind aber auch mehrere Fälle vorgekommen, in welchen mit der Seuche behaftete Thiere aus dem Viehhof und der Quarantaineanstalt Steinbruch bei Budapest gekommen waren. Im Interesse der Gesundheit des eigenen Viehstandes mußte daher ein solches Verbot erlassen werden. Außerdem aber findet dasselbe noch eine weitere Begründung in der Erwägung, daß nur dadurch allein die deutsche Viehausfuhr nach England selbst in der gegenwärtig beschränkten Weise offen zu halten war.

*— Oberschlesische Walzeisenpreise. Bei der am 23. Februar in Kattowitz abgehaltenen Conferenz oberschlesischer Walzeisenproducenten wurden die Walzeisenpreise — 11 ℳ für Grob-, 10,50 ℳ für Feineisen — unverändert beibehalten. Zugleich wurde ermittelt, daß für reichlich 3 Monate und darüber Arbeit vorhanden ist.

⊙ Aus Bayern, 23. Februar. Die Vorgänge auf dem letzten Deutschen Handelstage in Angelegenheiten der Getreidezölle haben die Handelskammer in Nürnberg veranlaßt, aus demselben auszutreten. — Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen sind im Januar 1885 um 54,507 ℳ geringer als im gleichen Monat des vergangenen Jahres, denn sie betrugen nur 5,674,160 ℳ, aber immerhin sind sie noch höher als in den Jahren 1883, 1882 und früher. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Ludwigsbahn doch eine nicht zu unterschätzende Concurrenz für die bayerischen Bahnen geschaffen hat. Hauptsächlich sind die Einnahmen aus dem Personenverkehr zurückgegangen; dagegen war der Güterverkehr auf einigen Linien (München-Salzburg, Regensburg-Passau und München-Lindau ausgenommen) bedeutender als in den Vorjahren.

*— Badische Bank Mannheim. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1884 ist, gegen 5½ Proc. in 1883, auf 5 Proc. festgesetzt.

*— Vereinsbank Karlsruhe. Die Dividende per 1884 ist auf 7 Proc. festgesetzt worden.

*— Württembergische Hypothekenbank. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, bei der Generalversammlung für 1884 die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc. — 40 ℳ per Actie (wie 1883) in Vorschlag zu bringen.

W. n. Prag, 23. Februar. Der Prager Stadtrath hat beim Bezirksgericht Sechshaus bei Wien um eventuelle executionsweise Eintreibung von 99,518 fl. von der Generaldirection der k. k. Staatsbahnen angesucht, welchen Betrag die Prager Stadtgemeinde bei der Franz-Josefsbahn an Landes-, Gemeinde- und Schulumlagen zu fordern hat. Die Generaldirection brachte gegen den Zahlungsauftrag Recurs ein, welchen der Stadtrath dem Stadtverordneten-Collegium mit dem Antrage auf Abweisung vorlegen wird.

*— Oesterreichische Bodencredit-Anstalt. Die Verwaltungsrathssitzung, in welcher die Dividende pro 1884 festgesetzt werden wird, findet am nächsten Freitag statt; obgleich von mehreren Seiten ein Antrag, blos 25 Francs zu bezahlen, vertreten wird, ist die Einlösung des Coupons mit 27½ Francs als gesichert zu betrachten.

*— Zur Petroleum-Industrie. Der galizischen Petroleum-Industrie hatten wir jüngst an dieser Stelle gedacht, heute tragen wir Folgendes nach. In Wien traf vorige Woche eine Deputation des galizischen Naphtha-Vereins ein, um beim Handelsministerium und den Directoren der Ferdinands-Nordbahn, der Karl-Ludwigbahn und Lemberg-Czernowitzer Bahn Schritte zu thun, damit das galizische Petroleum seitens der betreffenden Bahnen bei der Tarifirung dem russischen Petroleum gleichgestellt werde. — Ueber die Oelheimer Petroleum-Werke sind die Ansichten sehr verschieden. Von der einen Seite wird ihre Rentabilität sehr in Zweifel gestellt, von der andern Seite wird dieselbe über jeden Zweifel erhaben hin gestellt. Nicht ohne Interesse wird es daher sein, das objective Urtheil eines anerkannten Fachmanns, des Chemikers Dr. Huth, zu hören. In der letzten Sitzung des „Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen" äußerte sich Derselbe nach dem „Chemisch-technischen Central-Anzeiger" wie folgt: „Die Verhältnisse in Oelheim sind nicht so ungünstig, wie sie den Blättern nach scheinen. Zwei bis drei Bohrlöcher liefern pro Tag 8—9 Barrels Oel à 12 ℳ, andere ergeben 15—17 Barrels Oel, während das frühere Meor'sche Werk pro Tag 50—60 Barrels Oel liefere. Neben schwerem Schmieröl wird ein weißes Petroleum von 0,78—0,79 spec. Gewicht, welches dem amerikanischen nicht nachsteht, gewonnen, und zwar zu 20 Procent, sowie unter dem Namen Helioöl, ebenfalls zu 20 Procent, ein minderwerthiges Oel, welches unserem Solaröl in der Leuchtkraft gleichsteht. Die Bohrlöcher seien 250—300 Meter tief und kostet der Meter 40—50 ℳ zu bohren. Nach einer von Herrn Professor Dr. Wedekind an demselben Vereinsabende gemachten Mittheilung haben sich die Kosten der Bohrungen daselbst bis zu 500 Meter tief mit Einrechnung aller Kosten auf ca. 8000 ℳ gestellt.

*— In der Schweiz beabsichtigt man eine Zahnradbahn nach dem Pilatus an dem Vierwaldstätter See, welcher einen herrlichen Ausblick nach dem Berner Oberland darbietet, und eine gleiche Bahn mit elektrischem Betriebe von Göschenen nach Andermatt herzustellen. Zur Erzeugung der elektrischen Kraft will man die Wasserfälle an der Teufelsbrücke benutzen.

*— Nach den Berechnungen eines bei dem Gotthardtunnel bewährten Ingenieurs Stockalper würde sich die Wärme bei den Arbeiten im Simplontunnel, der rund 20 Kilom. Länge haben soll, auf 36°, im Montblanctunnel aber bei einer Länge von 18,5 Kilom. wegen der bis zu 3000 Meter auflagernden Gebirgsmassen bis auf 53,5° steigern, während nach ärztlichen Untersuchungen schon bei 40° für Menschen die Möglichkeit aufhört, in einer mit Feuchtigkeit überfüllten Luft unterirdische Arbeiten auszuführen. Schon im Gotthardtunnel erwies sich eine durchschnittliche Wärme von 31° als sehr nachtheilig für die Gesundheit der Arbeiter. Wenn es nicht gelingt, durch Luftschächte der Tunnelsohle frische Luft zuzuführen oder durch Eis die Hitze zu vermindern, so wird ein Simplontunnel nicht ausführbar sein, gegen die Ausführbarkeit des Montblanctunnels bleiben die gewichtigsten Bedenken bestehen.

* Paris, 23. Februar. Die Deputirtenkammer lehnte mit 282 gegen 212 Stimmen das Amendement ab, einen Zuschlagszoll von 4 Frcs. für Getreide zu erheben.

* Brüssel, 23. Februar. Die Nationalbank hat den Discont von 3½ auf 3 Proc. herabgesetzt.

*— Seitens der Niederlande ist bereits durch amtliche Verfügung vom 20. Februar die Durchfuhr von Schafen aus Deutschland über niederländisches Gebiet verboten worden.

* Petersburg, 23. Februar. Das Reichsbudget des vergangenen Jahres weist bis zum 1. December a. St. (13. December n. St.) an Einnahmen 597,800,000 Rubel auf gegen 588,300,000 Rubel für denselben Zeitraum 1883, an Ausgaben 578,100,000 gegen 571,100,000 Rubel im gleichen Zeitraum 1883.

* Athen, 21. Februar. Die Auswechselung der Ratificationsurkunden zu dem deutsch-griechischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 9. Juli v. J. hat gestern hier stattgefunden.

*— Internationale Feld-Telegraphen-Ausstellung. Das englische Kriegsministerium veranstaltet im Laufe dieses Sommers eine Ausstellung von Feld-Telegraphen und hat zu deren Beschickung bereits Einladungen an alle Staaten erlassen. Die Ausstellung findet in London statt; für dieselbe wird in South Kensington ein besonderes Gebäude errichtet. An diese Ausstellung soll sich eine Reunion anschließen, für welche die zweite Hälfte des Monats Juni in Aussicht genommen ist.

*— Amerikanische Zollpolitik. Aus Washington wird unterm 18. d. gemeldet: Mr. Dawes, der Abgeordnete für Milwaukee, brachte im Hause eine Resolution ein, welche darauf abzielt, die sämmtlichen mit dem Norddeutschen Bunde und den einzelnen süddeutschen Staaten abgeschlossenen Verträge in Folge der veränderten Tarifpolitik Deutschlands zu kündigen und neue Vereinbarungen anzubahnen. Präsident Arthur wurde mit der Einleitung der diplomatischen Vorverhandlungen beauftragt.

*— Kaum ist die gewaltige Brücke zwischen New-York und Brooklyn vollendet, so beschäftigt sich der Unternehmungsgeist mit einer zweiten Riesenaufgabe, zwischen New-Jersey und New-York zwei Tunnel unter dem breiten Hudson hinwegzuführen, deren jeder im Innern 68,1 Fuß weit und 17,1 Fuß hoch werden soll.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 19. Februar 1885.

Ab London nach:

Ostindien	1,006,550 £	gegen	825,800 £ in 1884.
China	46,540 „	„	29,300 „ „ „
den Straits	64,300 „	„	240,850 „ „ „
Total	1,116,390 £	gegen	1,095,950 £ in 1884.
Ab Venedig	— „	„	27,000 „ „ „
Marseille	43,700 „	„	— „ „ „

*— Die Papier-Industrie im 8. und 9. Jahrhundert nach Christi. Den Berichten des Prof. Karabacek über die Sichtung des berühmten Papyrusfundes von El. Fayum (Bop. Erzherz. Rainer) entnimmt die „Post" Folgendes: Die Normalgröße eines Papyrusblattes aus der arabischen Fabrik betrug im 8. bis 9. Jahrhundert etwa 2 Meter in der Länge und 0,60 Meter in der Höhe. Ein solches Blatt hieß Cartas und wurde auch in ½, ⅓ und ¼ Größe ausgegeben. Kleinere Stücke hießen Tamar. (1 Tamar = ¼ Cartas) und deren gab es wieder in ⅓ und ½ Größe. Die Höhe des Papyruspreises in der genannten Zeit (1 Cartas kostete ¼ Dinar = 1,0625 Gramm Gold = 2,38 ℳ) erklärt sich aus dem Sinken der Papyrusfabrikation infolge des durch die Araber zu Beginn des 8. Jahrhunderts eingeführten Gebrauches von Papier- und Baumwollstoffen, von welchem die Erzherzogliche Sammlung in einer mehr als 150 Stücke zählenden Reihe ganz merkwürdige Proben enthält, deren jüngste aus dem Jahre 342 d. H. (953 n. Chr.) stammt. Als die Araber im 7. und 8. Jahrhundert Papyrus noch in guter Qualität erzeugten, geschah dies stets in den ärarischen Fabriken, welche, wie in der byzantinischen Zeit dem comes largitionum sacrarum, so nun dem egyptischen Steuerbeamten auf die Autorität des Statthalters hin unterstellt waren. Demzufolge trugen auch die aus diesen Fabriken stammenden Papyrusblätter öfters noch die entsprechenden amtlichen Signirungen, die in „Koransprüchen" oder in officiellen Formeln, den Namen der Statthalter und Steuerverwalter und den entsprechenden Jahreszahlen bestanden. Da diese Papyrus auch in christliche Länder exportirt wurden, verlangte der Kaiser von Byzanz die Unterlassung der den Christen anstößigen Signirung und drohte mit Repressalien in Gestalt der Aufprägung ähnlicher, den Mohamedanern unliebsamer Formeln christlicher Tendenz auf seinen solidi, welche in Egypten das ausschließliche Goldcourant der Araber waren. Dieser Streit führte zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen, zum Ausfuhrverbot des Papyrus von Seiten des Khalifen und zur Gründung der national-arabischen Münze.

Druckfehler.

In der gestrigen Notiz: See-Flußdampfer betr. hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß richtig heißen: Das vollständig aus Stahl hergestellte Schiff ist 61 Meter lang, 8,67 Meter (nicht 68,67 Meter) breit und 3,81 Meter hoch 2c.

Tarifwesen.

*— Die seither für thüringische, böhmische und Nürnberger Waaren im Verkehr zwischen Lichtenfels (Bayern) und Hamburg B. H. giltig gewesenen Ausnahmefrachtsätze finden vom 1. d. M. an auf diejenigen Transporte, welche nach Hamburg H. und Harburg bestimmt sind, Anwendung.

*— Zum deutschen Eisenbahngütertarif Theil I vom 1. Februar 1883 tritt am 1. April c. ein Nachtrag V in Kraft, welcher eine Abänderung der Zusatzbestimmung zu §. 47 Ia des Betriebsreglements und die mit Rücksicht auf die Beschlüsse der Generalconferenz der deutschen Eisenbahnen vom 5. December 1884 neu redigirten allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterclassification enthält. Durch die geänderten Tarifbestimmungen werden außer verschiedenen Frachterhöhungen zahlreiche Frachtermäßigungen herbeigeführt. Gleichzeitig ist zu dem vom 1. März 1884 an giltigen Localtarife für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren der vom 1. April c. an in Anwendung kommende Nachtrag I herausgegeben, durch welchen die Tarifvorschriften bezüglich der nicht auf eigenen Rädern laufenden Fahrzeuge theilweise geändert, auch die Normalzahlen für halbe Wagenladungen Vieh anderweit fixirt werden.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 4828. „Neuerung an dem unter Nr. 23,635 patentirten Spiral-Motschüttlapparat"; Zusatz zum Patente Nr. 23,635. — Otto Hentschel in Grimma. Cl. 6.

Nr. 3882. „Neuerung an Seitenkuppelungen für Eisenbahnfahrzeuge". — Leopold Koppel in Dresden. Cl. 20.

Nr. 3858. „Zugstangen für Eisenbahnfahrzeuge". — Leopold Koppel in Dresden. Cl. 20.

Nr. 802. „Maschine zur Fabrikation von Käseschaumen". — Vogel & Cyprian in Annaberg. Cl. 25.

Nr. 2911. „Explosionsgemisch für Gaskraftmaschinen". — Friedrich Wilhelm Kochholz in Dresden. Cl. 46.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 31,113. „Neuerung an Gasflammöfen". — Friedr. Siemens in Dresden. Vom 22. Januar 1884 ab. Cl. 24.

Nr. 31,132. „Einrichtung an Ketten-Wirkstühlen". — E. M. Bach, Sächsische Strickmaschinen-Nadelfabrik in Burgstädt. Vom 13. September 1884 ab. Cl. 25.

Nr. 31,122. „Gasfeuerbrenner mit automatischer Zuführung vorgewärmter Luft". — Friedr. Siemens in Dresden. Vom 15. Juli 1884 ab. Cl. 26.

Nr. 31,112. „Verfahren zur Herstellung von Milchglas oder Emaille durch Zusatz von Alkalifluorid". — A. Tedesco in Mügeln bei Pirna. Vom 4. November 1883 ab. Cl. 32.

Nr. 31,131. „Kaffeeröstmaschine". — F. Haußmann in Gruna bei Dresden. Vom 28. August 1884 ab. Cl. 34.

Nr. 31,141. „Torfzange". — F. A. Hickel in Olbernhau. Vom 29. October 1884 ab. Cl. 34.

Nr. 31,133. „Hängegerüst für Wölbungen zwischen eisernen Trägern unter Anwendung von Scheerenklauen." — C. Michael in Zwickau. Vom 27. September 1884 ab. Cl. 37.

Nr. 31,110. „Tisch für Band- und Kreis-Sägen". — G. H. Stöckert in Crimmitschau. Vom 17. September 1884 ab. Cl. 38.

Nr. 31,100. „Lettrollenlagerung mit Oelumlauf". — Dampf- und Spinnerei-Maschinenfabrik in Chemnitz. Vom 8. August 1884 ab. Cl. 47.

Nr. 31,101. „Verdampfungs- oder Condensations-Apparat"; Zusatz zu P. N. 28,241. — C. Theisen in Lindenau-Leipzig. Vom 15. August 1884 ab. Cl. 82.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Veränderungen:

Herr C. H. W. Schuler ist aus der Firma Kupfer & Schuler in Dresden ausgeschieden und firmirt dieselbe künftig F. L. Kupfer. — Herr E. Wehner ist aus der Firma Eduard Wehner in Wilsdruff ausgeschieden und Herr E. L. Wehner daselbst allein Inh. derselben. — Die Firma Frank & Co. in Annaberg, Zweigniederlassung, ist aufgelöst und sind die Herren B. Michelsohn und A. Isaac Liquidatoren. — Die Firma Gustav Pfeiffer Nachfolger von Andrian & Clauß in Freiberg firmirt künftig von Andrian & Clauß. — Herr Th. G. Ehrlich ist aus der Firma Ehrlich & Rößler in Neustadt bei Leipzig ausgeschieden. — Herr F. E. H. O. Riese in Plotzen ist Mitinh. der Firma C. Ax in Dresden. — Herr G. Uhlemann daselbst ist Mitinh. der dortigen Firma Ernst Uhlemann. — Herr R. Ackermann daselbst ist aus der dortigen Firma Ackermann & Lesser ausgeschieden. — Die Firma Moritz & Gerlach daselbst firmirt künftig Georg Gerlach. — Herr Th. C. Chr. Lommermann daselbst ist aus der dortigen Firma Gerichel & Lommermann ausgeschieden und firmirt dieselbe künftig Moritz Gerichel. — Herr Chr. H. E. Mertens daselbst ist Mitinh. der dortigen Firma Dornauer & Hoffmann, welche künftig Dornauer & Co. firmirt. — Die Firma C. Richard Gärtner'sche Buchdruckerei daselbst ist auf Herrn H. R. Nischer daselbst übergegangen und firmirt dieselbe künftig C. Richard Gärtner'sche Buchdruckerei (Heinrich Nischer). — Herr E. L. A. Pflugbeil ist aus der Firma Carl Pflugbeil in Hütten ausgeschieden.

Erloschen die Firma:

Ebert & Reßig in Meinsdorf.

Landwirthschaftliches.

T. Aus Thüringen. Ueber den Stand der Wintersaaten lauten die Berichte nicht sehr günstig. Die späteren Saaten namentlich sind schlecht aufgegangen und versprechen nicht viel, trotzdem die milde Witterung der letzten Wochen und die Regengüsse derselben günstig waren. Bei andauernder warmer Witterung war wohl Aussicht vorhanden, daß sich die Saaten noch kräftigen und erholen würden; auch das jetzt eingetretene Schneewetter würde zunächst bestimmt keinen Schaden zufügen, da so viel Schnee gefallen ist, daß eine genügend dicke schützende Decke vorhanden. Zu bedauern ist nur, daß bald Thauwetter eintreten und diesem dann noch Fröste bei schneefreiem Lande folgen werden. Allem Anschein nach ist aber im Allgemeinen jetzt schon vorauszusehen, daß das gegenwärtige Jahr sein so ergiebiges werden wird wie 1884, daß vielmehr die heurige Ernte hinter der vorjährigen zurückbleiben muß.

Schl. Aus der Lausitz, 23. Februar. Durch die wechselvolle Witterung der letzten Tage haben die Wintersaaten stark gelitten, viele Aecker müssen umgepflügt werden. Nur der Roggen ist noch immer glücklich durchgekommen; obgleich seine Farbe infolge des Frostes mattgrün geworden war, erholt er sich doch jetzt unter den Strahlen der Sonne fast zusehends. — Die Preise für Schweine gehen immer mehr in die Höhe gegenwärtig, dahingegen halten sich die Preise für Rindvieh normal, so daß wir den Durchschnitt des letzten Jahres nicht überschritten haben. — Groß ist die Nachfrage nach frischen Hühnereiern, welche in großen Mengen nach den Städten von unseren Landleuten gebracht werden. Das Schock ist nicht unter 2,80 ℳ zu haben.

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht. Oesterreichisch-ungarisches Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 22. Februar erschienene Nr. 8 enthält: Die Devise London. — Wiener Börsenwoche. — Pariser Briefe. — Das englische Patentwesen. — Wiener Assecuranzbriefe. — Eisenbahn-Unfallversicherung. — Zur Geschäftslage in den Vereinigten Staaten. — Baron Hirsch und die türkischen Bonds vom Jahre 1873. — Bilanz der österreichisch-ungarischen Bank. — Kaschau-Oderberger Bahn. — Nordwestbahn. — Böhmische Nordbahn. — Mährische Grenzbahn. — Notizen. — Inserate.

Centralblatt für die Textil-Industrie. Organ für die Gesammt-Interessen der Wollen-, Baumwollen-, Flachs- und Seiden-Industrie 2c. Die in Berlin am 24. Februar erschienene Nr. 8 enthält: Nachrichten aus überseeischen Absatzgebieten. III. Bericht (Brasilien). — Neue Erfindungen und Verbesserungen. — Literatur. — Neuitäten auf dem Gebiete der Färberei, Druckerei und Appretur. — Biber- und Kalmuck-Ausrüstung (mit Mustern). — Ueber die Befestigung von Farbstoffen auf Baumwolle mittelst Tannin. — Sprechsaal. — Handelsnachr. — Neu eingetragene Firmen. — Concurse. — Submissionen. — Anfragen über Bezugs- und Absatzquellen. — Marktberichte. — Confectionsbericht. — Patentwesen. — Berliner Course.

Submissionen im März.

2. Dresden, Garnison-Verwaltung, Wirthschaftsmaterialien;
7. Freiberg i. S., kgl. Oberhüttenamt, Cokes u. Kohlen;
7. Stuttgart, Württemb. Staatsbahnen, eiserner Kranz;
7. Breslau, Städt. Gas- und Wasserwerke, Theer-Verkauf;
7. Karlsruhe, Garnison-Verwaltung, Petroleum u. Dochtband;
9. Erfurt, kgl. Eisenbahn-Direction, Maculatur-Verkauf;
10. Hamburg, Finanz-Deputation, eiserner Oberbau;
10. Leutenthal, kgl. Hüttenamt, Holzkohl;
11. Salzwerk Stetten, Berg- u. Salinen-Inspection, Zutreibe;
12. Breslau, Garnison-Verwaltung, Haferstroh;
15. Gumbinnen, kgl. Regierung, Papier;
17. Mühlhausen, Betriebsamt, Dampfmaschine u. Kessel;
17. Aarhus, Dänische Staatsbahnen, Holzer u. Draht.

Verloosungen.

Lotteriezieh ungen im Monat März. Am 1. Augsburger 7-fl.-Loose vom Jahre 1864. Höchster Preis 6000 fl., niedrigster 9 fl. Auszahlung 1. März. — Bayerische 100-Thlr.-Loose à 4 Perc. vom Jahre 1866. Prämien-Ziehung 1. Mai. — Braunschweigische 20-Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Prämien-Ziehung 30. April. Brüsseler 100-Fr.-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1868. Höchster Preis 40,000 Fr., niedrigster 100 Fr. Auszahlung 1. Juni. — Löser 100-Fr.-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1869. Höchster Preis 25,000 Fr., niedrigster 100 Fr. Auszahlung 1. April. — Oesterreichische 100-fl.-Loose vom Jahre 1864. Höchster Preis 150,000 fl., niedrigster 200 fl. Auszahlung 1. Juni. — Oldenber 25-Fr.-Loose vom Jahre 1868. Höchster Preis 5000 Fr., niedrigster 30 Fr. Auszahlung 1. Juli. — Taurus 50-Fr.-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1873. Höchster Preis 4000 Fr., niedrigster 50 Fr. Auszahlung 1. October. — Ungarische Rothe Kreuz 5-fl.-Loose vom Jahre 1883. Jedes Loos 6 fl. Auszahlung 1. April. — Do. Höchster Preis 25,000 fl., niedrigster 25 fl. Auszahlung 1. April. — Am 10. Antwerpener 100-Fr.-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1882. Höchster Preis 10,000 Fr., niedrigster 100 Fr. Auszahlung 10. April. — Brüsseler 100-Fr.-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1872. Höchster Preis 25,000 Fr., niedrigster 110 Fr. Auszahlung 1. April 1886. — Am 13. Russische 100-Rubel-Loose à 5 Proc. vom Jahre 1866. Jedes Loos 125 Rubel. Auszahlung 13. Juni. — Do. Höchster Preis 200,000 Rubel, niedrigster 500 Rubel. Auszahlung 13. Juni. — Am 14. Serbische 100-Fr.-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1881. Höchster Preis 100,000 Fr., niedrigster 100 Fr. Auszahlung 14. April. — Am 15. Freiburg (Stadt) 10-Fr.-Loose vom Jahre 1878. Höchster Preis 5000 Fr., niedrigster 13 Fr. Auszahlung 15. Juli. — Pariser 500-Fr.-Loose à 4 Proc. vom Jahre 1865. Höchster Preis 150,000 Fr., niedrigster 500 Fr. Auszahlung 1. August. — Suez-Canal 500-Fr.-Loose à 5 Proc. vom Jahre 1867. Höchster Preis 150,000 Fr., niedrigster 500 Fr. Auszahlung 1. April. — Am 16. Walcker 10-Fr.-Loose vom Jahre 1866. Höchster Preis 50,000 Fr., niedrigster 10 Fr. Auszahlung 16. Juni. — Am 20. Brüsseler 100-Fr.-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1874. Höchster Preis 100,000 Fr., niedrigster 125 Fr. Auszahlung 1. Mai 1886. — Am 31. Badische 35 fl.-Loose vom Jahre 1845. Höchster Preis 40,000 fl., niedrigster 63 fl. Auszahlung 1. October.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Gläubiger-Forderungen	Zahlungsfähig zu [illegible]	Gläubiger-Forderungen	Zahlungsfähig Mitteln
Stelle, Carl Richard, Productionsgeschäftsinhaber	Dorf i. V.	Dorf i. V.	21,3	20,4	18,5	16,5
Mohr, R. C., Inhaber Wwe.	Barmen	Barmen	21,2	1,4	18,3	8,8
Peter, Paul Moses	Barmen	Barmen				
Jeller, Charles Moritz August	Wiesbaden	Wiesbaden	18,2	21,3	8,8	15,4
Schwabl, Karl Kaufmann	Langenhorn	Großenhain	18,2	21,3	8,8	15,4
Perlen, Gustav, Tabakfabrikant	Grimma	Grimma	17,2	21,4	14,8	8,4
Dreßmann, E. W., Gutsbesitzer	Großen Wall	Demmin	10,2	1,5	6,4	15,4
Horn, Adolf, Kaufmann und Fabrikbesitzer	Burgwaldniel	Düren	19,2	1,4	14,2	11,4
Becker, Heinr., Brauereibesitzer	Duisburg	Duisburg	20,2	19,3	20,3	19,3
Knobel, Ernst Aug., Baugewerk	Schönebeck	Frankenhausen	20,3	20,3	20,3

Leipziger Börsen-Course am 24. Februar 1885.

Bank-Disconto.

Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	"
Reichsbank	4	"
do. Lombards	5	"
Amsterdam	3	"
Brüssel	3	"
Hal. Plätze	5	"
London	4	"
Paris	3	"
Petersburg	6	"
Wien	4	"

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
1 Gulden südd. W. = 1½ Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 20 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. Imperiale à 5 Rubel	per Stück	—
20 Franc-Stücke	do.	16,17 G.
do. do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten	per Stück	8,58 P.
Gold pr. Zollpfund fein		—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 120 à 0. W.	—
do. ⅔ Gulden	do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen	etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. ö. W.	168,90 P.
Russische do.	pr. 100 Rs.	318,50 P.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück.	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	104,55 bz
4	do.	do. do.	1000 M.	104,55 bz
4	do.	do. do.	500—200 M.	104,55 bz
4½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1100—50 T.	99,75 G.
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	104,50 bz
4½	1/4 1/10	do. do. do.	10000—50 T.	104,75 G.
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—3000 M.	86,10 G.
3	1/4 1/10	do. do.	5000—3000 M.	86,10 G.
3	1/1 1/7	do. do.	1000 M.	86,10 G.
3	1/4 1/10	do. do.	1000 M.	86,90 P.
3	1/1 1/7	do. do.	500 M.	86,90 bz
3	1/4 1/10	do. do.	500 M.	86,90 bz
5	do.	do. St.-Anl. v. 1864	100 T.	94,60 G.
4	do.	do. do. - 1867	100 T.	101,90 G.
4	1/1 1/7	do. do. - 1872—73	100 T.	103,20 P.
4	do.	do. do. - 1873	100 T.	103,20 G.
4	do.	do. do. - 1880—82	100 T.	103,20 P.
4	do.	do. do. - 1882	100 T.	103,90 P.
4	do.	do. do. - 1870	100 T.	103,20 P.
4	do.	do. do. - 1871	100 T.	103,20 P.
4	do.	do. do. v. 1867 abg. St.	100 T.	103,20 P.
4	do.	do. do. v. 1867 abg. St.	100 T.	103,20 P.
3½	do.	do. Ldb.-Zittau Lit. A.	100 T.	96,60 G.
4	do.	do. do. - B.	25 T.	104 G.
4	do.	do. Act. d. s. R. Schl.-E.	100 T.	100,80 G.
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	2000 u. 500 T.	98,50 G.
3½	do.	do. do.	100—10 T.	98,50 G.
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentenb. S. I.	500 T.	102,65 G.
4	do.	do. do. S. II.	100 T.	102,65 G.
5%	1/4 1/10	Leips.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50 T.	131 G.
4	do.	do. Anl. v. 1869	100 T.	100,80 G.
4	1/1 1/7	do. do. 1869 u. 1872	500, 200 T.	102,50 G.
4½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500 T.	99,75 G.
4	do.	do. do.	200—25 T.	99,75 G.
4½	do.	do. do.	500 T.	98 G.
4	do.	do. do.	100—25 T.	98 G.
4	do.	do. do.	500 T.	102,80 G.
4	do.	do. do.	100—25 T.	102,75 G.
4	do.	do. do.	2000 M.	102,80 G.
4	do.	do. do.	1000 M.	102,80 G.
4	do.	do. do.	500 M.	102,75 G.
4	do.	do. do.	100 M.	102,75 G.
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	2000—75 M.	102,80 bz
4	1/4 1/10	do. do. kündbare	500—25 T.	102,40 G.
4	1/1 1/7	Crdbr. do. verlosbare	500—25 T.	102,15 G.
4½	do.	do. do. do.	500—25 T.	103,30 G.
3	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10 T.	86,50 G.
3½	do.	do. do.	500—50 T.	93,50 G.
4	do.	do. do.	2000—500 T.	103,50 G.
4	do.	Pfbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	500—50 M.	101,70 G.
4½	do.	do. do.	1000—500 M.	102,90 G.
5	do.	do. do.	100 T.	104 P.
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	1000—500 M.	102,25 G.
		do. do. d. Privatbk. Gotha	1000—500 M.	103,80 G.
4	do.	do. do. d. Privatbk. Gotha	1000—100 M.	101,50 G.
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent.-Bod.-Cr. A.-G. à 100% rückzb.	2000—100 M.	100,60 G.
4½	do.	do. do. do.	1000—500 M.	—
4½	do.	do. à 110% do.	1000—50 T.	—
5	do.	do. à 100% do.	1000—50 T.	—
5	do.	do. à 100% do.	1000—50 T.	—
4	1/4 1/10	Hyp.-A.-Sch. d. N.-G.-Cr.-Bk.	1000—50 T.	—
4	1/1 1/7	Hypbr. d. Pr. Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—100 M.	99,25 G
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. à 110% rückz.	1000—50 T.	—
5	1/4 1/10	- V. à 100 - do.	2000—500 M.	—
5	1/1 1/7	- VI. à 110 - do.	2000—500 M.	—
4½	Div.	- VII. u. IX. à 100 - do.	2000—500 M.	102 P.
4	do.	- VIII. u. X. à 100 - do.	5000—200 M.	99 P.
4	1/1 1/7	Pr. 4. S. H.-C.-B. Mitch. III. S.	2000—100 M.	—
4	1/4 1/10	Schlesische d. Manuf. Gwerb. v. 1886	1000—500 M.	101,75 P
4½	1/1 1/7	do. do.	200 T.	102 G.
4½	1/7 1/1	do. do. v. 1889	5000—500 M.	—
5	do.	do. do. Eg. 1873	5000—500 M.	103,25 G.
4	1/4 1/10	Leips. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	99,50 G.
4	do.	do. do.	500—50 T.	101 G.
4½	do.	do. do. verjsch.	500—50 T.	101 G.
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leips. (zum Hirschhau)	2000 M.	103 G.
3	do.	Leips. Stadtobligationen	200 u. 50 T.	94,50 G.
4	do.	do. do.	500—50 T.	102,25 G.
4	do.	do. do. v. 1884	5000—1000 M.	102,25 bz
4	do.	do. do. v. 1884	500—100 M.	102,25 bz
4½	do.	do. do. v. 1886	5000—1000 M.	104,50 G.
4½	do.	do. do. v. 1886	500—100 M.	104,50 G.
4	Div.	Dresdner do.	500—50 T.	101,70 P
4½	1/4 1/10	do. do.	2000—500 M.	102,80 G
4	1/1 1/7	Chemnitzer do. v. 1884	1000—500 M.	102,80 G.
4½	1/4 1/10	do. do. v. 1889	5000—500 M.	103,75 G 5000 M. 75 P.
4	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Obligat.	5000—500 M.	103,50 G.
4	1/4 1/10	do. do. do.	10000—5000 M.	103,50 G.
4	do.	Apold. Stadt-Anl. v. 1882	500—100 M.	101 G.
4	1/1 1/7	Casseler Stadt-Anl. v. 1879	500—100 M.	103 G. fehl.
4	do.	Bremer Staats-Anleihe	5000—500 M.	—
4½	do.	Hamburg. Staats-Rente	2000—500 T.	—
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1886	2000—500 M.	102 G. fehl.
4	do.	Wurzener do. v. 1884	500—200 M.	101,75 G.
4	1/2 1/8	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	132,50 bz
3	1/8	K. Bairische do.	100 T.	134 G.
4	Div.	K. S. St.-Eisenb.-Anl.	10000—500 M.	104,25 G. fehl.
3½	1/4 1/10	Pr. Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	100 T.	128,50 G.
3½	1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D. G.-C.-B. I. R.	100 T.	97 G.
5	do.	do. do. L.-abg.	100 T.	97 G.
5	do.	do. do. II.-	100 T.	98 G.
5	do.	do. do. II.-abg.	100 T.	98 G.
5	do.	Pfb. à 110% rückz. III.-	1000—100 T.	88,75 G.
5	do.	do. à 100 - - III.-abg.	1000—100 T.	88,75 G.
5	do.	do. à 110 - - III. R.	3000—300 T.	88,75 G.
5	do.	do. à 110 - - III. R. abg.	3000—300 T.	88,75 G.
5	do.	do. à 100 - - IV. S.	1000—100 T.	88,75 G.
4½	do.	do. à 110 - - IV.-abg.	1000—100 T.	88,75 G.
4	do.	do. à 100 - - V. -	3000—300 M.	84 G.
4	do.	do. à 100 - - V.-abg.	3000—300 M.	—
4	1/2	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100 T.	—
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	1000—50 M.	99,75 G.
4½	do.	do. do.	5000—100 T.	100,25 G.
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	97 G.

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück.	
—	—	4	1/1 1/7	Oesterr. Goldrente	1000, 100, 50 fl.	85,50 bz u. G.
—	—	4	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	69,25 G.
—	—	4	1/5 1/11	do. Papierrente	1000—50 fl.	69 P.
—	—	4½	1/2 1/8	do. do.	1000—50 fl.	81,75 P.
—	—		1/3 1/9	do. do.	1000—100 fl.	81,30 bz
—	—	4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000, 500, 100 fl.	17,90 P.
—	—	5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000—100 Fr.	98 u. u. P.
—	—	5	1/1 1/7	Italien. Rente neue	1500—100 fl.	100,50 G.
—	—	5	1/5 1/11	Holländ. Staats-Anleihe	600—60 M.	99,90 P.
—	—	5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	400—40 M.	93,80 G
—	—	5	1/6 1/12	do. amortis.	200 fl. C. M.	114 P.
—	—	4	1/4	Oesterr. Loose von 1864	100 fl. F.	308 P.
—	—	fco		do. Cr.-Loose (H. p. St.)	40 fl. F.	130 P.
—	—	5	1/5 1/11	do. L. v. 1880	20 fl. F.	305 P.
—	—	fco		do. L. v. 1880 (M. p. St.)	300 M.	96 P.
—	—	4	1/4 1/10	Hamb.-Oran. 1/3 Thlr.-Loose	200, 100 R. F.	65 P.
—	—	5	1/6 1/12	Russ. Gr.-Anl. I. Em. 1877	1000, 100 R. F.	94,90 G.
—	—	5	1/1 1/7	do. do. II. - 1878	100, 10 R. F.	94,90 G.
—	—	5	1/5 1/11	do. do. III. - 1880	Letzt. 500, 100 R.	99,75 G.
—	—	5	1/1 1/7	do. Staats- do. v. 1871	Ro. 625 u. 125	83 G.
—	—	6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1880	R. 1000, 500, 125	100,90 G.
—	—	6	1/5 1/11	do. consol. v. 1884	Letzt. 1000—50	97,25 G.
—	—	5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	400 M.	66,90 P.
—	—	5	do.	do. Staatsesenb. Hyp. Obl.	500 Fr.	60 P.
—	—	5	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	200 M.	104,65 G.
—	—	5	do.	do.	200 T.	104,50 G.
—	—	4½	1/1 1/7	do.	1000, 500 M.	103,90 G.
—	—	5	do.	Frauenstadter do.	500 M.	105,50 G. fehl.
—	—	4½	1/5 1/11	Schwed. Städt.-Pfandbriefe	5000, 500, 400	101,75 G.
—	—	5	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	500 M.	104,50 P.
—	—	5	do.	Wiener Communalanleihe	500 M.	105 G.

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
10½	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	209 P.
14½	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. F.	273 bz u. G. L.D.
—	—	fco	—	do. Ges.-Sch. p. St. M.	—	150 G.
0	—	4	1/4	Berlin-Dresden	50 T.	17,50 P.
7	—	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	118,50 G.
7	—	5	1/1 1/7	Böhm. Westb. (50% p.)	200 fl.	128 P.
4½	—	4	1/1	Brest-Schwein.-Frkt.	200 T.	117,25 G.
0,52	—	4	do.	Bonn-Cöln-E. L. A.	125 fl. F.	144,75 G.
3½	—	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. F.	70,75 G.
3½	—	4	do.	Dortmund-Kronenbe	100 M.	61,90 P
2	—	4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	147 P.
5	—	5	1/1 1/7	Elbeth.-Westb. (5% p.)	200 fl.	98,10 G.
3	—	5	do.	Frz.-Josephb. (5% p.)	200 fl.	98,75 G.
7,52	—	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. F.	112 G.
2½	—	4	1/1	Gotthardb.	100 Fr.	113 P.
7½	—	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. F.	128 G.
0	—	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100 T.	53,45 G.
8½	—	4	do.	Leipzig-Geschwitz-Messelwitz	100 T.	114,50 G.
4½	—	4	1/1 1/7	Main-Ludwigsbahn	250, 100 T.	108,50 P.
2	—	4	1/1	Marienberg-Flöwa	100 M.	85 P.
2½	—	4	do.	Meckl. Friedr.-Franz	100 M.	104,50 G
0	—	4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	53 P
1	—			do. abgest.		57,10 G
10½	—	5½	1/1 1/7	Oberschl. L. A. C. D. E.	100 T.	—
11½	—	5½	do.	do. - B. 3½% p.	100 T.	—
3½	—	5	1/1	Oest. Localbahnen	200 fl.	78 P.
4½	—	5	1/1 1/7	Oest. Nw. L. Arp. St. M.	200 fl.	231 G.
5	—	5	1/1	do. Elbth. L. Bop. St. M.	200 fl.	334 G.
6½	—	4	1/1 1/7	Oest.-Ungar. Staatsb.	500 Fr.	500 G.
5½	—		1/1	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	101,50 G.
—	—		4 do.	Russ. ext. Prämie	100 T.	—
0	—	3	1/1 1/7	do. (Staats-Rente)	250-450 M.	104,10 G.
1½	—	4	1/5	Süd-Oesterr. (Lomb.)	500 Fr.	240 G.
4½	—	4½	1/1	Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1887	100 T.	97 G
3½	—	3½	do.	do. (3½ gar.)	100 T.	91 P.
—	—	fco	do.	do.	100 T.	98,40 G.
5	—	4	4/7.	Werrabahn	100 T.	84,60 bz u. G.

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück	
13½	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	500 M.	245 bz
15	—	4	1/1	Chemn. Actb.-Sp. p. St.	1000 M.	254 G.
		4	1/7	Chemn. Wertz.-A.-F.	100 T.	
12½	—			Zimmermann	100 T.	97 P.
10	—	4	do.	Crollw. Papf. a. Halle	500 M.	218,75 bz u. G.
5	—	5	1/1 1/7	do. Schulverschr.	1000, 500 T.	102,50 G.
0	—	4	1/7	Dampf-u. Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	59,25 G.
0	—	4	do.	D. W. M. F. Sond. & St. Vorzugs-Act.	100 T.	88,50 bz u. G.
—	—	5	30/6 31/12	do. Hyp.-Schuldsch.	500 M.	102,30 G.
5	—	5	1/1 1/7	D. Jute-Spinn.-Weber. 5% Partial-Obligat.	500 M.	103,75 G.
1	—	5	1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	500 M.	58 G.
8	—	4	1/10	Ges.-A.-Sicher. Ting	200 T.	145,75 P.
5	—	4	1/1	German. (Schw. Actb.)	200 T.	91,00 G.
0	—	4	1/10	Gohlitzer Actb.-Bier.	200 T.	71,25 bz u. G.
5	—	5	1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	103,75 G.
4	5½	4	1/1	Hallesche Strassenb.	100 M.	102,35 bz u. G.
8	—	5	1/7	Holzst.-u. Holzpapif. Limmrita-Stoinz. P.-A.	500 M.	130,40 bz u. G.
17	—	4	1/1	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlesien	500 M.	212 G.
7	—	4	do.	Kette. Elbschiffahr.-Gesellschaft	500 M.	129,50 G.
4½	—	4	1/7	Konig-u. Laurahütte	200 T.	100,10 G.
11	—	4	1/4	Körbisdf. Zuckerfabr.	200 T.	106,75 bz u. G.
2	—	4	1/1	Leipziger Bankact.	100 T.	63,50 G.
55	—	fco	1/6	do. Feuerv.-A. p. St.	1000 T.	11500 G.
7½	—	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	119 bz u. G.
14	—	4	do.	do. Kamm.-Sp.-A.	100 T.	300 P.
14	—	4	1/9	do. Malzf. Schkeuditz	100 T.	217,50 G.
4	—	4	1/1 1/7	do. Pferde.-A. p. St.	100 Ersatz 300	305,50 G
0	—	6	do.	do. do. St.-Pr.-Act.	50 - 200 M.	270 G.
5	—	5	1/4 1/10	do. do. Oblig. S. II.	50 - 200 M.	104 G.
25	—	4	1/10	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	265 P.
4	—	4	1/4 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	101,50 P
4	—	4	1/1 1/7	do. do. - II.	100 M.	101,50 P.
4	—	4	1/1	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	69,25 P.
14	—	4	1/7	Masch.-B.-A. Golzern (vm. Gottsch. & Nötzli)	100 T.	183 P.
7	—	4	1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Brauerei	500 M.	160 G.
5	—	5	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	100, 500 M.	105 P.
4	—	4	1/10	Nürnb. Bierbr. (Kolb)	200 T.	86 G
4	—	4	1/5	S. Kamm.-Sp. u. Hartmannsw. C. F. Peiberg	100 T.	111 G.
7½	—	4	1/1	Sächs. Lederind.-Ges. (vm. D. Beck) Lobeck	100 T.	—
				do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	—
4 M.	—	fco	do.	S. Masch.-F. u. Chem. (vm. R. Harten.)	500 T.	137,50 G
9	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	148 P.
2	—	4	1/10	Sou.-Br. Ired. (Wechl.	500 M.	—
5	—	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	500 M.	—
—	—	fr.	—	Teut. Leb.-V.-B. p. St.	2000 T. 25% Einz.	2500 G.
12	—	4	1/7	Thode's F.-F. Hamb.	90 M.	—
5	—	5	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	500, 100 M.	—
8	—	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	137 P.
8	—	5	do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	142 G.
4½	—	4	do.	Wernsh. Kammgarn.	500 M.	114 P.
—	—	5	1/1 1/7	Westregeln Part.-Obl.	2100 M.	101,75 G.
5½	—	4	1/4	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	66,25 bz u. G.
7½	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	500 M.	129,50 bz u. G.
				Eisenb.-St.-Pr.-A.		
9½	—	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	105 P.
0	—	5	1/4	Berlin-Dresden	200 T.	44,25 P.
0	—	fco	—	Chemn.-Ann.-Adorf. sprdbrg. M. p. St. M.	200 T.	12 G.
9	—	5	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	150 fl.	151 G. L.D.
9	—	5	do.	do. do. Lit. B.	150 T.	151 G.
0	—	fco	—	Gera-Plauen sprdbrg. St. p. St. in F. R. p. St. M.	200 T.	11 G.
—	—	5	1/1	Halle-Sorau-Guben	200 T.	123,50 G.
5	—	5	do.	Lpz.-Gaschw.-Mers.	200 T.	123,00 G.
5½	—	5½	do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	—
5	—	5	do.	Marienberg-Flöwa	100 M.	115 G.
5	—	5	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	113 G.
0	—	5	do.	Oberlausitz. Kohlf. (Weckelsdorf. m. R.-Sch. N. J.	200 T.	78,90 bz
5	—	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	200 T.	118,50 G.
3½	—	5	do.	Stadtbahn	100 T.	104,50 G.
1½	—	5	do.	Weimar-Gera	200 T.	71,50 bz
0	—	fco	—	Zwick.-Lugf.-Falkst. sprdbrg. M. 500 p. St. M.	200 T.	1 G. *Notiz v. 23. 128,50 G.

%	Zins-T.	Ind. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	102,75 G
4½	do.	Altona-Kiel	500 u. 100 T.	102,90 G.
4½	do.	Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	500, 100 T.	104 G.
4½	do.	do. C.	500—50 M.	104 G.
4½	do.	do. (Oberlausitz)	1000, 500 T.	103 G.
4½	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—500 T.	104 G.
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	500—100 T.	104 P.
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	500—100 T.	104 G
4½	do.	do. do. do. Lit. K.	3000, 600, 300 M.	104 G.
5	1/4 1/10	do. do. v. 1873	1000, 500, 200 M.	103 G.
4½	1/1 1/7	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	103,50 G.
4½	1/4 1/10	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	1000, 500, 100 T.	108 P.
		do. do. - VII. B		104,10 G.
4½	1/1 1/7	do. do. - VII.	1000, 500, 100 T.	104,10 G.
4	do.	Leipz.-Gaschw.-Mers. conv.	500 M.	103,40 G.
4	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A.	1000, 100 T.	103,50 G.
4	do.	do. do. do. L. B.	1000, 100 T.	103,50 G.
4½	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter	100 T.	104,20 bz u. P.
4½	do.	do. II.-III. Em.	1000—100 T.	104,20 bz u. P.
4	1/1 1/7	Mainz-Ludwigshafen conv.	200 T.	101,75 G.
5	1/1 1/7	do. do. von 1881/86	500, 100 M.	103 G.
4	1/1 1/7	Nordb.-Erfurt. II. Em. v. 1873	1000, 500 M.	101,50 G.
4	1/1 1/7	Oberschlesische Lit. D.	100—10 T.	104,50 G.
4½	do.	do. - G. u. H.	100—10 T.	104,10 G.
4½	do.	do. - Fra. 1880	100—10 T.	105,00 G.
4½	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	500—50 M.	104 G.
4½	1/4 1/10	Rheinische conv.	500, 100 T.	—
4	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	100, 50 M.	102,25 G.
4½	do.	Schlesw.-Holst. abg. v. A.-K.	100—10 T.	104 G.
4	do.	Thüringische I. u. III. Em.	100—10 T.	103 G.
4½	do.	do. II., IV., V., VI. Em.	500—10 T.	104,25 P
4	do.	Weimar-Gera	500—50 M.	101 G.
4	do.	Werrabahn	500—100 T.	101,60 P.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1500, 1000 fl.	103,80 G.
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	200 T.	89,50 G.
				1000, 1500	93,60 bz u. G.
4	1/1 1/7	Gold	do.	200 M.	
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (R. Nwb.)	100 T.	94,80 G.
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	94,80 G.
5	do.	do.	do. - v. 1872	100 T.	94,80 G.
4½	do.	Gold	do.	1000, 500 M.	100,10 G.
5	do.	Silber	Donau-Drau Partial-Obligationen	200 fl.	82,20 P.
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	500-100 T.	85,75 G.
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	85,75 G.
5	1/1 1/7	Gold	do. - v. 1874	500-100 T.	105,25 G.
5	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	1000, 500 M.	98,90 G.
5	1/5 1/11	Silber	Kaschau-Oderberger	200 T.	84,70 P.
4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigsb. Prioritäten	200 fl.	82,60 G.
			do. von 1882	200 fl.	82,60 G.
4½	do.	do.	do.	200 T.	102 G.
5	1/2 1/8	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T.	79 P
4½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	50,70 G.
5	do.	do.	do. Em. v. 1871 u. 1873	100 T.	91,50 G.
5	do.	do.	do. - v. 1873	100 fl.	91,50 G.
4	1/4 1/10	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	200 T.	75,50 G.
5	1/1 1/7	do.	Kaiser Franz Joseph	5000, 500 fl.	83,40 P.
5	do.	Gold	Kaschau-Oderberger	100 fl.	100,50 P.
5	1/4 1/10	Silber	Kronpr. Rudolfbahn	500-100 fl.	72,60 G.
4	do.	Gold	do. Salzkammergutb.	100 fl.	98,25 bz u. G.
5	1/5 1/11	Silber	Lemberg-Czernowitz-Jassy	200 T.	83 G.
4	do.	do.	do. steuerpfl.	200 T.	69,80 P
4	do.	do.	do. steuerfreie	80 fl.	74,40 P.
5	1/9 1/9	do.	Mährische Grenzb.	200 T.	73 G.
5	1/1 1/7	Gold	Mähr.-Schles. Fco. Z.	200 T.	98,75 G. m. Cp. 1/1, 7/8
5	1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	200 fl.	109 G.
4	do.	do.	do.	200, 62,5	69 G.
4	1/1 1/7	do.	do. do. Gitter-Rosenberg	100 T.	103,50 G.
5	1/9 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	65,90 G.
5	1/5 1/11	do.	do. do. Lit. B	200 fl.	84,70 G.
5	1/6 1/12	Gold	do. do. Gold	600 M.	105,40 G.
5	1/1 1/7	do.	do. Böhmb.	200 fl.	104,80 P.
5	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	82 G.
5	1/1 1/7	do.	Pilsen-Priesen gar.	100 T.	74,60 bz
4	do.	Gold	Prag-Dux Gold	200 M.	86,25 G.
4	do.	do.	do. Gold	500 M.	103,50 G.
fco	—	Silber	do. Stamm-Prior.	200 T.	50,75 G.
5	1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	100 T.	69,75 G.
5	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb.-Ebenf.	100 M.	97,90 P
5	do.	Silber	Stat.-Nordf. Verb.-B. (Reich.-Pard.) L. 1872	200 T.	85,90 G.
5	do.	do.	Organ. Nordostbahn	200 T.	82 G.
5	1/3 1/9	Gold	Charkow-Azowgrenz	200 T.	100,75 P.
5	1/3 1/7	do.	Koslow-Woronezh	200 T.	100,75 G.
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	200 T.	101 P.
5	1/2 1/8	do.	Kursk-Kiew	1000-200 T.	101 G.
5	1/4 1/11	do.	Moskau-Kjasansk	1000-200 T.	101 P.
5	1/4 1/10	do.	Riasan-Koslow	200 T.	101 G.
5	1/1 1/7	do.	Wladikawkas

Baumwolle anziehend. Februar 58 1/4 ℳ, März 58 1/4 ℳ, April 59 ℳ, Mai 59 1/4 ℳ, Juni 60 ℳ, Juli 60 1/4 ℳ — **Schmalz**, Wilcox. Loco und März-April 38 ℳ, Clifton loco 37 1/2 ℳ.

Amsterdam, 21. Februar. **Kaffee.** Die Stimmung an unserem Markt ist unverändert ruhig, jedoch sehr fest und der Abzug bleibt sehr befriedigend. In zweiter Hand ging wenig um, dagegen fanden die an den Markt gebrachten Erste-Hande-Partien großentheils zu festen Preisen coulant Nehmer. Die Notirung für gut ord. Java ist unverändert 26 1/2 c. **Zucker.** Der Markt bleibt fortdauernd in einer sehr festen Stimmung, doch ging wegen des zurückhaltenden Benehmens der Eigner sehr wenig um. Rübenzucker per Februar auf 14 1/2 fl. gehalten. **Früchte** mit wenig Geschäft und wenig Veränderung; für Corinthen ist die Stimmung eher etwas besser. **Farbwaaren.** Java-Indigo unverändert mit beschränktem Umsatz. Farbstöcker fest auf vorigen Preisen. **Harz**, good fromed auf Lieferung 2 1/2 fl., loco 2.35 fl., Sortirungs- 2 1/2 fl. **Terpentinöl** loco und Februar-März-Abladung 13 1/2 fl. Von Dividivi sind per Dampferboot neuerdings 400 Ballen eingetroffen. Auch still, W** auf 17 1/2 fl., WW. auf 16 1/2 fl. gehalten. Am 4. März kommen 800 Kisten Vegu in Auction, Tage 15 1/2—16 fl. **Kraap** unverändert. **Fettwaaren.** Margarine wieder in geduldiger Stimmung, Preise aufs Neue einige Gulden niedriger. Die Progreß-Auction der niederländischen Handels-Gesellschaft wird vielleicht eine Basis für folgende Abschlüsse sein und kann man dann auch größeren Umsätzen entgegensehen. Speck und Schmalz mit etwas mehr Geschäft. **Sardellen** fest, 1884er hält man auf 37 fl., andere Jahrgänge unverändert. **Kümmel** ohne Zufuhren und wenig gefragt. Notirungen unverändert, Tendenz fest, 1884er holländischer 28 1/2—29 1/2 fl. per 50 Kilogr. Brauner Senfsamen bleibt ohne Umsatz und wird unverändert zu 25 1/2 bis 23 fl. angeboten. Von Canariensamen wurden einige kleine ausländische Ordres zu 13 1/4 fl. aufgeführt.

Antwerpen, 23. Februar. **Kaffee** ruhig. Verkäufe 500 Ballen Santos good average blank zu 25 1/2 c. unverzollt. — **Umsatz von Wolle** 51 Ballen. — **Häute** geschäftslos. — **Terpentinöl** ruhig, amerikanisches 13 1/2, per März-April 13 1/2, September-December 14 1/2 fl. — **Hopfen** ruhig, Alloster 48—49, per März-April 46, Poperinghe 43—45, Poperinghe ville 50—52 Frcs.

Magdeburg, 23. Februar. (Magd. Ztg.) **Brodmelis** 27.75 ℳ — Gem. **Kaffinade** 26.50 — 26.75 ℳ — Gem. **Melis** I. 25.75 ℳ Tendenz: Besser.

Magdeburg, 24. Februar. (Magdeb. Ztg.) **Krystallzucker** I. 26.00 ℳ, Krystallzucker II. 25.00—25.25 ℳ egrl., Kornzucker 96 Proc. 21.50—22.00 ℳ egrl., Kornzucker 95 Proc. 20.50—21.00 ℳ egrl., Kornzucker Rend. 88 Proc. 20.50—21.00 ℳ egrl., Nachprodukte 88—92 Proc. 15.00—17.60 ℳ egrl., do. Rend. 75 Proc. 16.80—17.50 ℳ egrl. Tendenz: Steigend.

Prag, 23. Februar. **Zucker.** Der Markt verkehrte heute bei behaupteter Tendenz unselbstständig, da Käufer eine zuwartende Haltung beobachteten und Eigner vorläufig von den gelforderten Preisen nicht abgehen wollten. Exportfracht Prag-Hamburg 22.10—22.30 fl., Exportfracht Elbestation 22.50—22.80 fl., Exportfracht Inlandstation 22.15—22.30 fl. Basis 88 Procent, Minimum 86 Procent.

Paris, 23. Februar. **Rohzucker** 88° behauptet, loco 56. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Februar 42.75, per März 43.00, per März-Juni 43.25, per Mai-August 44.00.

London, 23. Februar. Havanazucker Nr. 12 13 nominell, Rübenrohzucker 12 1/2, fest, Centrifugal Cuba 14.

London, 23. Februar. **Zucker** fest, krystallisirter Demerara und afrikanischer gefragt; Rübenzucker 12s 1 1/2 d fest. — **Kaffee** träge, Rio 41s. — Bengal-Salpeter 16s. — **Schellack** average 58s. — **Kupfer**, Chili 47 Lstrl. 10s. — **Blei**, englisches 11 Lstrl., spanisches 10 Lstrl. 10s. — **Zink**, spezielle Marken 14 Lstrl. ds. gewöhnliche 13 Lstrl. 15s. — **Leinöl** disp. fest, 21 3/4. — **Rüböl** träge, 24. — **Cottonöl** raff. ruhig, 25 1/2.

Triest, 11. Februar. **Früchte.** Limonen und Orangen unverändert. Brindisi-Feigen schwach behauptet. Orangen Jaffa 4.35—5.60 fl., Sicilien 3—5.25 fl., Limonen Sicilien 2.50—4.25 fl. die Kiste. Mandeln, süße Puglien 74—77 fl., Feigen Brindisi neue 11 fl., do. Calamata 17 fl., do. lose 12—14.50, Rosinen, schwarze Gläsel 12—13 fl., Corinthen 13—14 fl., Rosinen Elemé 25—40 fl., do. rothe Samos 13.50 fl., Sultaninen 10—42 fl. für 100 Kilogr.

Kalkutta, 21. Februar. Der Consum der Indigo-Ernte pro 1884/85 vertheilt sich auf die einzelnen Länder wie folgt (in Kisten): Großbritannien ca. 8860, Frankreich ca. 5100, Deutschland, Oesterreich, Holland, Belgien ca. 12,500, Italien, Schweiz ca. 275, Rußland 2100, Amerika 8700, Gesammtcons. Spez 975. Total 38,900 Kisten.

Breslau, 23. Februar. **Kleesamen** schwächer zugeführt, rother, feine Qualitäten preishaltend, für 50 Kilogr. 32—39—45 ℳ, weißer ruhig, für 50 Kilogr. 38—48—58 ℳ **Schwedischer Kleesamen** preishaltend, für 50 Kilogr. 40—50—55—60 ℳ **Tannen-Kleesamen** preishaltend, für 50 Kilogr. 30—42—48 ℳ **Timothee** ruhig, für 50 Kilogr. 18—19.50—21.50 ℳ

Magdeburg, 23. Februar. **Kartoffelspiritus** per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 43.00—43.50 ℳ

Magdeburg, 24. Februar. **Kartoffelspiritus** fest. Loco ohne Faß 43.10—43.60 ℳ, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot, März 45.50 ℳ nom., April 46.00 ℳ nom., Mai 46.50 ℳ nom., Juni 47.40 ℳ nom., Juli 48.30 ℳ nom., August 49.80 ℳ nom., September 49.30 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Procent. — **Rübenspiritus** still. Loco und Februar 42.30 ℳ Br., März 42.50 ℳ

Posen, 23. Februar. **Spiritus** loco ohne Faß 41.40, per Februar 41.50, per April-Mai 42.70, per Juni 43.70, per August 44.90. Still.

Marktbericht über die Mineralöl- und Paraffin-Industrie pro Monat Januar 1885 von Emil Funcke in Halle. (Aus der „Zeitschrift für die Paraffin-, Mineralöl- und Braunkohlen-Industrie".) Solaröl. Der erste Monat in diesem Jahre hat für den Artikel Solaröl nicht gerade Günstiges aufzuweisen, denn der Verkehr blieb darin fortgesetzt ein recht schleppender, und die Händler kauften nur ihren nöthigsten Bedarf. Dabei war das Angebot ein sehr reichliches, und konnten sich die Preise nicht voll behaupten, so daß wir heute die Notiz für effective Waare auf 15.50—16 ℳ loco Versandt-Stationen herabsetzen müssen. Auf Lieferung Februar-April ist solche unverändert die gleiche geblieben. — In gelben Paraffinölen etablirte sich für Termine Februar-December ein recht lebhaftes Geschäft. Die Werthe stellten sich allerdings bei den mannhaften Umsätzen um eine Kleinigkeit zu Gunsten der Käufer, aber es ist erfreulich zu vermerken, daß sich die mehr als gerechtfertigte Spannung von circa 1 ℳ per 100 Kilo gegen dunkles Paraffinöl erhalten hat. Zu notiren 11.75—12.25 ℳ — Gelbe, fette Paraffinöle zu notiren 13.00—14.00 ℳ und für feinste Qualitäten 16.00—17.00 ℳ per 100 Kilo incl. Barrel. — Dunkele Paraffinöle. Nach vielem Hin- und Herhandeln ist es dem bedeutendsten hiesigen Paraffinölhändler doch noch gelungen, bei den Fabrikanten eine kleine Preisconcession für dunkele Paraffinöle herauszuholen, und kaufte derselbe zu seinen niedergelegten Geboten Alles, was er zur Lieferung per 1885 erhalten konnte. Es mögen im Ganzen in wenigen Tagen ca. 200,000 Ctr. dunkele Paraffinöle zum Abschluß gekommen sein. Die maßgebende Notirung stellt sich jetzt auf 10.75—11.25 ℳ, je nach Quantum. — Paraffinkerzen. In der Situation des Kerzengeschäfts ist keine Veränderung eingetreten. Die größeren Kerzenhändler des Inlandes rühren sich nunmehr auch mit ihren Anfragen nach Lieferungswaare für die nächste Saison, und hat es ganz den Anschein, als wenn sich die neuen Inlands-Contracte in der nächsten Zeit allgemein vollziehen würden. Eine Fabrik hat ihre Production bereits begeben. Die Werthbestimmungen lauten wie bisher: für Brillant- (Ia) Kerzen 120.00 ℳ, Germania- (IIa) do. 118.00 ℳ, Compositions- do. 120.00—122.00 ℳ, Naturell-Kerzen 106.00 bis 108.00 ℳ, Weihnachts-Kerzen 138.00—142.00 ℳ per 100 Kilogr. incl. Kiste loco Stationen, letztere bei Quantum unter 1000 Kilogr. mindestens 2.00 ℳ höher. — Paraffin. Hartparaffin war seitens der Producenten im Januar so gut wie gar nicht angeboten. Nur aus zweiter Hand wurden einige Posten gehandelt, wobei dieser ein ganz befriedigender Nutzen gegen ihre früheren Abschlußpreise übrig blieb. — Für Weichparaffine in den Graden 38/43 frischte sich die Nachfrage von Woche zu Woche, wohingegen in den Graden 44/47 reichliche Vorräthe existirten und namentlich abfallende Partien davon nur mit Preisnachlaß Nehmer fanden. Die Notirungen lauten:

60/62 Grade nach Celsius	fehlen.	
58/60 " " "	116.00—118.00 ℳ	Alles per 100 Kilo bei Partien von mindestens 5000 Kilo incl. Emballage loco Stationen.
56/58 " "	115.00—117.00 "	
54/56 " " "	113.00—115.00 "	
52/54 " " "	110.00—112.00 "	
50/52 " " "	107.00—109.00 "	
48/50 " " "	104.00—106.00 "	
46/48 " " "	97.00— 99.00 "	
44/46 " " "	92.00— 94.00 "	
42/44 " " "	88.00— 90.00 "	
40/42 " " "	84.00— 86.00 "	
38/40 " " "	81.00— 83.00 "	
Paraffinschuppen	71.00— 73.00 "	

Bremen, 23. Februar. **Petroleum höher.** Standard white loco 7.20, per März 7.20, per April 7.25, per Mai 7.30, per August-December 7.70—7.75. Alles bezahlt und Brief.

Bremen, 24. Februar. (Telegramm.) **Petroleum.** Ruhig. Standard white loco 7.20, per März 7.20, per April 7.25, per Mai 7.30, per August-December 7.75.

Antwerpen, 23. Februar. **Petroleummarkt.** Raffinirtes Type weiß. loco 18 bez., 18 1/4 Br., per März 18 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., per September-December 19 1/2 Br. Steigend.

Nürnberg, 21. Februar. **Hopfen.** (Bericht von Leopold Held.) Die Zufuhren betrugen seit Mittwoch ca. 700 Ballen. Die Tendenz bleibt flau und die Preise gehen fortwährend zurück. Nur wer ganz billig abgiebt, kann heute verkaufen. Aufgenommen bleiben wirkliche Primahopfen, die sehr rar geworden und deshalb immer noch bis 90 ℳ und darüber erzielen. Mittelhopfen sind dagegen in schöner Qualität schon zu 70 ℳ erhältlich, leichtere müssen unter 60 ℳ abgegeben werden. Geringe Waare wird zu allen Preisen angeboten.

* **London**, 23. Februar, Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 79 1/2 Lstrl. — 24. Februar, Mittag: 79 1/2 Lstrl. (Kursteil 2s 6d Prämie.)

* **Rotterdam**, 24. Februar, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 49 1/2, Billiton 48 1/2 fl.

Glasgow, 20. Februar. **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann & Co. Sorcrs.) Auf neuerdings auftauchende vage Gerüchte hin, daß die Monkland Iron Company doch genöthigt sein würde, ihre Production in Folge der verlustbringenden Preise in nächster Zeit einzustellen, zeigte sich heute mehr Kauflust an unserem Markte und min Warrants, die noch gestern zu 40s 11 1/2 d ausgeboten waren, wurden heute mit 41s 5 1/2 d Cassa bezahlt. — In Verschiffungsartikeln war das Geschäft während dieser Woche weniger bedeutend. Vorrath im Store 585,352 Tons gegen 603,270 Tons in 1884. Verschiffungen 8815 Tons gegen 9070 Tons in 1884. Hochöfen im Betrieb 92 gegen 97 in 1884.

Glasgow, 23. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6600 gegen 10,000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 23. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41s 2d.

Glasgow, 24. Februar. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41s 3d.

Bergen, 17. Februar. (Herren Aug. Mohr & Sohn.) Auch diesmal können wir nur über kleine Geschäfte auf unserem Exportmarkt berichten. **Thran** ist wenig gehandelt. Für braune Waare bietet man 40 Kr. und für braunblanke 50 Kr., ohne jedoch, daß Geschäft zu diesen Preisen stattgefunden hat. Blanke Waare ist nur wenig vorhanden. Neuer Dampfmedicinal-Thran in guter Qualität soll zu 120 Kr. per Tonne gehandelt sein. **Rogen.** Eine Partie wurde zu 26 Kr. für erste und 13 Kr. für zweite Qualität gehandelt. **Fettheringe** ohne Geschäft. Ebenso **Waarheringe.** Der Waarheringsfang ist in der letzten Woche von stürmischem Wetter gehindert worden. Der Vorschlag in Lofoten ist zufriedenstellend. Bis zum 14. d. M. hatte man 4 1/2 Millionen Dorsche gefangen, wovon 2 1/2 zu Stockfisch gemacht werden. Die Leberpartie war 7100 Hektol. und die Rogenpartie 8400 Hektol., Medicinaltran 880 Hektol. Anwesend waren 4500 Boote. Voriges Jahr war der Fang bis jetzt 1 Million Dorsche, 2170 Hektol. Rogen, 1630 Hektol. Leber und 150 Hektol. Medicinaltran. Anwesend waren 4150 Boote. Von der Westseite der Lofotinsel wird der Fang bis 14. d. M. mit 2 1/2 Millionen Stück Dorsche aufgegeben, wovon 2 Millionen zu Stockfisch präparirt werden.

* **Altona**, 22. und 23. Februar. **Fischmarkt.** Am St. Pauli-markte lagen am Sonntag und Montag keine Fischfahrzeuge. Am Altonaer Markt lagen am Sonntag 3 kleine Ewer mit Steint und Sturen, am Montag 7 kleine Ewer mit Steint und 5 Buttjollen. Per Eisenbahn waren diverse Fische angekommen. Preise an gross: Schellen 1.50—4 ℳ, Schellfische 2—3 ℳ, Butt 2.50—4 ℳ, Sturen 60—80 ℳ per Stieg, Dorsch per Kiepe 4—5 ℳ, Steint per kleiner Korb 1 ℳ

Viehmärkte. Berlin, 23. Februar. **Städtischer Central-Viehhof.** (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3102 Rinder, 7638 Schweine, 1506 Kälber, 7742 Hammel. — In Rindern wurden trotz angemessenen Exports bei flauem Geschäftsgange die Preise vom vorigen Montag, wenn auch schwer, erreicht. Grosse Ochsen waren schwer verkäuflich; es bildet reichlicher Ueberstand. Man zahlte für Ia 55—59 ℳ, IIa 47—51 ℳ, IIIa 40 bis 43 ℳ, IVa 35—38 ℳ per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief in Folge des kalten Wetters und nicht zu starken Auftriebs, trotz nicht erheblichen Bedarfs der Exporteure, durchweg recht günstig und wurde zu höheren Preisen (circa 3 ℳ) als vorigen Montag geräumt. Mecklenburger brachten 50—51 ℳ, Pommern und gute Landschweine 46—49 ℳ, Sengen und dritte Qualität 42—45 ℳ per 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara; Bakonier 46—47 ℳ per 100 Pfd. mit 45—50 ℳ Tara per Stück. — Für Kälber wurden bei schleppendem Geschäft die vorwöchentlichen Preise gehalten: 40—48 ℳ, in Ausnahmefällen bis 50 ℳ für Ia Waare, 26—30 ℳ für IIa pro Pfd. Fleischgewicht. — Auch der Hammelmarkt verlief wegen des geringen Exports sehr schleppend und wurde nicht geräumt. Die vorwöchentlichen Preise konnten nur knapp gehalten werden. Ja brachte 39—48 ℳ beste englische Lämmer bis 45 ℳ, IIa 33—37 ℳ pro Pfd. Fleischgewicht.

Hamburg, 23. Februar. **Central-Viehmarkt Hellingenfeld.** Am Markt waren 1120 Rinder, davon blieben 96 Stück unverkauft, 11 Kälber, 99 Schweine, 1158 Hammel, davon 240 Stück unverkauft. Der Ochsenhandel war ziemlich gut. Beste Waare kostete 66—69 ℳ, mittlere 57—60 ℳ, geringere 51—54 ℳ per 100 Pfund. Der Hammelhandel war flau. Es wurden für holsteinische Mastschlachtmeist 60—65 ℳ, Mecklenburger 45—50 ℳ und geringere 30—35 ℳ per Pfund bezahlt. — **Viehhof Sternschanze.** Der Schweinehandel ging langsam. Am Markt waren 703 Schweine, davon 193 Stück vom Norden. Es kosteten: Sengschweine 48—49 ℳ, Versandschweine 46—47 ℳ, Sauen 38—42 ℳ, Ferkel 46 ℳ per 100 Pfund.

London, 23. Februar. In Islington waren 3070 Stück Hornvieh und 11,840 Stück Schafe; Preise von Hornvieh 4s 4 d bis 4s 4d, von Schafen 4s 6d bis 5s 10d; in Deptford waren 170 Stück Hornvieh und 1163 Stück Schafe; Preise von Hornvieh 4s 9d bis 5s 2d, von Schafen 5s 4d per 8 Pfund.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Den 21. Februar 1386 Ladungen, den 22. Februar 620 Ladungen à 5000 Kilogramm.

*— Von der Güterexpedition **Meuselwitz** wurden vom 15. bis 21. Februar 1885 2052 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:

562 Ladungen in der Richtung nach Zeitz,
832 Ladungen in der Richtung nach Altenburg,
658 Ladungen in der Richtung nach Gaschwitz,

2052 Ladungen.

*— Von der Güterexpedition **Rositz** wurden von 15. bis 21. Februar 1885 350 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:

76 Ladungen in der Richtung nach Altenburg,
274 Ladungen in der Richtung nach Zeitz,

350 Ladungen.

Breslau, 23. Februar. **Spiritus** per 100 Liter 100 Proc. per April-Mai 45.00, per Juni-Juli 44.00, per Juli-August 45.00. — **Weizen** per Februar 162.00. — **Roggen** per April-Mai 145.00, per Mai-Juni 147.00, per Juni-Juli 148.00. — **Rüböl** per Februar 52.00, per April-Mai 51.50, per Mai-Juni 52.00. — **Zink** ruhig. — Wetter: Schön.

Köln, 23. Februar. **Weizen** loco hiesiger 17.75, fremder 18.00, per März 17.45, per Mai 17.90. — **Roggen** loco hiesiger 15.00, per März 14.70, per Mai 14.95. — **Rüböl** loco 28.00, per Mai 27.50, per October 28.40.

Stettin, 23. Februar. **Weizen** behauptet, loco 154.00 bis 165.00, per April-Mai 168.00, per Mai-Juni 170.50. — **Roggen** behauptet, loco 136.00—141.00, per April-Mai 146.50, per Mai-Juni 147.00. — **Rüböl** unverändert, per Februar 50.50, per April-Mai 50.50. — **Spiritus** fest, loco 42.20, per Februar 42.20, per April-Mai 43.70, per Juni-Juli 45.00. — **Petroleum** loco alte Waare 20 Proc. Tara Cassa 1/2 Proc. 8.25.

Hamburg, 23. Februar. **Weizen** loco ruhig, auf Termine fest, per Februar 162.00 Br., 161.00 Gd., per April-Mai 169.00 Br., 168.00 Gd. — **Roggen** loco ruhig, auf Termine fest, per Februar 128.00 Br., 127.00 Gd., per April-Mai 128.00 Br., 127.00 Gd. — **Hafer** fest. — **Gerste** still. — **Rüböl** ruhig, per Mai 52 1/2. — **Spiritus** unverändert, per Februar 34 Br., per März-April 34 Br., per April-Mai 34 1/2 Br., per Mai-Juni 34 1/2 Br. — **Kaffee** matt, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 7.35 Br., 7.25 Gd., per Februar 7.20 Gd., per August-December 7.70 Gd. — Wetter: Trübe.

Wien, 23. Februar. **Weizen** per Frühjahr 8.58 Gd., 8.63 Br., per Herbst 8.95 Gd., 9.00 Br. — **Roggen** per Frühjahr 7.83 Gd., 7.38 Br., per Herbst 7.55 Gd., 7.60 Br. — **Mais** per Mai-Juni 6.23 Gd., 6.28 Br., per Juni-Juli 6.28 Gd., 6.33 Br. — **Hafer** per Frühjahr 7.28 Gd., 7.33 Br., per Herbst 6.87 Gd., 6.92 Br.

Pest, 23. Februar. **Weizen** loco fest, per Frühjahr 8.27 Gd., 8.28 Br., per Herbst 8.77 Gd., 8.78 Br. — **Hafer** per Frühjahr 6.73 Gd., 6.74 Br. — **Mais** per Mai-Juni 5.78 Gd., 5.79 Br. Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. Februar. **Weizen** auf Termine geschäftslos. — **Roggen** loco flau, auf Termine behauptet, per März 154, per Mai 152. — **Rüböl** loco 29 1/2, per Mai 29 1/2, per Herbst 30 1/2.

Antwerpen, 23. Februar. **Weizen** ruhig. — **Hafer** unverändert. — **Gerste** ruhig.

London, 23. Februar. Weißer englischer **Weizen** 1s niedriger als vor 14 Tagen, rother ruhig, fleckig, fremder träge, angekommene Ladungen ruhig. **Mehl** träge, **Mais** fest, **Hafer** 1/4—1/2s höher als vergangene Woche. **Mahlgerste** 1/4—1/2s niedriger als letzte Woche, **Erbsen** und **Bohnen** fest.

London, 23. Februar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

Paris, 23. Februar. **Weizen** ruhig, per Februar 21.25, per März 21.60, per März-Juni 22.25, per Mai-August 22.75. — **Mehl** 9 Marques ruhig, per Februar 46.75, per März 46.60, per März-Juni 47.00, per Mai-August 47.60. — **Rüböl** träge, per Februar 64.50, per März 64.25, per März-Juni 65.00, per Mai-August 66.00. — **Spiritus** ruhig, per Februar 47.00, per März 47.00, per März-April 47.00, per Mai-August 47.25.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 24. Februar 1885. Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schön.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage ꝛc.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 165—171 ℳ bez., fremder 150—184 ℳ nominell. Ruhig.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco 150—152 ℳ bez. Still.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco 125—175 ℳ bez., feinste über Notiz.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco 138—147 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilogr. netto loco Donau und amerikan. 135 bis 138 ℳ

Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 12.50—13 ℳ Br.

Rüböl per 100 Kilogramm netto loco 51.50 ℳ bez., per Februar-März 51.00 ℳ Br. Matt.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 43.40 ℳ G. Besser.

Rechtsanwalt Teruttl, Secretair.

Stettin, 23. Februar. (Producten-Bericht von Perl & Kayser.) Wind: S. Barom.: 28. Thermom. früh: +4°. Wetter: bedeckt. — Der heutige **Getreidemarkt** zeigte für den Terminverkehr eine recht feste Stimmung, die auch wenigstens für Weizen und Roggen von einer merklichen Besserung der Preise begleitet war; — für Hafer konnten die etwas erhöhten Forderungen nicht mit Erfolg durchgesetzt werden. — Im Handel mit Loco-Waare gab es im Allgemeinen reichliche Anerbietungen, die nur leidlich guten Absatz fan en zu den am gestrigen vorgestrigen Preisen. **Roggenmehl** stellte sich etwas besser im Werthe. **Rüböl** war etwas höher zu verwerthen. **Spiritus** anfänglich ziemlich fest im Preise, war schließlich wieder williger zu haben.

Weizen per 1000 Kilo loco 156—180 M. nach Qualität gef., fein weiss märk. 172 M. ab Bahn bez., per April-Mai 167 1/2 M. bez., per Mai-Juni 170 1/2—170 1/4 M. bez., per Juni-Juli 172 1/2—172 1/4 M. bez., per Juli-August 174 M. bez., per September-October 176 1/2 M. bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 141—149 M. nach Qualität bez., mittel inländischer u. poln. 140—140 1/2 M. ab Bahn bez., fein inländischer 141 bis 142 1/2 M. ab Bahn bez., per April-Mai 142 1/2—142 1/4 M. bez., per Mai-Juni 143—143 1/2 M. bez., per Juni-Juli 144—144 1/4—144 1/2 M. bez., per Juli-August 145 1/2—145—145 1/4 M. bez., per September-October 146—146 1/4—146 1/2 M. bez.

Gerste per 1000 Kilo loco 125—144 M. nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 142—148 M. nach Qualität gef. ost- und westpreussischer 141—142 M. ab Bahn bez., pommerscher, uckermärk. und mecklenb. 147—150 M. ab Bahn bez., schlesischer 147—150 M. ab Bahn bez., böhmischer 147—150 M. ab Bahn bez., fein schlesischer und böhmischer 151—153 M. ab Bahn bez., russischer 142—146 M. ab Bahn bez. per April-Mai 145 1/2—146 M. bez., per Mai-Juni 146 1/2—146 1/4 M. bez., per Juni-Juli 146—146 1/4 M. bez.

Mais per 1000 Kilo loco 130—137 M. nach Qual. gef., per April-Mai 117 1/2 M. bez., per Mai-Juni 117 1/2 M. bez., per Juni-Juli 118 M. bez., per Juli-August 119 1/2 M. bez.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 156—210 M. nach Qual. gef., Futterwaare 131—148 M. nach Qualität gef.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00 30.50—31.50 M., do. 0 29.50—30.00 M. Alles Brutto inc. Sack. Roggenmehl Nr. 0 28.25—29.00 M., do. 0 a. 1 26.75—28.25 M., per Februar 28.50—28.75 M. bez., per Februar-März 28.50—28.75 M. bez., per April-Mai 29.50—29.60 M. bez., per Mai-Juni 30.50—30.75 M. bez., per Juni-Juli 31.25—31.50 M. bez.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Fass 50.7 M., incl. Fass per April-Mai 51.5 M. bez., per Mai-Juni 52 M. bez., per Juni-Juli 52.5 M. bez., per September-October 53.7 M. bez.

Petroleum per 100 Kilo netto loco incl. Fass 23.5 M., per Februar 23.5 M., per Februar-März 23.5 M.

Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Fass 42.4—42.3 M. bez., mit Uebernahme der Fässer per Februar 44.4 M. bez., per Februar-März 43.4 M. bez., per April-Mai 44.4—44.3 M. bez., per Mai-Juni 44.9 M. bez., per Juni-Juli 45.7 M. bez., per Juli-August 46.5 M. bez., per August-September 46.9—47.1—47 M. bez. Gek. 12,000 Liter. Kündigungspreis 42.3 M.

cl. **Halle a. S.**, 24. Februar. (Getreide-Gewicht netto, Frachtspesen mit Ausschluss der Courtage.) Bei unverändertem Preisen und zurückhaltender Kauflust schleppendes Geschäft. Gerste unbeachtet. — **Weizen** 1000 Kilogr. mittel 147—153 M., bester bis 155 M. (sonst unverändert). — **Roggen** 1000 Kilogr. 143—150 M., feinster über Notiz. — **Gerste** 1000 Kilogr. Futter- 120—140 M., Land- 142—155 M., feine Chevalier- 160—175 M. — **Gerstenmalz** 100 Kilogr. 27—28 M. — **Hafer** fest, 1000 Kilogr. 145—150 M., feinste Waare über Notiz. — **Hülsenfrüchte** 1000 Kilogramm. Victoria-Erbsen bis 175 M., feinste über Notiz. Kochen weisse 100 Kilogramm 29—31 M., Linsen 18—24 M. — **Kümmel** 100 Kilogr. 30—35 M. bezahlt. — **Kleesaaten** 100 Kilogr. Rothklee 70—80 M., Weiss- sehr fein, 90—112 M., Schwedisch- fein, 60 bis 110 M., Luzerne 110—140 M., Esparsette 30—34 M., Thymothee 32—40 M., Raygras 32—36 M. — **Oelsaaten** 100 Kilogr. Raps 230 M. ohne Angebot. — **Stärke** 100 Kilogramm 28.00 M. — **Spiritus** 10,000 Literprocent loco still, Kartoffel- 43.70 M., Mais- 42.11 M. — **Rüböl** 100 Kilogr. 51.50 M. — **Solaröl** 100 Kilogr. 15.50 16 M. — **Kartoffeln** 1000 Kilogr. Speise- 60 M., Brenn- 35 M. — **Maisbleime** 100 Kilogramm dunkle 95.0 M., helle 10—11 M. — **Futtermehl** 100 Kilogramm 14 M. — **Kleie**, Roggen- 100 Kilogr. 10.1—11 M. — **Weizenschale** 100 Kilogramm 9 M. — **Weizenfriesklei** 9.50—10 M. — **Oelkuchen** 100 Kilogr. besser gefragt, hiesige 14 M., fremde 15 M.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 24. Februar. Eröffnungscourse: 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	218.50	4% ungarische Goldrente	81.10
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	90.50	Russische Anleihe von 1880	94.50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	89.60	Russische Anleihe von 1884	91.10
Galizi. Carl-Ludw. Eisenb.-Act.	132.10	Russische Banknoten	214.25
Disconto-Commandit-Anth.	216.75	II. Orient-Anleihe	68.—
Deutsche Bank	165.4	Dortmunder Union St.-Prior.	55.50
Oesterr. Goldrente	80.80	Königs- u. Laurahütte	110.50
do. Silberrente	81.25	Serben	—.—
Oesterr. Papierrente	81.75	Neueste Serben	—.—

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 24. Februar, 12 Uhr 25 Min.

Oesterr. Credit-Actien	219.50	Russischer 1884	91.20
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	90.—	Dux-Bodenbacher E.-St.-A.	159.50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	89.—	Disconto-Commandit	216.25
Dortmund-Gronau	61.—	Darmstädter Bank	164.25
Meckl. Friedrich-Franz-E.-A.	154.60	Deutsche Bank	165.—
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	108.80	4% Russen von 1884	91.25
Gotthardbahn	111.8	Galizier	113.30
Marienburg-Mlawka	84.60	Serben	80.30
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	101.10	Neueste Serben	—.—
Elbethalbahn E.-A.	122.75	II. Orientanleihe	—.—

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 24. Februar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Eisenb.-Prior.-Obligat.	
Deutsche Reichsanleihe	104.60	Rheinisch-Schlesische	99.75
Preuss. 4% cons. Consols	104.50	Pfälzer-Priesener	92.80
Sächs. 4proc. Rente	96.20	**Bankactien.**	
Ausländische Fonds.		Allgem. Deutsche Cr.-Anst.	175.50
Bukarester Stadt-Anleihe	—.—	Berliner Handelsgesellschaft	156.—
Italienische 5proc. Rente	97.80	Chemnitzer Bankverein	126.75
Oesterr. 1860er Loose	119.20	Centurger Credit	75.—
Oesterr. Papierrente	81.70	Darmstädter Bank	164.40
Oesterr. Silberrente	81.80	Deutsche Bank	165.10
Oesterr. Goldrente	80.80	Disconto-Comm.-Anth.	216.90
Ungarische 6proc. Rente	104.1	Dresdener Bank	154.90
Russ. 4proc. Anleihe v. 1880	89.10	Gerser Bank	91.80
Russ. Anleihe v. 1877 kleine	—.—	Gerser Handels- u. Creditbank	91.—
Russ. II. Orient-Anleihe	68.20	Gothaer Privatbank	115.25
Russische 6% Goldrente	109.25	Leipziger Disc.-Gesellschaft	128.90
Russische 1880er Anleihe	97.75	Meininger Credit	94.25
Serbische Rente	66.30	Oberlausitzer Bank	104.25
Neueste Serben	80.30	Oesterr. Creditanstalt	219.10
Türkische Tabak-Actien	100.90	Sächsische Bank	137.80
Ungar. 4proc. Goldrente	81.20	Weimarische Bank	78.75
do. 500-fl.-Stücke	—.—	4% Pfthr. d. D. Gr.-Cr. B. in Gotha	99.75
Ungar. 5proc. Papierrente	77.75	5% " " " " "	89.—
Eisenb.-Stamm-Actien.		6% " " " " "	99.—
Altenburg-Zeitz	203.—	**Industrie-Actien.**	
Berlin-Dresdener	77.25	Bochumer Gussstahl	135.30
Dortmund-Gronau-Enschede	61.10	Chem. Werke (Kinnermann)	146.—
Lübeck-Büchen	168.—